

2011

BETEILIGUNGSBERICHT





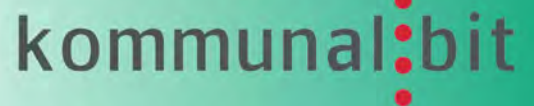


## WBG Fürth

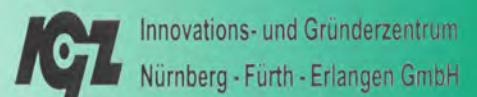
Wohnungsbaugesellschaft  
der Stadt Fürth



wohnefürth  
Immobilien- und Baufinanzierungsamt der Stadt



Neue Materialien  
Fürth







## Inhalt

<b>7</b>	Vorwort
<b>9</b>	Einführung
<b>15</b>	Beteiligungsportfolio
<b>17</b>	Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen
<b>19</b>	Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie
<b>149</b>	Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege
<b>169</b>	Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung
<b>221</b>	Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt
<b>291</b>	Gesundheit
<b>331</b>	Öffentliches Sparkassenwesen
<b>341</b>	Suchregister
<b>343</b>	Weitere Informationen





## Vorwort

Sei es die Versorgung mit Trinkwasser und Energie, die Gewährleistung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Bereitstellung von Krankenhausleistungen, Bildungs- und Kulturangebote, die Förderung erneuerbarer Energien oder die Ansiedlung zukunftsorientierter Arbeitsplätze sowie die von sozialer Verantwortung geleitete Versorgung mit finanzierbarem Wohnraum – allein dieser Auszug aus dem umfangreichen Leistungsangebot der städtischen Unternehmen zeigt deren hohe und ganz unmittelbare Bedeutung für die Fürther Bevölkerung.

Dort, wo es im Einklang mit der kommunalen Aufgabenerfüllung unter wirtschaftlichen Erwägungen sinnvoll war, hat die Stadt privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Unternehmen gegründet oder sich, etwa zusammen mit anderen Gebietskörperschaften, aber auch privaten Personen oder Gesellschaften, an diesen Unternehmen beteiligt.

Die insgesamt sehr erfolgreiche Arbeit dieser aus der Kernverwaltung der Stadt Fürth ausgegliederten Aufgabenbereiche wollen wir dem Stadtrat und den interessierten Bürgerinnen und Bürgern mit unserem achten Beteiligungsbericht, der die Ergebnisse des Jahres 2011 sowie der vier vorangegangenen Geschäftsjahre zum Inhalt hat, transparent machen.

Ich würde mich freuen, wenn der vorliegende Beteiligungsbericht Ihre Aufmerksamkeit findet.

Fürth, im Februar 2013

Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized initials and a surname, likely 'Thomas Jung'.

Dr. Thomas Jung  
Oberbürgermeister





## Einführung

Auf ca. 531 Mio. € belief sich zum 31.12.2011 die aggregierte Bilanzsumme der städtischen Eigengesellschaften sowie der Unternehmen, an denen die Stadt Fürth unmittelbar oder mittelbar Anteile von mindestens 5 % hält. Im Jahr 2011 erzielten sie ergebnis- und bilanzwirksame Einnahmen von insgesamt rd. 448 Mio. €. Und obgleich für diesen Konsolidierungskreis kein Konzernabschluss aufzustellen ist, somit interne Anteils- und Leistungsbeziehungen nicht eliminiert werden, so verdeutlichen die genannten Bilanz- und Einnahmeverolumina, in welchem immensen Umfang öffentliche Aufgaben privatrechtlich organisiert und wahrgenommen werden.

Die Einnahmen des Kernhaushalts beliefen sich im gleichen Zeitraum auf rd. 381 Mio. €. Hinzukommen vier städtische Sondervermögen (Stadtentwässerung, Gebäudewirtschaft, Altenpflegeheim und das Gewerbegebiet Hardhöhe-West) mit zusammen ca. 55 Mio. € Einnahmen. Außerdem erzielten das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth sowie das gemeinsame (mit den Städten Erlangen und Schwabach gehaltene) Kommunalunternehmen KommunalBIT ergebnis- und bilanzwirksame Einnahmen von in Summe etwa 150 Mio. €. Einschließlich der privatrechtlichen Gesellschaften (448 Mio. €) errechnet sich somit ein – wiederum unkonsolidiertes – Konzern-Einnahmeverolumen in Höhe von 1,034 Mrd. € im Jahr 2011. Mit daran fast 58 % (598 Mio. €) unterstreichen die privatrechtlichen Unternehmen und Beteiligungen sowie die beiden Kommunalunternehmen eindrucksvoll ihren städtischen Konzern-Beitrag.

Als eine Folge ihrer wirtschaftlichen Verselbständigung erwarten wir – wo es aufgabenbedingt realisierbar und vertretbar ist – von unseren Gesellschaften die Erwirtschaftung der Kosten des dort gebundenen Gesamtkapitals. Anders als im privatwirtschaftlichen Sektor sind die städtischen Unternehmen jedoch nicht auf das Ziel der Gewinn- bzw. Renditemaximierung ausgerichtet.

Die Stadt darf daher das Postulat für ein erfolgreiches wirtschaftliches Handeln ihrer verselbständigten Unternehmenseinheiten nicht darauf verengen, möglichst hohe

Gewinnausschüttungen zu fordern. Vielmehr muss im Konzern-Portfolio ein ganz wesentlicher Fokus darauf liegen, dass die erbrachten öffentlichen Leistungen zu sozial gerechtfertigten aber ebenso finanziell tragfähigen Preisen bzw. Entgelten angeboten und nachgefragt werden. In dieser Balance, aus öffentlichem Auftrag einerseits und der gleichzeitigen Notwendigkeit, den Unternehmen ihre Ertrags- und Finanzkraft zu erhalten und dabei ebenso die Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit des städtischen Haushalts zu sichern, liegt eine außerordentlich hohe Herausforderung.

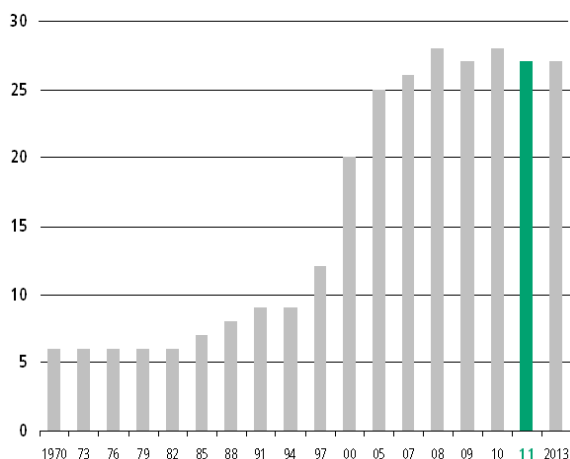
Im Jahr 2011 waren im städtischen Konzern (Kernhaushalt, Sondervermögen, Kommunalunternehmen plus privatrechtliche Gesellschaften) etwa 5.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 2.565 in der Kernverwaltung und den Sondervermögen. Ihnen, den Geschäftsführungen sowie den in die Aufsichtsgremien entsandten oder gewählten Mitgliedern danke ich an dieser Stelle ganz ausdrücklich für ihren Einsatz zum Wohle eines funktionierenden Gemeinwesens.

Dabei lässt sich aus der nebenstehenden Übersicht die Dynamik ableiten, die die in den vorliegenden Bericht einbezogenen städtischen Unternehmen und Beteiligungen in der jüngsten Vergangenheit erfahren haben.

Über Jahrzehnte und auch noch bis Mitte der 90er-Jahre konzentrierten sich die aus dem Kernhaushalt ausgegliederten Aufgabenbereiche i.W. auf die Eigenbetriebe Stadtwerke und Klinikum sowie die Wohnungsbaugesellschaften. Um die Jahrtausendwende leitete dann insbesondere die Umwandlung der Stadtwerke zur infra-Unternehmensgruppe, die sich auf dem Markt der liberalisierten Energiewirtschaft kundenorientiert behauptet, die Entstehung weiterer, rechtlich verselbständigter Unternehmenseinheiten in vielen Bereichen der kommunalen Aufgabenerfüllung ein. In den Folgejahren setzte sich diese Entwicklung fort.

Und so weist das Beteiligungsportfolio der Stadt Fürth zum 31.12.2011, als dem Stichtag des vorliegenden Beteiligungsberichts, insgesamt 27 Unternehmen auf (ausgeklammert Gesellschaften mit einer städtischen Anteilsquote von weniger als 5 %).

Entwicklung der Zahl der Unternehmen und Beteiligungen



zum Stichtag 31.12.2011

- 19 Gesellschaften mit beschränkter Haftung
- 3 Kommanditgesellschaften (GmbH & Co. KG)
- 3 Genossenschaften
- 2 Kommunalunternehmen

aktuelle Entwicklung

- Beteiligung an der Flemma W.1 Energie GmbH & Co. KG
- Umwandlung (Formwechsel) der infra fürth holding gmbh & co. kg sowie der TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG in Gesellschaften mit beschränkter Haftung
- Reduzierung des Anteils an der solid GmbH
- Fortsetzung der Liquidation der Kommunalen Energie Allianz Bayern GmbH

Zwar müssen in den städtischen Beteiligungsbericht einzig Unternehmen in Privatrechtsform aufgenommen werden, also vorrangig GmbHs oder kommunalrechtlich zulässige Personengesellschaften, etwa in Form der GmbH & Co. KG.

Wir haben – wie in den bisherigen Beteiligungsberichten der Stadt Fürth – jedoch ergänzend das Klinikum Fürth einbezogen, welches seit dem Jahr 2001 als Kommunalunternehmen (Artikel 89 bis 91 der bayerischen Gemeindeordnung) in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts geführt wird. Seit 2011 sind in diesem Kommunalunternehmen auch jene Aktiva (insbesondere die Grundstücke und Gebäude) und Passiva ausgewiesen, die davor noch im städtischen „Sondervermögen Klinikum Fürth“ bilanziert worden waren.

Außerdem zeigt der Beteiligungsbericht das „Kommunal-BIT“ (gemeinsames Kommunalunternehmen nach den Artikeln 49 und 50 des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit). Es bündelt seit 2010 den Bedarf an Informations- und Kommunikationstechnik seiner drei Trägerstädte.

Seit Jahresende 2011 wuchs der „Konzern Stadt“ um eine Kommanditbeteiligung, die die infra fürth gmbh mit 1,7 Mio. € (entsprechend 25 % des Kommanditkapitals) an der Flemma W.1 Energie GmbH & Co. KG im Mai 2012 übernahm. Ziel dieses Engagements ist der Ausbau der Erzeugung regenerativer Energien, hier durch eine Windkraftanlage im Landkreis Amberg-Sulzbach.

Im vergangenen August wurden die infra fürth holding gmbh & co. kg sowie die TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG per Formwechsel in GmbHs umgewandelt. Die – vor diesem Formwechsel – noch notwendigen beiden Komplementär-GmbHs (infra fürth beteiligung gmbh und TFB Fürth Verwaltungs GmbH) fungieren seitdem als Vorratsgesellschaften. Im Zuge des Formwechsels der TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG (nunmehr „infra fürth bäder gmbh“) übernahm die infra-Holding zudem jene Anteile, die bis dato die ConTech GmbH Real Estate Management an dieser Bädergesellschaft gehalten hatte; die Mehrheitsbeteiligung der infra-Holding erhöhte sich damit auf 94,8 %. Die Holding und die Bädergesellschaft

## Aufgabenbereiche

Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie

Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege

Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung

Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt

Gesundheit

Öffentliches Sparkassenwesen

## Unternehmensporträts

Rechtlicher Rahmen

Zusammensetzung der Unternehmensorgane

Bezüge der Geschäftsführung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Entwicklung der Ertragslage

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

Abschlussprüfung

Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

sind jetzt auch durch einen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag miteinander verbunden.

Die infra fürth gmbh trat im November von ihrer 28,2 %igen Beteiligung an der solid GmbH rd. 6 % an die Stadtwerke Ansbach GmbH ab, die seitdem den Gesellschafterkreis der solid GmbH ergänzen.

Das ursprünglich für das 1. Halbjahr 2012 vorgesehene Ende der Liquidation der Kommunalen Energie Allianz Bayern GmbH wird voraussichtlich erst im laufenden Jahr seinen Abschluss finden.

Auch der Beteiligungsbericht 2011 (unter Einbeziehung der Geschäftsjahre 2007 bis 2010) will keine bloße Aneinanderreihung von Daten sein. Vielmehr möchte die Stadt Fürth das umfangreiche „Zahlenwerk“ allen Leserinnen und Lesern wieder durch systematische Darstellungen, ergänzt um differenzierte Erläuterungen und Analysen, nahe bringen. Erst mit einer qualitativen Dokumentierung kann so der Beteiligungsbericht dem Informationsbedürfnis seiner Adressaten gerecht werden.

Eine grafische Übersicht zeigt auf der Seite 14 das Beteiligungsportfolio zum 31.12.2011. Dem folgen die detaillierten Porträts der städtischen Unternehmen und Beteiligungen.

Die Unternehmensporträts beginnen mit Einführungen insbesondere zum rechtlichen Rahmen und zur Zusammensetzung der Unternehmensorgane. Außerdem sind, entsprechend den kommunalrechtlichen Erfordernissen, die Einzel-Bezüge der Mitglieder des geschäftsführenden Organs genannt. Überdies werden Informationen zur Beschäftigtenzahl gegeben.

Daran schließt sich die Darstellung der Ertragslage an, die durch die Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet wird. Die Unternehmensporträts münden in einen kurzen Analyse- bzw. Erläuterungsteil. Die Bilanzen, als Ausdruck der Vermögenslage, stellen wir in komprimierter Form dar. Ergänzend wird mit den Kennzahlen Finanzmittelfonds, Working Capital, Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie Angaben zu den Kreditaufnahmen und Investitionen auf die Finanzlage der Unternehmen eingegangen; diese fünf Kennzahlen bzw. ihre Ermittlung werden auf der Seite 345 allgemein erläutert. Den Abschluss



eines jeden Unternehmensporträts bildet der Bericht der Geschäftsführung zum Jahr 2011, verbunden mit deren Ausblick auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Erneut wurde in den Beteiligungsbericht auch die Rechnungslegung der Sparkasse Fürth (ca. 2,696 Mrd. € Bilanzsumme zum 31.12.2011) als Kurzporträt aufgenommen. Ebenfalls für diesen zusätzlichen Bestandteil des Beteiligungsberichts besteht keine gesetzliche Verpflichtung. Aber in einem erweiterten, regionalwirtschaftlichen Kontext verstehen wir die Sparkasse als ein kommunal verankertes Unternehmen mit herausragender Bedeutung für die Stadt Fürth und ihr Umland.

Insgesamt werden 36 Einzelporträts gezeigt, da neben den zum 31.12.2011 vorhandenen 27 Unternehmenseinheiten plus Sparkasse Fürth im Berichtszeitraum 2007 bis 2011 acht weitere (mittlerweile nicht mehr bestehende) Gesellschaften, Beteiligungen oder Sondervermögen existiert haben, die bei den jeweiligen Aufgabenbereichen nachrichtlich angeführt sind.

Ein Suchregister, das ein schnelles Auffinden des interessierten Unternehmens ermöglicht, rundet auf Seite 341 die Berichterstattung ab. Weitere Informationen, insbesondere auch zu den rechtlichen Grundlagen des Beteiligungsberichts, finden sich am Ende des Berichts.

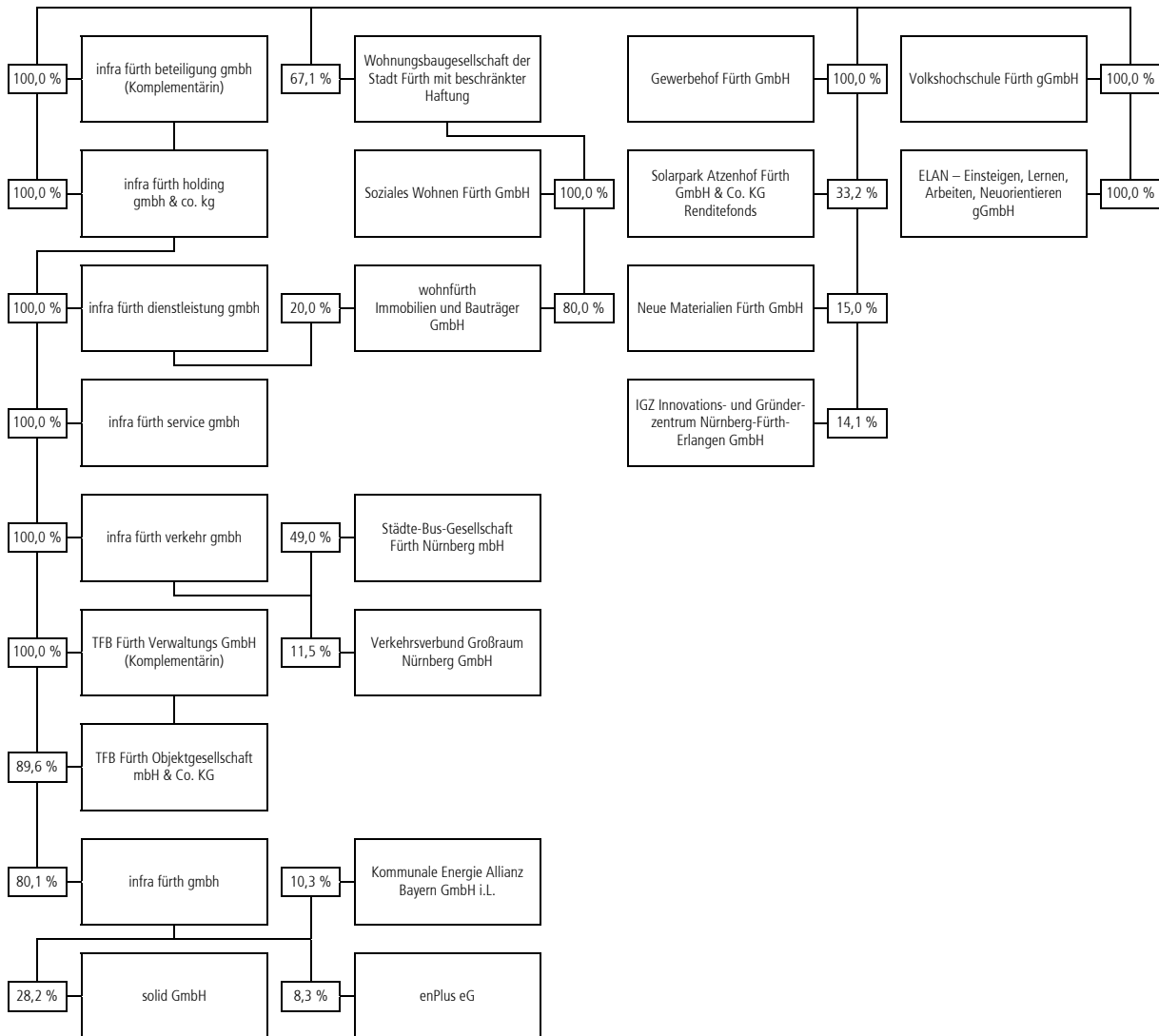
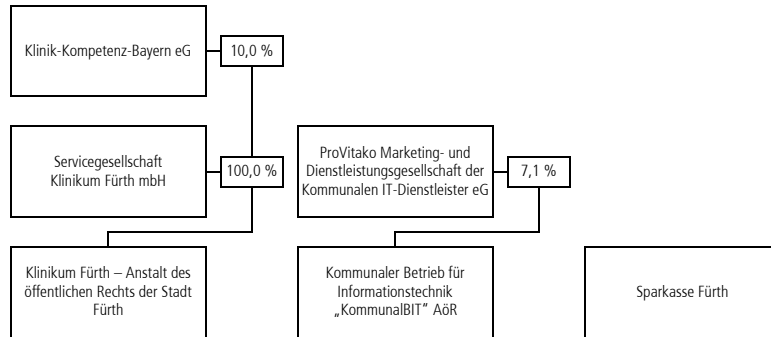
Und so ist mit diesem durch das Beteiligungsmanagement erstellten Bericht wieder eine aus finanzwirtschaftlicher Sicht spannende Lektüre entstanden, die wir uns als ein wirkliches Instrument für Information und Transparenz verstanden wünschen.

Fürth, im Februar 2013

Ihre



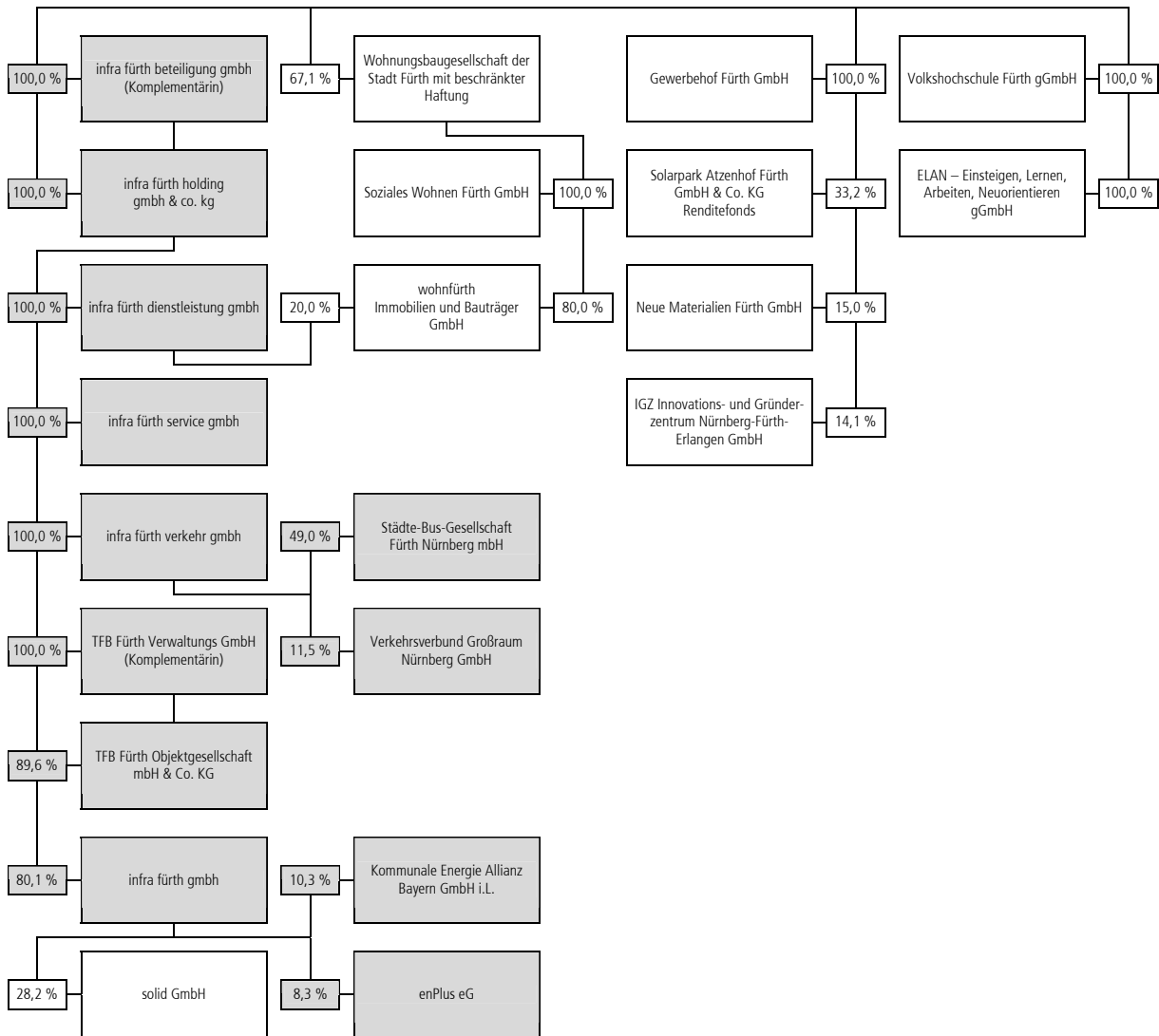
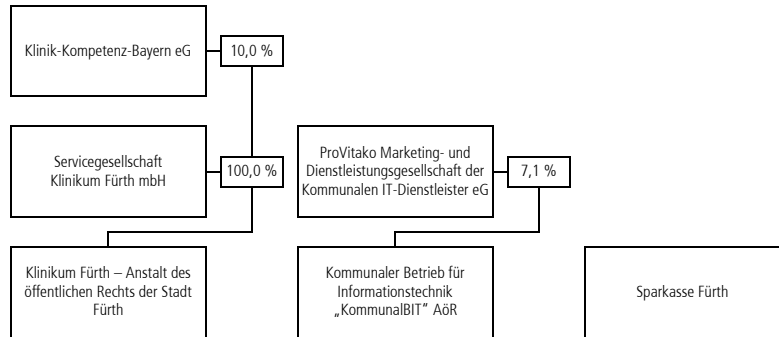
Dr. Stefanie Ammon  
Berufsm. Stadträtin  
Stadtkämmerin



## **Beteiligungsportfolio**



## **Unternehmensporträts nach Aufgabenbereichen**



## **Aufgabenbereich**

### **Öffentlicher Personennahverkehr, Infrastruktur, Wasser und Energie**







## Verzeichnis

<b>23</b>	infra fürth beteiligung gmbh
<b>29</b>	infra fürth holding gmbh & co. kg
<b>37</b>	infra fürth dienstleistung gmbh
<b>45</b>	infra fürth service gmbh
<b>53</b>	infra fürth verkehr gmbh
<b>63</b>	TFB Fürth Verwaltungs GmbH
<b>71</b>	TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG
<b>79</b>	infra fürth gmbh
<b>95</b>	Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH
<b>103</b>	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH
<b>113</b>	Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH i.L.
<b>121</b>	enPlus eG
	nachrichtlich
<b>129</b>	KEA Vermögensverwaltungs GmbH
<b>137</b>	KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG
<b>143</b>	Kooperationsgesellschaft Fränkische Versorgungsunternehmen GbR



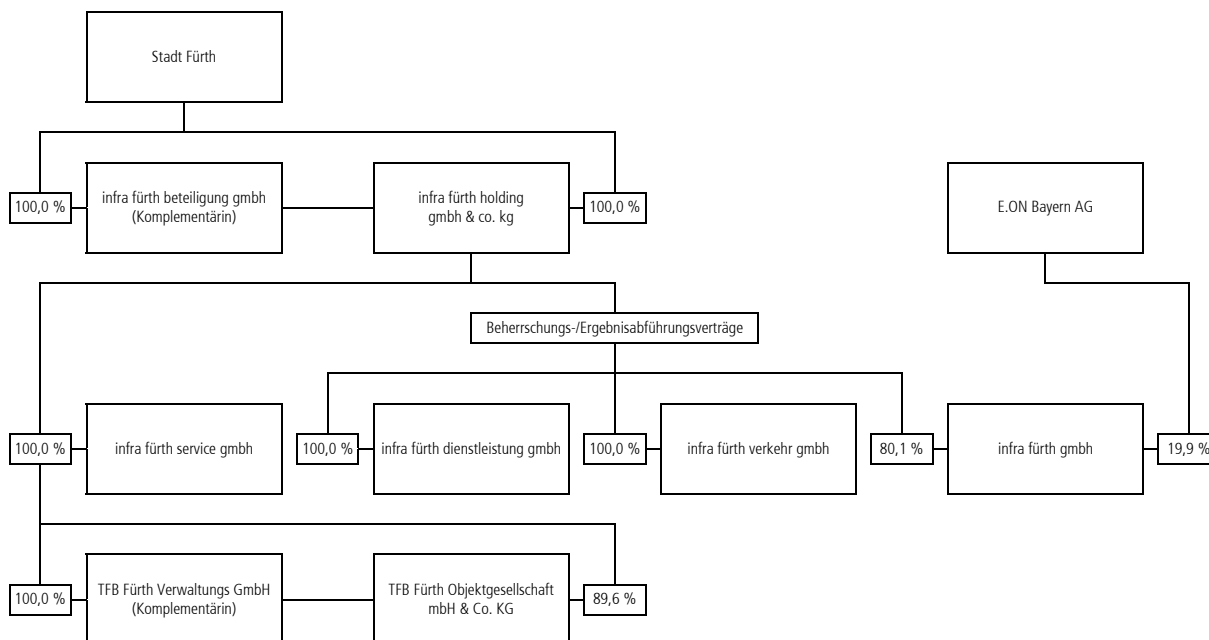
**infra**

*mehr als Energie*

**infra fürth beteiligung gmbh**



## Konzernaufbau der infra-Unternehmensgruppe



## infra fürth beteiligung gmbh

Leyher Straße 69  
90763 Fürth  
Telefon: 0911/9704 4000  
Telefax: 0911/9704 4001  
Internet: [www.infra-fuerth.de](http://www.infra-fuerth.de)

### Gesellschaftsverhältnisse

#### Gesellschafter

	Tsd. €	%
Stadt Fürth	25,0	100,0
	<b>25,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin (Komplementärin) an der infra fürth holding gmbh & co. kg. Die infra fürth beteiligung gmbh kann alle Geschäfte betreiben, die diesem Zweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

#### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2011 Bezüge in Höhe von 33.271 €.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, kein Personal.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2	2	1	1	1
	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1	0	-6	-3	-5
	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>-6</b>	<b>-3</b>	<b>-5</b>
	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>-5</b>	<b>-2</b>	<b>-4</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	0	1	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>-5</b>	<b>-1</b>	<b>-4</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>-5</b>	<b>-1</b>	<b>-4</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	15	14	16	19	21
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>19</b>	<b>21</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	13	13	12	16	17
Rückstellungen	2	1	4	3	2
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	2
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	<b>15</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>19</b>	<b>21</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	13	13	16	19	21
Working Capital	13	13	12	16	17
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	0	-3	-3	-2	2
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Düinkel Storg GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2007, 2008 und 2009 war durch die Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar: Die Sonstigen betrieblichen Erträge bestehen u.a. aus der Haftungsvergütung der infra fürth holding gmbh & co. kg. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen durch Beiträge und Gebühren bestimmt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

### Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die Ertragslage wird auch in Zukunft im Wesentlichen durch den Gesellschaftsvertrag mit der infra fürth holding

gmbh & co. kg geprägt sein. Danach hat die Gesellschaft einen Anspruch auf Erstattung der Aufwendungen die ihr aus der Geschäftsführung und Vertretung der infra fürth holding gmbh & co. kg erwachsen sowie auf eine angemessene Haftungsvergütung.

Daneben werden Erträge aus der Anlage flüssiger Mittel das Vermögen der Gesellschaft bestimmen.

### Bericht zur Risikovorsorge

Das bei der infra-Unternehmensgruppe im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomangement- und Frühwarnsystem wird stetig weiter ausgebaut.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, sind für die infra fürth beteiligung gmbh bestandsgefährdende Risiken nicht identifiziert worden.







**infra fürth holding gmbh & co. kg**



## infra fürth holding gmbh & co. kg

Leyher Straße 69  
90763 Fürth  
Telefon: 0911/9704 4000  
Telefax: 0911/9704 4001  
Internet: www.infra-fuerth.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
infra fürth beteiligung gmbh (Komplementärin)	0,0	0,0
Stadt Fürth (Kommanditistin)	65.000,0	100,0
	<b>65.000,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Leistung der Querschnittsfunktionsaufgaben für die infra-Unternehmensgruppe und an kommunalen Unternehmen, an denen die Stadt Fürth einen beherrschenden Einfluss hat, sowie das Halten, das Verwalten und die Kontrolle von Beteiligungen der infra-Unternehmensgruppe.

Weiterer Unternehmensgegenstand ist der Betrieb von Häfen, Schieneninfrastrukturnetzen, Bädern und die Erbringung von Dienstleistungen zur Unterstützung des Bäderbetriebs.

### Geschäftsführung und Vertretung

Nach § 7 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrags der infra fürth holding gmbh & co. kg ist hierzu allein die Komplementärin, die

infra fürth beteiligung gmbh, vertreten durch den Geschäftsführer, Herrn Dr. Hans Partheimüller,

berechtigt und verpflichtet.

### Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene des gesetzlichen Vertreters der Komplementär-GmbH. Es wird deshalb auf die entsprechenden Erläuterungen zur infra fürth beteiligung gmbh verwiesen.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 94 MitarbeiterInnen.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	9.693	9.739	9.177	8.837	8.261
Sonstige betriebliche Erträge	1.999	1.917	2.967	2.782	2.551
	<b>11.692</b>	<b>11.656</b>	<b>12.144</b>	<b>11.619</b>	<b>10.812</b>
Materialaufwand	-4.222	-3.740	-4.158	-3.522	-3.543
Personalaufwand	-4.603	-4.607	-4.518	-4.340	-4.414
Abschreibungen	-230	-228	-227	-226	-155
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.960	-16.214	-14.750	-14.157	-12.258
	<b>-11.015</b>	<b>-24.789</b>	<b>-23.653</b>	<b>-22.245</b>	<b>-20.370</b>
	<b>677</b>	<b>-13.133</b>	<b>-11.509</b>	<b>-10.626</b>	<b>-9.558</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Gewinnabführung infra fürth gmbh	13.495	15.052	12.368	12.353	9.183
Gewinnabführung infra fürth verkehr gmbh	0	1.018	0	0	513
Verlustübernahme infra fürth verkehr gmbh	-7.338	0	-332	-650	0
Gewinnabführung infra fürth dienstleistung gmbh	230	107	186	235	272
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	70	56	60	177	293
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-806	-1.396	-910	-1.090	-836
	<b>5.651</b>	<b>14.837</b>	<b>11.372</b>	<b>11.025</b>	<b>9.425</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.328</b>	<b>1.704</b>	<b>-137</b>	<b>399</b>	<b>-133</b>
Außerordentliche Erträge	0	1	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	-231	0	0	0
Steuergutschrift aus Konzernverrechnung	1.174	2.918	4.353	1.748	1.931
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.477	-308	-2.241	0	444
Sonstige Steuern	-118	-551	-113	-101	-40
	<b>-421</b>	<b>1.829</b>	<b>1.999</b>	<b>1.647</b>	<b>2.335</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>5.907</b>	<b>3.533</b>	<b>1.862</b>	<b>2.046</b>	<b>2.202</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	77.145	76.406	76.555	76.828	76.965
Umlaufvermögen	14.266	15.671	11.940	9.698	9.269
Aktive Rechnungsabgrenzung	13.736	14.328	14.922	15.413	15.664
	<b>105.147</b>	<b>106.405</b>	<b>103.417</b>	<b>101.939</b>	<b>101.898</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	75.211	72.148	70.477	70.680	70.836
Rückstellungen	7.448	6.032	4.933	2.837	3.812
Verbindlichkeiten	22.434	28.171	27.930	28.368	27.179
Passive Rechnungsabgrenzung	54	54	77	54	71
	<b>105.147</b>	<b>106.405</b>	<b>103.417</b>	<b>101.939</b>	<b>101.898</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	1.390	741	691	459	669
Working Capital	-2.329	-4.741	-6.908	-6.907	-8.150
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.431	-13.636	-9.529	-9.635	-4.983
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-984	-79	-21	-92	-3.334
<b>Konzernabschluss</b>					
Konzernjahresüberschuss	6.791	4.617	5.079	4.553	3.835
Aktiva/Passiva der Konzernbilanz zum 31.12.	311.842	285.725	264.343	260.861	275.449

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Dünel Storg GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2007, 2008 und 2009 war durch die Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Zum 01.01.2001 erfolgte die Umwandlung der infra fürth gmbh in einen Konzern. In diesem Zusammenhang wurde als Dachgesellschaft des infra fürth Konzerns die infra fürth holding gmbh & co. kg (infra holding) gegründet. Seit 2001 bestehen auch mit den Tochtergesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Damit wurde sowohl eine gewerbesteuerliche

als auch eine umsatzsteuerliche Organschaft als Organträger mit den Organgesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh begründet.

Die Gesellschaft betrieb von 2003 bis 2005 zusätzlich zur Holding-Tätigkeit die Fürther Frei- und Hallenbäder. In diesem Zusammenhang werden die dem Bäderbetrieb zugeordneten Anlagegüter (Grund und Boden, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen) von der Stadt Fürth gepachtet. Zum 01.01.2006 konnte der Fürther Bäderbetrieb an ein privates Betreiberkonsortium, bestehend aus den Firmen TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG (TFB) und der Vitaplan Thermalbad GmbH & Co. KG (Vitaplan), planmäßig übergeben werden. Mit diesen vertraglichen Vereinbarungen hinsichtlich des Betriebes der bestehenden Sommer- und Hallenbäder und des Errichtens und Betriebes des Thermal- und Freizeitbades getroffen. Die infra holding als bisheriger Betreiber fungiert seit 01.01.2006 als Verpächter des Thermal- und Freizeitbades mit einer vorab definierten Betreiberentgeltverpflichtung und eines Facility-Management-Vertrages.

Zum 01.05.2010 wurden von der infra holding die Mehrheit der Anteile an der TFB – von den bisherigen privaten Anteilseignern – erworben. Das Kommanditkapital der TFB wird seit 01.05.2010 nunmehr gehalten von der infra holding mit 94,0 Tsd. € (89,6 %) und Rödl sowie ConTech mit jeweils 5,5 Tsd. € (5,2 %).

Des Weiteren wurden 2003 die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste und 2005 noch die Bereiche Abrechnung und Marketing der infra-Unternehmensgruppe (einschließlich des Personals) von der infra fürth gmbh in die infra holding übertragen. Diese Bereiche sind nicht nur ausschließlich für die infra-Unternehmensgruppe tätig, sondern es ist beabsichtigt, auch für externe Unternehmen Verwaltungstätigkeiten gegen Entgelt auszuüben. In diesem Zusammenhang wurden u.a. die Buchführungsarbeiten für die Gewerbehof Fürth GmbH (complex) übernommen.

Nach Beschluss des Fürther Stadtrats wurden die Fürther Hafengrundstücke von der Stadt Fürth auf die infra holding übertragen. Seit 2005 firmiert somit der Fürther Hafenbetrieb (Lände am Rhein-Main Donau Kanal) auch unter dem Dach der infra holding.

Die Durchführung des Verkehrs als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung der Stadt Fürth erfolgt durch die infra fürth verkehr gmbh (Betrauungsakt). Um dieses Verhältnis auch europarechtskonform abzubilden, werden jährlich im Voraus zwischen der infra holding und der infra fürth verkehr gmbh die entsprechenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen (Ausgleichsparameter) definiert und marktkonform bepreist.

### Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2011

Die Geschäftstätigkeit der infra fürth holding gmbh & co. kg umfasst folgende Bereiche:

#### Allgemeiner Bereich

Der Allgemeine Bereich beinhaltet im Wesentlichen die Durchführung der mit den Tochtergesellschaften infra fürth gmbh, infra fürth verkehr gmbh und infra fürth dienstleistung gmbh bestehenden Ergebnisabführungs- und Gewerbesteuerumlageverträge

#### Hafenbetrieb

Der Gleisumschlag ging im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr von 153.165 t auf nunmehr 123.741 t zurück. Dies entspricht einem Rückgang um 29.424 t (19,2 %). Die Einnahmen aus der Waggonabrechnung und der Wagenverschiebeanlage sanken ebenfalls von 23 Tsd. € in 2010 auf 19 Tsd. € in 2011.

Auch der Schiffsumschlag verringerte sich von 67.990 t in 2010 auf 42.037 t in 2011 um 25.953 t (32,2 %). Deshalb entwickelten sich die Ufergeldeinnahmen ebenfalls nach unten und betragen in 2011 49 Tsd. € (Vorjahr 51 Tsd. €).

Der Kanal war in 2011 an 58 Tagen aufgrund von Sperren für den Schiffsverkehr nicht befahrbar, in 2010 war dies an 48 Tagen der Fall.

#### Shared-Service-Bereich

Im Shared-Service-Bereich (Bereich Kaufmännische Dienste KD) sind die Querschnittsfunktionen Rechnungswesen, Interne Revision, Zentrale Dienste, Abrechnung und Marketing der infra-Unternehmensgruppe gebündelt. Im Geschäftsjahr 2011 wurden 359 Tsd. € an Dienstleistungen für Fremde und 6.723 Tsd. € innerhalb der infra-Unternehmensgruppe erwirtschaftet.

#### Bäderbereich

Im Herbst 2007 wurde das neue Fürther Thermal- und Erlebnisbad unter dem Namen „Fürthermare“ eröffnet. Bereits die ersten Besucherzahlen zeigten, dass mit einem vorausschauenden Konzept ein multifunktionales Bad erfolgreich betrieben werden kann. Leider führen die stark gestiegenen Energiepreise zu Schwierigkeiten. Es wurde daher entschieden, diese von den Investoren/Betreibern nicht zu vertreten und auch mittelfristig nicht ausgleichbare ungünstige Kostenentwicklung sowohl mittels einer Energiekostenstundung als auch durch europarechtskonforme Beihilfen seitens der infra abzufedern. Insgesamt ergab sich aufgabenbedingt im Bäderbereich dadurch im Geschäftsjahr 2011 ein Verlust in Höhe von 2.667 Tsd. €.

Die Finanzierung der infra fürth holding gmbh & co. kg erfolgt grundsätzlich über die infra fürth gmbh und ist daher nicht gefährdet.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 verlief trotz erschwelter Bedingungen wiederum insgesamt sehr positiv. Der erzielte Jahresüberschuss von 5.907 Tsd. € ermittelt sich wie folgt:

• Bereich Versorgung (incl. Hafen)	20.298 Tsd. €
• Anteil E.ON Bayern AG (incl. Ertragsteuern)	-3.351 Tsd. €
• Bereich Verkehr	-8.696 Tsd. €
• Bereich Bäder	-2.667 Tsd. €
• Einlage Stadt Fürth	1.800 Tsd. €
• Sonstiges	-1.477 Tsd. €

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ergeben.

### Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Für die Bereiche Hafen und Kaufmännische Dienste wird auch zukünftig mit einer unveränderten Geschäftstätigkeit gerechnet und damit mit entsprechenden positiven Ergebnissen (rd. 0,8 Mio. €).

Da die TFB ohne finanzielle Hilfen seitens der infra-Unternehmensgruppe zahlungsunfähig ist und diese Zahlungsunfähigkeit auch in naher Zukunft besteht, ist noch rückwirkend zum 01.01.2012 eine verstärkte Konzerneinbindung, wie folgt, vorgesehen:

- Umwandlung der TFB in eine GmbH und Umbenennung in infra fürth bäder gmbh (infra bäder)
- Auffüllung der bilanziellen Unterdeckung der TFB durch die infra holding
- Schließung eines Ergebnisabführungsvertrags und eines Gewerbesteuerumlagevertrags zwischen der infra bäder und der infra holding

Die zukünftig (ab 2012) entstehenden Verluste der infra bäder (bisher TFB) werden dadurch von der infra holding entsprechend jährlich ausgeglichen, so dass eine Zahlungsunfähigkeit nicht mehr besteht.

Aus der Saldierung des Versorgungs- mit dem Bäder und Verkehrsbereich (einschließlich der neuen Verluste aus der infra bäder) und der jährlich im Sommer geplanten Einlage der Stadt Fürth in Höhe von 1,8 Mio. € kann jedoch trotzdem aus heutiger Sicht insgesamt bis 2016 ein positives Jahresergebnis erzielt werden.

### Bericht zur Risikovorsorge

Das bei der infra holding im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wurde inhaltlich weiter ausgebaut.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Im Fürther Thermal- und Erlebnisbad „Fürthermare“ führen sowohl die gestiegenen Energiekosten als auch andere Faktoren zu Schwierigkeiten, wobei jedoch mit vielfältigen Maßnahmen versucht wurde und auch noch versucht wird, dem entgegenzuwirken.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.







**infra fürth dienstleistung gmbh**



## infra fürth dienstleistung gmbh

Leyher Straße 69  
90763 Fürth  
Telefon: 0911/9704 4000  
Telefax: 0911/9704 4001  
Internet: www.infra-fuerth.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
infra fürth holding gmbh & co. kg	130,0	100,0
	<b>130,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Erbringung von Dienstleistungen im Bereich kommunaler Aufgaben und des Facilitymanagements.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

#### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2011 Bezüge in Höhe von 18.672 €.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 19 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 18 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011	2010	2009	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	3.248	2.912	3.348	3.421	3.223
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0	0	12
Sonstige betriebliche Erträge	34	6	12	11	4
	<b>3.282</b>	<b>2.918</b>	<b>3.360</b>	<b>3.432</b>	<b>3.239</b>
Materialaufwand	-1.092	-860	-1.140	-1.276	-941
Personalaufwand	-1.089	-1.094	-1.301	-1.181	-1.180
Abschreibungen	-429	-386	-374	-369	-385
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-378	-434	-312	-330	-374
	<b>-2.988</b>	<b>-2.774</b>	<b>-3.127</b>	<b>-3.156</b>	<b>-2.880</b>
	<b>294</b>	<b>144</b>	<b>233</b>	<b>276</b>	<b>359</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	7	1	6	2
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-24	-11	-12	-16	-32
	<b>-24</b>	<b>-4</b>	<b>-11</b>	<b>-10</b>	<b>-30</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>270</b>	<b>140</b>	<b>222</b>	<b>266</b>	<b>329</b>
Außerordentliche Erträge	0	1	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	-11	0	0	0
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-40	-23	-36	-31	-57
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-230	-107	-186	-235	-272
	<b>-270</b>	<b>-140</b>	<b>-222</b>	<b>-266</b>	<b>-329</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	1.198	1.075	1.171	1.041	1.097
Umlaufvermögen	344	314	273	301	615
Aktive Rechnungsabgrenzung	204	72	47	63	54
	<b>1.746</b>	<b>1.461</b>	<b>1.491</b>	<b>1.405</b>	<b>1.766</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	776	776	772	772	772
Rückstellungen	333	426	374	407	419
Verbindlichkeiten	637	259	345	226	575
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	<b>1.746</b>	<b>1.461</b>	<b>1.491</b>	<b>1.405</b>	<b>1.766</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	195	177	148	111	137
Working Capital	-524	-190	-239	-89	-140
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	813	432	727	521	402
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-565	-299	-506	-315	-481

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Düinkel Storg GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2007, 2008 und 2009 war durch die Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Zum 04.07.2000 wurde die infra fürth dienstleistung gmbh errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich kommunaler Aufgaben und des Facilitymanagements. Zu mehr als 80 % werden die Umsatzerlöse ausschließlich mit der Mutter- bzw. den Schwestergesellschaften erzielt. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Erbringung von IT-Dienstleistungen. Mit Wirkung zum 01.01.2001 erwarb die infra fürth dienstleistung gmbh hierzu von der infra fürth gmbh die Soft- und Hardware, welche sie seitdem im Wesentlichen den Gesellschaften der infra-Unternehmensgruppe sowie Teilbereichen der Stadt Fürth einschließlich

des erforderlichen Know-hows zur Verfügung stellt. Demnach konnte zum 01.01.2001 die Aufnahme des Geschäftsbetriebs beginnen. Parallel dazu besteht seit 01.01.2001 mit der in 2000 gegründeten infra fürth holding gmbh & co. kg ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

### Geschäftsbereiche

Die infra fürth dienstleistung gmbh betreibt ein zertifiziertes Hochleistungsrechenzentrum in dem sämtliche Anwendungen und Datenbanken der infra-Unternehmensgruppe gehostet werden.

Im Hinblick auf die neue strategische ESL-Lizenzierung (Embedded Software Licenses) für die Abrechnungssoftware kVASy und den Anforderungen der übrigen eingesetzten Softwaresysteme wurde die Hardwarelandschaft zu den bisher vorhandenen beiden Servern für die Netz- und Vertriebsmandanten um einen dritten extra zu lizenzierenden Hauptserver erweitert. Als weitere Schritte für eine Green-IT wurden nahezu alle Systeme (auch das in der infra-Unternehmensgruppe eingesetzte ERP-System) auf einem Serververbund, bestehend aus vier VM-Server, als virtuelle Systeme aufgespielt. Das reduziert nicht nur den Stromverbrauch, sondern auch den Betreuungsaufwand. Generell wurde bei der Auswahl und Beschaffung

der Clientrechner wie auch der Server auf hohe Effizienz Wert gelegt. Im Backup-Bereich konnten durch den Einsatz einer modernen zweistufigen Backupstrategie, die Datensicherungsfenster – trotz gestiegenen Datenvolumens – verkleinert werden.

Der zweite Bereich umfasst die PC-Netz-Struktur (derzeit noch Novell 6.5/Windows XP), welche aus ca. 370 PCs und Laptops besteht. Der physikalische Aufbau des PC-Netzes entspricht der aktuellen Technik, d.h. die Verbindungen zwischen den einzelnen Gebäudetrakten und dem Rechenzentrum bestehen aus Lichtwellenleiter; innerhalb der Gebäude sind die PCs durch Sternverteiler verbunden. Aus Gründen der IT-Sicherheit werden nur Switche eingesetzt, die sowohl die IP-Adressen der PCs als auch die Mac-Adressen der Netzwerkkarten abfragen.

Als Firewall-/Antivirus-System befindet sich ein Cluster-System von Astaro im Einsatz. Das Mailsystem wird durch die Software Antivir der Firma Avira gegen Virenbefall geschützt. Die Arbeitsplätze werden mit Trend-Micro zusätzlich abgesichert. Für die Daten im neuen Fileservice (DocuWare5) wird seit Oktober 2011 die Software Symantec Virus Protection eingesetzt. Die vier Anti-Viren-Systeme aktualisieren sich minütlich bzw. viertelstündlich selbsttätig.

### Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2011

Folgende Maßnahmen im Bereich der Informationstechnik wurden 2011 durchgeführt:

- Erfolgreiche Durchführung des Überwachungsaudits nach ISO/IEC 27001:2005 (IT-Sicherheit) durch den TÜV Süd, der erneut die hohe Qualität der IT Sicherheit der infra fürth dienstleistung gmbh zertifizierte.
- Unterstützung des Klinikums in Fürth beim Aufbau eines neuen Netzwerk-Backbones
- Das bisher eingesetzte NetWare Betriebssystem der Firma Novell sowie die auf Server und Clientbasis eingesetzten Betriebssysteme der Firma Microsoft haben das Ende ihres Lebenszyklus erreicht und müssen ausgetauscht werden. Hierzu wurden im Vorfeld umfangreiche Analysen der eingesetzten Lizenzen und der künftige Bedarf dieser ermittelt. Resultierend hieraus wurde im ersten Halbjahr 2011 mit der Fa. Microsoft ein Volumen-Lizenzvertrag als Konzernvertrag abgeschlossen. Dieser war die Voraussetzung für die Detailplanung und deren Umsetzung mit Hilfe verschiedener externer Dienstleister. Mit den Einrichtungsarbeiten wurde bereits begonnen. Hierfür musste auch die dafür neue notwendige Hardware angeschafft, aufgebaut und konfiguriert werden.

- Auch 2011 wurden die Leistungen für externe Kunden im systemtechnischen Bereich weiter ausgebaut. Die systemnahen Dienstleistungen konnten weiterentwickelt und durch mittelfristige Vertragsbindungen gefestigt werden. Dies führte dazu, dass die Hardwareinfrastruktur unseres größten externen Kunden erfolgreich in unser Rechenzentrum integriert werden konnte. Da sich diese Strategie günstiger auf die Ertragslage auswirkt, wurden im Gegenzug die fachlichen Dienstleistungen im Bereich der externen Kunden reduziert und bestehende Betreiberverträge aufgelöst.
- Die VAG wurde beim Aufbau eines Netzwerkes für ihr Betriebsmanagementsystem im Busbetriebshof Fürth unterstützt.
- Es erfolgte eine Erweiterung der Auswertungssoftware Prevero um das entsprechende kVASy-Reporting mittels Data-Warehouse Technologie sowie die Einführung der Prevero-Vertragsverwaltung für den Bereich IT.

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 3.248 Tsd. € stellen sich wie folgt dar:

- |                                  |              |
|----------------------------------|--------------|
| • Umsätze mit Konzernunternehmen | 2.777 Tsd. € |
| • Umsätze mit Dritten            | 471 Tsd. €   |

In den bezogenen Leistungen sind i.W. Wartungsgebühren für Soft- und Hardware, EDV-Leasingraten und übrige IT-bezogene Fremdleistungen enthalten.

Die Erfüllung der Aufgaben des Geschäftszwecks erforderte im Geschäftsjahr 2011 Investitionen in Höhe von 565 Tsd. €, welche zu 76 % aus Abschreibungen finanziert werden konnten.

Aufgrund des positiven Verlaufs der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 konnte insgesamt ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 230 Tsd. € erwirtschaftet werden. Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh & co. kg bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wurde dieses Ergebnis in voller Höhe an diese abgeführt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

### Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Für die nächste Zeit sind u.a. folgende weitere Maßnahmen im Bereich der Informationstechnik vorgesehen:

- Aufbau einer sicheren externen Kommunikationsmöglichkeit mit internen Diensten (Mail, Terminkalender, Daten, usw.) für die MitarbeiterInnen der Unternehmensgruppe



- Umstellung des Clientbetriebssystems von Windows XP auf Windows 7
- Umstellung des bisherigen Novell-Netzwerkbetriebssystems auf Windows AD
- Umstellung des Mailsystems „Novell GroupWise“ nach Microsoft Exchange
- Ablösung der Softwareverteilung und des Patchmanagementsystems „Zenworks“ nach „Symantec Altiris“
- Einführung eines Kunden Webportals, um künftig den Verbrauchskunden eine komplette Kommunikation via Internet zu ermöglichen
- Ersatzbeschaffung der Datenbankserversysteme inklusive der für den Betrieb notwendigen Speichertechnologien für die Verbrauchsabrechnung (Netz und Vertrieb); dies beinhaltet auch die Ausgliederung der Testsysteme auf nunmehr eigene Hardware

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2011 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei werden jeweils positive Jahresergebnisse (Umsatzrendite von rd. 7 %) vor Ergebnisabführung prognostiziert.

### Bericht zur Risikovorsorge

Das bei der infra fürth dienstleistung gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wurde inhaltlich weiter ausgebaut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als risikoträchtig dar:

Bei Ausfall der Hardware-Landschaft würde eine erhebliche Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit, sowohl für Firmen innerhalb der infra-Unternehmensgruppe als auch für die Stadt Fürth sowie weitere externe Dritte (RDE, RSV, Forchheim, etc.), eintreten. Dem wurde jedoch durch den Aufbau eines Informations-Sicherheits-Management-Systems entgegengewirkt, welches auch regelmäßig nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001:2005 (IT-Sicherheit) einer Zertifizierung unterzogen wird.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.



**infra fürth service gmbh**



## infra fürth service gmbh

Leyher Straße 69  
90763 Fürth  
Telefon: 0911/9704 4000  
Telefax: 0911/9704 4001  
Internet: www.infra-fuerth.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
infra fürth holding gmbh & co. kg	1.500,0	100,0
	<b>1.500,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten in der industriellen, kommunalen und privaten Energiewirtschaft, insbesondere die Planung, Optimierung, Sanierung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von dezentralen Energieversorgungsanlagen einschließlich sämtlicher Dienstleistungen in diesem Zusammenhang, sowie das Facilitymanagement.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

#### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2011 keine Bezüge.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 3 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 2 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	4.928	4.022	4.006	3.724	3.543
Sonstige betriebliche Erträge	75	81	102	38	11
	<b>5.003</b>	<b>4.103</b>	<b>4.108</b>	<b>3.762</b>	<b>3.554</b>
Materialaufwand	-4.385	-3.328	-2.827	-3.131	-2.676
Personalaufwand	-96	-55	-53	-48	-50
Abschreibungen	-141	-201	-275	-357	-503
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-263	-294	-274	-214	-206
	<b>-4.885</b>	<b>-3.878</b>	<b>-3.429</b>	<b>-3.750</b>	<b>-3.435</b>
	<b>118</b>	<b>225</b>	<b>679</b>	<b>12</b>	<b>119</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	30	22	2	13	6
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	-1	-35	-28
	<b>30</b>	<b>22</b>	<b>1</b>	<b>-22</b>	<b>-22</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>148</b>	<b>247</b>	<b>680</b>	<b>-10</b>	<b>97</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-24	-47	-175	0	-30
Sonstige Steuern	-69	-48	-53	-49	-48
	<b>-93</b>	<b>-95</b>	<b>-228</b>	<b>-49</b>	<b>-78</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>55</b>	<b>152</b>	<b>452</b>	<b>-59</b>	<b>19</b>



## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011	2010	2009	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	329	470	671	911	1.189
Umlaufvermögen	2.348	2.091	1.732	940	1.312
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	<b>2.677</b>	<b>2.561</b>	<b>2.403</b>	<b>1.851</b>	<b>2.501</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	2.314	2.259	2.107	1.655	1.714
Rückstellungen	241	227	167	15	13
Verbindlichkeiten	122	75	129	181	771
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	3
	<b>2.677</b>	<b>2.561</b>	<b>2.403</b>	<b>1.851</b>	<b>2.501</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	238	340	693	153	301
Working Capital	1.985	1.789	1.436	744	528
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-102	-353	574	-69	-34
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	-34	-79	-77

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Düinkel Storg GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2007, 2008 und 2009 war durch die Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Zur Intensivierung des Contracting-Angebots durch Konzeption und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten wurde 2004 die infra fürth service gmbh gegründet.

### Geschäftsbereiche

Bereits 2004 konnte zwischen der infra fürth service gmbh und dem Klinikum Fürth ein Vertrag über Wärmecontracting abgeschlossen werden. Seit 2005 konnte das Geschäftsfeld der infra fürth service gmbh – Forcieren von Contractingvorhaben – durch Abschluss eines langfristigen Vertrags über Straßenbeleuchtung mit der Stadt Fürth

(Stichwort: Verkauf von Lichtpunkten) und durch Inbetriebnahme eines größeren erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerks (Erzeugung von Strom und Wärme durch 2,2 MW thermische und 2 MW elektrische Leistung) erheblich ausgeweitet werden. Im Frühjahr 2007 gingen zu dem bestehenden BHKW noch zwei kleinere Blockheizkraftwerke an den Standorten Klinikum Fürth und Schule Stadeln in Betrieb. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Bereichen konnten mit der Stadt Fürth in 2008 noch zwei kleinere Dienstleistungsverträge abgeschlossen werden, und in 2009 konnte ein weiteres kleineres BHKW in Fürth auf der Schwand in Betrieb genommen werden. Von der infra fürth dienstleistung gmbh wurde 2010 die Abrechnung der Dienstleistungen im Rahmen der Betreuung der Brunnen und Uhren der Stadt Fürth übernommen.

### Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2011

Die Umrüstung auf energiesparende Natriumdampfhochdruckleuchten im Rahmen des Vertrags über Straßenbeleuchtung mit der Stadt Fürth wurde weiter vorangetrieben. Bislang wurden nahezu alle bestehenden Leuchten auf energiesparende Leuchten umgestellt.

Die Novellierung des Energiesteuergesetzes führte dazu, dass die von der infra fürth service gmbh bisher genutzten

Steuervergünstigungen seit 2011 nicht mehr im vollem Umfang möglich sind.

Insgesamt wurde über alle Bereiche ein unversteuertes Jahresergebnis von 79 Tsd. € erzielt. Nach Abzug der rechnerischen Einkommen- und Ertragsteuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 55 Tsd. €.

Das gesamte Rechnungswesen wird durch die infra fürth holding gmbh & co. kg mit dem ERP-System Microsoft Business Solutions Navision abgewickelt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

### **Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre**

Die von der Gesellschafterversammlung im Dezember 2011 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei werden jeweils positive Jahresergebnisse prognostiziert.

### **Bericht zur Risikovorsorge**

Mit Beginn des Geschäftsbetriebs wurde die infra fürth service gmbh in das bei der infra-Unternehmensgruppe bereits eingesetzte interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem eingebunden.

Hierbei erfolgt grundsätzlich ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neuschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellten sich für die infra fürth service gmbh keine bestandsgefährdende Risiken dar.







174 Jakobinenstraße

wir bewegen Fürth  
**infra**  
fürth verkehr gmbh

D FÜ CT 367

U DB

B

**infra fürth verkehr gmbh**





## infra fürth verkehr gmbh

Leyher Straße 69  
90763 Fürth  
Telefon: 0911/9704 4000  
Telefax: 0911/9704 4001  
Internet: www.infra-fuerth.de

### Gesellschaftsverhältnisse

#### Gesellschafter

infra fürth holding gmbh  
& co. kg

	Tsd. €	%
	24.975,0	100,0
	<b>24.975,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Errichtung und Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs in Fürth, die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern sowie der Betrieb anderer technischer Einrichtungen im Bereich des ÖPNV.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

#### Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)  
Elisabeth Reichert, Stadträtin (Aufsichtsratsmitglied/stellv. Vorsitzende bis 28.02.2011), seit 01.03.2011 Berufsm. Stadträtin  
Hartmut Träger (†), Stadtrat (Aufsichtsratsmitglied bis 04.06.2011/stellv. Vorsitzender vom 14.04.2011 bis 04.06.2011)  
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender seit 14.07.2011)  
Angela Amesöder-Schwab, Stadträtin  
Werner Bloß, Stadtrat (bis 14.07.2011)  
Horst Däumler, Stadtrat  
Waltraud Galaske, Stadträtin  
Andreas Göppl, Stadtrat (seit 14.07.2011)  
Heidi Lau, Stadträtin  
Marion Luft, Stadträtin (seit 01.03.2011)  
Hans Moreth, Stadtrat  
Peter Pfann, Stadtrat  
Franz Stich, Stadtrat  
Kurt Georg Strattner, Stadtrat  
Hermann Wagler, Stadtrat  
Peter C. Wirl, Stadtrat  
Michaela von Wittke, Stadträtin (seit 15.09.2011)  
Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe  
Karin Vigas, Stadträtin/stellv. Betriebsratsvorsitzende infra-Unternehmensgruppe

### Gesellschafterversammlung

#### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2011 Bezüge in Höhe von 44.813 €.

#### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 6 MitarbeiterInnen.



## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	9.956	9.009	8.475	8.596	9.333
Bestandsveränderungen	0	0	0	-11	11
Aktivierete Eigenleistungen	0	50	29	92	111
Sonstige betriebliche Erträge	2.852	15.406	13.046	12.855	12.105
	<b>12.808</b>	<b>24.465</b>	<b>21.550</b>	<b>21.532</b>	<b>21.560</b>
Materialaufwand	-13.706	-13.946	-15.022	-14.443	-12.449
Personalaufwand	-484	-490	-449	-424	-363
Abschreibungen	-2.761	-2.744	-2.638	-2.588	-2.356
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.662	-5.500	-2.865	-3.378	-4.249
	<b>-20.613</b>	<b>-22.680</b>	<b>-20.974</b>	<b>-20.833</b>	<b>-19.417</b>
	<b>-7.805</b>	<b>1.785</b>	<b>576</b>	<b>699</b>	<b>2.143</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	6	33	4	11	7
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-873	-855	-945	-1.451	-1.556
	<b>-867</b>	<b>-822</b>	<b>-941</b>	<b>-1.440</b>	<b>-1.549</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-8.672</b>	<b>963</b>	<b>-365</b>	<b>-741</b>	<b>594</b>
Außerordentliche Erträge	0	164	0	0	0
Steuergutschrift aus Konzernverrechnung	1.358	0	54	109	0
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	0	-85	0	0	-62
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	2	0
Sonstige Steuern	-24	-24	-21	-20	-19
Erträge aus Verlustübernahme	7.338	0	332	650	0
Aufwendungen aus Gewinnabführung	0	-1.018	0	0	-513
	<b>8.672</b>	<b>-963</b>	<b>365</b>	<b>741</b>	<b>-594</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011	2010	2009	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	51.805	53.633	55.447	54.427	55.488
Umlaufvermögen	10.125	13.392	17.717	13.264	16.861
Aktive Rechnungsabgrenzung	14	17	38	32	48
	<b>61.944</b>	<b>67.042</b>	<b>73.202</b>	<b>67.723</b>	<b>72.397</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	27.135	27.135	27.135	27.135	27.135
Rückstellungen	7.030	8.146	7.547	8.142	8.506
Verbindlichkeiten	27.279	30.761	38.519	32.445	36.756
Passive Rechnungsabgrenzung	500	1.000	1	1	0
	<b>61.944</b>	<b>67.042</b>	<b>73.202</b>	<b>67.723</b>	<b>72.397</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	-332	-389	3.484	-3.140	-462
Working Capital	-9.640	-6.536	-11.960	-13.399	-9.841
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-5.118	-1.045	8.601	560	6.352
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	5.744	1.300	0
Investitionen	-1.913	-1.645	-5.361	-1.629	-12.278

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Düinkel Storg GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2007, 2008 und 2009 war durch die Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Zum 04.07.2000 wurde die infra fürth verkehr gmbh errichtet. Rückwirkend zum 01.01.2001 wurde der Teilbetrieb Verkehr der infra fürth gmbh auf die infra fürth verkehr gmbh übertragen. Demnach konnte die Aufnahme des Geschäftsbetriebs zum 01.01.2001 beginnen. Parallel dazu wurde zum 01.01.2001 mit der infra fürth holding gmbh & co. kg ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

### Geschäftsbereiche

Die Betriebsführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet Fürth ist der Verkehrs-Aktiengesellschaft

Nürnberg (VAG) übertragen. Zur Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs in Fürth werden der VAG die im Eigentum der infra fürth verkehr gmbh stehenden U-Bahn-Anlagen (derzeit 4,9 km Streckennetz und sechs U-Bahnhöfe) sowie 30 Standardlinien-, 18 Gelenkbusse und 3 Buszüge sowie 19 bei Dritten angemietete Busse (Stand 31.12.2011) zur Verfügung gestellt.

### U-Bahnbetrieb

Die VAG betreibt den U-Bahnbetrieb auf eigene Rechnung. Gemäß dem mit der VAG abgeschlossenen U-Bahn-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 07.12.1985 ist die infra fürth verkehr gmbh verpflichtet, den auf sie entfallenden Ergebnisanteil zu erstatten bzw. hat das Recht auf Erstattung eines positiven Ergebnisses.

### Busbetrieb

Der Busbetrieb wird ebenfalls von der VAG durchgeführt, jedoch auf Namen und Rechnung der infra fürth verkehr gmbh. Grundlage bildet hierfür der Bus-Betriebsführungsvertrag zur Bedienung des Nahverkehrs Fürth vom 07.12.1985. Für eine gemeinsame Nutzung des Fürther Busbetriebshofes mit Verwaltungsgebäude wurde eben-

falls am 07.12.1985 ein Nutzungsvertrag mit der VAG geschlossen.

Nach intensiven Verhandlungen haben sich die infra fürth verkehr gmbh und die VAG im November 2006 auf die Fortsetzung der langjährigen Zusammenarbeit bei der Durchführung des Busverkehrs im Stadtgebiet Fürth geeinigt und den entsprechenden Betriebsführungsvertrag bis zum Jahre 2016 verlängert. Damit wurden die Grundlagen für eine EU-konforme und damit zukunftsichere Ausrichtung des Fürther Stadtverkehrs geschaffen. Basierend auf dem neuen, auch für das Fürther VAG-Personal geltenden Tarifvertrag TV-N sind somit die Arbeitsplätze von mehr als 100 VAG-Mitarbeitern im infra-Busbetriebshof bis 2016 gesichert.

Um auch die Abwicklung des Busverkehrs ab 2017 unter den Vorgaben der neuen EU-Marköffnungsvorgabe (1370/07) rechtssicher mit der VAG abbilden zu können, wurde die infra fürth verkehr gmbh im Oktober 2009 von der Stadt Fürth mit der Durchführung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen im Stadtverkehr Fürth für den Zeitraum 18.11.2009 bis 17.11.2019 betraut. Die Stadtbus Fürth GmbH wurde zum 01.01.2010 zur Städte Bus Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH reorganisiert. Anschließend beteiligte sich daran zum 01.01.2010 die infra fürth verkehr gmbh. Die restlichen Anteile (51 %) hält die VAG. Damit wurde die Bildung einer gemeinsamen Busgesellschaft zusammen mit der VAG vollzogen. Somit werden seit 2010 die damit verbundenen jeweiligen Verkehrsleistungen der VAG sukzessive im Rahmen dieser gesellschaftlichen Kooperation erbracht.

Aufgrund der VAG-Betriebsführung des Busbetriebs im Namen und auf Rechnung der infra fürth verkehr gmbh werden die diesbezüglichen Umsatzerlöse daher separat ausgewiesen. Die dementsprechenden Aufwendungen (Personal- und Sachkosten) werden unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen verbucht.

### Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2011

Durch die – gegenüber den Vorjahren – andere buchhalterische Behandlung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen an die infra fürth holding gmbh & co. kg aus dem Betrauungsakt (Vorjahr 13.940 Tsd. €) haben sich wesentliche Auswirkungen auf die Sonstigen betrieblichen Erträge, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die Ergebnisabführung und somit auf die Ertragslage ergeben.

Die Umsatzerlöse, welche im VGN insgesamt anfallen, werden nach bestimmten mathematisch-statistischen Ver-

fahren auf die entsprechenden Verbundteilnehmer, also auch auf die infra fürth verkehr gmbh, aufgeteilt.

Rückwirkend seit dem Jahr 2003 werden die Fahrgeldeinnahmen nach den Regelungen des neuen Einnahmevertrags den einzelnen Verkehrsunternehmen zugeschieden. Entsprechend der erzielten Einigung zwischen den Einnahmeverteilungspartnern im VGN galt im Jahr 2008 erstmals vollständig die neue, nachfrageorientierte Einnahmeverteilung.

Die Fahrgeldeinnahmen weisen im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr zunächst einen deutlichen Anstieg von 11,36 Mio. € auf 14,13 Mio. € oder um rd. 2,77 Mio. € (+24,4 %) aus. Hierin sind jedoch Rückzahlungen für zu viel zugeschiedene Einnahmen für das Jahr 2007 in Höhe von rd. 1,65 Mio. € an den VGN-Einnahmenpool enthalten. Eliminiert man diese rückwirkenden Ausgleichszahlungen, um einen bereinigten Vergleich zum Vorjahr vornehmen zu können, errechnet sich ein Einnahmewachstum im Jahr 2011 von ca. 1,12 Mio. € oder um knapp 8,6 %. Dieser Anstieg beruht auf der inzwischen vorgenommenen Aktualisierung des Einnahmeverteilungsschlüssels, basierend auf dem vorläufigen Ergebnis der Einnahmeverteilung für das Jahr 2008.

Wie üblich muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass die von der VGN GmbH zugeschiedenen Einnahmen des aktuellen Jahres als vorläufig zu betrachten sind. Eine endgültige Berechnung und Zuschreibung der Fahrgeldeinnahmen an die Verkehrsunternehmen ist erst möglich, wenn die Fahrgastzählung des jeweiligen Jahres ausgewertet, vom externen Gutachter WVI testiert und die daraus resultierende Einnahmeverteilung berechnet und in der VGN-Gesellschafterversammlung beschlossen wurde. Aufgrund des regelmäßig sehr intensiven Abstimmungsprozesses zwischen den Einnahmeverteilungspartnern verzögert sich die Verabschiedung der Ergebnisse zum Teil um mehrere Jahre.

Zurzeit erfolgen die letzten Abstimmungsarbeiten der Verkehrserhebung 2008 zwischen VGN, externem Gutachter WVI und den Einnahmeverteilungspartnern im VGN.

### U-Bahn

Die U-Bahn-Fahrgastzahlen werden an Hand der Lichtschranken-Dauerzählungen in den sechs Fürther U-Bahnhöfen ermittelt.

Im Jahr 2011 war auf der U-Bahn gegenüber dem Vorjahr ein geringfügiger Zuwachs bei den Linienbeförderungsfällen (LBF) von 10,71 Mio. auf 10,75 Mio., d.h. um 0,3 % zu verzeichnen.

## Busbetrieb

Wie sich die Fahrgastzahlen im Betriebszweig Bus entwickeln, kann grundsätzlich nur relativ unsicher prognostiziert werden. Zwar werden inzwischen jährlich detaillierte Fahrgastzählungen für die VGN-Einnahmenaufteilung durchgeführt, diese werden jedoch erst jeweils nach Abschluss des Jahres für alle Verkehrsunternehmen im VGN einheitlich von einem externen Gutachter ausgewertet, testiert und nach einem einheitlichen Schema hochgerechnet. Aufgrund der extrem umfangreichen Datenmenge der Verkehrszählungen aller im VGN zusammengeschlossener Verkehrsunternehmen lassen die Ergebnisse dieser Hochrechnung bedauerlicherweise regelmäßig sehr lange auf sich warten.

Erste eigene Hochrechnungen lassen im Betriebszweig Bus jedoch leicht rückläufige Werte (ca. 5 % weniger Einsteiger) erkennen.

Bedauerlicherweise können (nach eigenen Hochrechnungen) die geringfügigen Zuwächse im Betriebszweig U-Bahn den Rückgang der Fahrgäste im Busbereich nicht ausgleichen. In Summe ergibt sich hieraus ein Rückgang von 20,68 Mio. auf 20,20 Mio. Fahrgäste.

Aufgrund des Verlaufs der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 wurde insgesamt ein Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von -7.338 Tsd. € erzielt. Aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh & co. kg bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wird dieser Verlust von der infra fürth holding gmbh & co. kg ausgeglichen. Ohne die gebuchte Gewerbesteuerumlage (Gutschrift) hätte sich aufgabenbedingt ein Jahresfehlbetrag (vor Ergebnisübernahme) von -8.696 Tsd. € ergeben.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Das Bilanzbild zeigt die für Verkehrsbetriebe übliche Anlagenintensität. Das Anlagevermögen beläuft sich auf 83,6 % des Gesamtvermögens, der Eigenkapitalanteil entsprechend auf 43,8 %.

Die Erfüllung der Verkehrsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2011 Investitionen von 1.913 Tsd. €. Abzüglich vereinnahmter Zuwendungen Dritter (ca. 300 Tsd. €) verbleiben 1.613 Tsd. €, welche voll aus Abschreibungen finanziert werden konnten.

Das gesamte Rechnungswesen wird über das ERP-System Microsoft Business Solutions Navision durch die infra fürth holding gmbh & co. kg abgewickelt.

## Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Trotz steigender Kosten zur Durchführung des Stadtverkehrs kann voraussichtlich aufgrund der bisher erreichten Ergebnisverbesserungen, wie Einführung des TV-N und v.a. Synergieeffekte in Zusammenarbeit mit der VAG (Stichwort: Gemeinsame Gesellschaft), der operative Verlust der infra fürth verkehr gmbh sukzessive verringert werden. Neben den kostenseitig bereits durchgeführten Einsparungen wurde im Fürther Stadtrat daher im Juli 2010 eine grundsätzliche Fahrpreiserhöhung für die Folgejahre beschlossen. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass die jährlichen Verkehrsverluste auch mittelfristig die magische 10 Mio. €-Grenze nicht überschreiten werden.

## Bericht zur Risikoversorge

Das bei der infra fürth verkehr gmbh im Zuge der Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem wurde inhaltlich weiter ausgebaut.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting an den Aufsichtsrat. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, die die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an den Aufsichtsrat vorgesehen.

Als wesentliche Risiken sind besonders Kostenerhöhungen durch den Anstieg der Mineralölpreise sowie der daran gebundenen Steuern, aber v.a. auch Unsicherheiten bei der korrekten Höhe der Einnahmenezuschreibung seitens des VGN zu nennen.

Bestandsgefährdende Risiken wurden nur für den vorliegenden Fall bei der Katalogisierung identifiziert, wobei dessen Eintrittswahrscheinlichkeit nicht als sehr hoch eingeschätzt wird:

Mögliche Konsequenzen des EuGH-Urteils vom 24.07.2003 zur ÖPNV-Finanzierung

Mit seinem Urteil in der Rechtssache Altmark Trans hat der Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaft eine weit reichende Entscheidung für die beihilferechtliche Bewertung der ÖPNV-Finanzierung in Deutschland getroffen. Die vom EuGH aufgestellten vier Kriterien zur Vermeidung von unzulässigen EU-Beihilfen werden von der infra fürth verkehr gmbh erfüllt. Insbesondere hat der Stadtrat die infra fürth verkehr gmbh mit der Durchführung gemeinschaftlicher Verpflichtungen betraut.

Der VAG als Betriebsführerin obliegt es, die Kosten eines „durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens“ einzu-

halten. Die infra fürth verkehr gmbh geht folglich von einer EU-konformen Finanzierung der Verkehrsleistungen aus, wenngleich juristische Restrisiken nicht ausgeschlossen werden können.

#### **EU-Marktöffnungsverordnung (1370/07)**

Des Weiteren regelt die EU-Marktöffnungsverordnung (1370/07) vom 23.10.2007 die Vorgaben der Durchführung des ÖPNV mit Inkrafttreten am 03.12.2009 neu. Hierbei ist jedoch noch die bisherige, o.a. EuGH-Rechtsprechung in allgemeinverbindliches Recht umzusetzen, wobei dem Wettbewerbsgedanken u.a. mit einer grundsätzlichen Ausschreibungspflicht für den ÖPNV Rechnung getragen werden soll. Gleichwohl soll für bestimmte gesetzlich definierte Ausnahmen die direkte Inhouse-Vergabe weiter fortbestehen. Da sowohl das bisherige deutsche PBefG nicht den Vorgaben der EU-Marktöffnungsverordnung entspricht als auch in der Verordnung verwendete Begrifflichkeiten noch nicht exakt definiert sind, bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten.

#### **Finanzrisikoberichterstattung gem. § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB**

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit einem Swap zinsgesichert. Des Weiteren wurden bestehende Kreditverträge mit Festzinsvereinbarung im Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko nach dem Ablauf der Zinsfestbindung mit einem Cap zinsgesichert. Damit sind die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.









## **TFB Fürth Verwaltungs GmbH**



## TFB Fürth Verwaltungs GmbH

Leyher Straße 69  
90763 Fürth  
Telefon: 0911/9704 4000  
Telefax: 0911/9704 4001

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
infra fürth holding gmbh & co. kg	25,0	100,0
	<b>25,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG, deren Unternehmenszweck der Bau, Betrieb und die Verpachtung von Bädern und Freizeiteinrichtungen ist.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

#### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2011 keine Bezüge.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	5	5			
Sonstige betriebliche Erträge	0	0			
	<b>5</b>	<b>5</b>			
Materialaufwand	0	0			
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2	-6			
	<b>-2</b>	<b>-6</b>			
	<b>3</b>	<b>-1</b>			
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0			
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0			
	<b>0</b>	<b>0</b>			
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3</b>	<b>-1</b>			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0			
Sonstige Steuern	0	0			
	<b>0</b>	<b>0</b>			
<b>Jahresergebnis</b>	<b>3</b>	<b>-1</b>			

\*) Für die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 entfallen die Werte, da die infra fürth holding gmbh & co. kg erst seit 01.05.2010 die Anteile an der TFB Fürth Verwaltungs GmbH hält.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	0	0			
Umlaufvermögen	38	35			
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0			
	<b>38</b>	<b>35</b>			
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	36	32			
Rückstellungen	2	3			
Verbindlichkeiten	0	0			
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0			
	<b>38</b>	<b>35</b>			
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	37	34			
Working Capital	36	32			
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3	-4			
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0			
Investitionen	0	0			

\*) Für die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 entfallen die Werte, da die infra fürth holding gmbh & co. kg erst seit 01.05.2010 die Anteile an der TFB Fürth Verwaltungs GmbH hält.

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Dünkel Storg GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Fürth,

bestellt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Seit dem 01.05.2010 ist die infra fürth holding gmbh & co. kg alleinige Gesellschafterin.

Die Erträge bestehen aus der Geschäftsführungs- und der Haftungsvergütung der TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wesentlichen durch Beiträge und Gebühren sowie die Kosten für die Abschlussprüfung bestimmt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

### Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Solange der Gesellschaftsvertrag mit der TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG besteht ist die Ertragslage auch in Zukunft im Wesentlichen hierdurch geprägt. Die TFB Fürth Verwaltungs GmbH hat hieraus einen Anspruch auf Erstattung der Aufwendungen, die ihr aus der Geschäftsführung und Vertretung der TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG erwachsen sowie auf eine angemessene Haftungsvergütung.

Daneben werden Erträge aus der Anlage flüssiger Mittel das Vermögen der TFB Fürth Verwaltungs GmbH bestimmen.

### Bericht zur Risikoversorge

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurde die TFB Fürth Verwaltungs GmbH in das bei der infra-Unternehmensgruppe in den Vorjahren aufgebaute interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, sind für die TFB Fürth Verwaltungs GmbH bestandsgefährdende Risiken nicht identifiziert worden.







## **TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG**



## TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG

Leyher Straße 69  
90763 Fürth  
Telefon: 0911/9704 4000  
Telefax: 0911/9704 4001

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
TFB Fürth Verwaltungs GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth holding gmbh & co. kg	94,0	89,6
ConTech GmbH Real Estate Management	5,5	5,2
RÖDL GmbH	5,5	5,2
	<b>105,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist der Bau, der Betrieb und die Verpachtung von öffentlichen Bädern und Freizeiteinrichtungen in Fürth, insbesondere zur Aufrechterhaltung des Schul- und Breitensports

### Geschäftsführung und Vertretung

Nach § 5 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrags der TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG ist hierzu allein die Komplementärin, die

TFB Fürth Verwaltungs GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer, Herrn Dr. Hans Partheimüller,

berechtigt und verpflichtet.

### Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene des gesetzlichen Vertreters der Komplementär-GmbH. Es wird deshalb auf die entsprechenden Erläuterungen zur TFB Fürth Verwaltungs GmbH verwiesen.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011	2010	*)	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	1.899	1.802			
Sonstige betriebliche Erträge	20	44			
	<b>1.919</b>	<b>1.846</b>			
Abschreibungen	-1.578	-1.577			
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-871	-701			
	<b>-2.449</b>	<b>-2.278</b>			
	<b>-530</b>	<b>-432</b>			
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	4	4			
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-24	-164			
	<b>-20</b>	<b>-160</b>			
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-550</b>	<b>-592</b>			
Außerordentliche Erträge	0	1.211			
Außerordentliche Aufwendungen	-2.232	0			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-113			
Sonstige Steuern	-220	0			
	<b>-2.452</b>	<b>1.098</b>			
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-3.002</b>	<b>506</b>			

\*) Für die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 entfallen die Werte, da die infra fürth holding gmbh & co. kg erst seit 01.05.2010 Kommanditanteile an der TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG hält.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	27.027	27.862			
Umlaufvermögen	419	695			
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.285	4.905			
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	4.279	1.276			
	<b>34.010</b>	<b>34.738</b>			
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	0	0			
Rückstellungen	242	490			
Verbindlichkeiten	1.417	353			
Passive Rechnungsabgrenzung	32.351	33.895			
	<b>34.010</b>	<b>34.738</b>			
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	315	85			
Working Capital	-1.240	-148			
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	972	368			
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0			
Investitionen	-742	-154			

\*) Für die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 entfallen die Werte, da die infra fürth holding gmbh & co. kg erst seit 01.05.2010 Kommanditanteile an der TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG hält.

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Dünel Storg GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Fürth,

bestellt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Als Folge der gewonnenen PPP-Ausschreibung zur Errichtung und zum Betrieb eines Fürther Thermal- und Erlebnisbades („Fürthermare“) in Integration mit den Bestandsbädern (ein Freibad und zwei Hallenbäder) haben das private Konsortium, bestehend aus RÖDL GmbH, Nürnberg, (RÖDL) und ConTech GmbH Real Estate Management, Nürnberg, (ConTech) in 2005 die TFB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG (TFB) gegründet. Diese Gesellschaft hat ihren Sitz in Fürth. Bereits seit 01.01.2006 werden unter Zuhilfenahme des ebenfalls in 2005 ge-

gründeten Bäderbetreibers Vitaplan Thermalbad GmbH & Co. KG mit Sitz in Fürth (Vitaplan) die Fürther Bestandsbäder betrieben, und es wurde mit dem Bau des Fürthermare begonnen. Pünktlich zur Jahrtausendfeier der Stadt Fürth konnte die gesamte Bäderlandschaft im Oktober 2007 eröffnet werden.

Die infra fürth holding gmbh & co. kg (infra holding) pachtet die im Eigentum der Stadt Fürth stehenden, dem Bäderaltbestand zugeordneten Anlagegüter (Grund und Boden, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen – mit Ausnahme des Grundstücks für das Freibad) und verpachtet diese weiter an die TFB. Der Bau des Fürthermare und die Baumaßnahmen auf dem Gelände des Freibades wurden der TFB von der Stadt Fürth im Rahmen eines Erbbaurechts gestattet.

Die TFB ist daher für den Bau und Betrieb folgender Bäder in Fürth verantwortlich:

- Fürther Frei- und Hallenbad am Scherbsgraben in Integration mit dem in 2007 neu errichteten Fürthermare

- Hallenbad in Stadeln

Das Kommanditkapital der TFB wird seit 01.05.2010 gehalten von der infra holding mit 94,0 Tsd. € (89,6 %) und ConTech sowie RÖDL mit jeweils 5,5 Tsd. € (5,2 %).

Im zweiten Obergeschoss des Fürthermare wurde 2011 ein bislang unausgebauter Bereich von ca. 650 m<sup>2</sup> zur Angebotsverbesserung als Premium-Fitnessbereich ausgebaut.

Das Image des Fürthermare als Thermal- und Multifunktionsbad wird damit aufgewertet und die Besucherzielgruppen erweitert. Hieraus sollen zusätzliche Erlöse generiert werden. Da die Gesellschaft keine Eigenmittel generieren kann und auch eine Fremdfinanzierung nicht möglich ist, wurde die Finanzierung des neuen Fitnessbereiches in Zusammenarbeit mit der infra-Unternehmensgruppe (Aus- und Umbauten) und des Betreibers, Firma Vitaplan, (Fitnessgeräte) durchgeführt.

Die Gesellschaft weist zum 31.12.2011 eine bilanzielle Unterdeckung von -4.279 Tsd. € aus. Da die passiven Rechnungsabgrenzungsposten (soweit keine Rückzahlungsverpflichtungen bestehen) nicht in einem Überschuldungsstatus anzusetzen sind, liegt eine Überschuldung im Sinn von § 19 InsO nicht vor, da der passive Rechnungsabgrenzungsposten der Gesellschaft zu mehr als 50 % nicht zurückzahlen ist. Neben dem Tatbestand der Überschuldung ist jedoch auch die Zahlungsunfähigkeit zu betrachten. Die Gesellschaft ist – unter dem stand alone Gesichtspunkt – zahlungsunfähig. Mittels Einbindung der Gesellschaft in die Konzernfinanzierung der infra-Unternehmensgruppe ist jedoch die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gesichert.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 und aufgrund der Sondereinflüsse (i.W. Änderung der Bewertung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten) wurde insgesamt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -3.002 Tsd. € erzielt.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten, aber geplant (siehe hierzu den nachfolgenden Ausblick).

### Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Die von der Gesellschafterversammlung im Herbst 2011 verabschiedete Wirtschaftsplanung für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 geht von einer unveränderten Geschäftstätigkeit aus. Dabei werden – i. W. aufgrund hoher Abschreibungen – negative Jahresergebnisse erwartet.

Den oben beschriebenen wirtschaftlichen Aspekten soll noch rückwirkend zum 01.01.2012 durch eine verstärkte Konzerneinbindung wie folgt begegnet werden:

- Umwandlung der TFB in eine GmbH und Umbenennung in infra fürth bäder gmbh (infra bäder)
- Auffüllung der bilanziellen Unterdeckung der TFB durch die infra holding
- Schließung eines Ergebnisabführungsvertrags und eines Gewerbesteuerumlagevertrags zwischen der infra bäder und der infra holding

Die zukünftig (ab 2012) entstehenden Verluste der infra bäder werden dadurch von der infra holding entsprechend jährlich ausgeglichen.

### Bericht zur Risikoversorge

Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurde die Gesellschaft in das bei der infra-Unternehmensgruppe bestehende interne Risikomanagement- und Frühwarnsystem integriert, welches auch mögliche Chancen in angemessener Weise berücksichtigt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, quartalsmäßiges Risikoreporting im Rahmen der Sitzung des Aufsichtsrats der infra fürth gmbh. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens akut bedrohen, erfolgt ein Ad-hoc-Bericht.

Nachdem die spezifischen Risiken identifiziert, quantifiziert und bewertet wurden, stellt sich für das Unternehmen besonders folgender Bereich als besonders risikoträchtig dar:

Die vertragliche Konstruktion des Fürther PPP-Projekts ist von der wirtschaftlichen Lage der Betreibergesellschaft abhängig. Im Falle, dass die Betreibergesellschaft ihren vertraglichen Pflichten nicht mehr nachkommen kann, müsste die TFB als Hauptleistungsschuldner den Betrieb der Bäder fortführen. Dies wäre mit ganz erheblichen Aufwendungen verbunden.

Bestandsgefährdende Risiken wurden – unter Zugrundelegung der weiteren finanziellen Einbindung in die infra-Unternehmensgruppe – bei der Katalogisierung nicht identifiziert.







**infra fürth gmbh**



## infra fürth gmbh

Leyher Straße 69  
90763 Fürth  
Telefon: 0911/9704 4000  
Telefax: 0911/9704 4001  
Internet: www.infra-fuerth.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
infra fürth holding gmbh & co. kg	40.050,0	80,1
E.ON Bayern AG	9.950,0	19,9
	<b>50.000,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Versorgung des Stadtgebietes Fürth und, soweit rechtlich zulässig, des Umlandes mit Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie in diesem Rahmen

- die Anbietung von Telekommunikations- und anderen Übertragungsdiensten,
- die Errichtung von Strom-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmenetzen,
- die Erbringung von Ingenieur- und sonstigen Energiedienstleistungen für Dritte,
- die An- und Vermietung bzw. An- und Verpachtung von Immobilien,
- die Wahrnehmung von Entsorgungsaufgaben,
- die Bewirtschaftung von Parkflächen und Parkhäusern,
- die Durchleitung von Energie und Wasser,
- der Betrieb anderer technischer Einrichtungen der Stadt Fürth und
- das Halten von Beteiligungen an Unternehmen, die diese Aufgaben wahrnehmen.

Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen unter Beachtung des Prinzips der Nachhaltigkeit zu schützen und auf einen möglichst sparsamen Umgang mit Energie und Wasser zu achten.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

#### Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)  
Elisabeth Reichert, Stadträtin (Aufsichtsratsmitglied/stellv. Vorsitzende bis 28.02.2011), seit 01.03.2011 Berufsm. Stadträtin

Hartmut Träger (†), Stadtrat (Aufsichtsratsmitglied bis 04.06.2011/stellv. Vorsitzender vom 14.04.2011 bis 04.06.2011)

Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender seit 14.07.2011)

Angela Amesöder-Schwab, Stadträtin

Werner Bloß, Stadtrat (bis 14.07.2011)

Horst Däumler, Stadtrat

Waltraud Galaske, Stadträtin

Andreas Göppl, Stadtrat (seit 14.07.2011)

Heidi Lau, Stadträtin

Marion Luft, Stadträtin (seit 01.03.2011)

Hans Moreth, Stadtrat

Peter Pfann, Stadtrat

Franz Stich, Stadtrat

Kurt Georg Strattner, Stadtrat

Hermann Wagler, Stadtrat

Peter C. Wirl, Stadtrat

Michaela von Wittke, Stadträtin (seit 15.09.2011)

Ludwig Schiebler, Leiter der Regionalleitung Oberfranken der E.ON Bayern AG

Martin Koch, Betriebsratsvorsitzender infra-Unternehmensgruppe

Karin Vigas, Stadträtin/stellv. Betriebsratsvorsitzende infra-Unternehmensgruppe

### Gesellschafterversammlung

#### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2011 Bezüge in Höhe von 154.995 €.

#### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 251 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 246 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	155.256	157.429	154.260	142.717	130.989
Bestandsveränderungen	172	-117	-3	-99	124
Aktivierete Eigenleistungen	1.922	1.738	1.502	1.449	1.541
Sonstige betriebliche Erträge	5.514	6.890	5.948	10.603	4.349
	<b>162.864</b>	<b>165.940</b>	<b>161.707</b>	<b>154.670</b>	<b>137.003</b>
Materialaufwand	-97.964	-96.599	-96.432	-93.658	-81.665
Personalaufwand	-13.387	-13.183	-12.369	-12.592	-12.392
Abschreibungen	-9.224	-9.835	-9.925	-10.248	-10.657
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.450	-22.475	-21.471	-19.105	-18.214
	<b>-140.025</b>	<b>-142.092</b>	<b>-140.197</b>	<b>-135.603</b>	<b>-122.928</b>
	<b>22.839</b>	<b>23.848</b>	<b>21.510</b>	<b>19.067</b>	<b>14.075</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1.253	1.489	1.467	2.210	2.163
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-4	0	-49	-179
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-4.108	-2.767	-2.691	-3.516	-2.831
	<b>-2.855</b>	<b>-1.282</b>	<b>-1.224</b>	<b>-1.355</b>	<b>-847</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>19.984</b>	<b>22.566</b>	<b>20.286</b>	<b>17.712</b>	<b>13.228</b>
Außerordentliche Erträge	0	120	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	-515	0	0	0
Steuerlastschrift aus Konzernverrechnung	-2.492	-2.810	-4.371	-1.826	-1.812
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-519	-588	-480	-478	-179
Sonstige Steuern	-653	-568	-477	-469	-438
Ausgleichszahlung an E.ON Bayern AG	-2.825	-3.153	-2.590	-2.586	-1.616
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-13.495	-15.052	-12.368	-12.353	-9.183
	<b>-19.984</b>	<b>-22.566</b>	<b>-20.286</b>	<b>-17.712</b>	<b>-13.228</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	157.728	131.320	128.145	128.804	131.340
Umlaufvermögen	69.751	70.163	65.909	56.388	68.222
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.210	1.327	796	3.687	658
	<b>228.689</b>	<b>202.810</b>	<b>194.850</b>	<b>188.879</b>	<b>200.220</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	65.282	64.282	64.282	64.282	64.282
Sonderposten	8.388	7.651	9.062	10.515	12.112
Rückstellungen	13.546	15.638	20.888	20.764	20.675
Verbindlichkeiten	140.116	114.798	100.353	92.597	102.700
Passive Rechnungsabgrenzung	1.357	441	265	721	451
	<b>228.689</b>	<b>202.810</b>	<b>194.850</b>	<b>188.879</b>	<b>200.220</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	10.680	9.954	6.698	-4.176	10.962
Working Capital	11.867	12.361	18.851	11.132	18.161
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	25.910	33.324	28.274	12.741	6.325
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	32.900	5.000	10.707	3.377	15.000
Investitionen	-35.674	-16.991	-11.401	-10.382	-14.909

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Düinkel Storg GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Fürth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2007, 2008 und 2009 war durch die Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Als Reaktion auf die gestiegenen Anforderungen des Markts wurde die infra fürth gmbh (ehemals Stadtwerke Fürth) zum 01.01.2001 in einen Konzern umgewandelt. Ebenfalls zum 01.01.2001 hat sich die E.ON Bayern AG an der infra fürth gmbh mit 19,9 % beteiligt (Beteiligung mittels Kapitalerhöhung durch Bar- und Sacheinlage).

### Strom

Zusammen mit der Erlanger Stadtwerke AG, den Stadtwerken Forchheim und seit 2011 auch den Stadtwerken Zirndorf wird ein mengen- und wertmäßig optimierter

Strombezug für die vier Energieversorger mittels der Regnitzstromverwertung AG (RSV) abgewickelt. Diese deckt den diesbezüglichen Strombedarf unter Zuhilfenahme von Instrumenten des außerbörslichen Stromhandels (Termingeschäfte). Die Gesellschaft bezog daher ihren Strom auch 2011 nahezu ausschließlich von der RSV. Der physikalische Bezug erfolgt über die 380/110 kV-Netzkoppler in Kriegenbrunn und wird von dort über ein eigenes 110 kV-Netz im Versorgungsgebiet weiterverteilt.

Die eigene Wasserkraftanlage an der Rednitz mit einer Kraftwerksleistung von 315 kW lieferte 2011 1,7 Mio. kWh (Vorjahr 1,9 Mio. kWh) für die öffentliche Stromversorgung.

Der Ausbau der Photovoltaik (PV) hat in Fürth hat sich 2011 nahezu verdoppelt. Die Einspeisung von PV-Strom betrug 2011 insgesamt 16,4 Mio. kWh (Vorjahr 9,1 Mio. kWh). Zusammen mit den Mengen aus der Wasserkraft sowie Deponie- und Biogas erreichte damit die Naturstromerzeugung ein Volumen von 31,4 Mio. kWh (Vorjahr 21,6 Mio. kWh).



## Erdgas

Seit Oktober 2010 erfolgt der Gasbezug über die in 2008 neu gegründete enPlus eG, Würzburg, an welcher neben der infra fürth gmbh aktuell noch elf weitere kommunal bestimmte Energieversorger Gesellschafter sind.

Neben der Stadt Fürth unterhält die Gesellschaft Konzessionsverträge mit der Stadt Langenzenn, der Marktgemeinde Cadolzburg, den Gemeinden Veitsbronn, Seukendorf und Obermichelbach sowie dem Markt Wilhermsdorf aufgrund der Versorgung mit Erdgas in deren Gebiet.

## Trinkwasser

Der Wasserbedarf des Versorgungsgebietes wird mit drei Wasserwerken, die über eine Gesamtleistung von durchschnittlich 22.600 m<sup>3</sup>/d, aber bei Spitzenbedarf momentan bis zu 48.500 m<sup>3</sup>/d verfügen, gedeckt:

- Das Wasserwerk im Rednitztal (Stadtgebiet Fürth), bestehend aus 76 Flach- und 4 Tiefbrunnen mit Tiefen zwischen 10 und 45 m trägt momentan ca. 50 % zur gesamten Versorgungsleistung bei. Zur Sicherung der Trinkwasserqualität wurde bereits 1989 eine Wasseraufbereitungsanlage in Betrieb genommen. Im Wasserwerk befinden sich zwei Reinwasserbehälter mit einem Nennvolumen von 4.000 m<sup>3</sup>.
- Das Wasserwerk Knoblauchland (Ortsteil Mannhof) wird momentan gespeist von zwei Tiefbrunnen. Zusätzlich zu einer Aufbereitungsanlage sind zwei Reinwasserbehälter angeschlossen, welche ein Nennvolumen von 4.000 m<sup>3</sup> aufweisen. Zur weiteren Speicherung und zum Ausgleich von Schwankungen im Wasserdruck steht ein Wasserturm mit einem Nennvolumen von 500 m<sup>3</sup> zur Verfügung. Des Weiteren bestehen fünf Flachbrunnen, welche mit dem Bau einer neuen Aufbereitungsanlage in den nächsten Jahren wieder zur Trinkwasserversorgung herangezogen werden sollen.
- Das Wasserwerk Guggenmühle (Landkreis Roth), bestehend aus 20 Tiefbrunnen zwischen 90 und 125 m Tiefe und einer zeitlich befristeten Spitzenleistung von 275 l/s. Auch dieses Werk ist mit einer Wasseraufbereitungsanlage ausgerüstet, in der eine Belüftung und Entsäuerung des geförderten Grundwassers erfolgt. Ein Reinwasserbehälter mit einem Nennvolumen von 2.000 m<sup>3</sup> ist angeschlossen. Das Wasserwerk Guggenmühle ist über eine ca. 33 km lange Fernleitung mit dem Fürther Versorgungsnetz verbunden.

Zur Speicherung im Fürther Stadtnetz stehen am „Katzenstein“ zwei Hochbehälter mit einem Nennvolumen von zusammen 15.000 m<sup>3</sup> und an der „Alten Veste“ drei Hochbehälter mit einem Nennvolumen von ebenfalls 15.000 m<sup>3</sup>

zur Verfügung, wovon aber nur 6.800 m<sup>3</sup> tatsächlich nutzbar sind.

Über die Lieferung von Trinkwasser bestehen Verträge mit der Stadt Oberasbach, Zirndorf und mit dem Zweckverband zur Wasserversorgung der Schwarzachgruppe.

## Fernwärme

Der Wärmebedarf des Versorgungsgebiets „Auf der Schwand“, der Wohnsiedlung Dambach, der „Neuen Kalbsiedlung“ sowie der gesamten Liegenschaften des Bundes wird derzeit mit 4 Heizwerken gedeckt:

- Heizwerk „Auf der Schwand“ mit 10,6 MW
  - Heizwerk Fronmüllerstraße mit 50,0 MW
  - Heizwerk Dambach mit 3,0 MW
  - Heizwerk Vacher Straße mit 14,0 MW
- installierter Kesselleistung

Gerade in der Wohnungswirtschaft und für Gewerbe und Industrie besteht ein interessantes Entwicklungspotential für Wärme-Contracting und Wärmediensleistungen (24-Stunden-Service, Vollwartung von Station und Leitungen, Wärmeeinzelabrechnung u.a.), das stetig ausgebaut wird.

## Wesentliche Beteiligungen

Zusammen mit der N-ERGIE AG, Nürnberg, der Erlanger Stadtwerke AG und der Stadtwerke Schwabach GmbH wurde 1992 die Trägerschaft der solid GmbH (jetzige Firmierung) gegründet. Die infra fürth gmbh hält unverändert 28,2 % der Anteile.

Zusammen mit der N-ERGIE AG, Nürnberg, der Erlanger Stadtwerke AG, den regionalen Sparkassen und der Bayerischen Landesbank wurde 1997 die regionale Telekommunikationsgesellschaft NEFkom gegründet. Zum 01.01.2004 wurde die NEFkom auf die M-net GmbH verschmolzen. Im Rahmen der weiteren Expansion wurde zum 01.01.2006 die Augsburgener Telekommunikationsgesellschaft Augustakom ebenfalls auf die M-net verschmolzen. Das Ziel beider Verschmelzungen, weiterhin erfolgreich zu sein und die vorhandenen gemeinsamen Stärken sowohl regional zu erhalten als auch bayernweit zu bündeln, wurde mehr als erreicht. Der Anteil der infra fürth gmbh beträgt seit 2006 unverändert 4,6 %. Größter Anteilseigner sind die Stadtwerke München mit über 60 %.

Zusammen mit mehreren regional ansässigen kommunal dominierten Energieversorgungsunternehmen wurde 2008 die enPlus eG mit Sitz in Würzburg gegründet. Unternehmensgegenstand ist die gemeinsame Beschaffung von Energie mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken sowie die Erbringung von unterstützenden Dienst-

leistungen für die Mitglieder. Der Anteil der infra fürth gmbh beträgt aktuell 8,3 %.

### Entwicklung der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2011

Nachdem sich noch zu Beginn des Jahres 2011 weitgehender Optimismus an den Weltmärkten verbreitete – schließlich verlief die globale Konjunkturerholung seit 2009 besser als erwartet – fand dieser positive Entwicklungstrend nach dem ersten Quartal 2011 ein abruptes Ende. So trafen zahlreiche Schocks auf die Weltwirtschaft. Während einerseits der Ölpreis während der politischen Umbrüche im Mittleren Osten sowie Nordafrikas anstieg, legte andererseits das Erdbeben und die damit verbundene Atomkatastrophe in Japan zunächst große Teile der dortigen Wirtschaft still und zog anschließend weitere Wirtschaftsregionen durch unterbrochene Lieferketten schnell in Mitleidenschaft. In der zweiten Jahreshälfte dominierten hingegen die Staatsschuldenkrise und die eng damit verbundene Vertrauenskrise. Konnte die drohende Zahlungsunfähigkeit der Vereinigten Staaten noch abgewendet werden, befanden sich andere Staaten – zum Teil führende europäische Industrienationen – zusehends in einer sich zuspitzenden und immer prekärer werdenden Lage. Hier führte das immer stärker abnehmende Vertrauen der Märkte, dass die Staatsfinanzen bald zu konsolidieren wären, zu einer Eurovertrauenskrise. In diesen Sog wurden nach und nach mehr Länder gerissen: Angefangen mit Griechenland erfasste sie bald Irland, Portugal, Spanien und Italien und führte in all diesen Ländern zu Regierungswechseln. Im Zeitverlauf machte sich somit Sorge um den Fortbestand der gesamten Eurozone breit, von der auch die als äußerst solide geltenden Kernländer nicht verschont blieben.

Um diese vermehrte Instabilität einzudämmen, werden seit 2011 zahlreiche Maßnahmen ergriffen, z.B. die starke Ausweitung des europäischen Rettungsfonds EFSF bzw. des ESM. Sie sollten wieder zu mehr Sicherheit und Vertrauen führen, sind aber nur eine begrenzte Zeit wirksam. Deshalb müssen die Staaten, die diese Fonds in Anspruch genommen haben, eigene Anstrengungen zur Beseitigung der (oftmals strukturellen) Probleme unternehmen und die aktuell noch nicht betroffenen Staaten Maßnahmen in Kraft setzen, die mittel- und auch langfristig den Euro-Raum wieder stabilisieren können.

Die deutsche wirtschaftliche Entwicklung war trotz dieser Vertrauenskrise weiterhin von einem ausgeprägten Aufholprozess gekennzeichnet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3 % und damit weit stärker als in vergleichbaren Ländern. Die wesentlichen Wachstumsimpulse gingen dabei vom Inland aus. So

erwiesen sich insbesondere die privaten Konsumausgaben als wesentliche Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung. Der ebenso gestiegene Außenhandel stellte zwar einen geringeren Anteil am BIP-Wachstum dar, entwickelte sich aber dennoch äußerst dynamisch.

Entsprechend positiv stellte sich auch die Arbeitsmarktlage dar: Die Erwerbstätigkeit kam auch dank der guten Auftragslage der Unternehmen auf den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Bedingt durch die zuvor starke konjunkturelle Belegung Deutschlands, die robuste Nachfrage aber auch durch die höheren Energiepreise stiegen die Verbraucherpreise im Jahr 2011 an. Betrug die Inflationsrate im Jahr 2010 noch 1,2 %, stieg sie im Jahr 2011 auf 2,3 %.

An den Devisenmärkten zeigte sich 2011 ein volatiles Bild. Konnte beispielsweise der Euro gegenüber dem US-Dollar infolge von zwei Leitzinserhöhungen und starken Euro-Käufen durch die Europäische Zentralbank in der ersten Jahreshälfte auf über 1,49 US-Dollar je Euro zulegen, kam es in der zweiten Jahreshälfte zu Abwertungen. Hier schwächten Spekulationen über einen Austritt Griechenlands aus der Euro-Zone und der mögliche Zerfall der Europäischen Währungsunion die Gemeinschaftswährung. In der Konsequenz beließ die EZB die Leitzinsen auf historisch niedrigem Niveau.

### Branchensituation

Das Jahr 2011 war – im Gegensatz zu 2010 – von einer sehr milden Witterung geprägt. Trotz guter Konjunktur führte dies zu einem deutlichen Rückgang des Energieverbrauchs in Deutschland. Der Primärenergieverbrauch nahm um 5,3 % auf 13.374 Petajoule (PJ) ab.

### Strommarkt

Insgesamt lag die Bruttostromerzeugung in Deutschland im Jahr 2011 bei 607 Mrd. kWh und damit um rund 2 % unter dem Wert des Vorjahres (621 Mrd. kWh).

Infolge der Beschlüsse zum starken Ausbau der Erneuerbaren Energien und dem Ausstieg aus der Kernenergie stieg die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energieträgern in 2011 um rd. 18 % und beträgt nunmehr 122 Mrd. kWh. Damit kommt der Anteil des Stroms aus Erneuerbaren Energien auf 20,1 % an der Bruttostromerzeugung. Wenn auch der wesentliche Teil der Stromproduktion 2011 mit 43,5 % aus Kohlekraftwerken stammte und damit Kohle der wichtigsten Primärenergieträger in der Stromerzeugung war, liegen jedoch die Erneuerbaren Energien mit 20,1 % erstmals vor der Kernenergie (17,6 %) und dem Erdgas (13,7 %).

Da der Ausbau der Erneuerbaren Energien stark subventioniert ist, erhöhten sich auch 2011 wiederum die Umlagen nach dem Erneuerbaren-Energie-Gesetz (EEG). 2011 betrug diese EEG-Umlage, die über den gesetzlichen Wälzungsmechanismus die Kunden mit ihrer Stromrechnung bezahlen, rd. 14 Mrd. €.

Nach dem Atomunfall in Japan gingen sofort sieben Atomkraftwerke in Deutschland vom Netz. Anschließend war ein deutlicher Rückgang der Stromflüsse ins Ausland festzustellen, während die Zuflüsse aus dem Ausland stiegen. Kam es im ersten Quartal noch zu einem ähnlich hohen Ausfuhrüberschuss wie im Vorjahr, gab es im zweiten und dritten Quartal Einfuhrüberschüsse. Das vierte Quartal, in dem seit vielen Jahren die höchsten Ausfuhrüberschüsse zu beobachten waren, wies zwar weiterhin einen Ausfuhrüberschuss auf, allerdings auf einem geringeren Niveau.

Als Antwort auf die seit Jahren stark volatilen Strompreise wird seit 2003 zusammen mit der Erlanger Stadtwerke AG und den Stadtwerken Forchheim ein entsprechendes Beschaffungsmodell eingesetzt. Es ermöglicht den Strom-einkauf einschließlich entsprechender Handelselemente bis zu vier Jahre im Voraus und kann somit den starken Volatilitäten entgegenwirken.

### **Gasmarkt**

Der Erdgasverbrauch in Deutschland sank um 12,9 % auf 842 Mrd. kWh. Trotz positiver Konjunkturreffekte sorgten die im Vergleich zum Vorjahr durchweg höheren Temperaturen in der Heizperiode für einen stark rückläufigen Absatz auf dem Wärmemarkt. Zu einem Rückgang kam es auch beim Erdgaseinsatz in den Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung. Wegen der weiterhin positiven konjunkturellen Entwicklung wuchs aber die Nachfrage der Industrie um gut ein Prozent.

Auch 2011 war die Kundengruppe der Haushalte und Kleinverbraucher größter Erdgasverbraucher. Nahezu die Hälfte der Wohnungen in Deutschland werden unverändert mit Erdgas beheizt, die restlichen mit Heizöl, Fernwärme, Strom, Kohle und Erneuerbaren Energien.

Zur langfristigen Sicherung der Absatzbasis orientiert sich der Gaspreis am Preisniveau der konkurrierenden Energieträger. Im Haushalts- und Kleinverbrauchssegment ist dies das leichte Heizöl, im Industriesektor außerdem das schwere Heizöl. Der Gaspreis folgt dem Ölpreis zeitversetzt mit einem geglätteten Durchschnittspreis. Diese Ölpreisbindung ist grundlegender Vertragsbestandteil langfristiger Lieferverträge zwischen den (ausländischen) Produzenten und den deutschen Importeuren und wirkt sich daher auf alle nachfolgenden Stufen der Lieferkette

aus. Seit einiger Zeit gewinnt jedoch auch das verflüssigte Erdgas immer stärker an Bedeutung. Inwieweit sich diese stärkere Konkurrenzsituation auf die langfristigen Erdgasimportverträge auswirkt, bleibt abzuwarten.

### **Regulierung der Strom- und Gasnetze**

Das 2005 in Kraft getretene Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) brachte durch die strikte Umsetzung der Regulierungsbehörden weit reichende Folgen für die Versorgungswirtschaft mit sich. Die zentrale Forderung war und ist zum einen die strikte Trennung von Monopol- und Wettbewerbsbereichen, das heißt, bei der infra fürth gmbh musste die Trennung des Netzbetriebs Strom und Gas von allen anderen Aktivitäten wie Vertrieb, Erzeugung und Dienstleistungen erfolgen. Zum anderen wurde aber auch eine Kontrolle der Netzentgelte eingeführt, die von den Regulierungsbehörden unverändert mit voller Härte angewendet wird. Als Folge mussten die deutschen Versorgungsunternehmen Kürzungen in Höhe von 2,5 Mrd. € (!) hinnehmen. Die Versprechungen der Politik, steigende Energiepreise mit Einführung der Regulierung einzudämmen, wurden zu Lasten der Energieversorgungsunternehmen und der Kommunen mit aller Macht durchgesetzt.

Das den Netzentgeltentscheidungen zugrunde liegende Prinzip der Kostenregulierung wurde zum 01.01.2009 durch die Festschreibung von Erlösobergrenzen (Anreizregulierung) ersetzt. Diese umfasst zunächst zwei Regulierungsperioden. Für die Stromnetze sind dies die Perioden 2009 bis 2013 sowie 2014 bis 2018. Für die Gasnetze sind dies die Perioden 2009 bis 2012 und 2013 bis 2017. Der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) liegt zu Grunde, dass Energienetzbetreiber zu einem gewissen Grad ineffizient sind. Ziel ist somit, alle derzeit bestehenden Ineffizienzen bis zum Ende 2017 bzw. 2018 abzubauen und gleichzeitig alle Netzbetreiber an den jeweils effizientesten heranzuführen.

Die Einführung des gesetzlich geforderten 2-Mandanten-Modells (Auftrennung der Bereiche Netz und Vertrieb) wurde bereits 2009 umgesetzt. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass die Netz- und Vertriebsprozesse BNetzA-konform komplett entflochten werden können.

### **Investitionen in Erneuerbare Energien**

Das 2011 verabschiedete bayerische Energiekonzept sieht in einem ersten Schritt eine Verdoppelung des EEG-Anteils an der Stromerzeugung in Bayern von aktuell 25 % auf 50 % bis 2021 vor. Infolgedessen hat der Aufsichtsrat der infra fürth gmbh beschlossen, dass der Ausbau der umweltschonenden Energieerzeugung für Fürth von 7 % im Jahr 2011 auf 25 % im Jahr 2021 erreicht werden soll.

Die hierfür notwendigen Investitionen wurden seitens der infra fürth gmbh von 2012 bis 2021 mit rd. 40 Mio. € beziffert. Im Geschäftsjahr 2011 konnten bereits diesbezüglich u.a. folgende größere Projekte realisiert werden:

### Bio-Energie-Zentrum (BEZ)

Das im Frühsommer 2010 von den Gremien beschlossene BEZ – inklusive Gasaufbereitung zur Einspeisung von Bioerdgas direkt in das eigene Gasverteilnetz im Bereich der Gemarkungsgrenze Langenzenn (Horbach) und Cadolzburg (Roßendorf) – wurde planmäßig Ende Dezember 2011 fertig gestellt und daraufhin in Betrieb genommen. Die Leistung der Anlage beträgt rd. 2,30 MW<sub>el</sub>. Mit der gewonnenen Gasmenge können in BHKWs Strom für ca. 6.300 Haushalte und Wärme für bis zu 2.000 Haushalte erzeugt werden. Das BEZ ersetzt damit jährlich ca. 4 bis 6 % der gesamt jährlich benötigten Erdgasmenge durch eigens erzeugtes Bioerdgas.

Die ausgegorenen Substrate werden zunächst in Gärrestlagern deponiert. Diese so genannten Gärreste sind reich an Nährstoffen und eignen sich als hochwertiger Dünger. Die Gärreste werden von den Landwirten abgeholt und wieder auf die Felder ausgebracht (geschlossener Kreislauf). Der Einzugsbereich für die Substrate erstreckt sich aus ökologischen sowie ökonomischen Gründen auf ca. 15 km um die Anlage herum.

Für die Natur und Umwelt bedeutet der Bau des BEZ eine Einsparung des Primärenergieeinsatzes und somit eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Nach aktuellen Berechnungen werden jährlich rd. 17.000 t CO<sub>2</sub> eingespart. Dadurch kann zukünftig ein größeres Produktspektrum angeboten werden, z.B. 100 % grünes Gas (Biogas). Der Bezug der Substrate aus der Umgebung erfolgt nach dem Motto „aus der Region für die Region“.

### PV-Freiflächenanlagen

2011 wurden zwei infa-eigene Photovoltaik-Freiflächenanlagen (bei Heilsbronn) mit einer Gesamtleistung von 3,2 MW errichtet und an das bestehende Stromnetz angeschlossen. Bei jährlich rd. 1.000 Betriebsstunden ergibt sich eine jährliche umweltfreundliche Stromerzeugung von 3,2 GWh.

### Öffentlichkeitsarbeit

2011 erschienen drei Ausgaben unserer Kundenzeitschrift [in]form. Folgende Themen wurden u.a. schwerpunktmäßig behandelt:

- Verlängerung der bestehenden Festpreisprodukte Strom und Gas
- Erneuerbare Energien (z.B. unser Produkt infra energreen, Elektromobilität und Photovoltaik)

- Umbaumaßnahmen in den Heizkraftwerken der infra und die damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Einsparungen
- Tipps zum Energiesparen
- Portraits von ausgewählten Großkunden

### Strom

Bereits seit 2008 werden die Haushalts- und Gewerbekunden der infra fürth gmbh mit Strom aus Erneuerbaren Energien beliefert. Produziert wird dieser sog. Grüne Strom in einem Wasserkraftwerk in Norwegen. Die Herkunft und alleinige Vermarktung ist durch europäisch anerkannte RECS-Zertifikate (Renewable Energy Certificate System) nachgewiesen, die das Freiburger Öko-Institut überwacht. Zusätzlich hat dieses Produkt eine TÜV-Zertifizierung. Bei rd. 250 Mio. kWh Stromverbrauch werden dadurch jährlich ca. 120.000 t CO<sub>2</sub> eingespart. Obwohl weltweit noch mehr Zertifikate aus bestehenden Erneuerbaren Energien vorhanden sind, werden durch eine prognostizierte steigende Nachfrage nach Strom aus regenerativen Quellen Anreize geschaffen, in entsprechend neue Anlagen zu investieren. Daneben bietet die infra fürth gmbh ein eigenes Grünstromprodukt (infra energreen) an, mit dem die Kunden durch einen monatlichen Zusatzbeitrag den Zubau regionaler regenerativer Energieprojekte unterstützen.

Trotz des anhaltenden starken Wettbewerbsdrucks seit Beginn der Liberalisierung im Strombereich liegt die Anzahl der fremdbelieferten nicht leistungsgemessenen Kunden im Stromversorgungsgebiet der infra fürth gmbh noch unter 10 % der Gesamtkunden und damit weit unter dem Bundesdurchschnitt.

### Erdgas

Ogleich der Ölpreis seit Mitte des Jahres leicht angestiegen ist, konnten die Gaspreise seit Juli 2011 stabil gehalten werden.

Auch im Gasbereich nimmt der Wettbewerbsdruck sowohl bei den privaten Haushaltskunden als auch bei den Industrie- und Gewerbekunden stetig zu. Dies zeigt sich in der Angebotsvielfalt hinsichtlich variabler Produktgestaltung und einem aggressiven Preiswettbewerb. Trotzdem liegt der Anteil fremdbelieferter Haushaltskunden weiterhin unter 10 % und damit auch im Gasbereich weit unter dem Bundesdurchschnitt.

Als Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung erfolgte zum 01.01.2011 die Übernahme der technischen Betriebsführung für das Zirndorfer Gasnetz.

## Trinkwasser

Sämtliche Wasserrechte für die Fassungen I, II und III im Rednitztal sind nun entweder abschließend positiv beschieden oder haben noch Bestand. Dies gilt ebenfalls für das Wasserrecht für die Fernwasserversorgung (Guggenmühle) sowie für die Fassung im Knoblauchsland. Damit konnte die Grundlage der zukünftigen Sicherstellung der Fürther Wasserversorgung erreicht werden. Die Wasserrechte des ehemaligen „Brunnen Vach“ mussten zurückgegeben werden, da dieser für die Trinkwassergewinnung zukünftig leider nicht nutzbar ist.

Für die Fernwasserleitung (Planung und Bau 1967 bis 1969) von Allersberg (Gewinnungsgebiet) nach Fürth, welche ca. 45 % des für die Fürther Wasserversorgung benötigten Wassers bereitstellt, wurde eine Gefahrenpotentialanalyse mit anschließender Machbarkeitsstudie zur Umsetzung ausgeschrieben und vergeben. An der Umsetzung wird derzeit gearbeitet. Ein Abschluss der Arbeiten wird nicht vor 2020 erwartet.

## Fernwärme/Contracting

Um Erneuerbare Energien noch stärker zu nutzen, wurden im Heizwerk Schwand und im Heizwerk Fronmüllerstraße jeweils zusätzlich ein bioerdgasbetriebenes BHKW errichtet. Des Weiteren wurden die bestehenden Erdgas-BHKWs im Heizwerk Fronmüllerstraße und im Heizwerk Schwand auf Bioerdgas umgestellt.

Zum 01.01.2011 wurden die Heizzentrale und das Nahwärmenetz der Gemeindewerke Cadolzburg übernommen.

## Telekommunikation und Dienstleistungen

Die Beteiligung an der M-net GmbH entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Der Jahresüberschuss 2011 der M-net GmbH beläuft sich auf 14,1 Mio. €.

## Unternehmensergebnis

Trotz anspruchsvoller rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen konnte bei der infra fürth gmbh im Geschäftsjahr 2011 insgesamt ein positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von 16.320 Tsd. € (Vorjahr 18.205 Tsd. €) erwirtschaftet werden. Aufgrund des seit 2001 mit der infra fürth holding gmbh & co. kg bestehenden Ergebnisabführungsvertrags, in welchem die E.ON Bayern AG die Stellung eines außenstehenden Gesellschafters einnimmt, wurden an die infra fürth holding gmbh & co. kg 13.495 Tsd. € (Vorjahr 15.052 Tsd. €) abgeführt; die E.ON Bayern AG erhält als Ausgleichszahlung 2.825 Tsd. € (Vorjahr 3.153 Tsd. €). Dementsprechend verbleibt in der infra fürth gmbh kein Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse erreichten im Jahr 2011 155.256 Tsd. € (Vorjahr 157.429 Tsd. €).

Sowohl die Zuführungen als auch der Verbrauch der Mehrerlösabschöpfung, der periodenübergreifende Saldierung und der Beträge des Regulierungskontos nach § 5 ARegV sind in den Umsatzerlösen umsatzermindernd bzw. umsatzermehrend enthalten. Entsprechende Aufösungen werden dagegen unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

In den einzelnen Sparten stellen sich die Umsatzerlöse (abzgl. Energiesteuer) im Geschäftsjahr 2011, Vorjahreswerte in Klammern, wie folgt dar:

- Strom 76.292 Tsd. € (80.464 Tsd. €)
- Gas 47.193 Tsd. € (49.204 Tsd. €)
- Wasser 12.638 Tsd. € (12.523 Tsd. €)
- Fernwärme 5.596 Tsd. € (5.127 Tsd. €)
- Dienstleistungen 1.449 Tsd. € (786 Tsd. €)
- Sonstige Sparten 12.088 Tsd. € (9.325 Tsd. €)

Die Stromabsatzmengen (eigenes und fremdes Netz) gingen um 15,4 % von 550,0 Mio. kWh auf nunmehr 465,1 Mio. kWh zurück.

Auch die Gasabsatzmengen (eigenes und fremdes Netz) gingen i.W. aufgrund der relativ warmen Witterung im Winter 2011 um 14,2 % (von 1.208,5 Mio. kWh auf 1.036,9 Mio. kWh) zurück.

Der Wasserabsatz blieb mit rd. 6,7 Mio. m<sup>3</sup> nahezu unverändert.

Aufgrund des relativ milden Winters 2011 sanken auch die Wärmeabsatzmengen (von 62,7 Mio. kWh um 6,7 % auf 58,5 Mio. kWh).

In den Sonstigen und gemeinsamen Umsatzerlösen sind u.a. die Auflösung der passivierten Ertragszuschüsse mit 1.316 Tsd. € (Vorjahr 1.387 Tsd. €) und die Weiterverrechnung der EEG-KWK-Erlöse mit 9.037 Tsd. € (Vorjahr 6.217 Tsd. €) enthalten.

Die Konzessionsabgabezahlungen an Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet der infra fürth gmbh entsprechen den diesen Verpflichtungen zu Grunde liegenden Absatz- bzw. Umsatzentwicklungen. Sie wurden, wie auch in den Vorjahren, in voller Höhe erwirtschaftet.

Das Bilanzbild zeigt die für Versorgungsbetriebe übliche Anlagenintensität. Das Anlagevermögen von 157.728 Tsd. € (Vorjahr 131.320 Tsd. €) beläuft sich auf 69,0 % (Vorjahr 64,8 %) der Bilanzsumme.



Die Erfüllung der Versorgungsaufgaben erforderte im Geschäftsjahr 2011 Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 35.674 Tsd. €, die aus Abschreibungsmitteln lediglich mit 25,8 % finanziert werden konnten. Kürzt man die Gesamtinvestitionen um die im Geschäftsjahr 2011 getätigten außerordentlichen Investitionen in Erneuerbare Energien (PV-Anlagen und BEZ) erhöht sich die Innenfinanzierungsquote aus Abschreibungen auf 70,2 %.

Die Investitionen verteilten sich auf die einzelnen Betriebszweige wie folgt (Vorjahreswerte in Klammern):

- Stromversorgung\* 10.744 Tsd. € (7.623 Tsd. €)
- Gasversorgung\*\* 18.657 Tsd. € (4.028 Tsd. €)
- Wasserversorgung 3.149 Tsd. € (3.699 Tsd. €)
- Wärmeversorgung 1.766 Tsd. € (768 Tsd. €)
- Gemeins. Anlagen 1.358 Tsd. € (873 Tsd. €)

\* davon 7.222 Tsd. € für Photovoltaik-Anlagen

\*\* davon 15.313 Tsd. € für das Bio-Energie-Zentrum

Das Vermögen der infra fürth gmbh insgesamt erhöhte sich im Berichtsjahr auf 228.689 Tsd. € (Vorjahr 202.810 Tsd. €). Das Kapital der infra fürth gmbh setzt sich i.W. aus dem Eigenkapital von 65.282 Tsd. € (Vorjahr 64.282 Tsd. €), den Rückstellungen von 13.546 Tsd. € (Vorjahr 15.638 Tsd. €) und Verbindlichkeiten von 140.116 Tsd. € (Vorjahr 114.798 Tsd. €) zusammen.

Auch 2011 stufte die Deutsche Bundesbank die infra fürth gmbh (aufgrund der Jahresabschlusszahlen 2010) wieder als notenbankfähig ein.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

### Ausblick auf die folgenden Geschäftsjahre

Während die Weltwirtschaft weiter schwächelt, ist die Konjunktorentwicklung in Deutschland nach wie vor positiv. Die Nachfrage nach Industriegütern nimmt weiterhin stetig zu. Auf weitere Expansion deuten auch die Export- und die Produktionserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe hin. Der Beschäftigungsanstieg setzte sich fort und die Arbeitslosigkeit ging nochmals zurück.

Auch der private Konsum dürfte die Konjunktur in den kommenden Monaten unterstützen. Hierfür spricht die hohe Anschaffungsneigung der Verbraucher, die durch historisch niedrige Zinsen noch verstärkt wird.

Auch die Kombination aus fehlenden lukrativen langfristigen Geldanlagemöglichkeiten im Inland und der erheblichen Unsicherheit bei Investitionen im Ausland trägt nach wie vor einen wesentlichen Beitrag zur positiven Konjunk-

turentwicklung in Deutschland bei. Insgesamt wird in Fachkreisen für 2012 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rund 1,5 % gerechnet.

Wie lange allerdings die sehr niedrigen, langfristigen Zinsen (der wesentliche Garant für das geplante Wirtschaftswachstum) in Kombination mit einer Inflationsrate von 2,5 % und gegebenen hohen strukturellen Defiziten gehalten werden können, bleibt abzuwarten.

Aufgrund der positiven konjunkturellen Lage werden sich die deutschen Staatsfinanzen auch 2012 günstiger entwickeln als erwartet. Diese positive Entwicklung täuscht jedoch darüber hinweg, dass nach wie vor große strukturelle Probleme bestehen (Gesundheitswesen, Überalterung der Bevölkerung, Schulden zu Lasten künftiger Generationen usw.), die von der Politik zu halbherzig angegangen werden.

### Energiepolitische Herausforderungen

Als Folge der Nuklearkatastrophe von Japan (Fukushima) wurden als Sofortmaßnahme sieben Atomkraftwerke vom Netz genommen. Abschließend wurde die sukzessive Abschaltung aller weiteren Atomkraftwerke in Deutschland bis 2022 beschlossen. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn gleichzeitig ein deutlicher Ausbau der regenerativen Energien erfolgt, die Energieeffizienz deutlich gesteigert und bestehende Kohlekraftwerke modernisiert als auch neue Gaskraftwerke im großen Stil errichtet werden. Auch wird das effiziente Zusammenspiel zwischen Erzeugung, Speicherung, Verteilung und Verbrauch zukünftig für eine nachhaltige Stromversorgung entscheidend sein.

Die verstärkte Einspeisung von Strom aus Erneuerbaren Energien erfordert ein intelligentes Lastmanagement innerhalb des Netzes. Dies gilt umso mehr, da der von der Deutschen Energieagentur (DNA) als erforderlich erachtete Ausbau des Stromhöchstspannungsnetzes von 3.600 km bis 2020 nicht einfach zu realisieren ist. Es wird nur gelingen, wenn von der Politik den Verbrauchern klar gemacht werden kann, dass, wer das regenerative Zeitalter befürwortet, sowohl die dafür notwendige Infrastruktur als auch höhere Preise akzeptieren muss.

Infolge des Beschlusses zu Ausbau der umweltschonenden Energieerzeugung für Fürth von 7 % in 2011 auf 25 % in 2021 soll neben dem bereits in Betrieb gegangenen Bioenergiezentrum (BEZ) und den beiden PV-Freiflächenanlagen bei Heilsbronn 2012 noch eine weitere PV-Freiflächenanlage (bei Langenzenn) in Betrieb gehen. Des Weiteren ist eine Beteiligung an zwei Windparks im Landkreis Fürth und in Illschwang zusammen mit der N-ERGIE und anderen kommunal geprägten Energieversorgern geplant. Bis 2021 sollen insgesamt 40 Mio. € in den Aus-

bau der klimaschonenden Energieerzeugung investiert werden.

### Regulierung der Strom- und Gasnetze

Das den Netzentgeltentscheidungen zugrunde liegende Prinzip der Kostenregulierung wurde zum 01.01.2009 durch die Festschreibung von Erlösobergrenzen (Anreizregulierung) ersetzt.

Während das Geschäftsjahr 2010 das Basisjahr für den Gasbereich zur Berechnung der Kostenbasis für die zweite Anreizregulierungsperiode war, ist dies für den Strombereich das Geschäftsjahr 2011 gewesen. Hierzu wurden bzw. werden noch umfangreiche Datenerhebungen bzgl. Struktur und Kosten der infra fürth gmbh erhoben. Ergebnis wird die Berechnung eines zugestandenen Erlöspfades für das Gas- bzw. Stromnetz für die Jahre 2013 bis 2017 bzw. 2014 bis 2018 sein. Noch im ersten Halbjahr 2012 soll von der Gasnetzregulierungsbehörde (Regierung von Mittelfranken) der zugestandene Erlöspfad für die kommende Regulierungsperiode beschieden werden.

Inwieweit es dadurch zu weiteren Netzentgeltabsenkungen kommen wird, bleibt abzuwarten.

### Strombereich

Der Strombedarf für das Gesamtjahr 2012 wurde über die RSV bereits 2011 vollständig sichergestellt. Derzeit wird verstärkt an der strukturierten Beschaffung (Portfoliomanagement) für den Strombedarf 2013 bis 2015 (Gesamtportfolio und Teilportfolios) gearbeitet. Durch die strukturierte Strombeschaffung mittels der RSV können die Preisentwicklungen aufgrund des stark volatilen Marktes genutzt werden und somit zur Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Die Strompreise für nicht leistungsgemessene Kunden mussten nach 14 Monaten Preisstabilität zum 01.03.2012 aufgrund von Kostenerhöhungen mehrerer Faktoren um rd. 5 % erhöht werden. Grund hierfür sind vor allem die nach dem Atomunfall von Fukushima (Japan) gestiegenen Beschaffungskosten sowie die kurzfristige Neueinführung einer Umlage nach § 19 Abs. 2 StromNEV. Darüber hinaus sind auch die EEG-Umlage sowie die Netzentgelte leicht gestiegen.

### Gasbereich

Trotz leicht steigender Ölpreise konnte der Gaspreis für Letztverbraucher seit Juli 2011 konstant gehalten werden. Obwohl die Ölpreise jedoch weiter eine steigende Tendenz aufweisen, werden sich voraussichtlich in 2012 keine Gaspreiserhöhungen für die Kunden ergeben.

### Wasserbereich

In den nächsten Jahren sind neben der Sanierung der Fernwasserleitung auch der Bau einer neuen Kammer am Hochbehälter IV an der Alten Veste in Zirndorf und der Bau einer neuen Aufbereitungsanlage für die Brunnen im Wasserwerk im Knoblauchsland vorgesehen.

### Fernwärme/Contracting

Folgende Projekte sind für 2012 vorgesehen:

- Bau einer Deponiegasfackel im Heizwerk Vacher Straße
- Fertigstellung der Hackschnitzelanlage im Heizwerk Vacher Straße
- Teilsanierung des über 40 Jahre alten Fernwärmenetzes Heizwerk Schwand

Zusätzlich zu den bisherig bestehenden 120 Heizkessel- und BHKW-Contracting-Anlagen werden laufend weitere Contracting-Modelle angeboten bzw. erarbeitet.

### Fazit

Trotz politisch gewollten Verschärfungen im Strom- und Gasbereich wird aus heutiger Sicht bei der infra fürth gmbh mittelfristig weiter mit einer guten Umsatzrendite gerechnet.

Aufgrund des immer stärker werdenden Wettbewerbs im Strom- und Gasmarkt (Stichwort: preisaggressive Mitbewerber bei stetig steigender Transparenz) können zum einen die Mengen, und damit verbunden die sich hierbei ergebenden Umsatzerlöse und der damit verbundene Wareneinsatz, zum anderen die damit erzielbaren Margen, um im Markt bestehen zu können, mittelfristig nur vage geschätzt werden. Unsere beachtlichen Erfolge im Wettbewerb stimmen uns jedoch weiterhin zuversichtlich, auch unter den stark veränderten Marktbedingungen bestehen zu können. Ob jedoch hieraus eine wie bisher gewohnte Umsatzrendite von rd. 10 % gehalten werden kann, welche notwendig ist, um die Verlustbereiche Verkehr und Bäder auf Ebene der Muttergesellschaft infra fürth holding gmbh & co. kg auch künftig ausgleichen zu können, bleibt abzuwarten.

### Bericht zur Trennung der Rechnungslegung gem. § 6b EnWG

Der Jahresabschluss 2011 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) der infra fürth gmbh wurde gemäß § 6b EnWG entkonsolidiert.

Aus dem Jahresabschluss der infra fürth gmbh wurden folgende Tätigkeitsbereichsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG entwickelt:



- Elektrizitätsverteilung (Stromnetz)
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung und -vertrieb)
- Gasverteilung (Gasnetz)
- Andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors (Gaserzeugung und -vertrieb)
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Übrige Bereiche)

Die infra fürth gmbh ist den weiteren Bereichen, welche in § 6b Abs. 3 EnWG noch aufgeführt sind (Elektrizitätsübertragung, Gasfernleitung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen) nicht tätig.

Die jeweiligen Zuordnungen erfolgten grundsätzlich aufgabenbedingt. Soweit eine direkte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen nur mit unvertretbarem Aufwand möglich gewesen wäre, wurden diese Zuordnungen mit Hilfe sachgerechter Schlüsselungen vorgenommen.

### Bericht zur Risikovorsorge

Das Risikomanagementsystem wird bei der infra fürth gmbh als ein wichtiger integraler Bestandteil der Unternehmensführung und damit nicht nur als eine gesetzliche Vorgabe und Pflicht verstanden. In diesem Sinn ist das Risikomanagement als ein Baustein in die Unternehmensprozesse integriert. Ziel ist die frühzeitige Erkennung, Analyse und systematische Klassifizierung und Bewertung von negativen Folgen auf einzelne Unternehmensbereiche oder auf das Gesamtunternehmen.

Durch das implementierte Risikomanagementsystem werden Risiken mit unterschiedlichen Ursachen gesteuert. Ausgehend von der strategischen Positionierung werden neben den operativen Risiken, wie z.B. Erzeugungsrisiken und Netzrisiken, insbesondere die mit der Liberalisierung der Energiemärkte einhergehenden Veränderungen der Risikolandschaft berücksichtigt. Dadurch stehen verstärkt Energiehandels-, Markt- und Bonitätsrisiken in der Betrachtung des Risikomanagements. Um den Ordnungsrahmen für das Risikomanagementsystem sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in einem Risikomanagementleitfaden eindeutig geregelt und festgelegt.

Im Rahmen der systematischen permanenten Risikoinventur werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und als regelmäßiges quartalsmäßiges Risikoreporting den jeweiligen Aufsichtsgremien mitgeteilt. Sofern Risiken und Neueinschätzungen bekannt werden sollten, welche die Liquidität oder den Bestand des Unternehmens

akut bedrohen, ist ein Ad-hoc-Bericht an die jeweiligen Aufsichtsgremien vorgesehen.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir nach wie vor folgenden Risikokategorien:

### Politisch-rechtliche Risiken:

Von den politischen Rahmenbedingungen wird nach wie vor ein erheblicher Einfluss auf die Energiewirtschaft ausgeübt. Durch die Anreizregulierung, verschärfte Kartellvorschriften und wachsende Investitionsunsicherheit im Bereich der Energieerzeugung können die entsprechenden Auswirkungen auf die infra-Unternehmensgruppe zum heutigen Zeitpunkt nur vage abgeschätzt werden.

### Operative Risiken:

Am Strommarkt sind wir Absatzmengen- und Preisrisiken ausgesetzt. Die Großhandelspreise sind auch nach den erheblichen Verwerfungen im Rahmen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise nach wie vor überaus stark volatil mit einer steigenden Tendenz. Angesichts eines immer stärker werdenden Verdrängungswettbewerbs bleibt das Wettbewerbsrisiko daher sehr hoch. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit innovativen kundenspezifischen Lösungen und einer konsequenten Kostenorientierung.

Um Marktpreis- und Kreditrisiken durch den Einsatz von Instrumenten zur strukturierten Strom- und Gasbeschaffung (unter Zuhilfenahme der RSV und der enPlus) zu begrenzen, vergeben wir Risikolimits, deren Ausnutzung wir kontinuierlich überwachen. Des Weiteren wird regelmäßig über das Handelsgeschehen, den Handelserfolg sowie über die Ausnutzung und Einhaltung der vorgegebenen Limits berichtet. Damit kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass dadurch Einkaufspreise entstehen, die so nicht am Absatzmarkt realisiert werden können.

In der mittelfristigen Finanzplanung wird investitionsbedingt mit einem drastischen Anstieg der Bankverbindlichkeiten und damit auch der Zinsbelastung gerechnet. Um die mittel- und langfristige Überlebensfähigkeit der infra-Unternehmensgruppe zu sichern, sollte seitens der Gesellschafter über die Möglichkeit zur Bildung von nennenswerten Rücklagen als zusätzliche Eigenfinanzierungskomponente nachgedacht werden.

Bestandsgefährdende Risiken wurden bei der Katalogisierung nicht identifiziert.

### Chancenbericht

Kommunale Versorger stehen aufgrund der Energiewende vor einer Renaissance. Der erforderliche dezentrale Ausbau der Erzeugerkapazitäten kann effektiv durch sie mit bewerkstelligt werden. Hierdurch könnte die Notwendig-

keit eines massiven Netzausbaus abgemildert werden. Laut einer aktuellen vom BDEW zitierten Emnid-Umfrage wollen zudem 84 % der befragten Bundesbürger eine stärkere Rolle der kommunalen Versorger auf dem Energiemarkt. Der BDEW sieht den Marktanteil der Stadtwerke von derzeit 9,2 % auf mindestens 20 % bis 2020 verdoppelt. Hierin sieht auch die infra fürth gmbh ihre Chance, als solider zuverlässiger Partner ihren Kundenkreis weiter ausbauen zu können.

#### **Finanzrisikoberichterstattung gem. § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB**

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Kreditverträge mit variabler Verzinsung enthalten. Zur Absicherung des in die Zukunft reichenden Zinsänderungsrisikos wurden diese Kredite mit Swaps, Caps und Collars zinsgesichert. Des Weiteren wurden bestehende Kreditverträge mit Festzinsvereinbarung im Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko nach dem Ablauf der Zinsfestbindung mit einem Cap zinsgesichert. Damit sind die internen Voraussetzungen für die Planbarkeit und Stetigkeit sowohl bei den Finanzverbindlichkeiten als auch für Investitionsentscheidungen erfüllt.

In den formelbasierten Gasbezugsverträgen und den formelbasierten Gasverkaufspreisen sind unterschiedliche Gasqualitäten und sog. Timelags enthalten, welche sich auf die Margen im Gasbereich positiv oder negativ auswirken können. Mit einer wesentlichen Beeinflussung auf die Ertragslage wird jedoch nicht gerechnet.

Eine Vorsorge für Ausfallrisiken auf der Forderungsseite wird durch die Vornahme von Einzel- und Pauschalwertberichtigung getroffen.





## Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH



## Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH

Leyher Straße 69  
90763 Fürth  
Telefon: 0911/9704 4800  
Telefax: 0911/9704 4801  
Internet: www.stadtverkehr-fuerth.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
infra fürth verkehr gmbh	12,3	49,0
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	12,7	51,0
	<b>25,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist der Betrieb und das Management von öffentlichen Verkehrsmitteln und Verkehrsanlagen im Busbereich auf den Verkehrsgebieten Nürnberg und Fürth mit grenzüberschreitenden Linien und auf dem jeweiligen Verbundgebiet des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Klaus Dieregswailer-Grünsfelder  
Elmar Maier

#### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Herr Dieregswailer-Grünsfelder ist Beschäftigter der infra fürth verkehr gmbh und erhielt aus seiner Organstellung als SBG-Geschäftsführer im Jahr 2011 Bezüge in Höhe von 4.800 €. Herr Maier ist Beschäftigter der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft; aus seiner Organstellung als SBG-Geschäftsführer erhielt er im Jahr 2011 keine Bezüge.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 40 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 17 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.



## Entwicklung der Ertragslage

	2011	2010	*)	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	8.121	7.611			
Sonstige betriebliche Erträge	33	14			
	<b>8.154</b>	<b>7.625</b>			
Materialaufwand	-7.004	-6.923			
Personalaufwand	-1.141	-694			
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9	-9			
	<b>-8.154</b>	<b>-7.626</b>			
	<b>0</b>	<b>-1</b>			
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	0			
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0			
	<b>2</b>	<b>0</b>			
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2</b>	<b>-1</b>			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	-1			
Sonstige Steuern	0	0			
	<b>-1</b>	<b>-1</b>			
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1</b>	<b>-2</b>			

\*) Für die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 entfallen die Werte, da die infra fürth verkehr gmbh erst seit 01.01.2010 Anteile an der Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH hält.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	0	0			
Umlaufvermögen	349	487			
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0			
	<b>349</b>	<b>487</b>			
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	24	23			
Rückstellungen	37	43			
Verbindlichkeiten	288	421			
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0			
	<b>349</b>	<b>487</b>			
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	27	31			
Working Capital	24	23			
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4	6			
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0			
Investitionen	0	0			

\*) Für die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 entfallen die Werte, da die infra fürth verkehr gmbh erst seit 01.01.2010 Anteile an der Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH hält.

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestellt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Seit Anfang des Jahres 2010 ist die infra fürth verkehr gmbh mit 49 % an der ehemaligen 100 %igen VAG-Tochter Stadtbuss Fürth GmbH, Nürnberg, beteiligt, die jetzt als Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH, Fürth, (SBG) firmiert. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 29.01.2010 unter HRB 12312.

Durch die Verordnung (EG) 1370/2007 wird eine Anpassung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) erforderlich. Hinsichtlich der Novellierung wurden seitdem diverse Ansätze und Vorschläge mit unterschiedlichen Tendenzen und Schwerpunkten veröffentlicht. In der ersten Lesung der Novelle des Personenbeförderungsgesetzes im Bun-

destag im Januar 2011 haben Redner aller relevanten Fraktionen dafür plädiert, eine politische Lösung ohne Vermittlungsverfahren zu finden. Sowohl der Regierungsentwurf als auch der Entwurf von SPD/Grünen wurden zur weiteren Beratung in die Ausschüsse verwiesen. Der Verkehrsausschuss des Bundestages wird Ende Februar 2012 eine öffentliche Anhörung zu den Entwürfen veranstalten. Das weitere Verfahren und etwaige Konsequenzen für die Städte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH (SBG) bleiben abzuwarten.

Der Großteil des Fahrpersonals und die anderen Funktionen werden der SBG weiterhin von der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, (VAG) zur Verfügung gestellt. Dafür und für sonstige Geschäftsbesorgungsdienstleistungen sind gesonderte Geschäftsbesorgungs-, Dienstleistungs- und Lieferungsverträge mit der VAG bzw. der Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN) und der infra fürth verkehr gmbh geschlossen. Leistungen der N-ERGIE Aktiengesellschaft und deren Tochterunternehmen werden zunächst über die StWN bzw. die VAG abgewickelt. Für die Bereitstellung von Fahrzeugen besteht ein

Fahrzeuggestellungsvertrag mit der VAG und der infra fürth verkehr gmbh.

Im Vertrag über die Erbringung von Verkehrsleistungen sind die Bedingungen für die Durchführung der Fahrleistungen geregelt.

### Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das von der SBG angebotene Leistungsspektrum wurde in vollem Umfang im Auftrag der VAG und der infra fürth verkehr gmbh erbracht. Die notwendigen Betriebsmittel und Managementleistungen hat die VAG und die infra fürth verkehr gmbh der SBG gegen ein angemessenes Entgelt zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug erhielt die SBG für ihre gegenüber der VAG und der infra fürth verkehr gmbh erbrachten Leistungen eine vertraglich vereinbarte Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde überwiegend der Leistungsaustausch pauschal bewertet und verrechnet.

Die Umsatzerlöse betragen in 2011 insgesamt 8.121 Tsd. € (Vorjahr 7.611 Tsd. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 33 Tsd. € (Vorjahr 14 Tsd. €). Dagegen stehen Aufwendungen für bezogene Leistungen von 7.004 Tsd. € (Vorjahr 6.923 Tsd. €), Personalaufwendungen in Höhe von 1.141 Tsd. € (Vorjahr 694 Tsd. €) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von 9 Tsd. € (Vorjahr 9 Tsd. €).

Ursächlich für die Steigerung des Personalaufwands sind die in 2011 weiterhin erfolgten Neueinstellungen in die Gesellschaft.

Insgesamt schließt die SBG das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1 Tsd. € (Vorjahr Jahresfehlbetrag 2 Tsd. €).

Die Bilanzsumme, die weiterhin ausschließlich aus Umlaufvermögen resultiert, sank um 138 Tsd. € auf 349 Tsd. €. Grund für die Reduzierung sind auf der Aktivseite geringere kurzfristig angelegte Mittel im Rahmen des Cash-Pools zum Stichtag. Das Umlaufvermögen besteht im Wesentlichen aus kurzfristigen Forderungen gegen die StWN in Höhe von 305 Tsd. € (Vorjahr 450 Tsd. €), aus Forderungen an Betriebsangehörige in Höhe von 3 Tsd. € (Vorjahr 2 Tsd. €) und flüssigen Mitteln von 27 Tsd. € (Vorjahr 31 Tsd. €).

Auf der Passivseite haben sich überwiegend die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern verringert.

Das kurzfristige Fremdkapital besteht unter anderem aus Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus dem personalwirtschaftlichen Bereich und für die gesetzliche Verpflichtung zur Prüfung und Veröffentlichung des Jah-

resabschlusses von zusammen 36 Tsd. € (Vorjahr 42 Tsd. €), aus Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern 284 Tsd. € (Vorjahr 374 Tsd. €) sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten von 4 Tsd. € (Vorjahr 47 Tsd. €).

Die Eigenkapitalquote beträgt 6,9 % (Vorjahr 4,8 %).

Die Gesellschaft ist in das Cash-Pooling der StWN eingebunden, so dass die Liquiditätsentwicklung darüber gesteuert wird. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist damit jederzeit gewährleistet.

Insgesamt entspricht die wirtschaftliche Lage des Unternehmens zum Abschluss des Geschäftsjahres 2011 den Erwartungen.

### Risiko- und Nachtragsbericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement-System der VAG integriert, wodurch mögliche Risiken identifiziert und in entsprechende Risikokategorien differenziert werden können. Bestandsgefährdende Risiken, die die künftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen, sind nicht erkennbar. Auch nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine besonderen Vorgänge eingetreten, über die zu berichten wäre.

### Prognosebericht

Die gemeinsame Gesellschaft wird künftig weitere Busfahrleistungen aus Nürnberg übernehmen, so dass sich die Verkehrsleistung der SBG sukzessive erhöht. Der Wirtschaftsplan 2012 der Gesellschaft trägt dem Rechnung. Dem Plan wurde in der Gesellschafterversammlung am 16.11.2011 zugestimmt. Er ist auf der Basis von leistungsbezogenen sowie pauschalierten Abrechnungsmo- dellern aufgebaut. Der Wirtschaftsplan geht für das Jahr 2012 von Umsatzerlösen von insgesamt 9.412 Tsd. € aus und schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Auch in den Jahren nach 2012 wird bei stetig steigenden Umsatzerlösen mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.





## **Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH**





## Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Rothenburger Straße 9  
90443 Nürnberg  
Telefon: 0911/27075 0  
Telefax: 0911/27075 50  
Internet: www.vgn.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
infra fürth verkehr gmbh	6,0	11,5
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	14,0	26,9
DB Regio AG	8,0	15,4
Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH	6,0	11,5
Omnibusverkehr Franken GmbH	6,0	11,5
GKV-Gesellschaft öffentlicher kommunaler Verkehrsunternehmen im VGN GbR	4,0	7,7
Gesellschaft privater Verkehrsunternehmen im VGN mbH	4,0	7,7
Bayreuther Verkehrs- und Bäder-GmbH	2,0	3,9
Stadtverkehr Schwabach GmbH	2,0	3,9
	<b>52,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Im Auftrag ihrer Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, der übrigen im Verbund tätigen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses (GA) und des Zweckverbands Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) erfüllt die Verbundgesellschaft Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs.

Die Verbundgesellschaft hat in Abstimmung mit den vorstehend genannten Verkehrsunternehmen

- Verkehrserhebungen durchzuführen,
- dem Verbundzweck dienende Verkehrsuntersuchungen und Verkehrsplanung zu betreiben,
- Verkehrsbedenungs- und Produktkonzepte zu erstellen,

- das Liniennetz und das betriebliche Leistungsangebot für den Verbundverkehr zu koordinieren sowie einen Verbundfahrplan herauszugeben,
- den Gemeinschaftstarif (Verbundtarif) und die Beförderungsbedingungen zu erstellen und weiterzuentwickeln,
- die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmenaufteilungsvertrags zu erfassen und aufzuteilen,
- das Einnahmenaufteilungsverfahren sachgerecht fortzuentwickeln,
- Marketingleitlinien und einen Marketingplan aufzustellen und fortzuschreiben,
- Konzepte und Richtlinien für ein einheitliches Abfertigungsverfahren – Vertrieb, Verkauf, Fahrgastkontrollen – zu schaffen,
- Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr zu betreiben,
- durch Marktuntersuchungen Daten zur Kenntnis der Markterfordernisse zu gewinnen,
- die durch die Einführung des Verbunds entstehenden Verluste zu ermitteln und fortzuschreiben,
- den verbundbedingten Aufwand zu erfassen und
- ein Konzept zur Aufteilung der Vertriebskosten der Verbundunternehmen zu entwickeln.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Jürgen Haasler  
Professor Dr. Willi Weißkopf

#### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführer im Jahr 2011 jeweils und mit gleicher Einstufung Bezüge in Anlehnung an die Bundesbesoldungsordnung B erhielten.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 36 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 38 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011	2010	2009	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	4.851	4.932	4.838	5.826	4.025
Sonstige betriebliche Erträge	1.230	1.297	1.123	1.178	1.097
	<b>6.081</b>	<b>6.229</b>	<b>5.961</b>	<b>7.004</b>	<b>5.122</b>
Materialaufwand	-1.198	-1.346	-1.252	-2.486	-1.244
Personalaufwand	-2.606	-2.613	-2.416	-2.241	-2.170
Abschreibungen	-133	-131	-123	-114	-99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.148	-2.140	-2.170	-2.206	-1.618
	<b>-6.085</b>	<b>-6.230</b>	<b>-5.961</b>	<b>-7.047</b>	<b>-5.131</b>
	<b>-4</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>-43</b>	<b>-9</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	5	4	2	8	12
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	-1	-1	-3	-2
	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>10</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>-38</b>	<b>1</b>
Außerordentliche Erträge	0	0	0	39	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	-1	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
	<b>-1</b>	<b>-2</b>	<b>-1</b>	<b>38</b>	<b>-1</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	370	374	288	285	308
Umlaufvermögen	816	1.039	1.167	867	1.081
Aktive Rechnungsabgrenzung	32	23	20	14	11
	<b>1.218</b>	<b>1.436</b>	<b>1.475</b>	<b>1.166</b>	<b>1.400</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	52	38	38	38	38
Rückstellungen	519	442	334	189	238
Verbindlichkeiten	647	956	1.103	939	1.124
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	<b>1.218</b>	<b>1.436</b>	<b>1.475</b>	<b>1.166</b>	<b>1.400</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	23	51	65	276	202
Working Capital	-283	-359	-270	-261	-281
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-2	889	-330	389	-394
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-148	-228	-326	-90	-249

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2009 und 2010, die

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2007 und 2008 war durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main/Nürnberg, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise weiter fort. Insbesondere die privaten Konsumausgaben erwiesen sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung. Positive Wachstumsbeiträge gingen daneben auch von den Bruttoinvestitionen und vom Außenhandel aus. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt von 41,1 Mio. Erwerbstätigen erbracht. So viele Erwerbstätige gab es in Deutschland noch nie. Die

Zahl der Erwerbslosen ging nach Schätzungen um 15,1 % auf rund 2,5 Mio. Personen zurück. Der Verbraucherpreisindex lag im Durchschnitt des Jahres 2011 um 2,3 % über dem Vorjahresniveau.

Die Fahrgastzahlen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland stiegen nach Informationen des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) im Jahr 2011 um 0,7 % gegenüber dem Jahr 2010. Dabei war insbesondere in Großstädten und Ballungsräumen eine überproportionale Fahrgaststeigerung zu verzeichnen, während im regionalen Busverkehr aufgrund der demographischen Entwicklung die Fahrgastzahlen zurückgingen. Nach vorläufigen Ergebnissen sind die Erträge der Verkehrsunternehmen in Deutschland im Jahr 2011 durchschnittlich um 2,7 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) wurden im Jahr 2011 für rd. 222,8 Mio. (Vorjahr 221,8 Mio.) Fahrten mit Fahrausweisen des VGN-Tarifs genutzt. Die Fahrgeldeinnahmen stiegen um 4,6 % auf 267,4 Mio. €. Zum 01.01.2011 waren die Fahrpreise um durchschnittlich 3,08 % angehoben worden. Nach vorläufigen Ergebnissen entstand den Verkehrsunternehmen im VGN aus der Durchführung des öffentlichen Per-

sonennahverkehrs ein Fehlbetrag von 289,4 Mio. €. Der Aufwanddeckungsgrad bleibt voraussichtlich mit einem Wert von 53,0 % (Vorjahr 52,9 %) nahezu unverändert.

### Geschäftsverlauf der VGN GmbH

Die Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH (VGN GmbH) hat im Geschäftsjahr 2011 die ihr nach den bestehenden Verträgen übertragenen Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs erfüllt. Im Auftrag der Gesellschafter oder der durch sie vertretenen Verkehrsunternehmen, des Grundvertrags-Ausschusses und des Zweckverbands Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) wurden Aufgaben auf den Gebieten Planungsgrundlagen, konzeptionelle Verkehrsplanung, SPNV-Planung, Fahrplan, Nahverkehrsplan, Bauleit- und Objektplanung sowie der Weiterbildung des Verbundtarifs und Marketing wahrgenommen. Neben der generellen Wirtschaftsplanung wurden die Einnahmen aus dem Verbundtarif nach Maßgabe des Einnahmenaufteilungsvertrages erfasst und aufgeteilt. Im Rahmen der Marketingstrategie wurde Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Verkaufsförderung für den Verbundverkehr betrieben, Informations- und Auskunftsdienste neu- bzw. weiterentwickelt sowie Marktforschungsuntersuchungen durchgeführt.

Die verbundweite Fahrgastbefragung im Jahr 2012 wurde europaweit ausgeschrieben. Die Vergabe erfolgte im Verhandlungsverfahren mit dem Aufruf zum Wettbewerb an die WVI Prof. Dr. Wermuth Verkehrsforschung und Infrastrukturplanung GmbH, Braunschweig, die das wirtschaftlich günstigste Angebot abgegeben hatte. Außerdem wurden den an einem Beitritt interessierten Gebietskörperschaften erste Ergebnisse aus den Berechnungen der finanziellen Auswirkungen einer Erweiterung des Verbundgebiets in Oberfranken vorgelegt.

### Ertragslage

Zur Deckung der durch die Erfüllung ihrer Aufgaben entstehenden Aufwendungen erhält die VGN GmbH gemessen an den Gesamttarifeinnahmen für jedes Geschäftsjahr einen festen Prozentsatz zugewiesen (§ 7 Absatz 1 Gesellschaftsvertrag). Die Gesellschafter und die durch Assoziierungsverträge integrierten Verkehrsunternehmen vergüten im Rahmen dieses Budgets die durch eigene Erträge, Zuwendungen und Zuschüsse nicht gedeckten Aufwendungen der VGN GmbH (§ 7 Absatz 5 Gesellschaftsvertrag und § 12 Assoziierungsverträge). Die nicht gedeckten Aufwendungen im Jahr 2011 betragen 4.217 Tsd. €. Sie sind damit um 0,4 % geringer als im Vorjahr. Bezogen auf die im Jahr 2011 erzielten Bruttofahrgeldeinnahmen errechnet sich ein realisierter Budgetprozentsatz von 1,58 %. Der genehmigte Wirtschaftsplan der VGN GmbH

für das Jahr 2011 sah einen Budgetprozentsatz von 1,97 % vor.

Aus der Weiterverrechnung von Aufwendungen für die Verkehrserhebung 2012 resultieren Erträge in Höhe von 219 Tsd. €. Die Finanzierung der Erhebungsaufwendungen erfolgt gesondert außerhalb der Budgetierung.

Die Erträge aus dem Verkauf von Fahrplanbüchern und von Fahrplan-CD-ROM betragen im Jahr 2011 41 Tsd. € und damit 18,0 % weniger als im Vorjahr. Der Verkaufspreis für das ab 11.12.2011 gültige Jahresfahrplanbuch 2012 beträgt wie im Vorjahr 4,00 €.

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen die Finanzierung des Projektes DIVAN durch den ZVGN und die Autobahndirektion Nordbayern, die Kostenbeiträge von 10 (Vorjahr 10) Landkreisen und vier (Vorjahr vier) Städten für die Bearbeitung von lokalen Nahverkehrsplänen gemäß den geschlossenen Vereinbarungen sowie die Finanzierung von Untersuchungen zur Bibertbahn, zur Stadt-Umland-Bahn (StUB) Erlangen und zur Hesselbergbahn durch betroffene Gebietskörperschaften und gegebenenfalls den ZVGN. Enthalten sind auch die Erträge aus der Belieferung von assoziierten Verkehrsunternehmen mit Fahrausweisen und anderem Vertriebsmaterial. Insgesamt sanken die sonstigen Umsatzerlöse gegenüber dem Jahr 2010 um 13,2 % auf 374 Tsd. € im Jahr 2011.

Aus der Auflösung von Rückstellungen entstanden 2011 Erträge in Höhe von insgesamt 10 Tsd. € (Vorjahr 6 Tsd. €). Die zum 31.12.2010 gebildete Rückstellung für Zuschussrückzahlungen wurde nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen. Die Aufwendungen für die Erstellung des Verbundberichts waren etwas geringer als der Rückstellungsbetrag.

Auf der Basis des Kooperationsvertrags gewährt der ZVGN Zuschüsse zu den Personal- und Sachaufwendungen sowie zu den Aufwendungen von Marketingmaßnahmen. Die Zuschüsse im Jahr 2011 betragen insgesamt 1.174 Tsd. € und sind damit um 4,9 % geringer als im Vorjahr. Die Entwicklung beruht dabei zum einen auf geringeren Aufwendungen für Marketingmaßnahmen und zum anderen auf geringeren Personal- und Sachaufwendungen durch die Inanspruchnahme von Elternzeit und der Vereinbarung von Teilzeitbeschäftigungen in den Sachgebieten, die der Bemessung dieser Zuschüsse zugrunde liegen.

Periodenfremde Erträge ergaben sich aus der Abrechnung der ZVGN-Zuschüsse für das Jahr 2010 und der Beiträge zur Künstlersozialversicherung sowie aus der Erstattung in Vorjahren zuviel entrichteter Sozialversicherungsbeiträge.

Andere sonstige betriebliche Erträge entstanden aus der Weiterverrechnung von Selbstkosten für Softwarewartung, Nebengeschäften, der Einlage der Gesellschafter zum Verlustausgleich sowie aus buchungstechnischen Gründen im Zusammenhang mit der Besteuerung von Sachbezügen. Diese Erträge betragen im Jahr insgesamt 44 Tsd. € (Vorjahr 53 Tsd. €).

Insgesamt sanken die Erträge um 2,4 % gegenüber dem Vorjahr auf 6.081 Tsd. €. Dabei wird die Entwicklung bei der Erstattung nicht gedeckter Aufwendungen durch die Verkehrsunternehmen und die Entwicklung bei den Zuschüssen des ZVGN wesentlich durch die Aufwandsentwicklung insbesondere bei den Marketingmaßnahmen beeinflusst.

Die Materialaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % auf 1.198 Tsd. €. Geringere Aufwendungen als im Vorjahr ergaben sich i.W. bei den extern vergebenen Marktforschungsstudien, den Gutachten für Infrastrukturplanungen, die im Auftrag von betroffenen Gebietskörperschaften oder dem ZVGN vergeben wurden und von diesen auch finanziert werden, sowie im Zusammenhang mit der Erstellung der Fahrausweismustersammlung im Jahr 2010.

Der Personalaufwand ist mit 2.606 Tsd. € 0,3 % geringer als im Vorjahr. Dabei wirken sich vor allem niedrigere Versorgungsaufwendungen aus, die von der VAG für zur VGN GmbH abgestellte MitarbeiterInnen weiterverrechnet werden. Im Jahresmittel waren ohne Geschäftsführung 36 (Vorjahr 38) MitarbeiterInnen beschäftigt. Darin sind durchschnittlich sieben (Vorjahr fünf) Teilzeitbeschäftigte enthalten. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Zahl der Aushilfskräfte ergibt im Jahresdurchschnitt wie im Vorjahr einen Mitarbeiter. Aufgrund des Ergebnisses der Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst vom 27.02.2010 erhöhte sich das Tabellenentgelt ab 01.01.2011 um 0,6 % und ab 01.08.2011 um weitere 0,5 %. Hinzu kam eine Einmalzahlung von 240 € im Januar 2011. Im Rahmen des vereinbarten kontinuierlichen Ausbaus der leistungsorientierten Bezahlung stieg das Volumen für das Leistungsentgelt auf 1,5 % (Vorjahr 1,25 %) der ständigen Monatsentgelte des Vorjahres.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen im Jahr 2011 133 Tsd. €. Sie sind damit um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 0,4 % auf 2.148 Tsd. €. Aufgrund einer Stellenbesetzung und der Einstellung einer Elternzeitvertretung im Rahmen von Arbeitnehmerüberlassungsverträgen erhöhten sich

insbesondere die Aufwendungen für Leiharbeitnehmer gegenüber dem Vorjahr.

Insgesamt waren die Aufwendungen mit 6.085 Tsd. € um 2,3 % niedriger als im Jahr davor. Das ist vor allem auf die geringeren Fremdleistungen für Gutachten zu Infrastrukturplanungen und Marktforschungsstudien zurückzuführen.

Die Aufwendungen sind etwas höher als die Erträge. Das hieraus resultierende negative Betriebsergebnis sowie die sonstigen Steuern werden durch ein positives Finanzergebnis kompensiert. Die Zinserträge waren 5 Tsd. € höher als die Zinsaufwendungen. Dadurch wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis erzielt.

### Vermögenslage

In Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden vor Abzug von Zuschüssen 148 Tsd. € investiert. Die Anlagenzugänge der immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Lizenzen, Zusatzmodule und Anpassungen von Softwareprodukten für die elektronische Fahrplanauskunft, Aushangfahrplanerstellung und Verkehrsplanung, eine Datenbanksoftware für Verkaufszahlen und Betriebssystemlizenzen. Die zugehende Betriebs- und Geschäftsausstattung umfasst ein neues Zeiterfassungssystem, die Beschaffung von Büromöbeln, Ausstattungen des Infostandes, Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräte einschließlich der Installationskosten. Erhaltene Zuschüsse wurden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Das bilanzielle Gesamtvermögen der VGN GmbH beträgt am 31.12.2011 1.218 Tsd. € und ist damit um 15,2 % geringer als zum Vorjahresstichtag. Auf der Aktivseite verringerten sich insbesondere die sonstigen Vermögensgegenstände und die Forderungen. Auf der Passivseite sind i.W. geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber Gesellschaftern zu verzeichnen.

Die Restbuchwerte des Anlagevermögens betragen zum 31.12.2011 370 Tsd. €. Das Anlagevermögen verringerte sich damit um 4 Tsd. € oder 1,1 % zum Vorjahr. Die aktivierten Anlagenzugänge betragen weniger als die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Die im Rahmen des kurzfristigen Mittelausgleichs den StWN geliehenen Gelder und die im Folgejahr abziehbare Vorsteuer sind geringer als im Vorjahr. Dies führt zu einem Rückgang bei den sonstigen Vermögensgegenständen. Im Vorjahr erfolgte die Weiterverrechnung von Erhebungsaufwendungen relativ spät, so dass die Zahlungen erst nach dem Bilanzstichtag eingehen konnten. Hieraus resul-

tieren gegenüber dem Vorjahr geringere Forderungen gegen Gesellschafter und aus Lieferungen und Leistungen. Insgesamt sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände am Bilanzstichtag mit 753 Tsd. € 19,3 % geringer als im Jahr davor. Der Bestand an Fahrausweisen, Fahrplanbüchern und sonstigen Vorräten hat sich weiter verringert und beträgt 40 Tsd. €. Der Bestand an flüssigen Mitteln war mit 23 Tsd. € ebenfalls niedriger als im Vorjahr. Das Umlaufvermögen hat sich deshalb insgesamt um 21,5 % vermindert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 32 Tsd. € und sind damit 9 Tsd. € oder 39,1 % höher als im Vorjahr.

Verbunden mit der Beteiligung der Bayreuther Verkehrs- und Bäder-GmbH am Stammkapital der Gesellschaft wurden weitere Geschäftsanteile an bisherige Gesellschafter ausgegeben, die insgesamt zu einer Erhöhung des Stammkapitals auf 52 Tsd. € (Vorjahr 38 Tsd. €) führen. Die Eintragung der Kapitalerhöhung und der Anpassungen im Gesellschaftsvertrag in das Handelsregister erfolgte am 01.08.2011. Nach der Kapitalerhöhung beträgt die Eigenkapitalquote 4,3 % bei einer Verringerung der Bilanzsumme um 15,2 %.

Die für ungewisse Verbindlichkeiten gebildeten Rückstellungen umfassen Aufwendungen zur Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, Aufwendungen aus Altersteilzeitverpflichtungen, Resturlaubsansprüchen und aus Gleitzeit- und Überstundenüberhängen, das noch auszuzahlende Leistungsentgelt und Abschlussvergütungen, Aufwendungen für die Berufsgenossenschaftsbeiträge, für Fremdleistungen sowie die voraussichtliche Rückzahlung von Zuschüssen. Die zum 31.12.2011 bestehenden Rückstellungen sind mit 519 Tsd. € um 17,7 % höher als im Vorjahr. Der Anstieg beruht auf der im Vorjahr nicht gebotenen Bildung von Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und darauf, dass eine deutlich höhere Rückstellung für Zuschussrückzahlungen zu bilden war, da die Kosten für Marketingmaßnahmen unter dem Betrag für die maximale Bezuschussung lagen und geringere als geplante Personal- und Sachaufwendungen durch die Inanspruchnahme von Elternzeit und die Vereinbarung von Teilzeitbeschäftigungen entstanden.

Mit 647 Tsd. € sind die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag 309 Tsd. € oder 32,4 % geringer als im Vorjahr.

### Finanzlage

Vierteljährliche Zuschusszahlungen des ZVGN auf der Grundlage des Kooperationsvertrags und Abschlagszahlungen der Gesellschafter sowie der Verkehrsunternehmen mit Assoziierungsverträgen zur Finanzierung der nicht ge-

deckten Aufwendungen gemäß Gesellschaftsvertrag und der Assoziierungsverträge dienen zur Sicherung der Liquidität. Entsprechend den vertraglichen Regelungen weist die VGN GmbH ein ausgeglichenes Jahresergebnis auf.

### Risikobericht

Durch die vertraglich gesicherte Refinanzierung der nicht gedeckten Aufwendungen im Rahmen des vorgegebenen Budgets durch die Gesellschafter und den mit Assoziierungsvertrag integrierten Verkehrsunternehmen besteht ein Zusammenhang zwischen Aufwandsentwicklung und Entwicklung der Umsatzerlöse. Aufgrund dieser vertraglichen Situation der Gesellschaft bestehen keine Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, oder solche mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Regelung des Beschaffungsprozesses bestehen besondere Richtlinien für den Einkauf. In Verbindung mit der Vergabeverordnung sind Ausschreibungen ab einem bestimmten Wert zwingend durchzuführen. Ab 01.01.2010 galt hierbei ein Schwellenwert von 387 Tsd. €. Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine verbundweite Fahrgastbefragung ausgeschrieben und an den wirtschaftlichsten Bieter vergeben.

### Ausblick

Der Budgetprozentsatz für den genehmigten Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2012 beträgt 1,81 % der erwarteten Bruttofahrgeldeinnahmen und liegt damit wieder deutlich unter dem maximalen Satz von 2,57 %, der 1996 zur Anwendung kam. Aus der Durchführung der verbundweiten Fahrgastbefragung im Jahr 2012 werden Aufwendungen von rd. 1.839 Tsd. € erwartet, die sich in gleicher Höhe im Materialaufwand und aufgrund einer Weiterverrechnung an die Gesellschafter und assoziierten Verkehrsunternehmen bei den Umsatzerlösen niederschlagen.

Aus dem Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst, der ab März 2012 zur Verhandlung ansteht, werden Kostensteigerungen im Personalbereich erwartet.

Mit dem Wirtschaftsplan für 2012 wurde auch eine mittelfristige Vorschau für die Jahre 2013 und 2014 vorgelegt. Dabei wurden mögliche Aufwendungen und Investitionen durch eine Erweiterung des Verbundgebiets in Oberfranken zum 01.01.2014, durch eine Beteiligung an einer bundesweiten Befragung zum Mobilitätsverhalten im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung (MiD) sowie zur Umsetzung einer verbundweiten elektronischen Fahrscheinkontrolle im Rahmen der Einführung eines elektronischen Fahrgeldmanagements (EFM) berücksichtigt. Diese Projekte bedürfen noch einer

endgültigen Zustimmung durch die entsprechenden Gremien.





## **Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH i.L.**



## Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH i.L.

Emmy-Noether-Straße 2  
80992 München  
Telefon: 089/4113 0754  
Internet: www.kea-bayern.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
infra fürth gmbh	27,8	10,3
Stadtwerke Augsburg Holding GmbH	55,6	20,6
Stadtwerke München GmbH	55,6	20,6
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co. KG	55,6	20,6
Erlanger Stadtwerke AG	27,8	10,3
Stadtwerke Rosenheim GmbH & Co. KG	22,3	8,2
Linz Strom GmbH	25,3	9,4
	<b>270,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck sind (waren) der Vertrieb und die Beschaffung von Energie und aller damit im Zusammenhang stehenden Produkte und Dienstleistungen sowie die Förderung der kommunalen Kooperation im Wasser- und Abwasserbereich.

### Organe der Gesellschaft

#### Liquidator

Joachim Martini

#### Beirat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister  
Dr. Siegfried Balleis, Oberbürgermeister Stadt Erlangen  
Gabriele Bauer, Oberbürgermeisterin Stadt Rosenheim  
Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister Stadt Augsburg  
Hans Schaidinger, Oberbürgermeister Stadt Regensburg  
Christian Ude, Oberbürgermeister Landeshauptstadt München  
Franz Dobusch, Bürgermeister Stadt Linz

### Gesellschafterversammlung

#### Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass der Liquidator von seinem Wahlrecht nach § 286 Absatz 4 HGB Gebrauch gemacht und damit die ihm im Jahr 2011 gewährten Bezüge nicht angeführt hat.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 kein Personal. Im Vorjahr waren durchschnittlich 5 (Teilzeit-)MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	79	545	654	853	993
Bestandsveränderungen	-7	-19	19	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	4	15	1	301	230
	<b>76</b>	<b>541</b>	<b>674</b>	<b>1.154</b>	<b>1.223</b>
Materialaufwand	-32	-108	-320	-800	-781
Personalaufwand	0	-281	-149	-142	-153
Abschreibungen	0	-3	-2	-3	-5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-44	-113	-159	-156	-164
	<b>-76</b>	<b>-505</b>	<b>-630</b>	<b>-1.101</b>	<b>-1.103</b>
	<b>0</b>	<b>36</b>	<b>44</b>	<b>53</b>	<b>120</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	7	4	23	49	42
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>23</b>	<b>49</b>	<b>42</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>7</b>	<b>40</b>	<b>67</b>	<b>102</b>	<b>162</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	-14	-22	-12	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	<b>1</b>	<b>-14</b>	<b>-22</b>	<b>-12</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>8</b>	<b>26</b>	<b>45</b>	<b>90</b>	<b>162</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	0	27	30	31	29
Umlaufvermögen	394	1.433	1.396	1.488	1.695
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	1	20	0
	<b>394</b>	<b>1.460</b>	<b>1.427</b>	<b>1.539</b>	<b>1.724</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	363	1.299	1.272	1.364	1.274
Rückstellungen	21	132	62	73	165
Verbindlichkeiten	10	29	93	100	285
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	2	0
	<b>394</b>	<b>1.460</b>	<b>1.427</b>	<b>1.539</b>	<b>1.724</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	374	1.322	1.179	1.296	1.224
Working Capital	363	1.272	1.241	1.315	1.245
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-30	149	21	77	328
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	-6	-1	-5	-28

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2008, 2009 und 2010, die

Schneider + Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2007 war durch die SüdTreu Süddeutsche Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Durch die Fortentwicklung der Erzeugungsmärkte, insbesondere im Bereich der regenerativen Energien, verlagern die Gesellschafter ihre Investitionen zunehmend auf Projekte der dezentralen Strom- und Wärmeerzeugung. Die daraus erwachsenden Projekte werden einen starken lokalen Bezug und Investitionsvolumen haben, die die Vorteile gemeinsamer Projekte mehr und mehr in Frage stellen. Die Gesellschafter wollen diese Aufgaben daher zukünftig individuell lösen. Stadtwerke und Geschäftsführung haben sich in der Gesellschafterversammlung am 04.11.2010 in großem Einvernehmen darauf verständigt,

die Gesellschaft zu beenden und die operativen Tätigkeiten zum 31.12.2010 einzustellen.

Die KEA Vermögensverwaltungs GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft, wurde mit Wirkung zum 31.12.2010 auf die KEA Bayern GmbH verschmolzen.

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 11.03.2011 in Liquidation (Datum der Veröffentlichung im elektr. Bundesanzeiger). Die Liquidationseröffnungsbilanz wurde zum 01.04.2011 erstellt.

Das Produkt „virtuelles Regelkraftwerk“ wurde an den Gesellschafter Stadtwerke Rosenheim veräußert. Die Wort-Bildmarken KEA Bayern und KEA Forum wurden an die Bayerngas GmbH veräußert. Das übrige Inventar wurde veräußert oder entsorgt.

Die Aufbewahrung aller wesentlichen Unterlagen der Gesellschaft erfolgt durch den Gesellschafter Stadtwerke München GmbH.

### Personalsituation

Die KEA Bayern verfügt seit 01.01.2011 über keine MitarbeiterInnen mehr.

### **Geschäftssituation**

Bis zum 31.12.2011 wurde ein Umsatz von 79 Tsd. € erzielt. Es handelt sich um Erlöse aus der Veräußerung von bestehendem Vermögen und der Restabwicklung bestehender Projekte.

Die Personalkosten betragen bis zu diesem Zeitpunkt 0 Tsd. €, die Sachkosten incl. Fremdleistungen und Abschreibungen 76 Tsd. €. Die Zinserträge betragen 7 Tsd. €.

### **Risiken**

Für 2012 bestehen keine Risiken.

### **Ausblick**

Der Abschluss der Liquidation wird für das erste Halbjahr







**enPlus eG**



## enPlus eG

Haugerring 5  
97070 Würzburg  
Telefon: 0931/36 1450  
Internet: www.enplus-energie.de

### Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Mitglieder</b>		
infra fürth gmbh	10,0	8,3
Aschaffener Versorgungs-GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Bamberg Energie- und Wasserversorgung GmbH	10,0	8,3
BEW Bayreuther Energie- und Wasserversorgungs-GmbH	10,0	8,3
Gasversorgung Ebermannstadt GmbH	10,0	8,3
Erlanger Stadtwerke AG	10,0	8,3
EFG Erdgas Forchheim GmbH	10,0	8,3
Herzo Werke GmbH	10,0	8,3
HEW HofEnergie + Wasser GmbH	10,0	8,3
SWN Stadtwerke Neustadt GmbH	10,0	8,3
Stadtwerke Würzburg AG	10,0	8,3
Unterfränkische Überlandzentrale eG	10,0	8,3
	<b>120,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die gemeinsame Beschaffung von Energie, insbesondere der Ein- und Verkauf von Gas zur Versorgung der Mitglieder, mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken sowie die Erbringung von unterstützenden Dienstleistungen für die Mitglieder.

### Organe der Genossenschaft

#### Vorstand

Professor Dr. Norbert Menke (bis 31.03.2011)  
Dr. Hans Parthemüller (seit 01.04.2011)  
Klaus Rubach

#### Generalversammlung

Nach § 12 der Satzung hat die enPlus eG keinen Aufsichtsrat. In Entsprechung von § 57 Absatz 5 GenG wurde von der Generalversammlung aus ihrer Mitte Herr Dr. Hans Parthemüller (Geschäftsführer der infra fürth gmbh) zu ihrem Bevollmächtigten gewählt, der diese Funktion bis 31.03.2011 ausübte. Seit 01.04.2011 ist Herr Thomas Schäfer (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Würzburg AG) Bevollmächtigter.

#### Bezüge der Geschäftsführung

Die Aufwandsentschädigung für den Vorstand und den Bevollmächtigten der Generalversammlung betrug im Jahr 2011 insgesamt 50.000 €.

#### MitarbeiterInnen der Genossenschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	*) Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	163.069	165.669	121.018	40.037	
Sonstige betriebliche Erträge	120	142	101	90	
	<b>163.189</b>	<b>165.811</b>	<b>121.119</b>	<b>40.127</b>	
Materialaufwand	-162.945	-165.611	-121.038	-40.084	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-244	-200	-81	-43	
	<b>-163.189</b>	<b>-165.811</b>	<b>-121.119</b>	<b>-40.127</b>	
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	30	27	75	10	
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	
	<b>30</b>	<b>27</b>	<b>75</b>	<b>10</b>	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>30</b>	<b>27</b>	<b>75</b>	<b>10</b>	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10	-9	-21	-3	
Sonstige Steuern	0	0	0	0	
	<b>-10</b>	<b>-9</b>	<b>-21</b>	<b>-3</b>	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>20</b>	<b>18</b>	<b>54</b>	<b>7</b>	

\*) Für das Geschäftsjahr 2007 entfallen die Werte, da das im Jahr 2007 gegründete Unternehmen erst im Jahr 2008 seine operative Tätigkeit aufnahm.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	*) Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	0	0	0	0	
Umlaufvermögen	16.022	27.212	12.340	12.074	
Aktive Rechnungsabgrenzung	530	0	0	0	
	<b>16.552</b>	<b>27.212</b>	<b>12.340</b>	<b>12.074</b>	
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	220	180	162	107	
Rückstellungen	44	43	38	6.886	
Verbindlichkeiten	15.760	26.989	12.140	5.081	
Passive Rechnungsabgrenzung	528	0	0	0	
	<b>16.552</b>	<b>27.212</b>	<b>12.340</b>	<b>12.074</b>	
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	3.793	2.173	870	483	
Working Capital	218	180	162	107	
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.450	1.303	451	383	
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	
Investitionen	0	0	0	0	

\*) Für das Geschäftsjahr 2007 entfallen die Werte, da das im Jahr 2007 gegründete Unternehmen erst im Jahr 2008 seine operative Tätigkeit aufnahm.

### Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG sowie die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG oblagen, wie in den Vorjahren, dem

Genossenschaftsverband Bayern e.V., München, als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Die enPlus eG ist ein Einkaufsverbund für die gemeinsame Beschaffung von Energie zur Versorgung der Mitglieder. Die Mitglieder des Verbunds sind gegenwärtig zwölf Energieversorgungsunternehmen unterschiedlicher Unternehmensgröße. Die enPlus eG verfolgt keine Gewinnerzielungsabsicht. Sie ist eine horizontale Kooperation für die Energiebeschaffung und bietet ihren Mitgliedern ökonomische und nicht-ökonomische Vorteile:

- Direkter Zugang zu Expertenwissen und Transparenz für die neuen und komplexeren Märkte

- Stärkung der Marktstellung zur Bündelung der Nachfrage
- Minimierung der Risiken für jedes Einzelunternehmen

### Geschäftsverlauf

Wettbewerb, mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energieträger verändern die Energiewirtschaft nachhaltig. Aufspaltung der ehemals integrierten Wertschöpfungskette und Spezialisierung auf den einzelnen Wertschöpfungsstufen sind die Folge. In diesem Branchenumfeld sind Kooperationen gerade für kleine und mittlere Unternehmen von zunehmender Bedeutung, um auf die veränderten Anforderungen und neuen Geschäftsfelder zu reagieren. Kooperation bezeichnet die Zusammenarbeit von Unternehmen zu größeren Wirtschaftseinheiten mit dem Ziel, Vorteile für alle Kooperationspartner zu erzielen. Konkret geht es um bessere Wirtschaftlichkeit durch Ausnutzung von Skaleneffekten, Zugang zu fehlendem Wissen, neuen Produkten und Märkten oder die Verminderung von Investitionsrisiken. Wichtiges Merkmal ist die Erhaltung der rechtlichen und wirtschaftlichen Eigenständigkeit der Beteiligten.



## Auftrags- und Umsatzentwicklung

Von den insgesamt zwölf Mitgliedern der Genossenschaft haben neun Mitglieder im Geschäftsjahr 2011 Kommunal- und Kraftwerksgas bezogen.

Die für den Zeitraum vom 01.01.2011 bis 31.12.2011 erzielten Umsatzerlöse und vermarkteten Gasmengen stellen sich insgesamt wie folgt dar:

	Umsatz *) Tsd. €	Menge kWh
• Kommunalgasverkauf	119.727	3.759.638.302
• Kraftwerksgasverkauf	43.342	1.466.638.279
insgesamt	163.069	5.226.276.581

\*) abzüglich genossenschaftliche Rückvergütung

## Beschaffung

Mit Beginn der Belieferung durch die enPlus eG zum 01.10.2008 wurde zunächst der Gesamtbedarf an Kommunalgas für fünf Mitglieder gedeckt. Seit Oktober 2010 werden neun Mitglieder mit Erdgas beliefert.

Für den Zeitraum bis einschließlich Dezember 2014 wurden Vollversorgungsverträge mit Lieferanten auf Basis prognostizierter Jahresverbrauchsmengen geschlossen. Darüber hinaus gibt es für den Bedarf verschiedener Großkunden entsprechende Einzelverträge.

Zusätzlich zu der Belieferung mit konventionellem Erdgas werden seit 01.01.2011 nun auch Teilmengen, in Form von Biogasbelieferungen, durchgeführt.

Die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten ist durch Verpflichtungserklärungen sichergestellt. Die Verträge mit den Mitgliedern wurden analog zu den Bezugsverträgen der enPlus abgeschlossen, so dass für enPlus kein Risiko entsteht.

## Investitionen

Investitionen sind bislang nicht vorgesehen. Notwendige Einrichtungen zur Erbringung von Dienstleistungen werden von den Mitgliedern der Gesellschaft vorgehalten.

## Finanzierungsmaßnahmen bzw. Vorhaben

Die Finanzierung des laufenden Gasbezugs erfolgt durch entsprechende Liquiditätsdisposition. Langfristige Finanzierungsmaßnahmen sind derzeit nicht geplant.

## Personal- und Sachbereich

Die Genossenschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sie bedient sich der Unterstützung der Mitgliedsunternehmen gegen Aufwandsumlage im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrags.

## Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Im Geschäftsjahr 2011 wurden vier Generalversammlungen abgehalten.

In der ersten Generalversammlung am 28.03.2011 wird die Nachfolge des Vorstands und des Bevollmächtigten aufgrund der Niederlegung der Vorstandstätigkeit von Herrn Professor Dr. Menke benannt. Die Generalversammlung einigt sich darauf, Herrn Professor Dr. Menke mit Wirkung zum 31.03.2011 als Vorstand der enPlus abberufen und Herrn Dr. Parthemüller als Vorstand der enPlus für zwei Jahre vom 01.04.2011 bis 31.03.2013 zu ernennen. Ebenso wird vereinbart, Herrn Rubach für denselben Zeitraum als Vorstand und Herrn Schäfer als Bevollmächtigten zu bestellen. Herr Dr. Parthemüller wird als Bevollmächtigter abberufen.

Wesentliche Beschlüsse in den weiteren Generalversammlungen betreffen die Anpassung der Geschäftsordnung für den Vorstand, die Gasbeschaffung und den Vertrieb in fremde Netze sowie eine Satzungsänderung hinsichtlich der Vorstandsvergütung. Letztere wurde am 11.10.2011 beim Registergericht Würzburg eingetragen.

Darüber hinaus wurden neben den üblichen Beschlüssen für das Geschäftsjahr 2010 der Wirtschaftsplan 2012, die Änderungen der Zeichnungsbefugnisse und die Anpassung des Geschäftsbesorgungsvertrages beschlossen.

## Beurteilung der Entwicklung durch den Vorstand

Die Perspektiven der Genossenschaft werden vom Vorstand positiv eingeschätzt. Diese Einschätzung wird durch die Entwicklung der grundlegenden Rahmenbedingungen im Branchenumfeld gestützt. Durch die geänderten Zeichnungsbefugnisse können Gaseinkaufsgeschäfte schneller und flexibler getätigt werden. Die damit verbundenen Prozesse werden regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert. Die Einrichtung eines Bilanzkreises Biogas ist geplant, womit der Energiewende im Rahmen der enPlus Rechnung getragen wird. Auch die Strategien im Stromeinkauf werden unter den enPlus-Mitgliedern diskutiert, wenngleich eine Ausdehnung der Geschäftstätigkeit auf den Stromeinkauf für einzelne Mitglieder der Genossenschaft sowie die Aufnahme neuer Mitglieder zeitnah nicht wahrscheinlich ist.

## Vermögenslage

Das Eigenkapital besteht aus den Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder, den Rücklagen und dem Bilanzgewinn. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – erhöhte sich um 0,6 %.

Sämtliche Vermögens- und Schuldposten haben kurzfristigen Charakter. Die Rechnungsabgrenzungsposten betref-

fen zeitanteilig abzugrenzende Erträge und Aufwendungen für das Folgejahr.

### Finanz- und Liquiditätslage

Zur Finanzierung der Außenstände am Bilanzstichtag werden die kurzfristigen Verbindlichkeiten herangezogen. Bankfinanzierungen werden nicht benötigt. Zur Liquiditätssteuerung sind Vorkehrungen mit den Mitgliedern getroffen worden. Zur Deckung der laufenden betrieblichen Aufwendungen werden Pauschalen und Umlagen von den Mitgliedern erhoben. Die Finanz- und Liquiditätslage war jederzeit geordnet.

### Ertragslage

Wesentliches Ziel der Genossenschaft ist die preisgünstige Beschaffung von Energie für die Mitglieder ohne wesentliche Gewinnerzielungsabsicht. Das erwirtschaftete Rohergebnis basiert auf Dienstleistungserlösen.

### Risikobericht

Die enPlus eG hat ein systematisches Risikofrühwarnsystem eingerichtet, um alle den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das System wird bedarfsorientiert fortentwickelt. Den Mitgliedern der Generalversammlung geht halbjährlich ein konsolidierter Risikobericht zu.

Die für das Unternehmen relevanten Risiken werden laufend identifiziert, analysiert und hinsichtlich ihrer sich im ungünstigsten Falle ergebenden Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit vor und nach dem Einsatz von Sicherungssystemen bewertet.

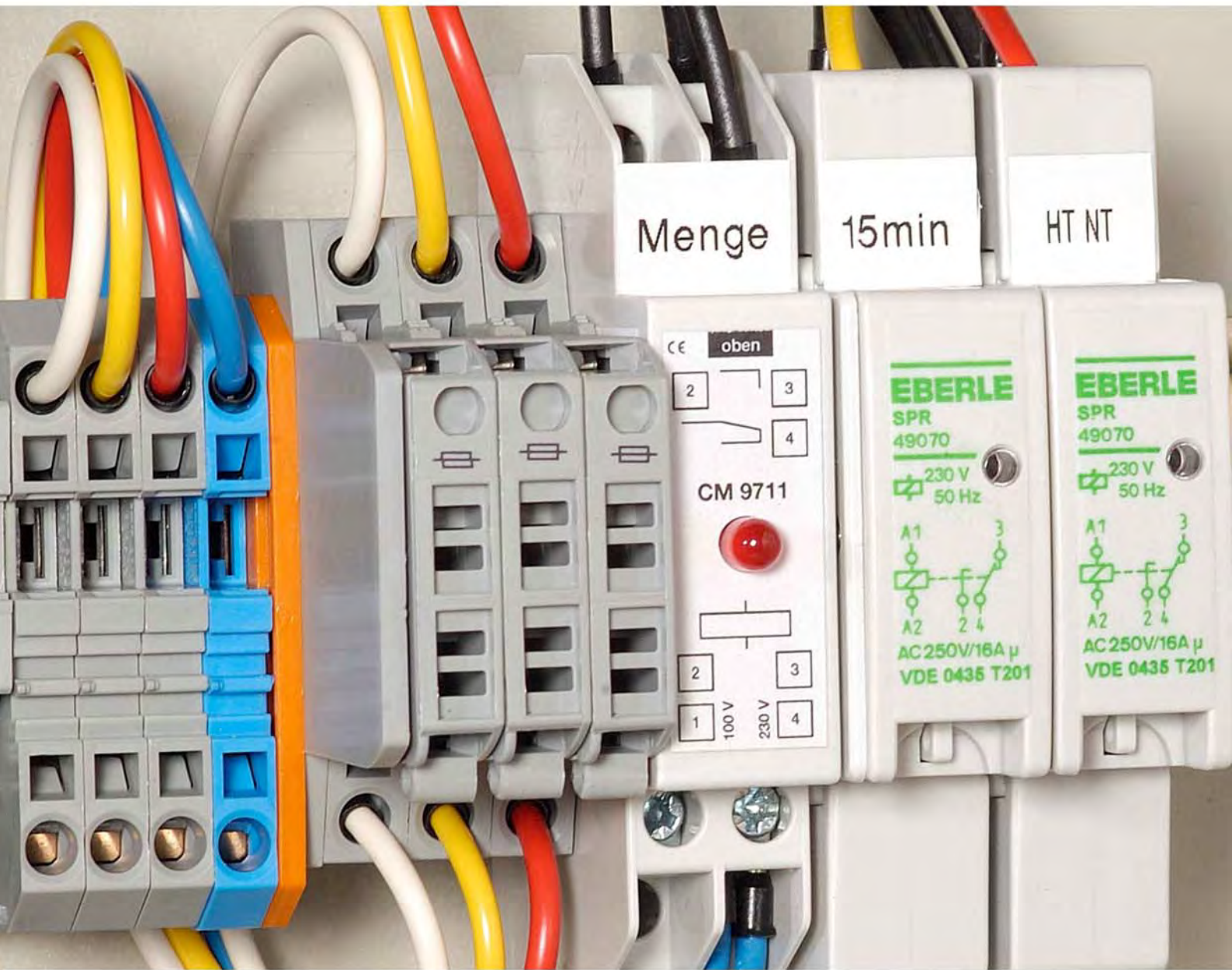
Das Risikomanagement umfasst alle relevanten Unternehmensdaten für den mengenmäßigen Ein- und Verkauf von Gas. Die wesentlichen Risikosteuerungsinstrumente betreffen vor allem die Bereiche Frontoffice, Vertrieb, Backoffice, Prognose, Controlling, Informationstechnologie und Recht. Die Absicherung der Belieferung durch die Vorlieferanten ist durch Verpflichtungserklärung sichergestellt. Bis einschließlich Dezember 2014 sind die voraussichtlichen Bezugs- und Absatzmengen, die sich vollumfänglich entsprechen, durch vertragliche Vereinbarungen sichergestellt.

Wesentliche Risiken sind derzeit aufgrund der Vertragsgestaltung zwischen Ein- und Verkaufsverträgen nicht erkennbar. Insoweit wird die Eigenkapitalausstattung als angemessen beurteilt.

Nach den bisherigen Erkenntnissen ergeben sich keine bestandsgefährdeten Risiken.

### Prognosebericht

Die Belieferung der Mitglieder wird mengenmäßig und bezogen auf die Mitgliederzahl zunehmen. Nach dem Wirtschaftsplan für 2012 erwartet der Vorstand bei einem Umsatz von rd. 189 Mio. € ein ausgeglichenes Ergebnis.



## **KEA Vermögensverwaltungs GmbH**



## KEA Vermögensverwaltungs GmbH

Emmy-Noether-Straße 2  
80992 München  
Telefon: 089/4113 0754  
Internet: www.kea-bayern.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH	25,0	100,0
	<b>25,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist (war) die Verwaltung eigenen Vermögens sowie der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen und die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung in Handelsgesellschaften zur Stärkung der örtlichen Energieversorgung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG mit Sitz in München.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Joachim Martini

#### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Jahresabschluss war abzuleiten, dass der Geschäftsführer aus seiner Organstellung im Jahr 2010 keine Bezüge erhielt.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2010, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

## Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse		6	18	23	27
Sonstige betriebliche Erträge		1	1	1	1
		<b>7</b>	<b>19</b>	<b>24</b>	<b>28</b>
Materialaufwand		-6	-18	-23	-27
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2	-1	-1	-2
		<b>-8</b>	<b>-19</b>	<b>-24</b>	<b>-29</b>
		<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge		0	0	0	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen		0	0	0	0
		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0	0	0	0
Sonstige Steuern		0	0	0	0
		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>		<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\*) Für das Geschäftsjahr 2011 entfallen die Werte, da das Unternehmen zum Jahreswechsel 2010/2011 auf die Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH verschmolzen wurde.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen		0	0	0	0
Umlaufvermögen		194	31	37	37
Aktive Rechnungsabgrenzung		0	0	0	0
		<b>194</b>	<b>31</b>	<b>37</b>	<b>37</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital		25	25	25	25
Rückstellungen		6	1	1	1
Verbindlichkeiten		163	5	11	11
Passive Rechnungsabgrenzung		0	0	0	0
		<b>194</b>	<b>31</b>	<b>37</b>	<b>37</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds		193	25	28	24
Working Capital		25	25	25	25
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		168	-3	4	-1
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)		0	0	0	0
Investitionen		0	0	0	0

\*) Für das Geschäftsjahr 2011 entfallen die Werte, da das Unternehmen zum Jahreswechsel 2010/2011 auf die Kommunale Energie Allianz Bayern GmbH verschmolzen wurde.

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2010, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2010 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2008 und 2009, die

Schneider + Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Rumpfgeschäftsjahr 2007 war durch die SüdTreu Süddeutsche Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2010

Die KEA Vermögensverwaltungs GmbH (KEA-V) ist die Komplementärin der KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG (KEA-KG). Sie ist ausschließlich für die KEA-KG tätig. Ihr werden von dieser sämtliche marktangemessenen Ausgaben und Aufwendungen für die Geschäftsführung erstattet, sobald sie entstehen. Der Aufwendungsersatzanspruch besteht nicht gegenüber den Gesellschaftern.

Die Komplementärin erhält ferner eine jährliche, jeweils zum Ende eines jeden Geschäftsjahres zu bezahlende Vorabvergütung von 1.250 € (5 % des Stammkapitals in Höhe von 25 Tsd. €).

KEA-V wiederum hat einen Vertrag über Verwaltungsdienstleistungen mit der KEA Bayern GmbH (KEA-B) abgeschlossen. Der Vertrag wirkt seit dem 01.04.2007. Die Laufzeit ist unbefristet.

Aufwendungen für die Wirtschaftsprüfung etc. trägt die KEA-V selbst.

### Beendigung der Gesellschaft

Um ein zeit- und kostenaufwendiges Liquidationsverfahren für die KEA-KG und für die Komplementärin zu vermeiden, wurde beschlossen, dass alle Gesellschafter eine Austrittsvereinbarung für die KEA-KG schließen und die KEA-KG zum 31.12.2010 beenden. Dieser Beschluss ist wirksam.

Die Komplementärin wird mit Wirkung zum 31.12.2010 auf die KEA Bayern GmbH verschmolzen. Der o.g. Vertrag



über Verwaltungsdienstleistungen mit der KEA-B wurde aufgehoben.





## **KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG**



## KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG

Emmy-Noether-Straße 2  
80992 München

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
KEA Vermögensverwaltungs GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
infra fürth gmbh	15,0	6,9
Stadtwerke München GmbH	100,0	46,0
Linz Strom GmbH	37,5	17,2
SWU Energie GmbH	25,0	11,5
REWAG Regensburger Energie- und Wasserversorgung AG & Co. KG	20,0	9,2
Stadtwerke Augsburg Energie GmbH	10,0	4,6
Stadtwerke Rosenheim GmbH & Co. KG	10,0	4,6
	<b>217,5</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist (war) die Planung, der Bau und der Betrieb von Kraftwerken, vorzugsweise im Bundesgebiet, zur Versorgung der Gesellschafter mit Strom und/oder Wärme mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken, sowie alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Die Gesellschaft bündelt als Beteiligungsgesellschaft die Interessen ihrer Gesellschafter im Rahmen der Beteiligung an dem Steinkohlekraftwerksprojekt Herne 5, das zusammen mit der STEAG GmbH und anderen kommunalen Partnern realisiert werden soll(t)e.

### Geschäftsführung und Vertretung

Nach § 5 Absatz 1 des Gesellschaftsvertrags der KEA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG ist hierzu allein die Komplementärin, die

KEA Vermögensverwaltungs GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer, Herrn Joachim Martini,

berechtigt und verpflichtet.

### Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene des gesetzlichen Vertreters der Komplementär-GmbH. Aus dem Jahresabschluss der KEA Vermögensverwaltungs GmbH war abzuleiten, dass der Geschäftsführer aus seiner Organstellung im Jahr 2010 keine Bezüge erhielt.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2010, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

## Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse		0	0	28	0
Sonstige betriebliche Erträge		0	0	0	0
		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>28</b>	<b>0</b>
Materialaufwand		0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-9	-22	-25	-35
		<b>-9</b>	<b>-22</b>	<b>-25</b>	<b>-35</b>
		<b>-9</b>	<b>-22</b>	<b>3</b>	<b>-35</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge		0	2	7	6
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen		0	0	0	0
		<b>0</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>6</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-9</b>	<b>-20</b>	<b>10</b>	<b>-29</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0	0	0	0
Sonstige Steuern		0	0	0	0
		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>		<b>-9</b>	<b>-20</b>	<b>10</b>	<b>-29</b>

\*) Für das Geschäftsjahr 2011 entfallen die Werte, da die Gesellschaft zum 31.12.2010 beendet wurde.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen		0	0	0	0
Umlaufvermögen		0	182	208	204
Aktive Rechnungsabgrenzung		0	0	0	0
		<b>0</b>	<b>182</b>	<b>208</b>	<b>204</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital		0	174	195	189
Rückstellungen		0	1	1	3
Verbindlichkeiten		0	7	12	12
Passive Rechnungsabgrenzung		0	0	0	0
		<b>0</b>	<b>182</b>	<b>208</b>	<b>204</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds		0	181	180	200
Working Capital		0	174	195	189
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-16	2	-16	-18
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)		0	0	0	0
Investitionen		0	0	0	0

\*) Für das Geschäftsjahr 2011 entfallen die Werte, da die Gesellschaft zum 31.12.2010 beendet wurde.

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2010, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2010 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2008 und 2009, die

Schneider + Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Rumpfgeschäftsjahr 2007 war durch die SüdTreu Süddeutsche Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2010

Die Gesellschaft hatte den Zweck, sich an dem Steinkohlekraftwerk Herne 5 zu beteiligen und diese Beteiligung anteilig an ihre Kommanditisten weiterzuschalten.

### Projektstatus

Am 30.01.2008 wurde das Projekt Herne 5 aufgrund der Erhöhung der Investitionskosten gestoppt, da sich daraus eine nicht ausreichende Wirtschaftlichkeit des Projekts ergab. Am 06.05.2009 beschloss die Gesellschafterver-

sammlung einstimmig, die Verträge mit STEAG zum 30.09.2009 auslaufen zu lassen. Es endeten alle wesentlichen Rechte und Pflichten der Vertragsparteien des Konsortialvertrags Herne 5. Seit dem 01.10.2009 findet keine wesentliche Geschäftstätigkeit in der Gesellschaft statt.

### Beendigung der Gesellschaft

Um ein zeit- und kostenaufwendiges Liquidationsverfahren für die KEA-KG und die Komplementärin zu vermeiden, wurde beschlossen, dass alle Gesellschafter eine Austrittsvereinbarung schließen und die Gesellschaft zum 31.12.2010 beenden. Dieser Beschluss ist wirksam.

### Risiken

Es bestehen keine Risiken, insbesondere nicht für die Rechtsnachfolger der Gesellschaft. Insbesondere bestehen weder gegenüber der STEAG noch gegenüber den Kommanditisten aus den Verträgen Herne 5 irgendwelche offenen Verpflichtungen.





## **Kooperationsgesellschaft Fränkische Versorgungsunternehmen GbR**



## Kooperationsgesellschaft Fränkische Versorgungsunternehmen GbR

Leyher Straße 69  
90763 Fürth

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
infra fürth gmbh	2,5	7,7
Stadtwerke Eichstätt	2,5	7,7
Erlanger Stadtwerke AG	2,5	7,7
Stadtwerke Gunzenhausen GmbH	2,5	7,7
Herzo Werke GmbH	2,5	7,7
Gemeindewerke Neuendertelsau	2,5	7,7
Stadtwerke Neumarkt	2,5	7,7
Stadtwerke Roth	2,5	7,7
Städtische Werke Energieversorgung Rothenburg o.T.	2,5	7,7
Stadtwerke Schwabach GmbH	2,5	7,7
Stadtwerke Treuchtlingen	2,5	7,7
Stadtwerke Weißenburg GmbH	2,5	7,7
Stadtwerke Bad Windsheim	2,5	7,6
	<b>32,5</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist (war) eine umfassende, versorgungswirtschaftliche Kooperation zwischen den Gesellschaftern sowie die Koordinierung des Einkaufs von Energie – insbesondere Gas – unter den Gesellschaftern im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung.

### Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der Gesellschaft war durch

Herrn Dr. Hans Parthemüller (Geschäftsführer der infra fürth gmbh) und Herrn Wolfgang Geus (Vorstandsvorsitzender der Erlanger Stadtwerke AG)

erfolgt.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Die Gesellschaft beschäftigte während der Dauer ihres Bestehens kein eigenes Personal.

## Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse					0
Sonstige betriebliche Erträge					0
					0
Materialaufwand					0
Sonstige betriebliche Aufwendungen					0
					0
					0
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge					0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen					0
					0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>					0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					0
Sonstige Steuern					0
					0
<b>Jahresergebnis</b>					0

\*) Für die Geschäftsjahre 2008, 2009, 2010 und 2011 entfallen die Werte (im Jahr 2007 lagen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie die Zinsen und ähnlichen Finanzerträge unterhalb der Rundungsgrenze auf volle Tsd. €), da die Gesellschaft zum 30.06.2007 aufgelöst wurde.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen					0
Umlaufvermögen					35
Aktive Rechnungsabgrenzung					0
					<b>35</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital					35
Rückstellungen					0
Verbindlichkeiten					0
Passive Rechnungsabgrenzung					0
					<b>35</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds					35
Working Capital					35
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit					0
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)					0
Investitionen					0

\*) Für die Geschäftsjahre 2008, 2009, 2010 und 2011 entfallen die Werte, da die Gesellschaft zum 30.06.2007 aufgelöst wurde. Die Stichtagswerte für das Geschäftsjahr 2007 beziehen sich auf den 30.06.2007.

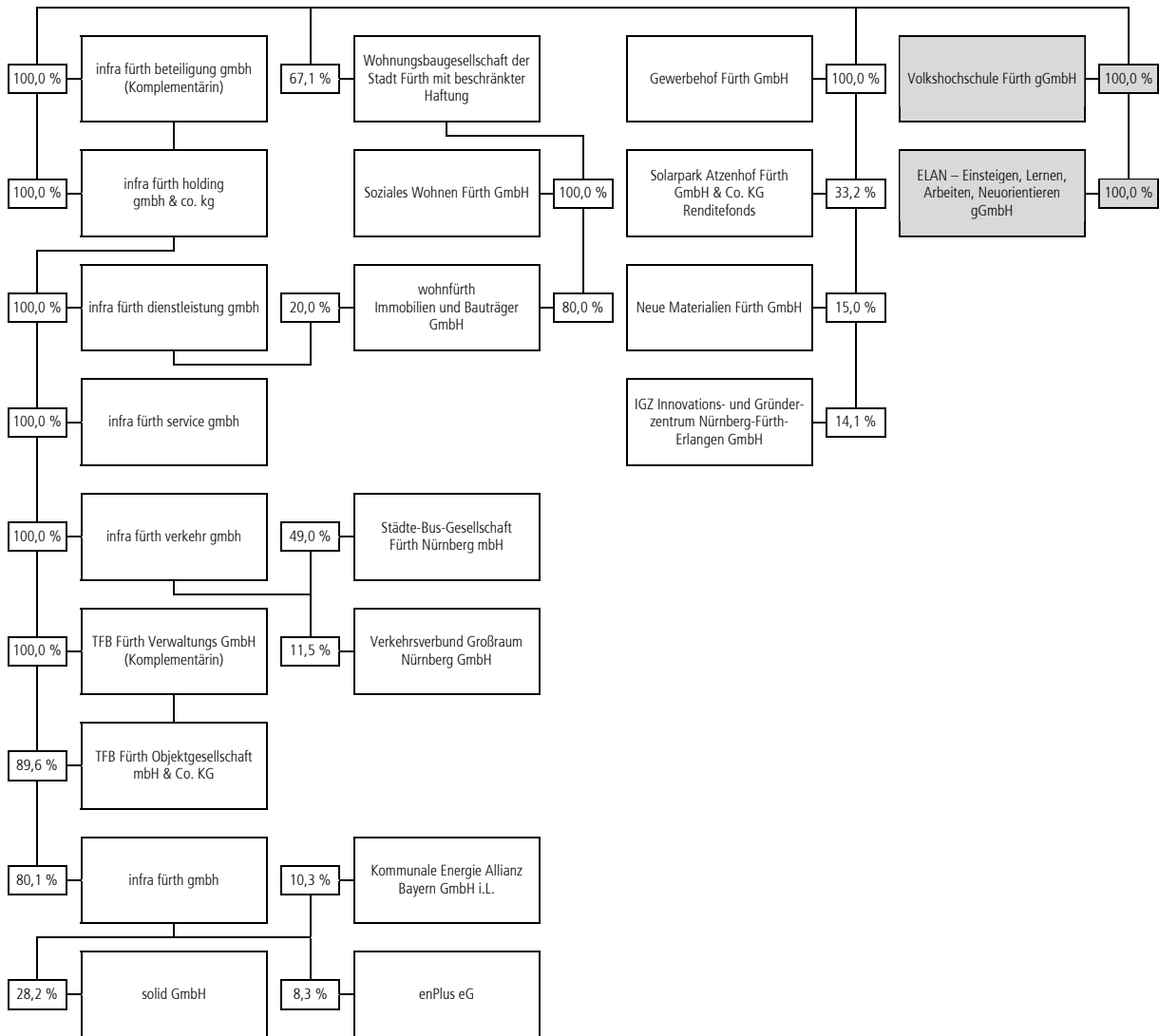
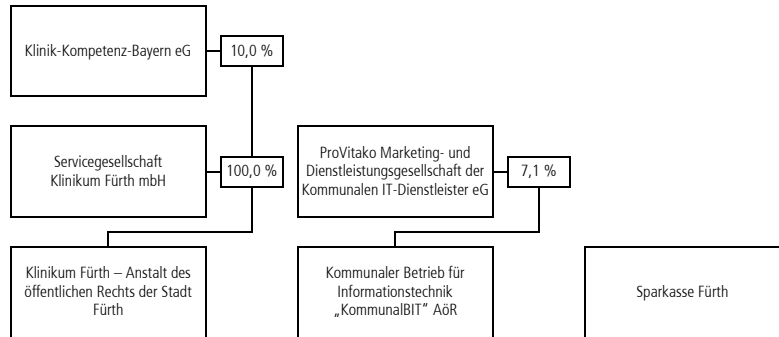
### Abschlussprüfung

Die Gesellschaft war nicht prüfungspflichtig.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2007

Die Gesellschaft übte eine versorgungswirtschaftliche Kooperation zwischen den Gesellschaftern aus, nahm ihren ursprünglich vorgesehenen Geschäftsbetrieb aber nie auf. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war ausschließlich von der Verzinsung des eingezahlten Gesellschaftskapitals bestimmt.

Die Gesellschaft wurde zum 30.06.2007 aufgelöst.



## **Aufgabenbereich**

### **Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege**





## Verzeichnis

<b>153</b>	Volkshochschule Fürth gGmbH
<b>161</b>	Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbe- reich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren gGmbH





**Volkshochschule Fürth gGmbH**



## Volkshochschule Fürth gGmbH

Hirschenstraße 27/29  
90762 Fürth  
Telefon: 0911/974 1700  
Telefax: 0911/974 1706  
Internet: www.vhs-fuerth.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
Stadt Fürth	25,0	100,0
	<b>25,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand ist die rechtliche Trägerschaft einer Volkshochschule. Das Unternehmen erfüllt damit die der Stadt Fürth nach Artikel 57 Absatz 1 GO übertragenen öffentlichen Aufgaben.

Die Volkshochschule ist konfessionell und parteipolitisch unabhängig und allen Bevölkerungsschichten ohne Unterschied der ethnischen Herkunft, Nationalität, Religion, des Geschlechts und der sexuellen Identität oder des Berufs zugänglich.

Sie hat die Aufgabe, Erwachsenen und Heranwachsenden diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die erforderlich sind, sich unter den gegenwärtigen und für die Zukunft zu erwartenden Lebensbedingungen in allen Bereichen einer freiheitlich-rechtsstaatlich geordneten Gesellschaft zurechtfinden zu können. Dazu bietet die Volkshochschule Hilfen für das Lernen, für Orientierung und Urteilsbildung und für die Eigentätigkeit.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere erfüllt durch

- Planung, Organisation und Durchführung von Lernangeboten in Form von Einzelveranstaltungen, Vortragsreihen, Kursen, Lehrgängen, Tages-, Wochenend-, Wochen- und Kompaktseminaren im Bereich der allgemeinen und politischen Bildung, der Sprachen, des Berufes, der Gestaltung und der Gesundheit,
- Planung, Organisation von Führungen, Ausstellungsbesuchen, Besichtigungen und Studienreisen,
- Durchführung von Ausstellungen,
- Durchführung von Prüfungen,
- Durchführung von Sonderveranstaltungen,
- Weiterbildungsberatung,
- Einrichtung und Förderung von Selbstlerngruppen,

- Überlassung von Räumen, Geräten sowie Medien,
- Durchführung von Lehrgängen zur Vorbereitung auf Schulabschlüsse,
- Akquisition und Durchführung von Auftragsmaßnahmen öffentlicher und privater Auftraggeber.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Gesellschaft erstrebt keinen Gewinn.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

David Cunningham

#### Aufsichtsrat

Marianne Niclaus, Stadträtin (Vorsitzende)

Peter C. Wirl, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)

Markus Braun, Bürgermeister

Susanne Jahn, Stadträtin

Dagmar Orwen, Stadträtin

Herbert Schlicht, Stadtrat

Felice Balletta, Volkshochschule Fürth gGmbH

### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist Beschäftigter der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der Volkshochschule Fürth gGmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 6 MitarbeiterInnen.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	802	860	969	994	869
Sonstige betriebliche Erträge	1.086	1.104	1.096	1.095	1.230
	<b>1.888</b>	<b>1.964</b>	<b>2.065</b>	<b>2.089</b>	<b>2.099</b>
Materialaufwand	-942	-964	-1.021	-1.005	-1.026
Personalaufwand	-253	-206	-269	-318	-276
Abschreibungen	-30	-30	-48	-61	-56
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-601	-714	-715	-762	-733
	<b>-1.826</b>	<b>-1.914</b>	<b>-2.053</b>	<b>-2.146</b>	<b>-2.091</b>
	<b>62</b>	<b>50</b>	<b>12</b>	<b>-57</b>	<b>8</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	5	5	6	9	9
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>9</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>67</b>	<b>55</b>	<b>18</b>	<b>-48</b>	<b>17</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>67</b>	<b>55</b>	<b>18</b>	<b>-48</b>	<b>17</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	62	59	78	99	117
Umlaufvermögen	565	641	492	408	448
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	1	1	1	1
	<b>627</b>	<b>701</b>	<b>571</b>	<b>508</b>	<b>566</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	484	417	362	344	393
Rückstellungen	58	59	32	34	32
Verbindlichkeiten	31	170	127	61	86
Passive Rechnungsabgrenzung	54	55	50	69	55
	<b>627</b>	<b>701</b>	<b>571</b>	<b>508</b>	<b>566</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	531	466	358	302	398
Working Capital	476	412	333	313	330
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	97	119	83	-53	138
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-32	-11	-27	-48	-80

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr, die

Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München/Nürnberg,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2007, 2008 und 2009 war durch Herrn Wirtschaftsprüfer Dr. Johann Pentenrieder, München, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Der Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Gesellschaft stellen sich unter Einbeziehung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt dar:

#### MitarbeiterInnen und DozentInnen

Die Gesamtzahl der an der vhs mit unbefristetem Vertrag Mitarbeitenden blieb mit 12 (auf 9,7 Stellen) konstant. Hiervon sind 7 Personen bei der Stadt Fürth angestellt, 5 direkt bei der vhs gGmbH. Hinzu kam eine halbe Projektstelle („Bildungspaten“), befristet bis 30.06.2012.

Die Zahl der freiberuflichen DozentInnen blieb im Rahmen der natürlichen Fluktuation mit 345 im üblichen Rahmen.

Im Jahr 2011 fand weder eine Entgelt- noch eine Honorarerhöhung statt. Der Deckungsbeitrag (Entgelteinnahmen gegenüber Honorarausgaben) lag im positiven Bereich bei 130,0 % (Zahlen aus dem Verwaltungsprogramm und auf die Fachbereiche bezogen). Damit konnte gesichert werden, dass der kommunale Mitfinanzierungsanteil des vhs-Haushalts für das Personal, das Haus und die dazugehörige und notwendige Infrastruktur eingesetzt wurde.

#### TeilnehmerInnen

Die Unterrichtsleistung der vhs entwickelt sich sehr erfreulich: Während 2010 nach der Beendigung des Projekts „B<sup>3</sup>“ sowie der Abschaffung der Vollzeitlehrgänge zum Nachholen des qualifizierenden Hauptschulabschlusses nach der Änderung der EU-Förderkriterien ein Rückgang der Unterrichtsleistung zu verzeichnen war, erholten sich 2011 die Zahlen wieder. Die Gesamtzahl der Veranstaltungen nahm um 5,0 % zu, die der anrechenbaren Veranstaltungen um 8,1 %, die Zahl der anrechenbaren TeilnehmerInnen erhöhte sich um 6,4 % und die der anrechenbaren Doppelstunden um 6,5 %. Die Zahl der tat-



sächlichen Teilnehmerdoppelstunden nahm um 3,3% auf 157.302 zu.

### Investition, Finanzierung

Investitionen in Höhe von 32 Tsd. € sind (teilweise mit Hilfe des Fördervereins) getätigt worden. Das Technik-Büro erhielt neue Rechner und Bildschirme, der EDV-Raum I.4 wurde mit neuen Computern und Bildschirmen ausgestattet, die EDV-Räume I.4 und I.6 sowie das Seminarraum I.3 wurden mit neuen Verdunkelungslamellen ausgestattet, um Beamerpräsentationen zu erleichtern. Da der Vortrags- und Multifunktionsraum E.4 so gut wie durchgehend belegt ist, wurde im Bistroraum mit der Anbringung einer Leinwand und der Installation eines Beamers eine neue Möglichkeit für Vorträge und andere größere Veranstaltungen geschaffen. Wireless Lan wurde im ganzen Haus installiert, der Boden im DG-Raum erneuert und neue „Willkommens-Matten“ in „bv-vhs-corporate-identity-blau“ für den Eingangsbereich angeschafft.

Zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sind für das Geschäftsjahr 2011 anzumerken:

### Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt ca. 10 %.

Die Veränderung in der Vermögensstruktur bei sinkender Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf die Verminderung des Forderungsbestands unter gleichzeitiger Erhöhung der liquiden Mittel zurückzuführen. Die Forderungen sind kurzfristig realisierbar.

### Finanzlage

Die sonstigen Verbindlichkeiten (31 Tsd. €) sind vollständig durch liquide Mittel gedeckt.

### Ertragslage

Die Gesellschaft hat in 2011 einen Jahresüberschuss von 67 Tsd. € erzielt. Der Cash Flow des Geschäftsjahres beläuft sich auf 97 Tsd. €.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft wurde in 2011 im Wesentlichen durch folgende finanzielle Leistungsindikatoren beeinflusst:

- Ausweitung der originären Umsatzausrichtung, Projektgewinnung
- Reduktion diverser Kostenblöcke

### Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Vorausgesetzt, dass die Wirtschaftskrise nicht mit aller Schärfe zurückkehrt, sollte es möglich sein (unter kreativer Mitwirkung der Fachbereiche in den Planungsphasen) die TeilnehmerInnenzahlen stabil zu halten oder gar leicht zu steigern. Damit könnte das interne Ziel (Deckungsbeitrag mindestens 125 %) weiterhin erreicht werden.

Ein Nachfolgeprojekt für die Bildungspaten mit dem Namen „StartKlar Reloaded“ befindet sich in der Genehmigungsphase. Die vhs ist in diesem Fall Projektträger. Hiervon versprechen wir uns eine Fortsetzung der erfolgreichen Projektarbeit seit 2002 mit positiver Auswirkung auf die TeilnehmerInnenzahlen und auf die gesamten pädagogischen Ergebnisse der Einrichtung.

Der Integrationsbereich hängt zunehmend von der tatsächlichen Zuwanderung ab. Dennoch wird die Personenzahl in diesem Bereich zunächst nicht zurückgehen, da die Volkshochschule für die Durchführung der Einbürgerungstests verantwortlich ist.

Die Gesamtunterrichtsleistung (die Zahl der geleisteten Unterrichtsstunden) wird voraussichtlich 2012 stabil bleiben, könnte aber 2013 zurückgehen.

Das Jahresergebnis 2011 zeigt deutlich, dass die Volkshochschule bisher gut über die Sparrunden der Stadt Fürth seit 2010 gekommen ist. Nun gilt es, die zwei weiteren Sparrunden 2012 und 2013 zu bewältigen.

Die Bilanzsituation ist zwar erfreulich (Defizit abgebaut trotz Kürzungen des kommunalen Mitfinanzierungsanteils, Bilanzgewinn zum ersten Mal seit dem Jahr 2002 vorhanden), jedoch muss darauf hingewiesen werden, dass der städtische Zuschuss in den Jahren 2012 und 2013 erneut um insgesamt 69 Tsd. € sinkt.

Das Projekt „Kauf des Hauses der Volkshochschule“ ist gescheitert, da der dazu notwendige einstimmige Beschluss der AnteilseignerInnen nicht erfolgte.

Eine erneute Mieterhöhung 2013 oder 2014 ist jedoch (bei mäßiger Inflationsrate) nicht zu erwarten.

Kostensenkungspotenzial wird weiterhin gesucht und in Programmen umgesetzt. Das Qualitätsmanagement nach dem EFQM-Modell wird weitergeführt. Die turnusmäßige TeilnehmerInnenbefragung ist für Herbst 2012 vorgesehen.

### **Vorgänge besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2011, über die zu berichten wäre, liegen nicht vor.

### **Risikoberichterstattung über Finanzinstrumente**

Die finanzwirtschaftliche Situation wird durch diverse Controllinginstrumente überwacht.



Bildung, Beschäftigungsqualifizierung und Kulturpflege  
Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN –  
Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren gGmbH

## **Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren gGmbH**





## Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren gGmbH

Kapellenstraße 47  
 90762 Fürth  
 Telefon: 0911/743259 30  
 Telefax: 0911/743259 33  
 Internet: www.elan-fuerth.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
Stadt Fürth	25,6	100,0
	<b>25,6</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Förderung von Personen, die aufgrund mangelnder beruflicher oder schulischer Qualifikation sowie sich daraus ergebender sozialer Ausgrenzung besondere Schwierigkeiten am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben. Die Förderungsmaßnahmen haben die arbeitsmarktrelevante berufliche und soziale Qualifizierung dieser Personengruppen zum Ziel. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- Planung, Durchführung und Koordination eigener Arbeitsprojekte, die befristete sozialversicherungspflichtige Arbeitsgelegenheiten für die genannte Personengruppe in eigenen Einrichtungen oder „Arbeit bei Dritten“ bereitstellen,
- Beratung und Qualifizierung sozial benachteiligter Arbeitsloser, um deren Zugang zur dauerhaften Erwerbsarbeit und gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen, und
- Kooperation mit ortsansässigen Betrieben, den Kammern, den Trägern der beruflichen Aus- und Weiterbildung, den in der Berufshilfe tätigen Wohlfahrtsverbänden und freien Trägern, dem Sozialamt und der Arbeitsverwaltung, soweit es die Verwirklichung des Gesellschaftszwecks erfordert.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführerin

Hermine Hauck

#### Beirat

Vertreter des Stadtrates

Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin  
 Brigitte Dittrich, Stadträtin  
 Susanne Jahn, Stadträtin

Vertreter des Gesellschafters

Markus Braun, Bürgermeister  
 Elisabeth Reichert, Berufsm. Stadträtin  
 Hermine Hauck  
 Gerald Karl  
 Jutta Küppers  
 Josef Lassner  
 Dr. Richard Roth

sowie

Herr Dunkel  
 Herr Hartl  
 Frau Lischke  
 Herr Meth  
 Herr Schmidt  
 Herr Professor Dr. Wüstendörfer  
 Herr Wurst

#### Gesellschafterversammlung

#### Bezüge der Geschäftsführung

Die Geschäftsführerin ist Beschäftigte der Stadt Fürth. Die entsprechenden Personalausgaben werden der Stadt Fürth von der ELAN gGmbH erstattet. Veröffentlichungspflichtige Bezüge im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB sind damit nicht gegeben.

#### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 40 MitarbeiterInnen plus 16 Auszubildende und 11 Personen aus § 16e SGB II, TANDEM, AGH und Bürgerarbeit. Im Vorjahr waren 42 MitarbeiterInnen und 16 Auszubildende für die Gesellschaft tätig; hinzukamen 34 Personen (JobPerspektive und AGH).

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	148	136	104	81	68
Sonstige betriebliche Erträge	2.028	2.492	2.577	1.877	1.981
	<b>2.176</b>	<b>2.628</b>	<b>2.681</b>	<b>1.958</b>	<b>2.049</b>
Materialaufwand	-137	-143	-150	-160	-120
Personalaufwand	-1.597	-2.019	-2.159	-1.495	-1.513
Abschreibungen	-34	-29	-24	-27	-44
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-401	-426	-344	-307	-382
	<b>-2.169</b>	<b>-2.617</b>	<b>-2.677</b>	<b>-1.989</b>	<b>-2.059</b>
	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>4</b>	<b>-31</b>	<b>-10</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	1	1	1	1
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-2	-3	-3	-3	-3
	<b>-1</b>	<b>-2</b>	<b>-2</b>	<b>-2</b>	<b>-2</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>-33</b>	<b>-12</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	-1	-1	-1
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	34	13
	<b>-1</b>	<b>-1</b>	<b>-1</b>	<b>33</b>	<b>12</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	91	59	57	60	80
Umlaufvermögen	448	380	470	378	393
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	1	1	1	1
	<b>540</b>	<b>440</b>	<b>528</b>	<b>439</b>	<b>474</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	117	113	105	104	104
Rückstellungen	76	62	44	29	27
Verbindlichkeiten	334	235	367	306	315
Passive Rechnungsabgrenzung	13	30	12	0	28
	<b>540</b>	<b>440</b>	<b>528</b>	<b>439</b>	<b>474</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	178	92	165	139	111
Working Capital	82	131	111	100	112
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	153	-36	51	39	-38
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-70	-34	-21	-7	-32

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren, die

Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München/Nürnberg,

bestellt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Der Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Gesellschaft stellen sich unter Einbeziehung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Jahr 2011 wie folgt dar:

Die in den Vorjahren aufgebauten Projekte wurden mit stabiler Finanzierung fortgeführt, im Einzelnen:

- Kompetenzagentur (Beratung und Unterstützung für junge benachteiligte Menschen am Übergang Schule-Beruf)
- Schulverweigerung – die 2. Chance (Beratung und Unterstützung für schulverweigernde Kinder und Jugendliche und deren Lehrkräfte und Eltern)

- KOMPASS – (Aktivierung und Stabilisierung instabiler Jugendlicher und junger Erwachsener)
- Durchblick ausBildung (Informationsveranstaltungen zum Thema Berufseinstieg für SchülerInnen, Eltern und Multiplikatoren)
- 7 Up (Berufsorientierung für alle 7. Haupt- bzw. MittelschülerInnen)
- Check Out (Qualifizierung und Übertrittscoaching für MittelschülerInnen am Übergang in berufliche Ausbildung)
- AiQ – Ausbildung im Quartier (Ausbildungsprojekt für besonders benachteiligte junge Erwachsene aus der Innenstadt)
- Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II (Koordination der Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen der sog. „1-€-Jobs“, Mehraufwands- und Entgeltvariante)
- TANDEM (Wiedereingliederungsmaßnahme für Alleinerziehende und Paare mit Kind(ern))
- BIKUL – Bildungs- und Kulturzentrum Lindenhain (Öffnung des Gebäudes in den Randzeiten – abends und an Wochenenden – durch Seminar- und Kulturbetrieb)

Die Beantragung neuer Projekte war in 2011 notwendig, da durch das Auslaufen des erfolgreichen Projekts ZUGE-



GEN die bestehende Angebotsstruktur in der Arbeit mit migrantischen InnenstadtbewohnerInnen deutlich verschlechtert wurde. Um angemessen auf die Bedarfslagen reagieren zu können, wurde in der zweiten Ausschreibungsrunde der „Biwaq“-Förderung durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) ein innovativer Antrag zur beruflichen Integration von InnenstadtbewohnerInnen gestellt und als förderwürdig anerkannt. Das Projekt „Mathilde 17“ konnte im September 2011 mit einer Laufzeit von drei Jahren starten. Damit konnte die Zuschussstruktur für 2011 und darüber hinaus gestützt werden. Zusätzlich bekam ELAN die Förderung von sechs zusätzlichen Arbeitsplätzen im Programm „Bürgerarbeit“ zugesprochen, das aus Mitteln des Bundes und des ESF finanziert wird. Die Kooperationsstrukturen wurden im Rahmen der Projektarbeit weiter ausgebaut und die Einbindung in überregionale Gremien (Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit e.V., Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit e.V.) wurde intensiviert.

### Projekte

In 2011 wurde das Projekt ZUGEGEN – Zukunft gemeinsam gestalten (Bildungsberatung für Eltern mit Migrationshintergrund, Lehrkräfte und Multiplikatoren) beendet.

### Erfolgreiche Fortführung bestehender Projekte

Alle genannten Projekte konnten entweder aufgrund mehrjähriger Förderperioden oder gelungener Beantragung der Anschlussfinanzierung fortgeführt werden.

### Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte

Mathilde 17 richtet sich an (langzeit-)arbeitslose Frauen, die in der Innenstadt wohnen und für den Einstieg ins Erwerbsleben Unterstützung benötigen. Insbesondere Frauen mit Migrationshintergrund gehen deutlich seltener einer Berufstätigkeit nach als die deutschstämmige Vergleichsgruppe oder Männer mit Migrationshintergrund. Als Mütter und Hausfrauen verfügen diese Frauen über vielfache Kompetenzen, die es zu erweitern und um arbeitsmarktrelevante Kenntnisse zu ergänzen gilt, um ihnen die soziale und berufliche Integration zu ermöglichen. Seit Dezember 2011 sind fünf der sechs neu genehmigten Bürgerarbeitsplätze besetzt, die das Angebot für den Personenkreis, der auch mittelfristig keine Chancen für den allgemeinen Arbeitsmarkt hat, durch gemeinnützige und zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten ergänzen.

Projektunabhängig wurden u.a. folgende Leistungen erbracht:

- Mitarbeit in regionalen, lokalen und überregionalen (Planungs)Gremien

- Teilnahme (teils als ReferentInnen) an überregionalen Fachveranstaltungen
- Weiterentwicklung des Berufshilfeangebots und der Berufsorientierung

### Auftragslage und Finanzierung

Der Anteil der ESF-Mittel ist auf 30 % (Vorjahr 23 %) gestiegen. Die Fördermittel des Jobcenters sind auf 29 % (Vorjahr 38 %) deutlich gesunken, verursacht durch das Auslaufen zweier Maßnahmen in der Entgeltvariante. Die restlichen 8 % steuerten das Kultusministerium, die Regierung von Mittelfranken im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Soziale Stadt“ und die Bundesagentur für Arbeit bei. Der Anteil der Stadt Fürth (incl. Jugendamt) in Form von Betriebskosten-, Personalkosten- und Projektkostenzuschüssen belief sich auf 33 % (Vorjahr 31 %) an der Gesamtfinanzierung. Insgesamt konnten im Jahr 2011 1.356 Tsd. € im Rahmen der Projektfinanzierung extern akquiriert werden.

### Spenden

Es wurden Spenden in Höhe von 2 Tsd. € akquiriert.

### Investitionen

Zur Realisierung der Projekte waren Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 70 Tsd. € (Vorjahr 34 Tsd. €) notwendig.

### Geschäftsergebnis

Das Ergebnis (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) des Jahres 2011 beläuft sich auf 6 Tsd. €.

### Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt ca. 17 % (Vorjahr 13 %). Die gestiegene Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Fürth zurückzuführen.

### Finanzlage

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber der Gesellschafterin und die Sonstigen Verbindlichkeiten sind zu 64 % durch liquide Mittel gedeckt.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 153 Tsd. €.

### Ertragslage

Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 5 Tsd. € ab.

## Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Ihrem Wesen als gemeinnützige Einrichtung folgend ist ELAN nicht auf erwerbswirtschaftliche Zwecke ausgerichtet. Betätigungsfeld der ELAN ist die Qualifizierung und Beschäftigung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel, diese in Gesellschaft und Erwerbsleben zu integrieren. Damit dient sie dem Wohle der Allgemeinheit.

ELAN hat auch in 2011 Projekte weitergeführt und an die sich ändernden Bedingungen und Anforderungen angepasst. Die konstruktive Zusammenarbeit mit den städtischen Stellen, v.a. dem Sozial- und Bildungsreferat, wurde ausgebaut.

Die MitarbeiterInnen der ELAN sind gut qualifiziert, können die Qualität ihrer Arbeit durch überdurchschnittliche Erfolge in den Projekten belegen und sind deshalb bei KundenInnen und Auftraggebern gleichermaßen geschätzt. Für regionale und überregionale Fachstellen sind die Projektleitungen kompetente GesprächspartnerInnen, die man in Planungsgespräche einbezieht oder als BeraterInnen und ReferentInnen auf regionalen und überregionalen Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen anfordert. Die Personalentwicklung wird deshalb auch zukünftig, neben der Qualitätsentwicklung, im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen.

Die wirtschaftlichen und sozialen Vorteile gelungener Integrationsprozesse und die Entlastung kommunaler Dienste durch die Arbeit von ELAN stellen einen nachweisbaren finanziellen und sozialen Nutzen für die Stadt Fürth und ihre BürgerInnen dar.

Mit der Zertifizierung nach LQW ist die Grundlage der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität gelegt, die im Frühjahr 2012 durch die Zertifizierung nach AZWV ausgebaut wird. Damit ist ELAN für die Beteiligung an Ausschreibungen der Arbeitsverwaltung im Bereich der Fort- und Weiterbildung gut aufgestellt und erfüllt alle geforderten Standards.

Die finanziellen Spielräume sind nach wie vor aufgrund der Sparbeschlüsse der Bundesregierung und der Sparzwänge in der Kommune begrenzt. Kompensationen sind nur durch das Erschließen neuer Fördergeber und Kooperationspartner möglich. Sollte das nicht vollumfänglich gelingen, wird es zu einer Reduzierung des Angebots zu Lasten der Kunden von ELAN in 2012 kommen. Trotz erwiesener Wirksamkeit der Projekte und überregionaler Anerkennung können erprobte Strukturen und Modelle nicht fortgeführt werden, wenn die Bereitschaft zur Wei-

terführung in regionaler Verantwortung bei wesentlichen Akteuren nicht gegeben ist.

Darüber hinaus sind keine wirtschaftlichen, rechtlichen oder sonstigen Risiken mit besonderem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erkennbar.

## Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

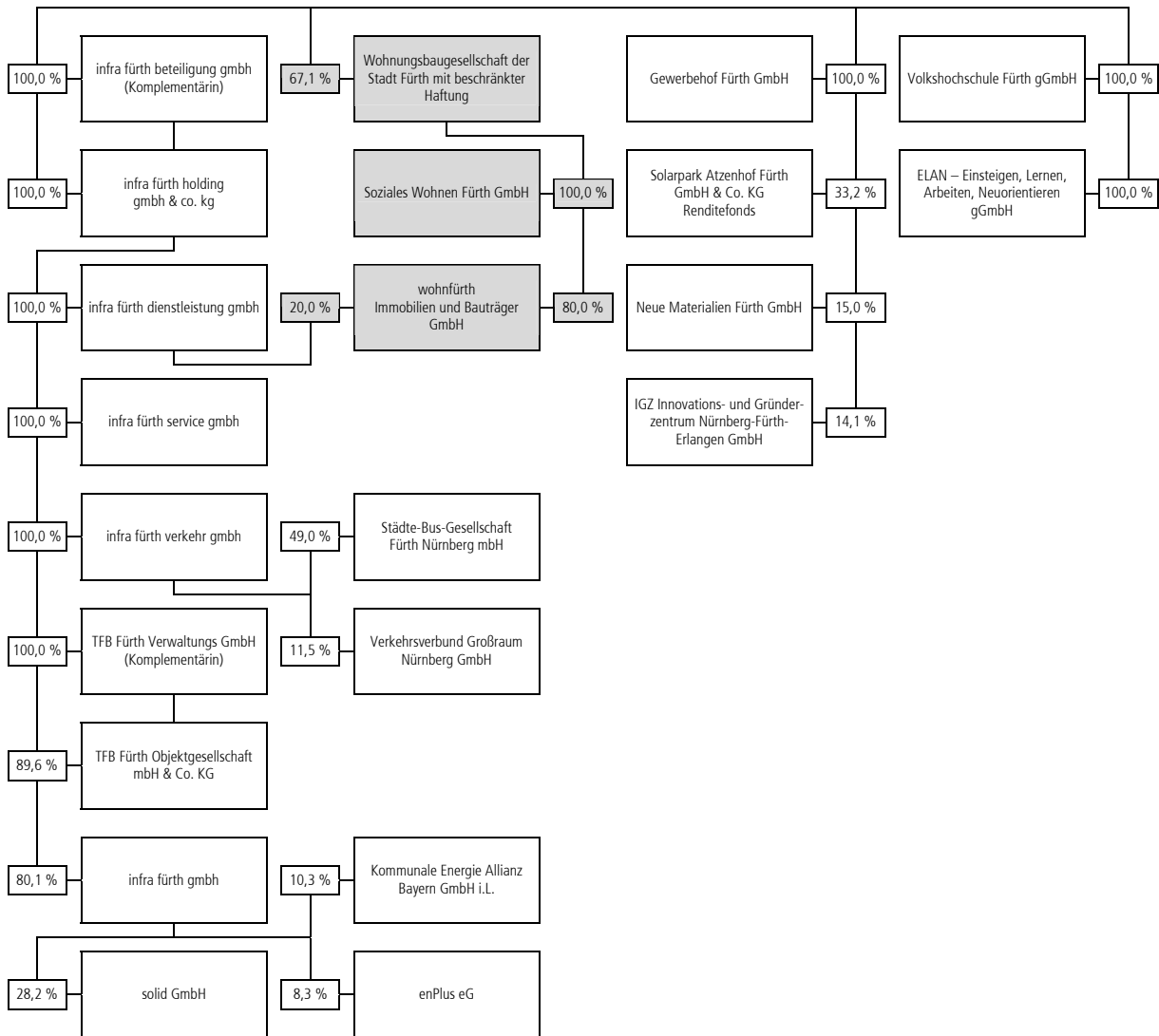
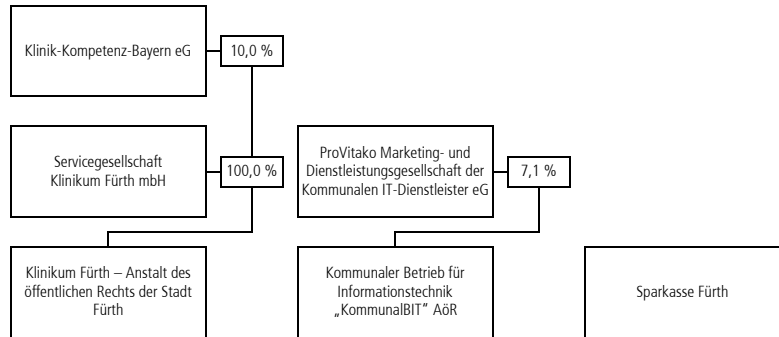
Zum April 2012 hat die Alleingesellschafterin Herrn Uwe Bühling zum Geschäftsführer der ELAN und Nachfolger von Frau Hermine Hauck bestellt. Darüber hinaus liegen nach Schluss des Geschäftsjahres 2011 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, über die zu berichten wäre, vor.

## Risikoberichterstattung

Gesetzliche und fachliche Grundlagen der Berufshilfe, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsprogramme über Bund, Land, EU und Jobcenter werden ebenso kontinuierlich ausgewertet wie die Trends am Arbeitsmarkt. Das Angebot der ELAN wird kontinuierlich an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

## Prognose

Für 2012 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Die Projekte „BiKuL“, „Check Out“ und „Ausbildung im Quartier“ wurden/werden in 2012 beendet. Leider wird es nicht für alle MitarbeiterInnen aus diesen Projekten eine Anschlussperspektive bei ELAN geben können. Eine Fortführung der Inhalte ist zum jetzigen Zeitpunkt ungewiss. Darüber hinaus werden alle anderen Projekte bis Ende 2013 bzw. 2014 fortgeführt. Die ungewisse politische und gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland und der kurzfristige Planungshorizont wesentlicher Partner und öffentlicher Haushalte machen aber eine eindeutige Prognose für die Entwicklung der Gesellschaft ab 2013 derzeit nicht möglich.



## **Aufgabenbereich**

### **Wohnungsbau und Wohnungsverwaltung**





## Verzeichnis

<b>173</b>	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung
<b>181</b>	Soziales Wohnen Fürth GmbH
<b>189</b>	wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH
<b>197</b>	nachrichtlich SOPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität
<b>205</b>	GeWo Vach Gemeinnützige Wohnungs-Baugesellschaft mit beschränkter Haftung
<b>213</b>	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Fürth-Stadeln







## **Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung**



## Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung

Komotauer Straße 30  
90766 Fürth  
Telefon: 0911/75995 0  
Telefax: 0911/75995 44  
Internet: www.wbg-fuerth.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
Stadt Fürth	2.877,4	67,1
Sparkasse Fürth	1.411,7	32,9
	<b>4.289,1</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung im Rahmen des Gesetzes über die soziale Wohnraumförderung (Wohnraumförderungsgesetz – WoFG) und der städtebaulichen Aufgaben.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h., sie soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

#### Aufsichtsrat

Sepp Körbl, Stadtrat (Vorsitzender)  
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)  
Birgit Arnold, Stadträtin  
Werner Bloß, Stadtrat (bis September 2011)  
Petra Guttenberger, Stadträtin  
Rudi Lindner, Stadtrat  
Claudia Middendorf, Stadträtin  
Herbert Schlicht, Stadtrat  
Stefan Ultsch, Stadtrat  
Jörg Vollbrecht, Stadtrat (seit September 2011)  
Michaela von Wittke, Stadträtin  
Hans Wölfel, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Fürth  
Reinhold Gründl, Sparkasse Fürth

#### Gesellschafterversammlung

#### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2011 Bezüge in Höhe von 33.720 €.

#### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 28 MitarbeiterInnen plus 11 Teilzeitbeschäftigte (insbesondere HausmeisterInnen).

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	9.329	9.321	9.199	9.581	9.805
Bestandsveränderungen	-13	-196	-339	33	57
Sonstige betriebliche Erträge	1.007	924	4.801	869	970
	<b>10.323</b>	<b>10.049</b>	<b>13.661</b>	<b>10.483</b>	<b>10.832</b>
Materialaufwand	-4.503	-5.381	-6.867	-4.567	-4.551
Personalaufwand	-1.518	-1.421	-1.352	-1.413	-1.580
Abschreibungen	-1.469	-1.417	-1.457	-1.553	-1.551
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-876	-847	-930	-874	-1.457
	<b>-8.366</b>	<b>-9.066</b>	<b>-10.606</b>	<b>-8.407</b>	<b>-9.139</b>
	<b>1.957</b>	<b>983</b>	<b>3.055</b>	<b>2.076</b>	<b>1.693</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	105	47	20	15	54
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-1.218	-1.299	-1.357	-1.756	-1.811
	<b>-1.113</b>	<b>-1.252</b>	<b>-1.337</b>	<b>-1.741</b>	<b>-1.757</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>844</b>	<b>-269</b>	<b>1.718</b>	<b>335</b>	<b>-64</b>
Außerordentliche Erträge	0	1.775	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	-366 *)	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-293	-291	-257	-296	-302
	<b>-293</b>	<b>1.118</b>	<b>-257</b>	<b>-296</b>	<b>-302</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>551</b>	<b>849</b>	<b>1.461</b>	<b>39</b>	<b>-366</b>

\*) Mit Vertrag vom 29.07.2010 wurden die GeWo Vach sowie die GeWo Stadeln rückwirkend zum 01.01.2010 auf die WBG der Stadt Fürth verschmolzen. Hierdurch entstand ein (rein bilanzieller) Verschmelzungsverlust von 350 Tsd. €, der in den außerordentlichen Aufwendungen enthalten ist.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	49.695	48.854	45.727	55.713	58.215
Umlaufvermögen	5.366	5.057	4.045	4.550	3.819
Aktive Rechnungsabgrenzung	120	63	61	66	71
	<b>55.181</b>	<b>53.974</b>	<b>49.833</b>	<b>60.329</b>	<b>62.105</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	14.796	14.246	11.379	9.918	9.878
Rückstellungen	3.928	4.296	5.391	2.970	3.198
Verbindlichkeiten	36.403	35.384	33.023	47.393	49.029
Passive Rechnungsabgrenzung	54	48	40	48	0
	<b>55.181</b>	<b>53.974</b>	<b>49.833</b>	<b>60.329</b>	<b>62.105</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	473	431	-153	-12.817	-702
Working Capital	-3.457	-4.207	-6.074	-15.839	-4.850
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	332	756	1.423	-49	1.377
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	2.716	2.300 *)	130	160	2.537 **)
Investitionen	-2.911	-2.931 *)	-1.248	-379	-2.954 **)

\*) Mit Verschmelzungsvertrag vom 29.07.2010 gingen weitere 2.027 Tsd. € an Darlehensverbindlichkeiten (der GeWo Vach sowie der GeWo Stadeln) auf die WBG der Stadt Fürth über. Im Gegenzug erhielt die WBG der Stadt Fürth die Aktiva der GeWo Vach und GeWo Stadeln (insbesondere deren Grundvermögen); ergänzt um Buchwertaufstockungen bewirkte die Verschmelzung zum 01.01.2010 eine Zunahme des Anlagevermögens der WBG der Stadt Fürth in Höhe von 5.025 Tsd. € (in den Investitionen 2010 nicht enthalten).

\*\*\*) Infolge der anteiligen Schuldenübernahme durch die Aufspaltung der WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH gingen mit Aufspaltungsvertrag vom 03.08.2007 an Darlehensverbindlichkeiten weitere 2.793 Tsd. € ergebnisneutral auf die WBG der Stadt Fürth über. Im Gegenzug erhielt die WBG der Stadt Fürth insbesondere Anteile an der GeWo Vach und der GeWo Stadeln im Umfang von 2.782 Tsd. € (in den Investitionen 2007 nicht enthalten).

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wie bereits im Jahr zuvor kräftig gewachsen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 3 % höher als 2010. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deut-

lichen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fort. Im Jahresverlauf 2011 wurde zudem das Vorkrisenniveau beim preisbereinigten BIP wieder überschritten.

Der wirtschaftliche Aufschwung fand allerdings hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt. In der zweiten Jahreshälfte kühlte sich die Konjunktur deutlich ab. Im Jahr 2009 hatte Deutschland die stärkste Rezession der Nachkriegszeit mit einem historischen Rückgang des BIP von -5,1 % erlebt; das Jahr 2010 war durch einen rasanten Aufschwung gekennzeichnet gewesen (+3,7 %). Die Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts war im Jahr 2011 noch immer von Aufholeffekten in nahezu allen Wirtschaftsbereichen geprägt. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche im Jahr 2011 um 3 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Kernbereich der Immobilienwirtschaft – das Grundstücks- und Wohnungswesen – erreichte eine Bruttowertschöpfung von 267 Mrd. €. Dies entspricht einem Anteil von 11,6 % der gesamten Wirtschaftsleistung. Darin ist die Wertschöpfung aus Vermietung, Vermittlung und Verwaltung von Gewerbe- und Wohnimmobilien sowie Grundstücken enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Bruttowertschöpfung der Immobilienwirtschaft im engeren Sinne um 0,8 %.

Im Gegensatz zu anderen Wirtschaftsbereichen ist die Wertschöpfung des Grundstücks- und Wohnungswesens in der vergangenen Wirtschaftskrise nicht gesunken. Vielmehr steuerte sie auch im Krisenjahr 2008 einen positiven Wachstumsbeitrag von 0,2 Prozentpunkten zur Wirtschaftsleistung bei und federte damit den konjunkturellen Abschwung etwas ab. Im Jahr 2011 trug die Branche 0,1 Prozentpunkte zum realen Gesamtwachstum von 3 % bei. Die geringe Schwankung der Bruttowertschöpfung unterstreicht dabei die stabilisierende Funktion der Immobilienwirtschaft im engeren Sinne für die Gesamtwirtschaft.

### Darstellung des Gesellschaftszwecks

Die WBG mit ihren beiden Gesellschaftern, der Stadt Fürth sowie der Sparkasse Fürth, ist unverändert überwiegend in folgenden Geschäftsfeldern tätig:

- Verwaltung und Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestands
- Übernahme von Geschäftsbesorgungen größerer Wohnungsbestände von Dritten
- Übernahme von Verwaltungen nach dem Wohnungseigentumsgesetz.

Das Unternehmen ist in erster Linie im Bereich der Stadt Fürth, in zweiter Linie im regionalen Umfeld tätig.

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse innerhalb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

### Finanzielle Leistungsindikatoren

Die WBG war im Berichtsjahr in der Lage, die Eigenkapitalquote auf gleichem Niveau zu halten (Steigerung 0,4 %). Die Gesamtkapitalrentabilität ging demgegenüber zurück.

### Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die MitarbeiterInnen der WBG sind ein wesentlicher Teil des Kapitals. Ihre Identifikation mit dem Unternehmen

und ihr Engagement für dessen Ziele leisten den entscheidenden Beitrag zum Unternehmenserfolg.

Der Wohnungsbestand des Unternehmens ist zukunftsfähig und bereitet der Unternehmung dauerhafte Nachfrage. Die WBG kann in Verbindung mit ihren Töchtern alle Schichten der Bevölkerung bedienen.

### Entwicklung 2011

Im Berichtsjahr wurden vier Außenanlagen umfassend fertig gestellt oder erneuert. Die Gesamtkosten dafür betragen 500 Tsd. €.

Neben der abgeschlossenen energetischen Sanierung der Westlichen Waldringstr. 28/30 befinden sich die Objekte Komotauer Str. 18/20 und 22/24 in der Sanierung mit Aufstockung um ein Geschoss (Fertigstellung März 2012), mit je vier neuen Wohnungen pro Block. Die Gesamtinvestition für diese Maßnahmen beträgt im Berichtsjahr ca. 1.979 Tsd. €.

In Bauvorbereitung befinden sich die Sanierungs- und Aufstockungsmaßnahmen der Komotauer Str. 9/21, 23/25 und 11/15. Die Gesellschaft errichtet im April 2012 einen Neubau mit 13 Wohnungen und dem zukünftigen Geschäftssitz der Unternehmung in der Siemensstr. 30. Die Gesamtinvestitionen werden sich auf ca. 8.000 Tsd. € belaufen.

Der Ausbau des Geschäftsfeldes Fremd- und WEG-Verwaltung konnte im Berichtsjahr ebenfalls weiter vorangetrieben werden. Derzeit befinden sich 19 (Vorjahr 7) Wohnungseigentumsgemeinschaften mit 234 (Vorjahr 152) Einheiten in der Verwaltung. Für Fremde verwaltet die Gesellschaft weitere 270 (Vorjahr 282) Einheiten.

Um den Betriebsablauf zu optimieren und den Arbeitsaufwand im Bereich Auftragsvergabe und Rechnungseingang zu reduzieren, hat die WBG ein vereinfachtes Abrechnungsverfahren (VERA) implementiert. Es wurden mit allen Handwerkern für alle Gewerke Einheitspreise vereinbart, was auch eine Kosteneinsparung nach sich ziehen wird.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Gesellschaft gerade im Bereich der Instandhaltung, Instandsetzung und der Modernisierung enorme Anstrengungen unternimmt, um den Bestand zu optimieren.

### Ertragslage

Die Gesellschaft verwaltet zum 31.12.2011 1.632 eigene Wohnungen, 18 gewerbliche Einheiten und 883 sonstige Einheiten.

Des Weiteren bestehen Geschäftsbesorgungs- und Verwaltungsverträge im Rahmen des Wohnungseigentumsgesetzes für weitere Einheiten.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung betragen im Jahr 2011 8.769 Tsd. € (Vorjahr 8.604 Tsd. €). Das Hausbewirtschaftungsergebnis ist belastet durch Erlöschmälerungen für Sollmieten von 194 Tsd. € (Vorjahr 303 Tsd. €). Der Ausweis der Leerstandsquote für das Geschäftsjahr beträgt 4,7 % und ist damit deutlich geringer als im Vorjahr mit 6,5 %.

### Finanzlage

Der Cash-Flow (DVFA/SG) beträgt 1.968 Tsd. € (Vorjahr 893 Tsd. €).

### Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2011 um 1.207 Tsd. € erhöht. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 26,8 % (Vorjahr 26,4 %). Die Investitionen in Sachanlagen liegen um 1.442 Tsd. € über dem Niveau der Abschreibungen. Auf der Passivseite spiegelte sich die Investitionstätigkeit in um 1.313 Tsd. € erhöhten Bankverbindlichkeiten wider.

Zukünftig muss versucht werden, diese positive Entwicklung dauerhaft fortzuführen.

### Rechtsstreitigkeiten Kalbsiedlung

Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Verkauf von Wohnungen in der Kalbsiedlung sind nach wie vor gerichtsanhängig. Wie in den Vorjahren wurden hierfür entsprechende Rückstellungen gebildet.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu erwähnen.

### Risikobericht

Generell ist im Rahmen des Portfoliomanagements geplant, den Bestand marktkonform zu halten. Teile des Bestands müssen insbesondere energetisch saniert werden, um einen durch zu hohe Energiekosten bedingten Leerstand zu vermeiden. Dies gelingt nur bei einer entsprechenden Reduktion der „zweiten Miete“.

Die Gesellschaft erhofft sich durch gezielte und rentable Investitionen, den Bestand langfristig marktkonform halten zu können, um den wachsenden Risiken innerhalb der Wohnungswirtschaft positiv zu entgegnen.

Nur bei wirtschaftlichen Investitionen und marktgerechten Mietpreisen kann ungewollter Leerstand vermieden werden.

### Chancen der künftigen Entwicklung

Der Trend der Zuwanderung in die Stadt Fürth hat sich in den letzten Jahren bestätigt. Die stetig wachsende Nachfrage nach Wohnraum innerhalb des Stadtgebiets führte zur Ausweisung von Neubaugebieten. Da diese nicht ausreichend vorhanden sind, sieht die Unternehmung aufgrund ihrer Ressourcen im Bereich der Nachverdichtung Möglichkeiten, die Nachfrage auch zukünftig wirtschaftlich befriedigen zu können. Durch ein aktives Portfoliomanagement wird das Unternehmen marktkonformen Wohnungsbestand neu schaffen, um somit eine dauerhafte positive Vermietungssituation zu gewährleisten.

### Prognosebericht

Der gewonnene wirtschaftliche Spielraum wird auch zukünftig im Sinn der positiven Entwicklung der Stadt Fürth genutzt werden. Dies setzt allerdings voraus, dass auch in den nächsten Jahren der Finanzaufwand reduziert und die Ertragsituation verbessert werden muss.

Im Rahmen von gezielten Modernisierungsmaßnahmen inklusive einiger Geschossaufstockungen verfolgt die WBG die Strategie, mittelfristig von einem ausgewogenen Mieterklientel zu profitieren. Hierfür sind für die Jahre 2012 und 2013 in Summe über 15 Mio. € vorgesehen.

Insbesondere die Nachverdichtungsmöglichkeiten und die gewonnene Kapitalstärke bieten der Unternehmung bei wirtschaftlichem Handeln besondere Möglichkeiten.

Das Unternehmen hat es sich zum Ziel gesetzt, aus dem Kerngeschäft Hausbewirtschaftung zukünftig wieder das ertragsstärkste Geschäftsfeld zu entwickeln, wozu auch die kontinuierliche Anpassung des Mietzinses gehört.

Von positiven Jahresergebnissen kann in den Jahren 2012 und 2013 ausgegangen werden.

Ein weiterer Baustein zur Verbesserung des Ertrags sind die Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit. Hier wird insbesondere die Wohnungsverwaltung für Dritte in den Fokus rücken.





## **Soziales Wohnen Fürth GmbH**



## Soziales Wohnen Fürth GmbH

Komotauer Straße 30  
90766 Fürth  
Telefon: 0911/75995 0  
Telefax: 0911/75995 44  
Internet: www.wbg-fuerth.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung	25,0	100,0
	<b>25,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Gesellschaftszweck ist

- die Förderung der Wohlfahrtspflege, der Bildung und Erziehung einschließlich Studentenhilfe, des Schutzes von Ehe und Familie, der Jugend- und Altenhilfe,
- die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

- die Errichtung, Sanierung und Instandhaltung von Wohnraum zur selbstlosen Überlassung – gegebenenfalls über einen mit der Stadt Fürth abzuschließenden Generalmietvertrag – an Personen mit besonderer sozialer und/oder wirtschaftlicher Bedürftigkeit, insbesondere an Personen, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder hiervon bedroht sind, an Familien mit Kindern und/oder allein erziehende Personen, an in Schul-, Berufs- oder Hochschulausbildung befindliche Personen, an Senioren und an Personen, die ihren Wohnungsbedarf wegen ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustands nicht aus eigener Kraft decken können,
- die soziale Integration wohnungsloser Personen durch Betreuung und Beratung,
- Sanierung von Baudenkmalern.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

#### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2011 keine Bezüge.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Alleingeschafterin bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	*) Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	197	189	148	35	
Bestandsveränderungen	3	4	0	0	
Sonstige betriebliche Erträge	0	2	1	0	
	<b>200</b>	<b>195</b>	<b>149</b>	<b>35</b>	
Materialaufwand	-22	-6	0	0	
Abschreibungen	-70	-69	-53	-1	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32	-26	-13	-17	
	<b>-124</b>	<b>-101</b>	<b>-66</b>	<b>-18</b>	
	<b>76</b>	<b>94</b>	<b>83</b>	<b>17</b>	
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	2	1	
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-89	-81	-76	-26	
	<b>-89</b>	<b>-81</b>	<b>-74</b>	<b>-25</b>	
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-13</b>	<b>13</b>	<b>9</b>	<b>-8</b>	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	
Sonstige Steuern	-6	-1	0	0	
	<b>-6</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-19</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>-8</b>	

\*) Für das Geschäftsjahr 2007 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2008 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet wurde.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011	2010	2009	2008	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	4.023	3.602	3.332	1.911	
Umlaufvermögen	13	74	72	218	
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	
	<b>4.036</b>	<b>3.676</b>	<b>3.404</b>	<b>2.129</b>	
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	19	38	26	17	
Rückstellungen	7	6	9	12	
Verbindlichkeiten	4.002	3.631	3.369	2.100	
Passive Rechnungsabgrenzung	8	1	0	0	
	<b>4.036</b>	<b>3.676</b>	<b>3.404</b>	<b>2.129</b>	
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	-46	16	-19	42	
Working Capital	-950	-538	-319	-448	
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	408	338	-129	483	
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	68	84	1.584	1.481	
Investitionen	-501	-340	-1.565	-1.912	

\*) Für das Geschäftsjahr 2007 entfallen die Werte, da das Unternehmen erst im Jahr 2008 (Rumpfgeschäftsjahr) gegründet wurde.

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wie bereits im Jahr zuvor kräftig gewachsen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 3 % höher als 2010. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fort. Im Jahresverlauf 2011 wurde zudem das Vorkrisenniveau beim preisbereinigten BIP wieder überschritten.

Der wirtschaftliche Aufschwung fand allerdings hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt. In der zweiten

Jahreshälfte kühlte sich die Konjunktur deutlich ab. Im Jahr 2009 hatte Deutschland die stärkste Rezession der Nachkriegszeit mit einem historischen Rückgang des BIP von -5,1 % erlebt; das Jahr 2010 war durch einen rasanten Aufschwung gekennzeichnet gewesen (+3,7 %).

Die Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts war im Jahr 2011 noch immer von Aufholeffekten in nahezu allen Wirtschaftsbereichen geprägt. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche im Jahr 2011 um 3 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Kernbereich der Immobilienwirtschaft – das Grundstücks- und Wohnungswesen – erreichte eine Bruttowertschöpfung von 267 Mrd. €. Dies entspricht einem Anteil von 11,6 % der gesamten Wirtschaftsleistung. Darin ist die Wertschöpfung aus Vermietung, Vermittlung und Verwaltung von Gewerbe- und Wohnimmobilien sowie Grundstücken enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Bruttowertschöpfung der Immobilienwirtschaft im engeren Sinn um 0,8 %.

Im Gegensatz zu anderen Wirtschaftsbereichen ist die Wertschöpfung des Grundstücks- und Wohnungswesens

in der vergangenen Wirtschaftskrise nicht gesunken. Vielmehr steuerte sie auch im Krisenjahr 2008 einen positiven Wachstumsbeitrag von 0,2 Prozentpunkten zur Wirtschaftsleistung bei und federte damit den konjunkturellen Abschwung etwas ab. Im Jahr 2011 trug die Branche 0,1 Prozentpunkte zum realen Gesamtwachstum von 3 % bei. Die geringe Schwankung der Bruttowertschöpfung unterstreicht dabei die stabilisierende Funktion der Immobilienwirtschaft im engeren Sinn für die Gesamtwirtschaft.

### **Darstellung des Geschäftsverlaufs**

Im Berichtsjahr (2011) wurde mit der Entmietung und der Sanierung der beiden im Vorjahr (2010) erworbenen Objekte Oststr. 96/102 begonnen. Hier entstehen nach Abschluss der Maßnahme insgesamt 24 Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen innerhalb der derzeit gültigen Mietobergrenzen der Stadt Fürth.

Es besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Alleingesellschafterin, der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

### **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Gesellschaft hat im Gründungsjahr ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielt. Im Berichtsjahr konnte die Gesellschaft kein positives Jahresergebnis verzeichnen. Dies liegt insbesondere an den enormen Erlösschmälerungen aus der Modernisierung in den Objekten Oststr. 96/102.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr nicht durch eigenes Personal, sondern im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

### **Ertragslage**

Aufgrund des Mietgarantievertrags zwischen der Unternehmung und der Stadt Fürth ist weiterhin von dauerhaften Einnahmen auszugehen.

Die Ertragslage der Jahre 2011 und 2012 ist im Wesentlichen durch die hohen Erlösschmälerungen aus Modernisierung sowie die hohen Betriebs- und Instandhaltungskosten beeinflusst.

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2011 als günstig, da der Zweck der Gesellschaft, unter anderem die Errichtung von Wohnungen, weiter vorangetrieben wurde und sich um 24 Wohnungen erhöhte.

### **Finanzlage**

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft zeigt sich solide durch die Finanzierung eines örtlichen Kreditinstituts so-

wie die Ausreichung eines staatlichen Darlehens. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung sind die Finanzverhältnisse geordnet.

### **Vermögenslage**

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist gemessen an einer Eigenkapitalquote von 0,5 % (Vorjahr 1,0 %), nicht ausreichend. Aufgrund der vorstehend genannten vertraglichen Rahmenbedingungen ist die Vermögenslage der Gesellschaft dennoch geordnet.

### **Nachtragsbericht**

Die Unternehmung steht derzeit kurz vor Abschluss der Sanierungsmaßnahme in der Oststr. 96/102. Der Bezugstermin für die ersten 12 Wohnungen in der Oststr. 102 ist der 01.07.2012, die Oststr. 96, mit ebenfalls 12 Wohnungen, wird zum 01.09.2012 bezugsfertig.

### **Risiko-, Chancen- und Prognosebericht**

Nach heutigem Kenntnisstand bestehen keine den Bestand des Unternehmens gefährdende oder sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage. Aufgrund des engen Satzungszwecks sind darüber hinaus keine besonderen Chancen zu erkennen. Durch die städtische Mietgarantie ist von einer positiven Prognose auszugehen.







## **wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH**



## wohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH

Komotauer Straße 30  
90766 Fürth  
Telefon: 0911/75995 0  
Telefax: 0911/75995 44  
Internet: www.wbg-fuerth.de

### Gesellschaftsverhältnisse

#### Gesellschafter

Wohnungsbaugesellschaft  
der Stadt Fürth mit be-  
schränkter Haftung  
infra fürth dienstleistung  
gmbh

	Tsd. €	%
	200,0	80,0
	50,0	20,0
	<b>250,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck sind

- die Entwicklung, Verwertung, Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Liegenschaften, die im Eigentum der Stadt Fürth und der Gesellschaften, an denen die Stadt Fürth mehrheitlich beteiligt ist, stehen oder von diesen verwaltet werden. Die Gesellschaft kann hierzu Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.
- die Durchführung städtebaulicher Aufgaben, insbesondere Entwicklungsmaßnahmen im Sinne der §§ 136 fortfolgende des Baugesetzbuches und Sanierungsmaßnahmen im Sinne der §§ 165 fortfolgende des Baugesetzbuches einschließlich der Übernahme von Maßnahmen der Infrastruktur.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Rolf Perlhofer

#### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2011 Bezüge in Höhe von 20.500 €.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Hauptgesellschafterin bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	3.305	275	2.657	1.467	172
Bestandsveränderungen	-754	1.461	-1.101	-139	964
Sonstige betriebliche Erträge	0	5	8	0	0
	<b>2.551</b>	<b>1.741</b>	<b>1.564</b>	<b>1.328</b>	<b>1.136</b>
Materialaufwand	-2.321	-1.890	-1.272	-1.502	-1.114
Personalaufwand	-21	-17	-12	-13	-12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31	-32	-24	-20	-15
	<b>-2.373</b>	<b>-1.939</b>	<b>-1.308</b>	<b>-1.535</b>	<b>-1.141</b>
	<b>178</b>	<b>-198</b>	<b>256</b>	<b>-207</b>	<b>-5</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	1	1	2	4
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-12	-6	-22	-42	-1
	<b>-12</b>	<b>-5</b>	<b>-21</b>	<b>-40</b>	<b>3</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>166</b>	<b>-203</b>	<b>235</b>	<b>-247</b>	<b>-2</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>166</b>	<b>-203</b>	<b>235</b>	<b>-247</b>	<b>-2</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	1.759	2.030	810	1.720	2.631
Aktive Rechnungsabgrenzung	5	9	1	7	0
	<b>1.764</b>	<b>2.039</b>	<b>811</b>	<b>1.727</b>	<b>2.631</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	226	60	261	26	273
Rückstellungen	61	38	55	9	5
Verbindlichkeiten	1.477	1.941	495	1.692	2.353
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	<b>1.764</b>	<b>2.039</b>	<b>811</b>	<b>1.727</b>	<b>2.631</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	-158	-214	364	-755	-400
Working Capital	221	87	261	19	-1.366
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	56	-278	820	-355	-513
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	350	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wie bereits im Jahr zuvor kräftig gewachsen: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 3 % höher als 2010. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fort. Im Jahresverlauf 2011 wurde zudem das Vorkrisenniveau beim preisbereinigten BIP wieder überschritten.

Der wirtschaftliche Aufschwung fand allerdings hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt. In der zweiten Jahreshälfte kühlte sich die Konjunktur deutlich ab. Für das vierte Quartal des Jahres 2011 rechnen die Bundes-

statistiker mit einem leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,2 %. Im Jahr 2009 hatte Deutschland die stärkste Rezession der Nachkriegszeit mit einem historischen Rückgang des BIP von -5,1 % erlebt; das Jahr 2010 war durch einen rasanten Aufschwung gekennzeichnet gewesen (+3,7 %).

Die Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts war im Jahr 2011 noch immer von Aufholeffekten in nahezu allen Wirtschaftsbereichen geprägt. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche im Jahr 2011 um 3 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Kernbereich der Immobilienwirtschaft – das Grundstücks- und Wohnungswesen – erreichte eine Bruttowertschöpfung von 267 Mrd. €. Dies entspricht einem Anteil von 11,6 % der gesamten Wirtschaftsleistung. Darin ist die Wertschöpfung aus Vermietung, Vermittlung und Verwaltung von Gewerbe- und Wohnimmobilien sowie Grundstücken enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Bruttowertschöpfung der Immobilienwirtschaft im engeren Sinn um 0,8 %.

Im Gegensatz zu anderen Wirtschaftsbereichen ist die Wertschöpfung des Grundstücks- und Wohnungswesens in der vergangenen Wirtschaftskrise nicht gesunken. Vielmehr steuerte sie auch im Krisenjahr 2008 einen po-



sitiven Wachstumsbeitrag von 0,2 Prozentpunkten zur Wirtschaftsleistung bei und federte damit den konjunkturellen Abschwung etwas ab. Im Jahr 2011 trug die Branche 0,1 Prozentpunkte zum realen Gesamtwachstum von 3 % bei. Die geringe Schwankung der Bruttowertschöpfung unterstreicht dabei die stabilisierende Funktion der Immobilienwirtschaft im engeren Sinn für die Gesamtwirtschaft.

### **Darstellung des Geschäftsverlaufs**

Die Stadt Fürth ist Teil der für den mittelfränkischen Raum wirtschaftlich bedeutungsvollsten Drei-Städte-Achse innerhalb Nordbayerns. Sie besteht aus den Städten Nürnberg, Erlangen, Fürth und bildet bundesweit den siebtgrößten Wirtschaftsraum.

In den vergangenen Jahren hat der Standort Fürth eine positive Wanderungsbilanz, deutlich stärker als die in nächster Nähe gelegenen Städte Nürnberg und Erlangen, erfahren. Erstmals seit langer Zeit liegt die Einwohnerzahl mit über 116.000 Einwohnern über der des Landkreises.

Seit dem 16.02.2005 besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

Im Berichtsjahr erwarb die wohnfürth das Grundstück in der Weiherstr. 13 von der Stadt Fürth. Der Neubau in der Weiherstr. 13 mit insgesamt 15 Wohneinheiten und 15 Stellplätzen/Garagen wird voraussichtlich Ende April 2012 begonnen.

Der Vorverkauf wurde im September 2011 gestartet. Als Termin für die Bezugsfertigkeit wird mit den Käufern der 30.06.2013 fest vereinbart. Der Abschluss des Verkaufs ist Ende 2012 geplant.

### **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Die wohnfürth, die im Jahr 2005 gegründet wurde, hat im Berichtsjahr 2011 ihre Bautätigkeit fortgeführt.

Das im Mai 2010 begonnene Projekt Theaterstr. 35 wurde im Jahr 2011 fertiggestellt. Im Berichtsjahr wurden die noch zum Verkauf stehenden drei Wohnungen verkauft. Das Unternehmen erzielte einen Gewinn von 408 Tsd. €, von dem die vertraglich festgelegte projektabhängige Restzahlung für das Grundstück begrenzt auf maximal 200 Tsd. € an den Verkäufer, die Stadt Fürth, gezahlt wurde.

Da im Berichtsjahr wirtschaftlich ein Bauprojekt abgeschlossen wurde, weist das Unternehmen einen Gewinn von 166 Tsd. € (Vorjahresverlust -203 Tsd. €) aus.

Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 12,8 % (Vorjahr 3,0 %).

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr durch den Geschäftsführer und im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

### **Ertragslage**

Die Gesellschaft hat im Jahr 2011 den Abverkauf von insgesamt 21 Einheiten mit einem Preisvolumen in Höhe von 3.907 Tsd. € (Vorjahr 3.478 Tsd. €) erzielen können. Da die darin enthaltene Baumaßnahme in der Westlichen Waldringstr. 22 mit 18 verkauften Einheiten (100 %) noch nicht fertiggestellt ist, konnte der sich hieraus abzeichnende Gewinn noch nicht erfolgswirksam ausgewiesen werden.

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2011 als sehr positiv.

### **Finanzlage**

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft ist nicht angespannt. Beispielhaft ist hier das Verhältnis der Position „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit unfertigen Bauten“ mit 989 Tsd. € zu den „Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen“ von 452 Tsd. €.

Die bestehenden Verbindlichkeiten können durch den Abruf der Bauträgerraten erfüllt werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen die Vorfinanzierung der in Vorbereitung befindlichen Bauträgerobjekte. Auch bei diesen Objekten ist der Verkaufsstand bereits sehr zufriedenstellend.

### **Vermögenslage**

Die Gesellschaft verfügt wegen des Jahresüberschusses über eine ausreichende Eigenkapitalausstattung. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist erwartungsgemäß befriedigend. Im Berichtsjahr wurde ein Neubauprojekt abgeschlossen.

### **Nachtragsbericht**

Durch die notariell beurkundeten Kaufverträge im Berichtsjahr (3.907 Tsd. €), welche zum wesentlichen Teil im Jahr 2012 zum Tragen kommen, wird die wohnfürth auch das kommende Wirtschaftsjahr mit einem Jahresüberschuss beenden.

### **Risikobericht**

Auch wenn der Aufschwung sich in gedämpfter Form 2012 fortsetzen wird, bleibt abzuwarten, inwieweit sich die Anlageform in Immobilien verändern wird. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Wirtschaftskrise nachhaltig dafür gesorgt hat, die Anlage in Immobilien zu

forcieren. Auch die Schaffung von Eigentum wird in Zukunft weiterhin einen hohen Stellenwert haben.

### Chancen der künftigen Entwicklung

Neben dem laufenden Neubau in der Westlichen Waldringstr. 22 in Fürth Stadeln, sieht die wohnfürth durch die Verschmelzung der GeWo Stadeln auf die WBG weiteres Potential für Neubaumaßnahmen in diesem sehr stark nachgefragten Stadtteil Fürths.

Im innerstädtischen Bereich, nahe Uferpromenade, wird durch die Unternehmung voraussichtlich im Jahr 2012 (Fertigstellung 2013) hochpreisiger Wohnraum geschaffen.

Aufgrund der vorhandenen Grundstücksressourcen des Hauptgesellschafters WBG im Stadtgebiet Fürth ist davon auszugehen, dass die wohnfürth jährlich mindestens ein Bauvorhaben realisieren und abschließen wird.

Hier ist von einer Entwicklung bis ins Jahr 2016 und darüber hinaus auszugehen.

### Prognosebericht

In der Metropolregion besteht derzeit und auch in Zukunft ein hohes Interesse an Eigentum. Dies wird unter anderem dadurch belegt, dass die durchschnittlichen Quadratmeter-Verkaufspreise von neuen Eigentumswohnungen in Fürth um 5 % auf 2.520 € gestiegen sind. In Nachbarstädten wie Erlangen und Nürnberg liegen diese noch höher. Schenkt man den Statistiken Glauben, ist die Region in den nächsten Jahren durch Zuwanderung und Bevölkerungsanstieg mit einer erhöhten Nachfrage konfrontiert. Neben den klassischen Neubaugebieten steht hier primär die Nachverdichtung der wenigen Flächen im Fokus.



## **SOPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität**



## SOPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität

Maria-Ward-Straße 8  
96047 Bamberg  
Telefon: 0951/2088 0  
Telefax: 0951/2088 291  
Internet: www.sophia-tv.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
SOPHIA – Consulting & Concept GmbH (Komplementärin)	0,0	0,0
Kommanditisten		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung	25,0	11,1
Stadtbau GmbH Bamberg	25,0	11,1
Gemeinnützige Wohnungsbau- und Wohnungsförderungsgesellschaft der Stadt Coburg mbH	25,0	11,1
GEWOBAU Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Erlangen mbH	25,0	11,1
Evangelisches Siedlungswerk in Bayern, Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	25,0	11,1
Joseph-Stiftung, kirchliches Wohnungsunternehmen	25,0	11,1
SeniVita Holding OHG	25,0	11,1
SOPHIA-Beteiligungs GbR	25,0	11,1
WSG Wohn-Service-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	25,0	11,2
	<b>225,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die Bereitstellung eines Service-Pakets zum Erhalt selbständigen Wohnens. Menschen sollen hierdurch länger in ihren bisherigen Wohnungen bleiben können. Dazu sollen unter Fortführung und Erweiterung des Modellprojekts SOPHIA neue technische Möglichkeiten entwickelt und eingebunden werden und verschiedene diesen Zweck unterstützende Dienstleistungen aufgebaut und betrieben werden.

### Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

SOPHIA – Consulting & Concept GmbH, Bamberg, vertreten durch die Geschäftsführer, Herrn Anton Zahneisen, Frau Sabine Brückner-Zahneisen und Herrn Gerhard Nunner,

allein berechtigt und verpflichtet.

### Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Aus dem Anhang zum Jahresabschluss der SOPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität war abzuleiten, dass im Jahr 2010 ggf. erfolgte Vergütungen der SOPHIA – Consulting & Concept GmbH an ihre Geschäftsführer unter Bezugnahme auf § 288 Absatz 1 HGB nicht angeführt wurden.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich 11 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 16 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

## Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Rohergebnis		469	436	494	484
Personalaufwand		-137	-155	-217	-226
Abschreibungen		-27	-29	-32	-37
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-290	-243	-249	-205
		<b>15</b>	<b>9</b>	<b>-4</b>	<b>16</b>
		<b>15</b>	<b>9</b>	<b>-4</b>	<b>16</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge		0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen		-1	0	0	0
		<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>14</b>	<b>9</b>	<b>-4</b>	<b>16</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0	0	0	0
Sonstige Steuern		-1	0	-1	-1
		<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>-1</b>	<b>-1</b>
<b>Jahresergebnis</b>		<b>13</b>	<b>9</b>	<b>-5</b>	<b>15</b>

\*) Zum 01.01.2011 wurde die Kündigung des Kommanditanteils der WBG der Stadt Fürth an der SOPHIA wirksam. Deshalb entfallen die Werte für das Geschäftsjahr 2011.



## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen		78	99	123	147
Umlaufvermögen		261	286	222	222
Aktive Rechnungsabgrenzung		0	7	0	0
		<b>339</b>	<b>392</b>	<b>345</b>	<b>369</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital		171	165	163	170
Rückstellungen		11	7	6	11
Verbindlichkeiten		117	155	176	188
Passive Rechnungsabgrenzung		40	65	0	0
		<b>339</b>	<b>392</b>	<b>345</b>	<b>369</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds		-3	47	22	63
Working Capital		133	124	40	18
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-37	38	-31	12
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)		0	0	0	0
Investitionen		-6	-6	-8	-17

\*) Zum 01.01.2011 wurde die Kündigung des Kommanditanteils der WBG der Stadt Fürth an der SOPHIA wirksam. Deshalb entfallen die Werte für das Geschäftsjahr 2011.

### Abschlussprüfung

Die Gesellschaft ist nicht prüfungspflichtig. Mit der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2010 war, wie in den Vorjahren, die TK Kummert-Treuhand GmbH, Steuerberatungsgesellschaft, Weiden, beauftragt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2010

Das Geschäftsmodell der SOPHIA wird inzwischen nicht nur auf Bundesebene, sondern auch global wahrgenommen. Eine Studie von Ernst & Young (intelligente ICT Lösungen für Ältere Menschen zu Hause) benennt unser Konzept als eines von 10 Best Practice Konzepten weltweit.

### Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr war insgesamt erfolgreich. Das positive Ergebnis in Höhe von 12.667,54 € lag etwas unter den Erwartungen. Allerdings waren Aufwendungen und Zuschüsse für das Projekt SOPHIA MIGRA eingestellt, das jedoch leider nicht bewilligt wurde.

Eine Neuberechnung der Sachkostenpauschale für die SOPHIA – Consulting & Concept GmbH hat dazu beigetragen, dass die Aufwendungen für die Geschäftsbesorgung deutlich reduziert werden konnten. Damit ist es gelungen, die Mehraufwendungen für den Betrieb der Filiale in Nürnberg aufzufangen.

Auch in 2010 wurden wieder mehr als 10.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet, und es ist gelungen, den Bedarf für die Studioarbeit (Patentanrufe) zu decken. Auch die Entwicklung in Nürnberg verläuft dank dem Engagement aller Mitarbeiter sehr positiv.

Die Räume in Nürnberg sind nun vollständig fertig gestellt. Neben einem Besprechungsraum, 2 Technikerarbeitsplätzen und 2 Verwaltungsarbeitsplätzen stehen 4 Studios für Teilnehmerbetreuung zur Verfügung.

### Leistungsindikatoren

Das Ziel eines positiven Jahresergebnisses wurde erreicht. Die anvisierte Teilnehmerzahl in Höhe von 1.400 wurde nur sehr knapp verfehlt (1.386). Der wachsende Bedarf ehrenamtlichen Engagements konnte gedeckt werden. Ei-

ne Studienarbeit an der Fachhochschule Nürnberg belegt die große Kundenzufriedenheit unserer TeilnehmerInnen.

### **Arbeitnehmerbelange**

Mit allen Mitarbeitern des Unternehmens werden regelmäßig Personalgespräche geführt. Alle Mitarbeiter des Unternehmens zeichnen sich auch weiterhin durch ein überdurchschnittliches Engagement aus. Das Engagement der Ehrenamtlichen ist weiterhin ungebrochen. Auch in diesem Jahr ist es gelungen, weitere Personen zur ehrenamtlichen Mitarbeit zu motivieren.

### **Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Ergebnis von 12.667,54 € erwirtschaftet. Die Ertragslage ist gesichert, für die kommenden Geschäftsjahre wird weiterhin eine positive Entwicklung der Gesellschaft erwartet.

### **Vermögens- und Finanzlage**

Die Gesellschaft weist eine solide Bilanzstruktur auf. Die Vermögenswerte sind fristgerecht finanziert, die Liquidität ist gesichert.

Die finanziellen Verhältnisse sind geordnet, die Finanzierung der begonnenen und geplanten Investitionen ist durch Eigen- und Fremdfinanzierungsmittel gesichert.

### **Prognosebericht 2011**

Im kommenden Geschäftsjahr rechnen wir mit einem moderaten Teilnehmerwachstum. Zielgröße sind 1.500 Teilnehmer zum Jahresende. Des Weiteren wird in Kooperation mit PME Familienservice ab Mitte des laufenden Jahres ein Eldercareprojekt für Industriepartner starten.





## **GeWo Vach Gemeinnützige Wohnungs-Baugesellschaft mit beschränkter Haftung**



## GeWo Vach Gemeinnützige Wohnungs-Baugesellschaft mit beschränkter Haftung

Komotauer Straße 30  
90766 Fürth

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
Stadt Fürth	5,9	5,1
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung	110,7	94,9
	<b>116,6</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft errichtet(e) und bewirtschaftet(e) Kleinwohnungen im eigenen Namen und kann (konnte) auch die Errichtung von Kleinwohnungen betreuen und fremde Kleinwohnungen verwalten.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Dr. Hans Partheimüller

#### Aufsichtsrat

Werner Bloß, Stadtrat (Vorsitzender)

Helga Strobel-Middendorf, Stadträtin (stellv. Vorsitzen-  
de)

Angela Schwab, Stadträtin

#### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2009 keine Bezüge.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Hauptgesellschafterin bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2009, wie auch im Vorjahr, kein eigenes Personal.



## Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse			326	301	296
Bestandsveränderungen			3	10	4
Sonstige betriebliche Erträge			8	24	14
			<b>337</b>	<b>335</b>	<b>314</b>
Materialaufwand			-141	-178	-161
Personalaufwand			0	0	0
Abschreibungen			-28	-26	-24
Sonstige betriebliche Aufwendungen			-71	-54	-54
			<b>-240</b>	<b>-258</b>	<b>-239</b>
			<b>97</b>	<b>77</b>	<b>75</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge			1	3	6
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen			-50	-46	-46
			<b>-49</b>	<b>-43</b>	<b>-40</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>48</b>	<b>34</b>	<b>35</b>
Außerordentliche Aufwendungen **)			0	0	-852
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0	0	0
Sonstige Steuern			-9	-9	-9
			<b>-9</b>	<b>-9</b>	<b>-861</b>
<b>Jahresergebnis</b>			<b>39</b>	<b>25</b>	<b>-826</b>

\*) Mit Vertrag vom 29.07.2010 wurde die GeWo Vach rückwirkend zum 01.01.2010 auf die WBG der Stadt Fürth verschmolzen. Deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2010 und 2011.

\*\*\*) Infolge der anteiligen Schuldenübernahme durch die Aufspaltung der WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH gingen mit Aufspaltungsvertrag vom 03.08.2007 an Darlehensverbindlichkeiten insgesamt 852 Tsd. € als Umwandlungsverlust (außerordentliche Aufwendungen) auf die GeWo Vach über.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen			1.418	1.448	1.277
Umlaufvermögen			310	240	246
Aktive Rechnungsabgrenzung			0	0	0
			<b>1.728</b>	<b>1.688</b>	<b>1.523</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital			207	168	143
Rückstellungen			180	144	133
Verbindlichkeiten			1.340	1.375	1.247
Passive Rechnungsabgrenzung			1	1	0
			<b>1.728</b>	<b>1.688</b>	<b>1.523</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds			120	65	85
Working Capital			82	3	34
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			86	67	67
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)			0	185	0 **)
Investitionen			0	-199	-1

\*) Mit Vertrag vom 29.07.2010 wurde die GeWo Vach rückwirkend zum 01.01.2010 auf die WBG der Stadt Fürth verschmolzen. Deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2010 und 2011.

\*\*\*) Infolge der anteiligen Schuldenübernahme durch die Aufspaltung der WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH gingen mit Aufspaltungsvertrag vom 03.08.2007 an Darlehensverbindlichkeiten insgesamt 852 Tsd. € als Umwandlungsverlust (außerordentliche Aufwendungen) auf die GeWo Vach über.

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2006, 2007 und 2008,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2005 war durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Nach einer steilen Talfahrt im Winterhalbjahr 2008/2009 hat sich die Weltkonjunktur wieder gefangen. Seit dem Frühjahr ist die globale Produktion deutlich gestiegen. Die asiatischen Schwellenländer, mit China an der Spitze, hatten dabei insofern eine Vorreiterrolle inne, als sie die

Rezession relativ rasch überwand und danach einen dynamischen Expansionskurs einschlugen.

Im Euro-Raum war die konjunkturelle Lage im ersten Halbjahr 2009 noch von einer schweren Rezession geprägt. Vor dem Hintergrund eines beträchtlichen gesamtwirtschaftlichen Abwärtsdruckes, einer deutlich gedämpften monetären Dynamik und den daraus resultierenden gesunkenen Inflationsgefahren sowie solide verankerter Inflationserwartungen setzte der EZB-Rat in der ersten Jahreshälfte 2009 seinen zinspolitischen Lockerungskurs fort. Bis Mai senkte das Entscheidungsgremium des Eurosystems den Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte in vier Schritten bis auf 1 %. Das Zusammenspiel aus Zinssenkungen, geldpolitischen Sondermaßnahmen und massiven fiskalischen Stützungsprogrammen führte schließlich im zweiten Halbjahr zu einer merklichen Aufhellung der konjunkturellen Lage und einer Stabilisierung der Finanzmärkte.

Die deutsche Wirtschaft wurde von der globalen Rezession angesichts des hohen Grades an außenwirtschaftlicher Verflechtung überaus hart getroffen. Im Jahresdurchschnitt ging das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt mit 5,0 % so stark zurück wie niemals zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik. Die Wirtschaftsleistung konnte zwar im Jahresverlauf die konjunkturelle Talsohle durchschreiten, blieb aber insgesamt auf ausgesprochen niedrigem Niveau. Umso bemerkenswerter ist, dass der Arbeitsmarkt bislang nur sehr verhalten reagierte. Das Preisklima war 2009 äußerst vorteilhaft.

Infolge des starken Konjunkturreinbruchs, der auch mit einer Korrektur der vorherigen positiven Sonderentwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern einherging, und der umfangreichen finanzpolitischen Stützungsmaßnahmen haben sich die Staatsfinanzen drastisch verschlechtert. Ohne korrigierendes Gegensteuern ist auch mittelfristig mit hohen Defiziten und einer schnell steigenden Schuldenquote zu rechnen. Vor diesem Hintergrund wird die Konsolidierung der Staatsfinanzen zur vordringlichsten Politikaufgabe der kommenden Jahre.

### **Darstellung des Gesellschaftszweckes und des Umfeldes der Gesellschaft**

Die GeWo Vach ist in dem Geschäftsfeld Verwaltung und Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes tätig.

In den vergangenen Jahren hat der Standort Fürth eine positive Wanderungsbilanz, deutlich stärker als die in nächster Nähe gelegenen Städte Nürnberg und Erlangen, erfahren. Fürth ist als Pendlerstandort bzw. präferierter Wohnstandort anzusehen.

Seit dem 01.01.2005 besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

### **Ertragslage**

Die Gesellschaft verwaltet zum 31.12.2009 unverändert 61 Wohnungen.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung in Höhe von 326 Tsd. € (Vorjahr 301 Tsd. €). Des Weiteren konnten die Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung um ca. 37 Tsd. € auf 141 Tsd. € (Vorjahr 178 Tsd. €) gesenkt werden. Der Jahresüberschuss von 39 Tsd. € liegt über Vorjahresniveau (25 Tsd. €).

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2009 als günstig.

### **Finanzlage**

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft stellt sich ordentlich dar, es bestehen keine Klumpenrisiken. Die Ausgewogenheit zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Darlehen ist bei der GeWo Vach gegeben. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung sind die Finanzverhältnisse geordnet.

### **Vermögenslage**

Die Gesellschaft verfügt über eine durchschnittliche Eigenkapitalausstattung. Die Eigenkapitalquote beträgt 12,0 % (Vorjahr 10,0 %). Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

### **Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Die GeWo Vach war im Berichtsjahr in der Lage, das Ergebnis des Vorjahres deutlich zu verbessern.

Die Geschäftsleitung bewertet die finanzielle Lage als positiv und geht davon aus, dass die nächsten Jahre ähnlich erfolgreich verlaufen werden.

Die Geschäftstätigkeit wurde im Berichtsjahr nicht durch eigenes Personal, sondern im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

### **Nachtragsbericht**

Derzeit werden Vorbereitungen getroffen, die GeWo Vach auf Ihre Mutter, die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH zu verschmelzen. Die Verschmelzung soll rückwirkend zum 01.01.2010 vollzogen werden.

### **Risikobericht**

Nach heutigem Kenntnisstand bestehen keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden oder sonstigen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Jüngste Studien (Corpus Sireo GmbH Köln, Geographisches Institut der Universität Köln) belegen, dass sich die jahrelange Abwanderung der Bevölkerung in ländliche Gegenden umkehrt. Dementsprechend zieht es die Bevölkerung wieder mehr in die Stadt. Hieraus lässt sich die hohe Nachfrage nach Wohnungen im Stadtgebiet erklären und gewährleistet eine dauerhafte positive Vermietungsposition.

Die angestrebte Verschmelzung auf die WBG Fürth wird in Zukunft den bisher angefallenen Investitionsstau der GeWo Vach verringern helfen und mittelfristig für einen nachfragegerechten Bestand sorgen können.

### Prognosebericht

Geht man davon aus, dass sich der Trend der Demographie- und Arbeitsmarktentwicklung fortsetzt, sieht sich die GeWo Vach aufgrund der Substanz Ihres derzeitigen Wohnungsbestandes in der Lage, einer zukünftigen Nachfrage gerecht zu werden.



15

## **Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Fürth-Stadeln**





## Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Fürth-Stadeln

Komotauer Straße 30  
90766 Fürth

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit be- schränkter Haftung	556,3	86,5
Sparkasse Fürth	86,9	13,5
	<b>643,2</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Zweck der Gesellschaft ist (war) vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung.

Dazu errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet sie Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. sie soll eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

#### Aufsichtsrat

Hartmut Träger, Stadtrat (Vorsitzender)  
Siegfried Tiefel, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)  
Marianne Niclaus, Stadträtin  
Hermann Wagler, Stadtrat

#### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2009 keine Bezüge.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der Hauptgesellschafterin bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrags im Geschäftsjahr 2009, wie auch im Vorjahr, lediglich 1 Aushilfskraft.

## Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse			830	784	774
Bestandsveränderungen			-10	11	-5
Sonstige betriebliche Erträge			51	47	56
			<b>871</b>	<b>842</b>	<b>825</b>
Materialaufwand			-499	-498	-484
Personalaufwand			-6	-6	-3
Abschreibungen			-66	-67	-68
Sonstige betriebliche Aufwendungen			-167	-181	-200
			<b>-738</b>	<b>-752</b>	<b>-755</b>
			<b>133</b>	<b>90</b>	<b>70</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge			2	3	10
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen			-15	-31	-46
			<b>-13</b>	<b>-28</b>	<b>-36</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>120</b>	<b>62</b>	<b>34</b>
Außerordentliche Aufwendungen (**)			0	0	-848
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0	0	0
Sonstige Steuern			-25	-25	-25
			<b>-25</b>	<b>-25</b>	<b>-873</b>
<b>Jahresergebnis</b>			<b>95</b>	<b>37</b>	<b>-839</b>

\*) Mit Vertrag vom 29.07.2010 wurde die GeWo Stadeln rückwirkend zum 01.01.2010 auf die WBG der Stadt Fürth verschmolzen. Deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2010 und 2011.

\*\*\*) Infolge der anteiligen Schuldenübernahme durch die Aufspaltung der WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH gingen mit Aufspaltungsvertrag vom 03.08.2007 an Darlehensverbindlichkeiten insgesamt 848 Tsd. € als Umwandlungsverlust (außerordentliche Aufwendungen) auf die GeWo Stadeln über.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen			1.841	1.907	1.979
Umlaufvermögen			673	430	420
Aktive Rechnungsabgrenzung			0	0	0
			<b>2.514</b>	<b>2.337</b>	<b>2.399</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital			783	688	651
Rückstellungen			429	375	335
Verbindlichkeiten			1.298	1.274	1.413
Passive Rechnungsabgrenzung			4	0	0
			<b>2.514</b>	<b>2.337</b>	<b>2.399</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds			331	72	95
Working Capital			173	-11	-35
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			294	95	140
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)			0	0	0 **)
Investitionen			0	0	0

\*) Mit Vertrag vom 29.07.2010 wurde die GeWo Stadeln rückwirkend zum 01.01.2010 auf die WBG der Stadt Fürth verschmolzen. Deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2010 und 2011.

\*\*\*) Infolge der anteiligen Schuldenübernahme durch die Aufspaltung der WBG Fürth Beteiligungs-Management GmbH gingen mit Aufspaltungsvertrag vom 03.08.2007 an Darlehensverbindlichkeiten insgesamt 848 Tsd. € als Umwandlungsverlust (außerordentliche Aufwendungen) auf die GeWo Stadeln über.

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2006, 2007 und 2008,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2005 war durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, München, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Nach einer steilen Talfahrt im Winterhalbjahr 2008/2009 hat sich die Weltkonjunktur wieder gefangen. Seit dem Frühjahr ist die globale Produktion deutlich gestiegen. Die asiatischen Schwellenländer, mit China an der Spitze, hatten dabei insofern eine Vorreiterrolle inne, als sie die Re-

zession relativ rasch überwand und danach einen dynamischen Expansionskurs einschlugen.

Im Euro-Raum war die konjunkturelle Lage im ersten Halbjahr 2009 noch von einer schweren Rezession geprägt. Vor dem Hintergrund eines beträchtlichen gesamtwirtschaftlichen Abwärtsdruckes, einer deutlich gedämpften monetären Dynamik und den daraus resultierenden gesunkenen Inflationsgefahren sowie solide verankerter Inflationserwartungen setzte der EZB-Rat in der ersten Jahreshälfte 2009 seinen zinspolitischen Lockerungskurs fort. Bis Mai senkte das Entscheidungsgremium des Eurosystems den Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte in vier Schritten bis auf 1 %. Das Zusammenspiel aus Zinssenkungen, geldpolitischen Sondermaßnahmen und massiven fiskalischen Stützungsprogrammen führte schließlich im zweiten Halbjahr zu einer merklichen Aufhellung der konjunkturellen Lage und einer Stabilisierung der Finanzmärkte.

Die deutsche Wirtschaft wurde von der globalen Rezession angesichts des hohen Grades an außenwirtschaftlicher Verflechtung überaus hart getroffen. Im Jahresdurchschnitt ging das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt mit 5,0 % so stark zurück wie niemals zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik. Die Wirtschaftsleistung konnte zwar im Jahresverlauf die konjunkturelle Talsohle durchschreiten, blieb aber insgesamt auf ausgesprochen niedrigem Niveau. Umso bemerkenswerter ist, dass der Arbeitsmarkt bislang nur sehr verhalten reagierte. Das Preisklima war 2009 äußerst vorteilhaft.

Infolge des starken Konjunkturerinbruchs, der auch mit einer Korrektur der vorherigen positiven Sonderentwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern einherging, und der umfangreichen finanzpolitischen Stützungsmaßnahmen haben sich die Staatsfinanzen drastisch verschlechtert. Ohne korrigierendes Gegensteuern ist auch mittelfristig mit hohen Defiziten und einer schnell steigenden Schuldenquote zu rechnen. Vor diesem Hintergrund wird die Konsolidierung der Staatsfinanzen zur vordringlichsten Politikaufgabe der kommenden Jahre.

### **Darstellung des Umfeldes der Gesellschaft**

Die GeWo Stadeln ist in dem Geschäftsfeld Verwaltung und Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes tätig.

In den vergangenen Jahren hat der Standort Fürth eine positive Wanderungsbilanz, deutlich stärker als die in nächster Nähe gelegenen Städte Nürnberg und Erlangen, erfahren. Fürth ist als Pendlerstandort bzw. präferierter Wohnstandort anzusehen.

Als wesentliche Wettbewerber stehen der GeWo Stadeln nicht nur die ansässigen Wohnungsunternehmen, sondern vielmehr auch die zahlreichen Privatpersonen, welche ebenfalls Wohnraum vermieten, gegenüber.

Seit dem 01.01.2005 besteht ein umfassender Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH.

### **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Die GeWo Stadeln war im Berichtsjahr in der Lage, das Ergebnis des Vorjahres deutlich zu verbessern. Der Jahresüberschuss beträgt 95 Tsd. € gegenüber 37 Tsd. € im Vorjahr.

Die Geschäftsleitung bewertet die finanziellen Leistungsfaktoren als positiv und geht davon aus, dass die nächsten Jahre ähnlich erfolgreich verlaufen werden.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Die Geschäftstätigkeit wurde – mit Ausnahme einer Hilfskraft – im Berichtsjahr nicht durch eigenes Personal, sondern im Rahmen der Geschäftsbesorgung durch das Personal der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH erbracht.

### **Ertragslage**

Die Gesellschaft verwaltet zum 31.12.2009 unverändert 230 eigene Wohnungen mit einer Wohnfläche von 13.317 m<sup>2</sup> und ein eigengenutztes Büro.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung in Höhe von 830 Tsd. € (Vorjahr 784 Tsd. €). Des Weiteren blieben die Aufwendungen für die Hausbewirtschaftung mit 499 Tsd. € auf gleichem Niveau wie im Vorjahr (498 Tsd. €).

Die Unternehmensleitung beurteilt die Geschäftsentwicklung für das Jahr 2009 als günstig.

### **Finanzlage**

Die Finanzierungsstruktur der Gesellschaft stellt sich ordentlich dar, es bestehen keine Klumpenrisiken. Die Ausgewogenheit zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Darlehen ist bei der GeWo Stadeln gegeben. Nach Einschätzung der Geschäftsleitung sind die Finanzverhältnisse geordnet.

### **Vermögenslage**

Die Gesellschaft verfügt über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung. Die Eigenkapitalquote beträgt 31,2 % (Vorjahr 29,4 %). Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

### **Nachtragsbericht**

Derzeit werden Vorbereitungen getroffen, die GeWo Stadeln auf Ihre Mutter, die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mbH zu verschmelzen. Die Verschmelzung soll rückwirkend zum 01.01.2010 vollzogen werden.

### **Risikobericht**

Nach heutigem Kenntnisstand bestehen keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden oder sonstigen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

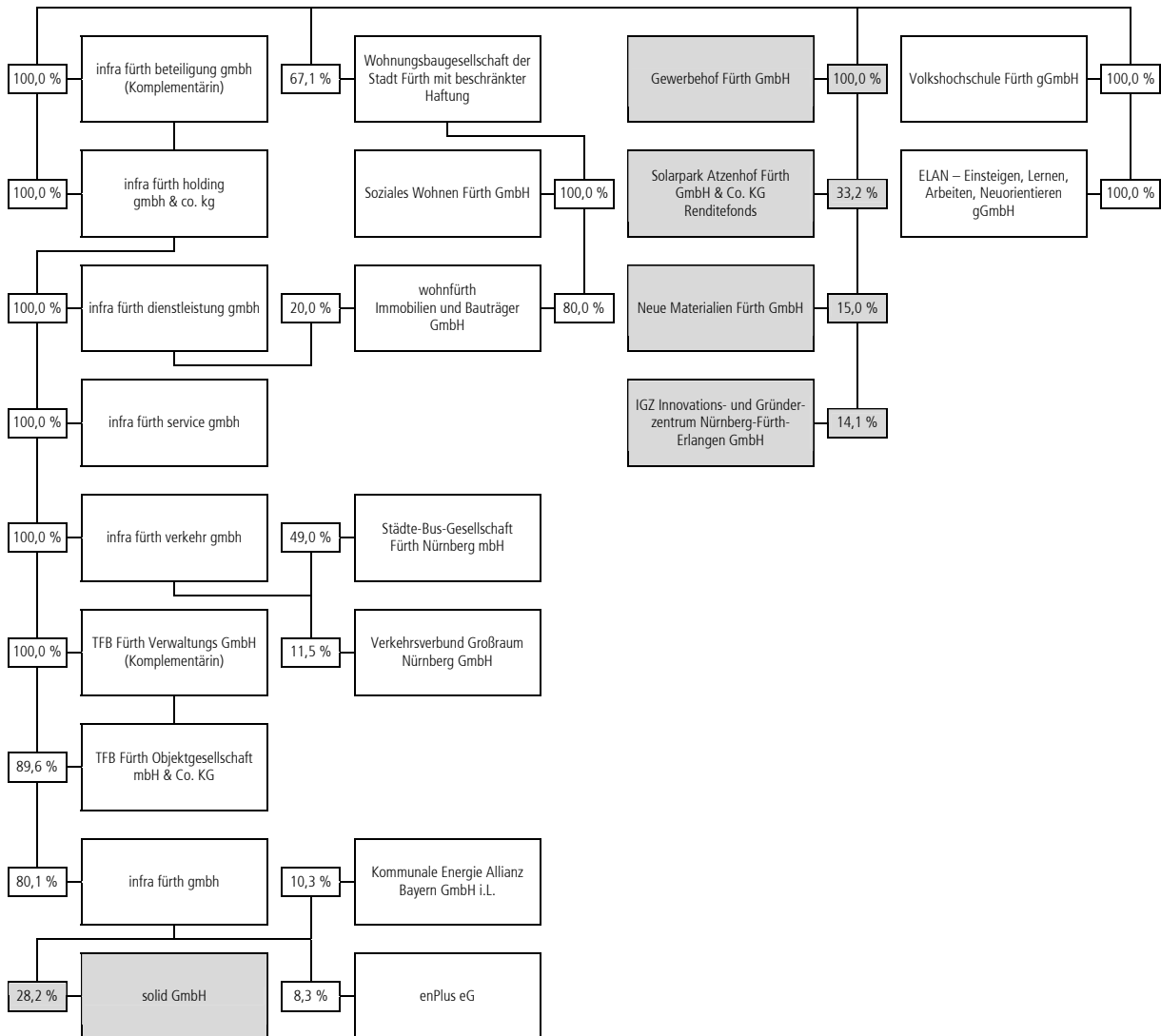
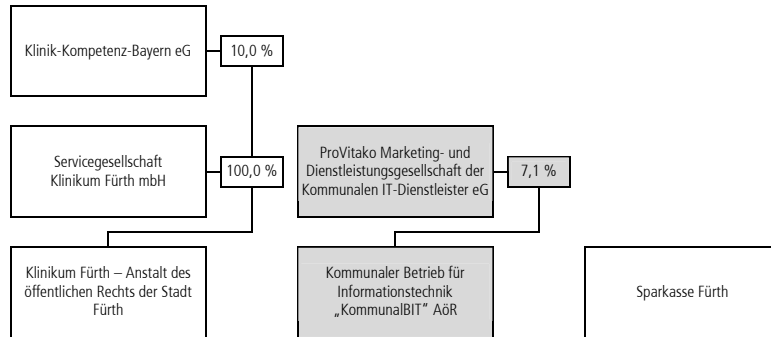
Jüngste Studien (Corpus Sireo GmbH Köln, Geographisches Institut der Universität Köln) belegen, dass sich die jahrelange Abwanderung der Bevölkerung in ländliche Gegenden umkehrt. Dementsprechend zieht es die Bevölkerung wieder mehr in die Stadt. Hieraus lässt sich die hohe Nachfrage nach Wohnungen im Stadtgebiet erklären

und gewährleistet eine dauerhafte positive Vermietungsposition.

Die angestrebte Verschmelzung auf die WBG Fürth wird in Zukunft den bisher angefallenen Investitionsstau der GeWo Stadeln verringern und mittelfristig für einen ausgewogenen Bestand sorgen können.

### **Prognosebericht**

Geht man davon aus, dass sich der Trend der Demographie- und Arbeitsmarktentwicklung fortsetzt, sieht sich die GeWo Stadeln aufgrund der Substanz ihres derzeitigen Wohnungsbestandes in der Lage, einer zukünftigen Nachfrage gerecht zu werden.



## **Aufgabenbereich**

### **Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt**

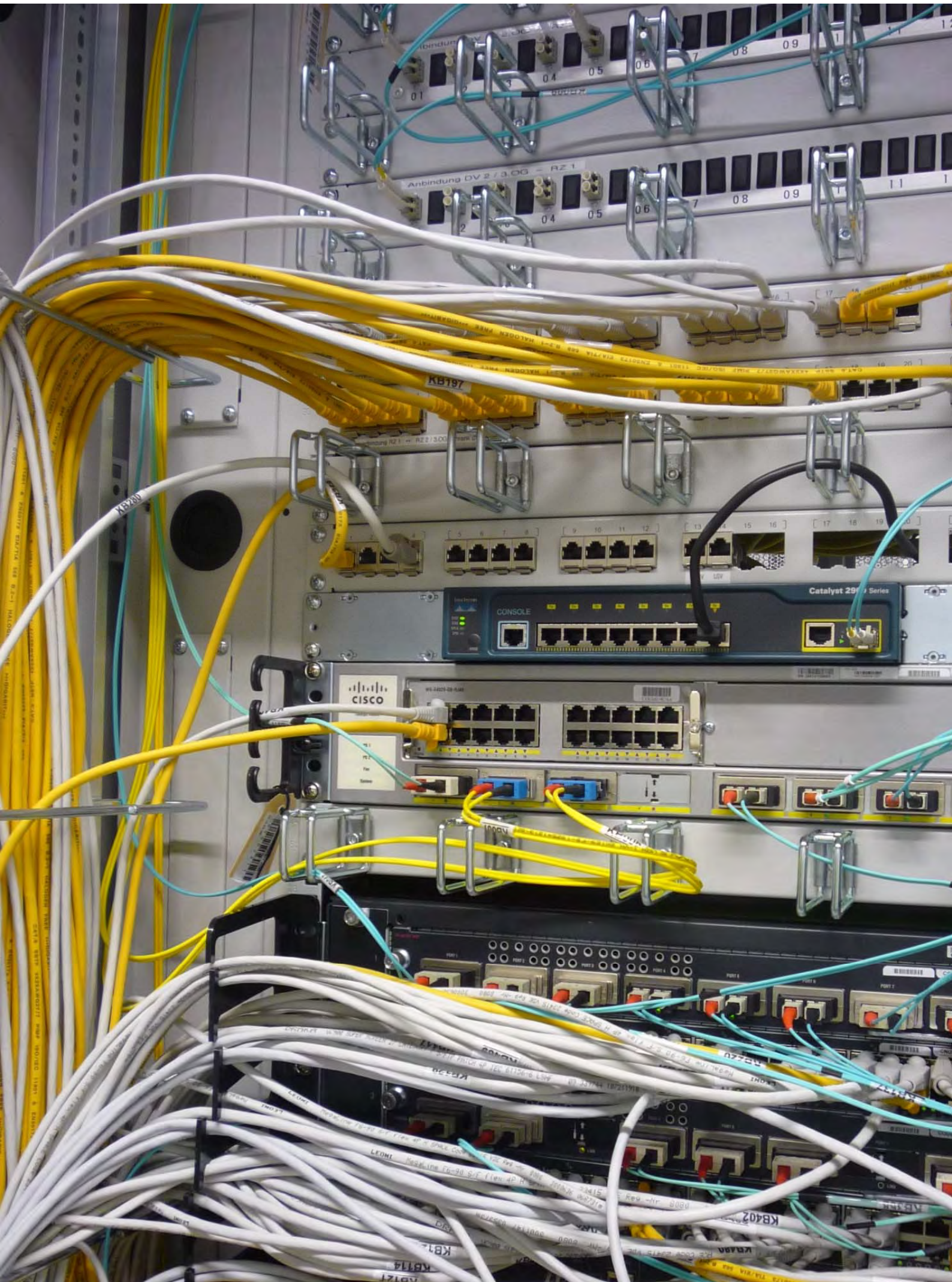




## Verzeichnis

<b>225</b>	Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR
<b>233</b>	Gewerbehof Fürth GmbH
<b>241</b>	Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds
<b>249</b>	Neue Materialien Fürth GmbH
<b>257</b>	IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH
<b>265</b>	solid GmbH
<b>275</b>	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG
<b>283</b>	nachrichtlich Curiavant Internet GmbH





## **Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR**





## Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR

Kaiserstraße 30  
90763 Fürth  
Telefon: 0911/21777 0  
Telefax: 0911/21777 100  
Internet: www.kommunalbit.de

### Rechtsstatus

KommunalBIT ist ein selbstständiges gemeinsames Unternehmen der Städte Fürth, Erlangen und Schwabach in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (gemeinsames Kommunalunternehmen) mit Dienstherrnfähigkeit.

### Stammkapitalverteilung

	Tsd. €	%
<b>Stammeinlagen</b>		
Stadt Fürth	20,0	40,0
Stadt Erlangen	20,0	40,0
Stadt Schwabach	10,0	20,0
	<b>50,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Städte übertragen auf das Unternehmen die Aufgabe, umfassend Informationstechnik- und Kommunikationstechnik (ITK) -Dienstleistungen für die Städte Fürth, Erlangen und Schwabach zu erbringen und sie bei der Vorbereitung und Nutzung des Technikeinsatzes wirkungsvoll zu unterstützen. Das Kommunalunternehmen ist als zentraler ITK-Dienstleister den Kommunen behilflich, ein umfassendes Angebot an Hard- und Software sowie von Dienstleistungen auf diesem Gebiet zur Verfügung zu stellen.

Dazu zählen insbesondere

- Betrieb von Hard- und Software in Rechenzentren einschließlich Basisdienste (wie Email, File- und Printdienste, Dokumentenmanagementsystem, Datenbanksysteme, Datensicherung, Datensicherheit),
- Anwendungsbetrieb und evtl. -entwicklung für Fachanwendungen und Intranet- sowie Internetanwendungen aller Art,
- Dienstleistungen im Zusammenhang mit Datennetzen, Übergang zu öffentlichen Netzen,
- Hotline/Support,
- Betreuung von Endgeräten aller Art,

- Projektleitung, Beratung, Vertragsabwicklung, Planung, Projektierung und Koordinierung übergreifender Projekte,
- Entwicklung und Fortschreibung von Standards von ITK-Systemen,
- IT-Fortbildungen,
- Zentrale Beschaffung und Beschaffungsabwicklung von ITK-Ausstattung (z.B. Hardware, Software, Netzkomponenten) einschließlich der Durchführung des förmlichen Beschaffungsverfahrens für das Unternehmen und die anschließende Bereitstellung für die Kommunen gegen Entgelt,
- Sprach- und Datendienste für die Städte, insbesondere Telekommunikation.

### Organe des gemeinsamen Kommunalunternehmens

#### Vorstand

Walter Brosig

#### Verwaltungsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)

Dr. Stefanie Ammon, Berufsm. Stadträtin, Stadtkämmerin

Dr. Siegfried Balleis, Oberbürgermeister Stadt Erlangen  
Thomas Ternes, Referent für Zentrale Verwaltung der Stadt Erlangen

Matthias Thürauf, Oberbürgermeister Stadt Schwabach  
Uwe Bauer, Personalratsvorsitzender

### Bezüge der Geschäftsführung

Der Vorstand erhielt im Jahr 2011 Bezüge in Höhe von 72.419 €.

### MitarbeiterInnen des gemeinsamen Kommunalunternehmens

KommunalBIT beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 42 MitarbeiterInnen; hinzukamen 19 weitere Personen (BeamtInnen von KommunalBIT sowie von der Stadt Fürth abgeordnete BeamtInnen und ArbeitnehmerInnen). Im Vorjahr waren 29 MitarbeiterInnen plus 26 weitere Personen für das gemeinsame Kommunalunternehmen tätig.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011	2010	*)	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	10.708	9.896			
Sonstige betriebliche Erträge	224	147			
	<b>10.932</b>	<b>10.043</b>			
Materialaufwand	-3.406	-1.139			
Personalaufwand	-3.989	-3.699			
Abschreibungen	-2.370	-2.110			
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.108	-2.909			
	<b>-10.873</b>	<b>-9.857</b>			
	<b>59</b>	<b>186</b>			
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	70	25			
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-128	-110			
	<b>-58</b>	<b>-85</b>			
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1</b>	<b>101</b>			
Außerordentliche Erträge	298	312			
Außerordentliche Aufwendungen	-298	-413			
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0			
Sonstige Steuern	-1	0			
	<b>-1</b>	<b>-101</b>			
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>			

\*) Für die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 entfallen die Werte, da das Unternehmen zum 01.01.2010 seine Betriebstätigkeit aufnahm.



## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	8.658	7.936			
Umlaufvermögen	1.358	819			
Aktive Rechnungsabgrenzung	353	542			
	<b>10.369</b>	<b>9.297</b>			
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	3.164	3.164			
Sonderposten	23	31			
Rückstellungen	2.129	2.102			
Verbindlichkeiten	5.053	4.000			
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0			
	<b>10.369</b>	<b>9.297</b>			
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	622	480			
Working Capital	-1.109	-1.409			
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.424	3.355			
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	1.500	860			
Investitionen	-3.383	-3.667			

\*) Für die Geschäftsjahre 2007, 2008 und 2009 entfallen die Werte, da das Unternehmen zum 01.01.2010 seine Betriebstätigkeit aufnahm.

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach Artikel 107 Abs. 3 Satz 2 GO war, wie im Vorjahr,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Mit Beschlüssen der Stadträte im Jahr 2009 errichteten die Städte Erlangen, Fürth und Schwabach das gemeinsame Kommunalunternehmen für Informationstechnik in Form einer Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Namen „Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR“ zum 01.01.2010. Das Unternehmen stellt umfangreiche Dienste im Bereich der Informationstechnik als Beistandsleistungen zu den hoheitlichen Aufgaben der Städte zur Verfügung.

Das Kommunalunternehmen wurde als Bargründung mit Stammkapital von 50.000 € entsprechend der Eigentümerverhältnisse ausgestattet und übernahm in Gesamtrechtsnachfolge das in einer gemeinsamen Ausgliederungsvereinbarung definierte Vermögen und die Dauerschuldverhältnisse der ehemaligen Regiebetriebe „Ämter für Informationstechnik“ zum 31.12.2009, deren jeweilige Abschlussbilanzen somit Basis der Eröffnungsbilanz des Unternehmens waren. Die Städte haben damals folgendes Anlagevermögen zu Buchwerten in das Unternehmen eingebracht:

• Stadt Erlangen	3.685 Tsd. €
• Stadt Fürth	1.750 Tsd. €
• Stadt Schwabach	623 Tsd. €
Gesamt	6.058 Tsd. €

Dabei wurde auch das entsprechende Personal der Regiebetriebe in das Unternehmen übergeleitet, soweit die Personen nicht von der Stadt abgeordnet wurden (nur Teile des Personals der Stadt Fürth, Verwaltungsvereinbarung mit KommunalBIT). Für Entgeltbeschäftigte ist von

den Städten ein Überleitungstarifvertrag mit den Gewerkschaften abgeschlossen worden, der lt. Unternehmenssatzung für beamtetes Personal analog angewendet wird.

Als Grundlage für den Leistungsumfang und die -bereitstellung wurde von den Städten eine gemeinsame Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung mit KommunalBIT abgeschlossen, später wird die Leistungserbringung detailliert vereinbart werden.

Im zweiten Geschäftsjahr von KommunalBIT macht sich das „Rückkehrrecht“ der ehemals städtischen Beschäftigten deutlich bemerkbar, was sich nicht nur in vergleichsweise hohen Kosten für die Personalwiederbeschaffung ausdrückt (Personalwechsel von ca. 30 % bis 2011), sondern auch in merklichen Verzögerungen bei der Umsetzung von Konsolidierungen und Standardisierungen. Die im Geschäftsplan 2008 angekündigten und weiter geplanten Effekte beim rechnerischen Personalaufwand konnten so nicht realisiert werden, ebenso konnten spürbare Skaleneffekte bei gemeinsamen Beschaffungen noch nicht erwirtschaftet werden (eine EU-weite Rahmenausschreibung für Standard-Hardware über die Einkaufsgenossenschaft ProVitako erzielte zwar ein wirtschaftliches Ergebnis, aber aufgrund der veränderten Marktsituation und des zeitlich stark verzögerten Ausschreibungszeitpunkts keine fühlbaren Einsparungen gegenüber dem Vorjahr). Zusammen mit inzwischen aufgetretenen Mehrungen gegenüber dem Leistungsportfolio 2009 und Anpassungen gegenüber den ursprünglich gerechneten Abschreibungszeiträumen führt das dazu, dass die Werte des Geschäftsplans von 2009 nicht mehr direkt mit den Ergebnissen des Unternehmens verglichen werden können.

### Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Planungen für das Wirtschaftsjahr 2011 erfolgten auf Grundlage der Ist-Kosten, die Ende Oktober 2010 vorgelegen haben, weiterhin sind Mehrungen der Städte für das Jahr 2011 (aus neuen Aufgaben oder Zusatzinvestitionen) sowie Korrekturen aus der Bewertung der Abschlussbilanzen 2009 der Regiebetriebe entsprechend im Plan berücksichtigt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist geprägt von der Aufrechterhaltung des laufenden Geschäfts, den Kosten für das zum großen Teil noch von den Städten „übernommene“ sowie des neu eingestellten Personals (und der Entwicklung der Rückstellungen bei Personalwechseln von beamteten MitarbeiterInnen) sowie den weiteren Investitionen, die bei der Konsolidierung und Standardisierung der IT-Infrastruktur anfallen, und den geplanten und ungeplanten Mehrungen der Städte. Im Berichtszeitraum wurden langfristige Darlehen für Investitionen in Höhe von 1.500 Tsd. € aufgenommen.

Das Unternehmen hat sich im Jahr 2011 auch wieder überwiegend aus Abschlägen finanziert, die unterjährig nicht wesentlich angepasst wurden. Dabei wurden 10.222 Tsd. € an Abschlägen bis zum 31.12.2011 eingenommen:

• Stadt Erlangen	4.913 Tsd. €
• Stadt Fürth	4.011 Tsd. €
• Stadt Schwabach	1.298 Tsd. €
Gesamt	10.222 Tsd. €

Nach Abrechnung der auf die einzelnen Städte entfallenen Anteile (aus einer optimierten Kostenstellenrechnung, wobei direkt den Städten zuordenbare Aufwendungen bereits entsprechend gebucht wurden) ergibt sich die unten genannten „Verteilung auf erhaltene Leistungen“. Dabei wurden auch während des Jahres vereinbarte Verlängerungen der Nutzungsdauer von Standard-Hardware (so weit noch technisch sinnvoll) entsprechend berücksichtigt.

• Stadt Erlangen	5.096 Tsd. €
• Stadt Fürth	4.071 Tsd. €
• Stadt Schwabach	1.484 Tsd. €
Gesamt	10.651 Tsd. €

Die Planüberschreitungen resultieren dabei im Wesentlichen aus den Bereichen Personalkosten (Pensionsrückstellungen) und bezogene Leistungen für Städte (Wartungsverträge Software, Instandhaltungen div. Ausstattungen und Anlagen, Mieten div. Ausstattungen und Anlagen). Dabei konnten die Auswirkungen der Gesetzesänderung zur Pensionslastenaufteilung für die Haushalte der Eigentümerstädte in Absprache mit dem Teilnehmungsmanagement gering gehalten werden, da analog der Bilanzierung für übergeleitete BeamtInnen zum Stichtag 31.12.2009 das sogenannte Verrechnungskonto der abgebenden Stadt belastet wurde.

### Risikobericht

Die Darstellung der Risiken der künftigen Entwicklung erfolgt unter Beachtung des deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 5. Da KommunalBIT als einzige Kunden und Leistungsabnehmer die 3 Städte Erlangen, Fürth und Schwabach bedient, die als Eigentümer gleichzeitig Gewährsträgerhaftung übernehmen, ergeben sich aus der weiteren Geschäftstätigkeit keine erwähnenswerten Risiken im Sinn des DRS 5.

### Prognosebericht

KommunalBIT hat für die Stadt Erlangen die Aufgabe der IT-Schulbetreuung sowohl für den Verwaltungsbereich als auch für den pädagogischen Bereich übernommen. Der Aufgabenbereich wird gesondert abgerechnet und war

2011 von Seiten des Sachaufwandsträgers mit einem Aufwandsvolumen von 675 Tsd. € gedeckelt. KommunalBIT konnte damit nur die Qualität und den Umfang seiner Leistungen dem Deckel anpassen. Der Auftraggeber hat für 2012 und weiter das Budget wesentlich erhöht (930 Tsd. €). Damit ist deutlich besser sichergestellt, dass KommunalBIT in diesem Bereich einen gesunden Bestand unterhalten und noch weitere Verbesserungen der Situation anstreben kann, wie das in einem bereits vorliegenden Konzept zur IT-Schulbetreuung für Erlangen beschrieben ist.

Das Geschäftsjahr 2012 wird weiterhin von Investitionen in die Standardisierung und Konsolidierung der IT geprägt sein, die gegen Ende des Jahres 2012 die endgültige Aufgabe der alten dezentralen RZ-Infrastruktur bei einem entsprechenden Qualitäts- und Sicherheitsfortschritt ermöglichen wird. Rechnerische Einsparungen im Vergleich zu den Aufwendungen für das IT-Portfolio 2009 werden aber nicht zu realisieren sein, da KommunalBIT einerseits das Personal weiterhin benötigt, um auch die inzwischen aufgetretenen Aufgabenmehrungen zu bewältigen, andererseits Skaleneffekte und Synergieeffekte nicht in einem so spürbaren Maß zu erreichen sind, dass sie Kostenmehrungen ausgleichen. Weiterhin ergibt eine im Jahr 2011 erstmalig durchgeführte Bewertung aller Stellen des Unternehmens Erhöhungen bei den Eingruppierungen/Besoldungsgruppen einer spürbaren Menge von Arbeitsplätzen. Die mit den Städten verhandelten verlängerten Nutzungsdauern für Standard-Software, Standard-Hardware, Server, TK-Anlagen und -Endgeräte sowie Multifunktionsgeräte schaffen hier ebenfalls nur bedingt Ausgleich. In 2012 und weiterhin werden auch Neuinvestitionen in die abgeschriebenen Anlagen im TK-Bereich (VoIP) sowie in die Ablösung des Client-Betriebssystems und der Standard-Office-Software durchgeführt werden müssen. Es sind auch Mehrungen im Bereich der Datenspeicher zu erwarten, da das ursprünglich geschätzte Datenvolumen über alle 3 Städte bereits zum Ende des Jahres 2011 um 30 % überschritten wurde und in der Tendenz ungebrochen ansteigt. Als eine Aufgabe von steigender Bedeutung zeigt sich die Beschaffung und Betreuung mobiler Systeme. Die geplanten Konsolidierungen der Verträge mit Festnetz- und Mobilfunkanbietern oder die sogenannte Druckerkonsolidierung mit einer entsprechenden europaweiten Ausschreibung werden die (auch ohne KommunalBIT unvermeidbaren) Steigerungen nur abmildern können, ein konkrete Aussage dazu kann aus kaufmännischer Vorsicht nicht abgegeben werden.

KommunalBIT ist weiterhin bemüht, den Auftraggebern Vorschläge zur einer möglichen Einsparung von IT-Kosten

aufzuzeigen und die angebotene Leistung so wirtschaftlich wie möglich zu erbringen.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

Der BFH hat in einem Urteil vom 10.11.2011 (veröffentlicht im Februar 2012) mit Bezug zur kommunalen Datenverarbeitung zu sog. Beistandsleistungen Stellung genommen. Die Auswirkungen werden zur Zeit auch bei Vitako, dem Bundesverband der kommunalen IT-Dienstleister, diskutiert, eine Änderung der Handlungsweise der Finanzbehörden ist aber noch nicht absehbar. Ein Tatbestand zur Bildung von entsprechenden Rückstellungen ist daher noch nicht gegeben.





## **Gewerbehof Fürth GmbH**



## Gewerbehof Fürth GmbH

Benno-Strauß-Straße 5  
90763 Fürth  
Telefon: 0911/9794 660  
Telefax: 0911/9794 669  
Internet: www.complex-fuerth.de

### Gesellschaftsverhältnisse

Gesellschafter	Tsd. €	%
Stadt Fürth	25,0	100,0
	<b>25,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Gewerbehofes.

Ziele des Unternehmens sind die Stärkung der Wirtschaftskraft, die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze vor allem für mittelständische Betriebe und die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Fürth, insbesondere durch die Planung, die Errichtung und den Betrieb von Gewerbehöfen sowie durch die Beratung und Betreuung ansässiger und ansiedlungswilliger Unternehmen.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Dr. Hans Parthemüller

#### Beirat

Vertreter des Stadtrates

Markus Braun, Bürgermeister (Vorsitzender)

Werner Bloß, Stadtrat (Beiratsmitglied/stellv. Vorsitzender bis 27.07.2011)

Angela Amesöder-Schwab, Stadträtin (Beiratsmitglied/stellv. Vorsitzende seit 27.07.2011)

Horst Müller, Berufsm. Stadtrat

Dagmar Orwen, Stadträtin

Dr. Tobias Wagner, Stadtrat

sowie

Walter Brand, Sparkasse Fürth (bis 30.06.2011)

Peter Orth, Sparkasse Fürth (seit 01.07.2011)

Günther Meth, Agentur für Arbeit Nürnberg Geschäftsstelle Fürth (bis 01.03.2011)

Pia Kutzera, Agentur für Arbeit Nürnberg Geschäftsstelle Fürth (seit 01.03.2011)

Thomas Mörtel, Kreishandwerkerschaft Fürth

Gerhard Fuchs, Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt im Jahr 2011 Bezüge in Höhe von 4.800 €.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund des mit der infra fürth holding gmbh & co. kg bestehenden Geschäftsbelegungsvertrags im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.



## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	548	535	556	540	492
Sonstige betriebliche Erträge	7	6	9	35	24
	<b>555</b>	<b>541</b>	<b>565</b>	<b>575</b>	<b>516</b>
Materialaufwand	-199	-179	-174	-154	-169
Personalaufwand	-6	-6	-6	-6	-6
Abschreibungen	-144	-142	-142	-140	-141
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-135	-133	-100	-97	-99
	<b>-484</b>	<b>-460</b>	<b>-422</b>	<b>-397</b>	<b>-415</b>
	<b>71</b>	<b>81</b>	<b>143</b>	<b>178</b>	<b>101</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-230	-252	-266	-295	-256
	<b>-228</b>	<b>-252</b>	<b>-266</b>	<b>-295</b>	<b>-256</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-157</b>	<b>-171</b>	<b>-123</b>	<b>-117</b>	<b>-155</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-27	-27	-24	-24	-24
	<b>-27</b>	<b>-27</b>	<b>-24</b>	<b>-24</b>	<b>-24</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-184</b>	<b>-198</b>	<b>-147</b>	<b>-141</b>	<b>-179</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	6.842	4.240	4.168	4.281	4.421
Umlaufvermögen	1.153	124	123	91	117
Aktive Rechnungsabgrenzung	8	8	6	6	10
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	138	153	101	95	134
	<b>8.141</b>	<b>4.525</b>	<b>4.398</b>	<b>4.473</b>	<b>4.682</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	0	0	0	0	0
Sonderposten	1.576	0	0	0	0
Rückstellungen	5	8	6	5	10
Verbindlichkeiten	6.548	4.507	4.379	4.458	4.664
Passive Rechnungsabgrenzung	12	10	13	10	8
	<b>8.141</b>	<b>4.525</b>	<b>4.398</b>	<b>4.473</b>	<b>4.682</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	823	-56	-71	-72	-55
Working Capital	474	-190	-29	-6	-24
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	174	113	35	-69	-591
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	3.415	1.595	0	0	600
Investitionen	-2.746	-215	-28	0	0

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Das Geschäftsjahr 2011 war wesentlich durch das Neubauprojekt complex2 geprägt. Im April 2011 fand der Spatenstich statt, die Bautätigkeiten haben im Mai 2011 begonnen. Die Bauzeit war mit einem Jahr veranschlagt, und somit musste bereits im Jahr 2011 mit der Vermarktung der zusätzlichen 4.000 m<sup>2</sup> Mietflächen begonnen werden, was zu einem erheblich höheren Marketingaufwand als in den Vorjahren führte.

Der Gesellschaft blieben auch im Jahr 2011 Leerstände nicht erspart. Teilweise war die Nachfrage schleppend und zu einem großen Teil wollten Interessenten auf die Fertig-

stellung des Neubaus warten, um sich dann dort einzumieten. Durch diese Leerstände konnten folglich weniger Umsatzerlöse erzielt werden. Zum Ende des Jahres 2011 konnte complex1 jedoch wieder nahezu (bis auf ein Büro) voll vermietet werden.

Bei allen Neuvermietungen wurde der höhere Mietzins von 7,50 €/m<sup>2</sup> netto bei Büroflächen und 5,00 €/m<sup>2</sup> netto bei Handwerksflächen durchgesetzt.

### Konzeption

Das Objekt complex1 ist im Jahr 2001 und complex2 im Jahr 2012 zur Stärkung der Wirtschaftskraft der Stadt Fürth für überwiegend junge Unternehmen und Existenzgründer aus Handwerk und Dienstleistung entstanden. Der Unterschied zu anderen Gewerbehöfen liegt i. W. im Konzept des veredelten Rohbaus als Vermietungsfläche. Dies bedeutet, dass die Mieter von einem günstigen Mietpreis profitieren können, den Innausbau im Gegenzug jedoch selbst vornehmen müssen. Damit können die Mieter sich selbst verwirklichen, die Räume selbst planen und einteilen. Die Mieter mieten nur so viel Fläche an, wie sie für Ihre Tätigkeit benötigen. Sozialräume, Teeküchen und WCs werden vermietenseits vorgehalten. Auch das integ-

rierte Seminarzentrum spart den Mietern Kosten, da sie keine eigenen Besprechungsräume benötigen. Sie mieten diese einfach und kostengünstig an. All dies führt zu einer erheblichen Kostenersparnis für die Mieter.

Nach dem Gesellschaftervertrag ist die Gesellschaft nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet. Verluste hat die Stadt als Gesellschafterin auszugleichen (§ 15 der Satzung)

### **Bauabschnitt 1 (complex1)**

Die Investitionen für complex1 beliefen sich insgesamt auf rd. 7,5 Mio. € (beim bilanzierten Ausweis wurden die Zuschüsse von diesen Kosten abgesetzt). Die Baumaßnahmen überschritten das bisher kreditfinanzierte Volumen. Der übersteigende Betrag wurde bis 2007 vom Gesellschafter Stadt Fürth im Rahmen eines Kontokorrentkredits zur Verfügung gestellt. Auf Wunsch des Gesellschafters mussten 600 Tsd. € seit 2007 erneut langfristig über ein Bankdarlehen kreditfinanziert und gleichzeitig der bestehende Gesellschafterkredit zurückbezahlt werden. Diese Kreditaufnahme hat seitdem für die Gewerbehof Fürth GmbH zusätzliche, dauerhafte Tilgungs-/Zinslasten zur Folge, die aus der Innenfinanzierung durch Abschreibungen zu bedienen sind. Auch für dieses Darlehen hat die Stadt Fürth eine Bürgschaft gegeben, und dadurch entstehen dem Gewerbehof künftig neben dem Kapitaldienst zusätzlich entsprechende Aufwendungen aufgrund der an die Stadt Fürth zu entrichtenden Avalprovision.

### **Bauabschnitt 2 (complex2)**

Anfang des Jahres 2010 bewilligte die bayerische Staatsregierung ein Sonderstrukturprogramm für die Metropolregion Nürnberg in Folge der Quelle-Insolvenz. complex wurden hierbei 3,7 Mio. € Fördermittel zugesichert. Davon entfallen 1,2 Mio. € auf die weitere Aussetzung der Erbpacht (10 Jahre), und maximal 2,5 Mio. € dienen als 50%ige Förderung zur Realisierung des 2. Bauabschnitts (complex2). Bei dem Projekt handelt es sich um ein Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 5,6 Mio. € netto. Spatenstich war am 15.04.2011. Die Fertigstellung erfolgte Ende Mai 2012, so dass die ersten Mieter am 01.06.2012 das Gebäude beziehen konnten. Bei den Vergaben an die ausführenden Firmen konnten teilweise günstigere Preise erzielt werden, als in der Kostenberechnung kalkuliert. Somit liegt das Neubauvorhaben – entgegen dem derzeitigen Trend im Baugewerbe – sogar leicht unter der Kostenschätzung. Eine genaue Bezifferung der Kosteneinsparung ist erst nach der Schlussabrechnung möglich.

Mit complex2 sind weitere 4.000 m<sup>2</sup> Mietfläche entstanden. Zum jetzigen Zeitpunkt sind davon bereits ca. 80 %

vermietet. Dies war nur durch verstärkte werbliche Aktivitäten über verschiedene Medien möglich.

### **Umweltschutz**

Das Dach von complex1 wurde an die Firma Welivit AG und das Dach von complex2 an die Firma Unternehmersolarpark Fürth vermietet, die jeweils eine Photovoltaikanlage installiert haben. Der erzeugte Strom auf dem Dach von complex2 wird in das Gebäude eingespeist und versorgt einen Mieter direkt mit Sonnenenergie. Somit beteiligt sich der Gewerbehof aktiv an der Ausweitung regenerativer Energien in der Solarstadt Fürth.

### **Gesellschaftsorgane**

Alleiniger Geschäftsführer der Gewerbehof Fürth GmbH ist Dr. Hans Partheimüller.

Im Jahr 2011 fanden drei Gesellschafterversammlungen statt, ferner wurde eine Beiratssitzung durchgeführt.

### **Anlagevermögen**

In den Zugängen zum Anlagevermögen sind ausschließlich die bis zum 31.12.2011 angefallenen Investitionskosten für den Bauabschnitt 2 enthalten. Hierbei wurden auch die sog. Bauzeitinsen einschließlich der entsprechenden Avalprovisionen (37 Tsd. €) mit aktiviert.

### **Personalbereich**

Das Unternehmen hatte im Jahr 2011 keine Mitarbeiter beschäftigt. Die Betriebsführung wird seit August 2004 durch die infra-Unternehmensgruppe geleistet. Das Facility-Management wird, neben der Objektbetreuung durch die infra-Unternehmensgruppe, von Fremdfirmen erbracht.

### **Ergebnis im Geschäftsjahr 2011**

Nach einem im Vorjahr erzielten Verlust von -198 Tsd. € musste auch im Geschäftsjahr 2011 aufgabenbedingt wieder ein Verlust (-184 Tsd. €) hingenommen werden. In der optimistischen Prognose für 2011 war noch von einem Verlust von lediglich -152 Tsd. € ausgegangen worden. Höhere Werbekosten, Risikovorsorge für mögliche Forderungsausfälle und niedrigere Umsatzerlöse haben letztendlich zur Erhöhung des Verlustes im Vergleich zur Prognose geführt.

### **Ausblick auf die Geschäftsjahre 2012 und 2013**

Das Objekt weckt auch im Jahr 2012 bei Mietern und Mietinteressenten besonders auch hinsichtlich der Infrastruktur und der hervorragenden Verkehrsanbindung sowie dem attraktivem Seminarzentrum bei gleichzeitig attraktiven Mietpreisen Interesse. Wenngleich die Neuvermietung mit einem höheren Engagement verbunden ist, als in den vergangenen Jahren. Es hat sich gezeigt, dass

die Nachfrage eher in Richtung „Einmannbüro“ geht und dass Mietflächen über 100 m<sup>2</sup> nicht mehr so leicht zu vermieten sind als früher. Dennoch schätzen alle Mieter und Interessenten das Wachstumspotential an diesem Standort. Zum aktuellen Stand (September 2012) liegt der Vermietungsstand in complex1 bei 97,5 %. Die 2,5 % Leerstand konnten bislang nicht vermietet werden, da in complex2 noch Restflächen frei sind. Interessenten möchten nun zunächst in das neue Gebäude einziehen. Im neuen Gebäude complex2 konnten bereits 80 % vermietet werden. Es wird mit einer raschen Auslastung von weit über 90 bis 100 % gerechnet.

Bei allen neu abgeschlossenen Mietverträgen in complex1 wurde ein höherer Mietzins durchgesetzt. Bei Werkstätten wurde der Mietzins von 4,09 €/m<sup>2</sup> netto auf 5,00 €/m<sup>2</sup> netto erhöht. Bei Büroflächen wurde die Miete von 6,65 €/m<sup>2</sup> netto auf 7,50 €/m<sup>2</sup> netto angehoben.

In complex2 liegen die Mieten ebenfalls bei 7,50 €/m<sup>2</sup> netto (Büro) und 5,00 €/m<sup>2</sup> netto (Werkstatt).

Die Gesellschaft arbeitet weiterhin erfolgreich mit folgenden Netzwerken zusammen:

- GriF (Gründerinitiative Fürth)
- Wirtschaftsjuvenoren Fürth
- Netzwerk Nordbayern
- Vision Fürth
- Ludwig Erhard Initiativkreis

Seit der Übernahme der Geschäftsführung Mitte 2004 durch Herrn Dr. Hans Parthemüller steht auch das Netzwerk der infra-Unternehmensgruppe, in welcher Herr Dr. Parthemüller auch die Geschäftsführung innehat, mit Synergieeffekten für einen positiveren Geschäftsverlauf zur Verfügung. Dies spiegelt sich auch in den im Vergleich zu 2004 gesunkenen Verlusten wieder. Für das Geschäftsjahr 2012 wird mit einem Verlust in Höhe von 210 Tsd. € gerechnet.

Die unzureichende Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gewerbehofs ist jedoch weiterhin gesellschaftsrechtlich unbefriedigend. Für die Jahresfehlbeträge, auch unter Berücksichtigung der zu leistenden Tilgungen der bestehenden Bankdarlehen, empfiehlt sich ein zeitnaher Ausgleich durch den Gesellschafter. Wünschenswert wäre auch eine Stärkung des Eigenkapitals seitens des Gesellschafters, welche mindestens in Höhe eines zukünftig erwartenden Jahresverlusts erfolgen sollte.

## Wesentliche Vorgänge nach Beendigung des Geschäftsjahres

Das Projekt Bauabschnitt 2 (complex2) konnte planmäßig, nach einem Jahr Bauzeit, Ende Mai 2012, fertiggestellt werden. Bereits zum 01.06.2012 sind die ersten Mieter eingezogen.

## Risiko- und Chancenberichterstattung

Gemäß Erbbaurechtsvertrag wurden ab November 2009 jährlich 120 Tsd. € Erbbauzinsen fällig. Nach § VIII des Vertrags kann jedoch auf Antrag beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen im Benehmen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie um weitere Ermäßigung ersucht werden. Um eine weitere Aussetzung der Erbpacht von 10 Jahren wurde ersucht. Diese weitere Aussetzung wurde durch eine Förderung von 1,2 Mio. € gesichert.

Bei complex2 ist jedoch mit Anlaufverlusten auch im Jahr 2 (2012) zu rechnen, da die Bautätigkeiten noch bis Ende Mai 2012 andauerten und in dieser Zeit keine Mieteinnahmen generiert werden konnten. Im Gegenzug fallen jedoch neben den investbedingten Aufwendungen (Zinsen und Abschreibung) auch Marketingaufwendungen an, welche nicht aktiviert werden können und damit nicht anderweitig ausgleichbar sind. Auch wird 2012 noch keine Vollauslastung möglich sein, auch wenn die bisher erzielte Vermietung sehr erfolgversprechend angelaufen ist. Damit wird complex2 in 2012 einen Verlust von rd. -70 Tsd. € erzielen. Bereits ab 2013 wird jedoch mit einem Überschuss von ca. 12 Tsd. € und einem positivem Cashflow aus complex2 gerechnet. Der strukturbedingte Verlust aus complex1 kann damit ab 2013 verringert werden.

complex2 wurde nutzungsoptimierter geplant als complex1, d.h. es wurde das Maximum an vermietbarer Fläche herausgeholt. Sprungfixe Mehrkosten entstehen durch den Neubau faktisch nicht, da es weder eine Personal-(kosten)mehrung gibt, noch sonstige Kosten, die zusätzlich anfallen würden. Alle Betriebskosten (Hausmeister, Reinigung, Energie- und Wasserkosten, Grundabgaben, etc.) werden auf die Mieter umgelegt und sind somit durchlaufende Posten.



## Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds





## Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds

Dorfstraße 1  
39435 Egeln  
Telefon: 039268/3999 0  
Telefax: 039268/3999 39  
Internet: www.wpd.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG (Komplementärin)	0,0	0,0
Stadt Fürth (Kommanditistin)	500,0	33,2
Streubesitz (weitere Kommanditisten)	1.005,5	66,8
	<b>1.505,5</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch

- die Errichtung und den Betrieb einer Photovoltaikanlage mit einer Gesamtnennleistung von ca. 1 MWp auf der Mülldeponie Atzenhof in Fürth sowie einer Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von ca. 10 kwp auf dem Dach der Schickedanzschule in Fürth zur Erzeugung von elektrischer Energie sowie den Verkauf der elektrischen Energie an Energieversorgungsunternehmen und den Verkauf der jeweiligen Photovoltaikanlagen,
- den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, nämlich Boden, Wasser und Luft sowie des Waldes durch den Betrieb der Photovoltaikanlagen und der Erzeugung von Solarstrom,
- alle sonstige, mit dem vorgenannten Geschäftszweck im Zusammenhang stehende Handelsgeschäfte, Handlungen und Rechtsgeschäfte aller Art.

### Geschäftsführung und Vertretung

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft ist die Komplementärin, die

WPD Windpark Dritte Management GmbH & Co. KG, vertreten durch die wpd windmanager business GmbH, Bremen, wiederum vertreten durch die GeschäftsführerInnen, Herrn Carsten Meyer, Herrn Nils Brümmer und Frau Delia Richter,

allein berechtigt und verpflichtet.

### Bezüge der Geschäftsführung

Aufgrund § 264a Absatz 2 HGB gelten auch bei doppelstöckigen Personengesellschaften als angabepflichtige Bezüge jene der gesetzlichen Vertreter der Komplementär-GmbH. Aus dem Anhang zum Jahresabschluss der Solarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds war abzuleiten, dass im Jahr 2011 ggf. erfolgte Vergütungen der wpd windmanager business GmbH an ihre GeschäftsführerInnen unter Bezugnahme auf § 288 Absatz 1 HGB nicht angeführt wurden.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte aufgrund der im Gesellschaftsvertrag vereinbarten Komplementär-Vergütung im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	528	443	476	494	502
Sonstige betriebliche Erträge	6	0	1	147	0
	<b>534</b>	<b>443</b>	<b>477</b>	<b>641</b>	<b>502</b>
Abschreibungen	-231	-231	-205	-227	-236
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-53	-47	-50	-40	-44
	<b>-284</b>	<b>-278</b>	<b>-255</b>	<b>-267</b>	<b>-280</b>
	<b>250</b>	<b>165</b>	<b>222</b>	<b>374</b>	<b>222</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	1	2	7	14	11
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-68	-80	-91	-103	-114
	<b>-67</b>	<b>-78</b>	<b>-84</b>	<b>-89</b>	<b>-103</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>183</b>	<b>87</b>	<b>138</b>	<b>285</b>	<b>119</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-27	-14	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	<b>-27</b>	<b>-14</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>156</b>	<b>73</b>	<b>138</b>	<b>285</b>	<b>119</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	2.749	2.979	1.853	2.058	2.140
Umlaufvermögen	264	293	353	396	349
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	10
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	0	0	13
	<b>3.013</b>	<b>3.272</b>	<b>2.206</b>	<b>2.454</b>	<b>2.512</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	1.428	1.453	222	207	0
Rückstellungen	132	111	13	12	11
Verbindlichkeiten	1.453	1.708	1.971	2.235	2.501
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	<b>3.013</b>	<b>3.272</b>	<b>2.206</b>	<b>2.454</b>	<b>2.512</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	-14	17	73	114	67
Working Capital	-13	18	83	124	76
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	417	328	345	375	358
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-2	0	0	0	0

### Abschlussprüfung

Die Gesellschaft ist nicht prüfungspflichtig. Mit der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011 war, wie in den Vorjahren, die RKH GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, beauftragt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Der Solarpark Atzenhof kann auf ein hervorragendes Solarjahr zurückblicken. Die Globalstrahlung lag, wie fast schon gewohnt, erneut deutlich über den vom Deutschen Wetterdienst (DWD) ermittelten Durchschnittswerten. 2011 war eines der globalstrahlungsreichsten Jahre seitdem diese Daten erfasst werden. Lediglich 2003 und 1959 verzeichneten noch mehr Sonnenstunden.

Die Anlagentechnik versah auch wie gewohnt ihren Dienst sehr zuverlässig, mit der Folge, dass die Erlöse aus dem Verkauf des produzierten Stroms bei 120 % der Prognose lagen. Die Betriebskosten bewegten sich in der Summe im Rahmen der Planung.

Die Liquiditätslage ist aufgrund der sehr guten Erlöse und der planmäßigen Betriebskosten weiterhin sehr bequem.

### Solarjahr 2011

Die mittlere Globalstrahlung lag sieben Prozentpunkte über dem vom DWD neu veröffentlichten langjährigen Mittelwert der Jahre 1981 bis 2010. Bisher hatte der DWD als veröffentlichten Referenzwert den Zeitraum 1981 bis 2000 zugrunde gelegt. Durch die Ausweitung des Referenzzeitraums wurde die Datenbasis um das vergangene Jahrzehnt ergänzt und somit eine breitere Datenbasis geschaffen. Da fast alle Jahre des vergangenen Jahrzehnts gegenüber dem alten Referenzzeitraum eine überdurchschnittliche Globalstrahlung mit sich brachten, liegt die durchschnittliche Globalstrahlung aufgrund des neuen Referenzzeitraums höher als der des alten Referenzzeitraums. Nach Angaben des DWD zeigt ein Vergleich der deutschlandweiten Flächenmittel 1981/2000 mit dem Zeitraum 1981/2010 einen mittleren Anstieg des Strahlungspotentials um 2 %. Das deckt sich mit den Betriebserfahrungen laufender Solarprojekte, nach denen in den vergangenen Jahren meist eine überdurchschnittliche Stromproduktion aufgrund überdurchschnittlicher Sonneneinstrahlung zu verzeichnen war.

In 2011 war die gegenüber dem Mittelwert höhere Globalstrahlung fast in der gesamten Bundesrepublik zu ver-

zeichnen, lediglich im äußersten Norden bewegte sich die Globalstrahlung auf dem Niveau des langjährigen Mittelwerts. Besonders hoch war die Abweichung zum langjährigen Mittel im Erzgebirge und auf der schwäbischen Alb, im Schwarzwald und im Allgäu. Betrachtet man demgegenüber die Verteilung der Globalstrahlung in Deutschland, zeigt sich das gewohnte Bild mit höheren Strahlungssummen im Süden und schwächeren Jahressummen in den Mittelgebirgen und in großen Teilen Norddeutschlands.

### Energieertrag Atzenhof

Die Solarstromanlage auf der ehemaligen Mülldeponie Atzenhof produzierte in 2011 insgesamt 1.144.542 kWh Strom. Damit wurde die Prognose deutlich übertroffen. Aufgrund der vom DWD ermittelten Globalstrahlungsdaten für den Standort wäre eine Stromproduktion von 1.105.561 kWh zu erwarten gewesen.

### Energieertrag Schickedanzschule

Die Solarstromanlage auf der Schickedanzschule in Fürth, die zu den geplanten Gesamtstromerlösen lediglich 0,88 % beiträgt, produzierte im Jahr 2011 insgesamt 10.246 kWh Strom. Die entspricht 109,3 % des prognostizierten Jahresenergieertrags. Nach den Globalstrahlungswerten des DWD wären 115,1 % zu erwarten gewesen.

### Technischer Zustand der Solaranlagen

Die technische Verfügbarkeit der Solaranlagen lag im Jahr 2011 erneut auf einem sehr hohen Niveau. Anfang Juni fiel die Anlage für etwa einen Tag im Zusammenhang mit einer Gewitterserie in der Region aus. Die Anlage fiel an einem Sonntag gegen 15 Uhr aus und wurde am darauffolgenden Montag nach einem System-Reset wieder zugeschaltet.

Im ersten Quartal 2011 wurden die vom Gesetzgeber geforderten technischen Einrichtungen für die Realisierung des Einspeisemanagements installiert. Die Kosten für die Umrüstung betragen ca. 2.000 € und sind von der Betreiber-gesellschaft zu tragen. Die Funktionalität der Umrüstung wurde durch den Netzbetreiber infra fürth gmbh schriftlich bestätigt.

Die Wartung des Transformators erfolgte im September. Im Dezember wurde eine Wechselrichter-Wartung durchgeführt. Alle Schaltkontakte der Wechselrichter mussten aufgrund starker Verschleiß- und Schmutzspuren ausgetauscht werden. Zusätzlich wurde ein Kombibleiter des Überspannungsschutzes gewechselt.

### Wirtschaftliches Ergebnis

Mit Stromerträgen in Höhe von rd. 528 Tsd. € erwirtschaftete der Solarpark Atzenhof im Geschäftsjahr 2011 ca. 90 Tsd. € mehr als prognostiziert. Die Solarstromanlage auf der Schickedanzschule in Fürth trug hierzu 4.928 € bei.

Die unterjährig vorhandene Liquidität wurde zu verschiedenen Zinssätzen in Form von Tagesgeldern und Festgeldern zwischen 0,75 % und 1 % angelegt. Die Differenz von über 5.300 € zu den tatsächlich Erträgen durch Guthabenzinsen erklärt sich aus dem ursprünglichen Planzinssatz von 3,5 %.

Die Sonstigen Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen betragen 6.227 €. Hiervon entfallen im Wesentlichen 4.600 € auf im Jahr 2010 und 1.533 € auf im Jahre 2008 zurückgestellte und nicht beanspruchte Wartungskosten. Insgesamt wurden Erträge in Höhe von rd. 535 Tsd. € und somit über 91 Tsd. € mehr als geplant erwirtschaftet.

Die Betriebskosten lagen in der Summe in 2011 lediglich 520 € über den prognostizierten Werten. Die Wartungs- und Betriebsführungskosten lagen mit 11.400 € knapp 500 € unter der Planung. Die Instandhaltungsaufwendungen betragen rd. 5.270 €. Die Versicherungskosten des Solarparks lagen mit rd. 6.360 € etwa 6.300 € unter der Planung. Die sonstigen Kosten von rd. 15.440 € wurden um ca. 3.550 € überschritten. Diese Überschreitung erklärt sich hauptsächlich aus den zusätzlichen Kosten zur Pflege der Außenflächen in Höhe von 3.830 €.

Es entstanden Kosten in Höhe von 4.280 € für die Erstellung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, Strom- und Messkosten von rd. 3.090 €, Kosten der Fernüberwachung in Höhe von rd. 1.070 €, Porto- und Nebenkosten des Geldverkehrs von rd. 880 €, Kosten der PV-Anlage in der Schickedanzschule von rd. 570 €, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 370 €, Telefonkosten von rd. 250 € und IHK-Beiträge in Höhe von 225 €. Die Begleitung der Gesellschafterversammlung und die anschließende Begehung des Solarparks im Jahre 2011 wurde mit 810 € in Rechnung gestellt. Ferner wurde die jährliche Pachtzahlung an die Stadt über 50 € entrichtet.

Im Jahr 2011 lagen die Zinsaufwendungen wie auch in den vergangenen Jahren über den Planansätzen. Ursache für diese Abweichung ist die Tatsache, dass erst nach Erstellung des Prospekts der endgültige Tilgungsplan mit der Bank vereinbart wurde.

Für die Bildung der Rückbaurückstellung ist steuerrechtlich ab 2010 ein neuer Bewertungsansatz heranzuziehen: Auf den 01.01.2010 wird eine Anpassung der Vorjahreswerte auf den steuerlichen Barwert (Gegenwartswert, der sich durch Abzinsung zukünftiger Zahlungen ermittelt) vorge-

nommen. Die Anpassung erfolgte auf den 01.01.2010 ergebnisneutral über das Eigenkapital. Jeweils zu jedem weiteren Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung ohne Berücksichtigung von Preis- und Kostensteigerungen. Anpassungen der Bewertungsansätze werden ab 2010 als sonstiger Ertrag bzw. sonstiger Aufwand ausgewiesen. Bis zum Laufzeitende des Fonds wird die Rückstellung für die Rückbauverpflichtung ratiertlich zugeführt. Gemäß den steuerrechtlichen Vorgaben ist diese Rückstellung als langfristige Verpflichtung mit einem Zinssatz von 5,5 % abzuzinsen. Bei der Rückbaurückstellung handelt es sich um einen rein kalkulatorischen, nicht liquiditätswirksamen Wert.

### Entwicklung der Darlehen und Zinssätze

In 2003 wurde ein Bankdarlehen in Höhe von 3,15 Mio. € zu einem Zinssatz von 4,25 % aufgenommen. Die erste Tilgungsrate des Darlehens wurde am 30.12.2005 in Höhe von 121.153,85 € bedient. Die Tilgungsdifferenz von rd. 10 Tsd. € wurde mit der darauffolgenden Tilgungsrate beglichen, so dass das Darlehen seit 2006 in halbjährlichen Tilgungsraten in Höhe von 131.250 € getilgt wurde. Seit 2010 wird das Darlehen mit vierteljährlichen Tilgungsraten in Höhe von 65.625 € bedient. Das Bankdarlehen wies zum 31.12.2011 eine Restvaluta in Höhe von rd. 1,51 Mio. € aus.

Der Zinssatz für das Bankdarlehen ist bis zum 30.06.2013 festgeschrieben und entspricht dem Planwert von 4,25 %.

### Liquidität und Ausschüttung

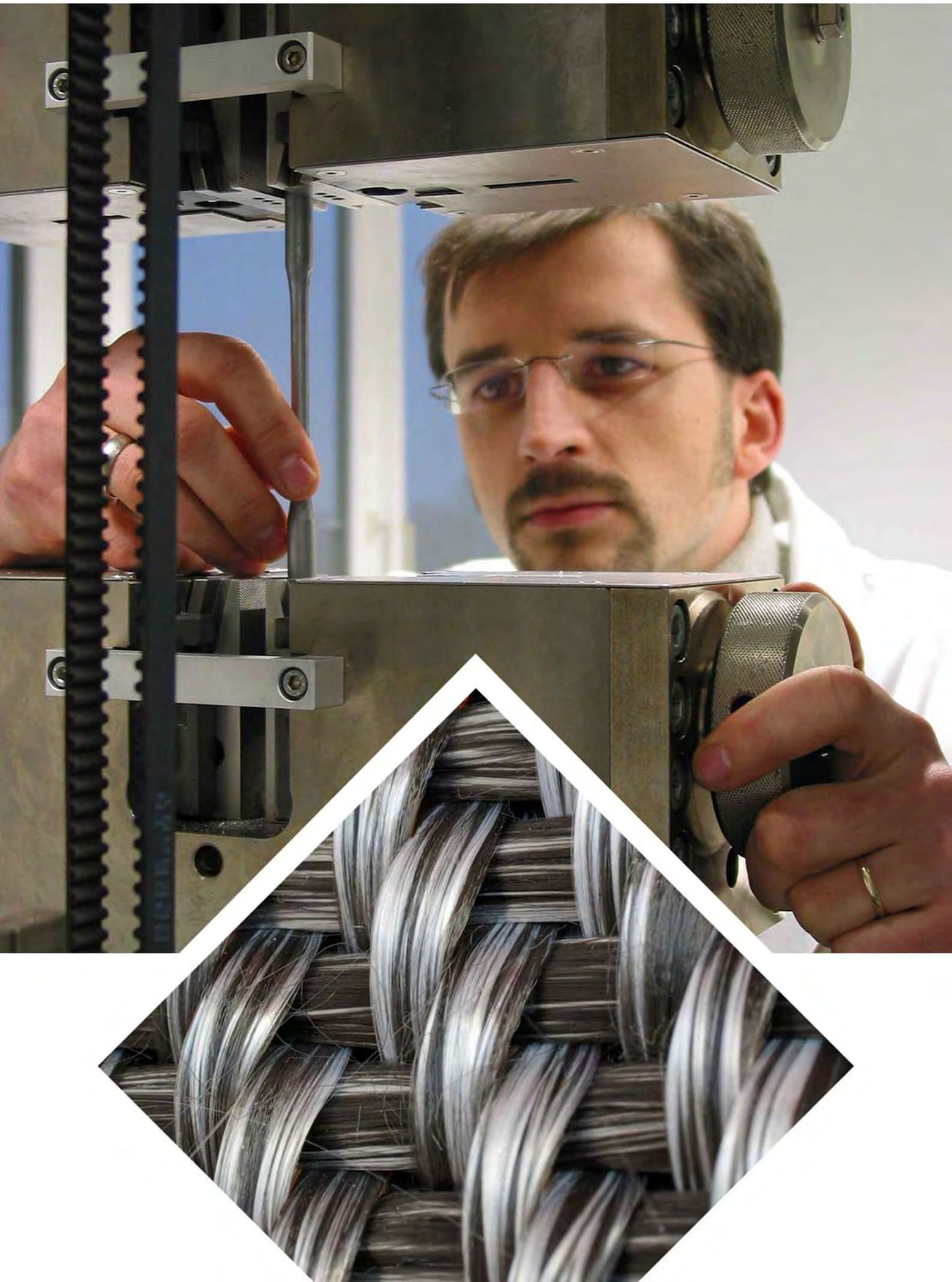
Die Gesellschaft hat im vergangenen Geschäftsjahr einen positiven Cash Flow erwirtschaftet. Inklusiv der Liquidität des Vorjahres hat der Solarpark somit eine Liquidität zum 31.12.2011 von rd. 314.800 € vor Ausschüttung. Gegenüber den Planwerten bedeutet das ein Plus von über 57.500 €.

Für die Geschäftsjahre 2007 bis 2010 wurde mit 8 % jeweils die doppelte Höhe des prognostizierten Wertes ausgeschüttet. Die Gesellschafterversammlung entschied, die 8 %ige Ausschüttungspraxis auch auf das Ergebnis 2011 fortzusetzen.

### Umweltbilanz

Durch die Stromproduktion des Solarparks Atzenhof Fürth in Höhe von 1.144.542 kWh im Jahr 2011 konnten insgesamt 1.110 t CO<sub>2</sub> eingespart werden.





## Neue Materialien Fürth GmbH





## Neue Materialien Fürth GmbH

Dr.-Mack-Straße 81  
90762 Fürth  
Telefon: 0911/766 7210  
Telefax: 0911/766 7215  
Internet: www.nmfgbh.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
Stadt Fürth	7,5	15,0
Freistaat Bayern	25,5	51,0
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	7,0	14,0
Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken	2,5	5,0
Gert Rohrseitz	4,0	8,0
Professor Dr. Robert F. Singer	1,5	3,0
Professor Dr. Dietmar Drummer	1,0	2,0
Professor Dr. Marion Merklein	1,0	2,0
	<b>50,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet Materialwissenschaften und Werkstofftechnik zu betreiben mit dem Ziel, die technologischen und wirtschaftlichen Wirkungspotentiale der Region Nordbayern, insbesondere der mittelfränkischen Unternehmen und damit des Wirtschaftsstandorts zu stärken.

Zur Verwirklichung des Gesellschaftszwecks dienen insbesondere:

- Forschung und Entwicklung, indem die Gesellschaft Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen betreibt, Forschungs- und Entwicklungsaufträge Dritter bearbeitet, Forschungs- und Entwicklungsarbeiten als Kooperationspartner von Institutionen und (Wirtschafts-) Unternehmen durchführt sowie Forschungsergebnisse beispielsweise durch Lehre, Veröffentlichungen oder Technologietransfer verbreitet.
- Projektierung und Fertigung von Prototypen und Kleinserien.

Zur Förderung des Gesellschaftszwecks kooperiert die Gesellschaft fachlich

- mit Universitäten und Fachhochschulen sowie anderen Forschungs- und Entwicklungsinstitutionen, insbesondere mit der Universität Erlangen-Nürnberg,
- mit der Neue Materialien Bayreuth GmbH zur Pflege der Marke „Kompetenzzentrum Neue Materialien“ sowie
- mit der Bayern Innovativ GmbH.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Professor Dr. Robert F. Singer  
Mark Hartmann

#### Beirat

bestehend aus mindestens 5 und höchstens 9 Mitgliedern, die von der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag des Freistaats Bayern (als Mehrheitsgesellschafter der Neue Materialien Fürth GmbH) berufen werden; der Beirat wird sich voraussichtlich im Jahr 2013 konstituieren

### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Anhang zum Jahresabschluss war abzuleiten, dass die Geschäftsführung die ihr im Jahr 2011 gewährten Bezüge unter Bezugnahme auf § 286 Absatz 4 HGB nicht angeführt hat.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 22 MitarbeiterInnen. Im Vorjahr waren 25 MitarbeiterInnen für die Gesellschaft tätig.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	927	804	1.259	1.674	1.578
Bestandsveränderungen	16	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	836	50	18	26	22
	<b>1.779</b>	<b>854</b>	<b>1.277</b>	<b>1.700</b>	<b>1.600</b>
Materialaufwand	-88	-242	-277	-210	-133
Personalaufwand	-986	-1.048	-1.150	-951	-823
Abschreibungen	-389	-441	-575	-458	-668
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-613	-556	-631	-516	-507
	<b>-2.076</b>	<b>-2.287</b>	<b>-2.633</b>	<b>-2.135</b>	<b>-2.131</b>
	<b>-297</b>	<b>-1.433</b>	<b>-1.356</b>	<b>-435</b>	<b>-531</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	3	3	11	38	24
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>11</b>	<b>38</b>	<b>24</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-294</b>	<b>-1.430</b>	<b>-1.345</b>	<b>-397</b>	<b>-507</b>
Außerordentliche Erträge	0	820	583	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	0	0	0
	<b>-1</b>	<b>819</b>	<b>583</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-295</b>	<b>-611</b>	<b>-762</b>	<b>-397</b>	<b>-507</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011	2010	2009	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	1.405	1.798	2.244	2.613	1.947
Umlaufvermögen	720	1.635	747	1.555	1.309
Aktive Rechnungsabgrenzung	20	18	15	13	11
	<b>2.145</b>	<b>3.451</b>	<b>3.006</b>	<b>4.181</b>	<b>3.267</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	1.906	2.201	2.812	3.573	2.803
Rückstellungen	100	107	101	93	90
Verbindlichkeiten	139	913	93	452	220
Passive Rechnungsabgrenzung	0	230	0	63	154
	<b>2.145</b>	<b>3.451</b>	<b>3.006</b>	<b>4.181</b>	<b>3.267</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	139	784	381	1.032	842
Working Capital	481	615	553	1.010	999
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-649	398	-445	148	200
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-926	-1.794	-1.150	-1.124	-656

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war die

C.P.A. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH,  
Kulmbach/Bayreuth,

bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2007, 2008, 2009 und 2010 war durch die Dr. Bernd Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Hof/Kulmbach, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Das Geschäftsjahr 2011 war durch eine deutliche Umsatzsteigerung gekennzeichnet. Die Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderungen der NMF sind um ca. 17 % gestiegen. Die wesentliche Ursache für den Anstieg liegt in der Steigerung der Industrienerlöse. Die Erlöse aus öffentlichen Drittmitteln sind hingegen gesunken. Die Umsatzzahlen aus den Jahren 2010 und 2011 sind direkt miteinander vergleichbar, wohingegen eine direkte Vergleichbarkeit mit den Umsatzzahlen aus früheren Geschäftsjahren nicht gegeben ist. In den Jahren vor 2010 wurde die finanzielle Unterstützung durch den Hauptgesellschafter nicht durch Zuschüsse wie heute, sondern

über Entwicklungsprojekte getragen, was sich in erhöhten Umsätzen auswirkte.

Insgesamt wurde 2011 ein Deckungsgrad extern von 59 % erreicht (Vorjahr 47 %). Dies stellt im Vergleich zu ähnlichen Forschungseinrichtungen einen hohen Wert dar. Der Deckungsgrad extern ist der Quotient aus dem Gesamtertrag des Unternehmens (ohne Institutionelle Förderung) und dem Gesamtaufwand des Unternehmens (ohne Abschreibungen).

Wie im Vorjahr wurde auch in 2011 intensiv versucht, die Kosten weiter zu senken. In allen Kostenbereichen wurden weitere Sparmaßnahmen umgesetzt.

Der in der operativen Tätigkeit des Unternehmens entstandene Fehlbetrag (ohne Abschreibungen) wurde durch einen als sonstiger Ertrag im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbuchten Zuschuss im Rahmen einer institutionellen Förderung durch den Freistaat Bayern ausgeglichen. Im Vorjahr wurde der Zuschuss noch als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen.

Die Investitionen im Jahr 2011 wurden durch das Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie finanziert. Da die Mittel wie im letzten Geschäftsjahr nicht in die Kapitalrücklage, sondern

als Zuschuss geflossen sind, wird die Kapitalrücklage dadurch bilanziell nicht gestärkt. Das Eigenkapital der Gesellschaft reduzierte sich entsprechend zum Bilanzstichtag.





THERMO  
SENSORIK

Eureka  
icarlaw

A  
G



**IGZ Innovations- und Gründerzentrum  
Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH**



## IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH

Am Weichselgarten 7  
91058 Erlangen  
Telefon: 09131/691 100  
Telefax: 09131/691 111  
Internet: www.igz.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
Stadt Fürth	5,000	14,1
Stadt Nürnberg	20,000	56,3
Stadt Erlangen	10,000	28,2
Industrie- und Handelskam- mer Nürnberg für Mittel- franken	0,250	0,7
Handwerkskammer für Mit- telfranken in Nürnberg	0,250	0,7
	<b>35,500</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Bildung einer Standortgemeinschaft für überwiegend neu gegründete Betriebe, die technologisch neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entwickeln.

Ziel ist die Stärkung der Innovationskraft der regionalen Wirtschaft und die Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze vor allem für mittelständische Betriebe.

Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Anmietung und Weitervermietung bzw. -verpachtung von gewerblichen Räumen, der Unterhalt von Serviceeinrichtungen sowie die Betreuung der Unternehmen des Zentrums durch Information über Unternehmensplanung, durch Technologie-, Finanzierungs- und Marketingberatung sowie durch Vermittlung von Kontakten.

### Organe der Gesellschaft

#### GeschäftsführerInnen

Dr. Gerd Allinger  
Sonja Rudolph

#### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass die Geschäftsführung im Jahr 2011 Gesamtbezüge in Höhe von 113 Tsd. € erhielt.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 3 MitarbeiterInnen.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	642	620	612	627	615
Sonstige betriebliche Erträge	5	3	9	8	9
	<b>647</b>	<b>623</b>	<b>621</b>	<b>635</b>	<b>624</b>
Personalaufwand	-184	-179	-246	-309	-310
Abschreibungen	-184	-11	-9	-7	-11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-291	-552	-549	-568	-555
	<b>-659</b>	<b>-742</b>	<b>-804</b>	<b>-884</b>	<b>-876</b>
	<b>-12</b>	<b>-119</b>	<b>-183</b>	<b>-249</b>	<b>-252</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	23	101	125	144	145
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-5	-8	0	-1	-1
	<b>18</b>	<b>93</b>	<b>125</b>	<b>143</b>	<b>144</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>6</b>	<b>-26</b>	<b>-58</b>	<b>-106</b>	<b>-108</b>
Außerordentliche Erträge	84	89	84	84	84
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	13
Sonstige Steuern	-15	0	0	0	0
	<b>69</b>	<b>89</b>	<b>84</b>	<b>84</b>	<b>97</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>75</b>	<b>63</b>	<b>26</b>	<b>-22</b>	<b>-11</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	1.466	1.274	1.397	1.478	1.568
Umlaufvermögen	632	837	824	818	800
Aktive Rechnungsabgrenzung	1	0	0	1	1
	<b>2.099</b>	<b>2.111</b>	<b>2.221</b>	<b>2.297</b>	<b>2.369</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	1.282	1.207	1.144	1.118	1.140
Rückstellungen	90	181	258	285	249
Verbindlichkeiten	153	66	78	70	72
Passive Rechnungsabgrenzung	574	657	741	824	908
	<b>2.099</b>	<b>2.111</b>	<b>2.221</b>	<b>2.297</b>	<b>2.369</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	601	797	796	790	773
Working Capital	452	730	709	708	687
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	180	-110	-66	-67	-57
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-1.615	-1	-32	-13	-5

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Jahren 2008, 2009 und 2010, die

ETH Erlanger Treuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erlangen,

bestellt. Die Abschlussprüfung für das Jahr 2007 war durch Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth (vormals Dünkel & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Fürth) erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Wegen der geringen Anzahl von Wirtschaftsförderungsgesellschaften unserer Ausprägung liegen aussagefähige Marktdaten nicht vor. Insgesamt entwickelten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die technologieorientierten Gründerzentren innerhalb Bayerns positiv. Im Vergleich zu den uns bekannten Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Region Nürnberg-Fürth-Erlangen ist unsere Mietquote und der Mieterlös als gut anzusehen. Bei der Festlegung der Vermietungswerte bewegen wir uns entsprechend unserer Zwecksetzung im marktüblichen Bereich.

Zweck der IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH ist die Bildung einer Standortgemeinschaft für überwiegend neugegründete Betriebe, die technologisch neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen entwickeln. Schwerpunkte unserer Tätigkeit sind die Anmietung und Weitervermietung von gewerblichen Räumen, der Unterhalt von Serviceeinrichtungen sowie die Betreuung der Unternehmen des Zentrums durch Information über Unternehmensplanung, durch Technologie-, Finanzierungs- und Marketingberatung sowie durch Vermittlung von Kontakten. Wir führen gelegentlich auch Veranstaltungen zu einzelnen Problempunkten der Unternehmensführung durch.

Die Belegquote ist im Jahresdurchschnitt leicht höher als im Vorjahr. Sie ist – auch im bayerweiten Vergleich – sehr zufrieden stellend und darf allenfalls temporär gesteigert werden, damit immer freie Räume verfügbar sind und das IGZ für High-Potentials attraktiv bleibt. Der Geschäftsverlauf 2011 entsprach den Erwartungen.

Die Auslastung bei der Untervermietung ist weiterhin stabil. Es erfolgte eine kleine Umsatzsteigerung zum Vorjahr (642 Tsd. € in 2011, Vorjahr 620 Tsd. €). Das Jahresergebnis 2011 in Höhe von 75 Tsd. € liegt leicht über dem des Vorjahres (63 Tsd. €). Die Kosteneinsparungspo-

tentiale werden weiter genutzt. Das Finanzergebnis liegt aufgrund der Auflösung des aktivierten Annuitätendarlehens im Zusammenhang mit der Finanzierung des Erbbaurechts unter dem des Vorjahres. Die Liquiditätsreserven sind ausreichend. Deshalb ist die Finanzierung des Unternehmens auch künftig sichergestellt. Anstehende Investitionen sowie die Instandhaltungen können weiterhin aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Zum 01.03.2011 erwarb die IGZ GmbH das Erbbaurecht am bebauten Grundstück Am Weichselgarten 7/9 von der Stadt- und Kreissparkasse Erlangen. Die Investition führte zu Gesamtanschaffungskosten in Höhe von 1.614 Tsd. € (einschließlich enthaltene Anschaffungsnebenkosten).

Durch diese Transaktion änderte sich die Kostenstruktur der IGZ GmbH. Während ab dem Zeitpunkt des Erwerbs die bis Februar 2011 gezahlten Mietaufwendungen weggefallen sind, vermindern zukünftig Abschreibungen sowie gegebenenfalls höhere sonstige betriebliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Betrieb und der Instandhaltung das Jahresergebnis.

Die Vermögenslage hat sich durch den Erwerb des Erbbaurechts und dem Wegfall des Annuitätendarlehens nicht wesentlich verändert. Durch die Verrechnung des Annuitätendarlehens mit der Kaufpreisforderung aus dem Erwerb des Erbbaurechts erfolgte ein Aktivtausch im Bereich des Anlagevermögens. Die liquiden Mittel reduzierten sich im Wesentlichen durch den verbliebenen Anteil der Barzahlung.

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich infolge der Rückstellung für Altersteilzeit planmäßig.

### **Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

Aufgrund des über Jahre hin verbesserten Infrastruktur- und Coaching-Angebots sowie des hohen Bekanntheitsgrades des IGZ in der Region gehen wir weiterhin von einem hohen Vermietungsgrad aus.

Mit Ablösung des Erbbaurechts können nunmehr Investitionen und Auftragsvergaben selbst gesteuert werden.

Im Finanzierungsbereich sind die Risiken minimiert. Die Mieteinnahmen sichern den Betrieb der Gesellschaft ab. Ausfallrisiken gegenüber unseren Mietern werden durch Einzugsverfahren minimiert. Die Begleichung von Verbindlichkeiten erfolgt innerhalb der Zahlungsfristen unter Ausnutzung von Skonti. Investitionen müssen nunmehr aus Eigenmitteln finanziert werden.

Die Liquiditätssituation wird im Rahmen eines monatlichen Liquiditätsplans überwacht. Die Finanzmitteldisposition sichert ausreichende Liquidität.

### **Voraussichtliche Entwicklung**

Die Entwicklung der Gesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von der Vermietungssituation und der Bonität unserer Mieter. Eine wesentliche Verbesserung zum gegenwärtigen Zustand ist nicht möglich. Auch in den folgenden Geschäftsjahren erwarten wir unter gleich bleibender Auslastungsquote und Kostenstruktur und dem weiterhin anhaltenden niedrigen Zinsniveau ein zumindest ausgeglichenes Ergebnis.

Gewinne werden satzungsgemäß nicht ausgeschüttet.







**solid GmbH**



## solid GmbH

Leyher Straße 69  
90763 Fürth  
Telefon: 0911/810 270  
Telefax: 0911/810 2711  
Internet: www.solid.de

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
infra fürth gmbh	10,4	28,2
N-ERGIE Aktiengesellschaft	18,7	50,7
Erlanger Stadtwerke AG	5,2	14,1
Stadtwerke Schwabach GmbH	2,6	7,0
	<b>36,9</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Beratung, Unterstützung und Information bei der Verbreitung des Einsatzes erneuerbarer Energien und Energieeffizienz und den für die Energiewende notwendigen Umbau der Energieversorgung und Energieverwendung in der Region.

solid begleitet die Gesellschafter und verbundenen Unternehmen auf ihrem Weg in das Zeitalter der erneuerbaren Energien.

Schwerpunkt der Tätigkeit sind Projekte, welche sich mit innovativen Themen und Fragestellungen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienzen befassen.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Martin Reuter

#### Gesellschafterversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer ist Beschäftigter der N-ERGIE Aktiengesellschaft. Aus seiner Organstellung als solid-Geschäftsführer erhielt er im Jahr 2011 keine Bezüge.

### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011, ebenso wie im Vorjahr, durchschnittlich 3 MitarbeiterInnen.

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	367	124	88	169	152
Sonstige betriebliche Erträge	60	327	738	655	661
	<b>427</b>	<b>451</b>	<b>826</b>	<b>824</b>	<b>813</b>
Materialaufwand	-95	-105	-106	-98	-53
Personalaufwand	-204	-201	-481	-451	-442
Abschreibungen	-4	-2	-1	-1	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-115	-138	-240	-278	-322
	<b>-418</b>	<b>-446</b>	<b>-828</b>	<b>-828</b>	<b>-817</b>
	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>-2</b>	<b>-4</b>	<b>-4</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	0	2	4	4
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	-2	-4	0	0	0
	<b>-2</b>	<b>-4</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6	-1	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	<b>-6</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	4	5	10	21	0
Umlaufvermögen	148	92	202	272	229
Aktive Rechnungsabgrenzung	3	10	0	0	0
	<b>155</b>	<b>107</b>	<b>212</b>	<b>293</b>	<b>229</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	38	37	37	37	37
Sonderposten	0	0	0	20	0
Rückstellungen	70	46	138	122	81
Verbindlichkeiten	47	24	37	68	65
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	46	46
	<b>155</b>	<b>107</b>	<b>212</b>	<b>293</b>	<b>229</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	143	70	155	260	207
Working Capital	43	35	51	179	134
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	76	-86	-110	55	167
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	-3	0	-11	-25	-22

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie im Vorjahr,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, bestellt. Die Abschlussprüfung für die Jahre 2007, 2008 und 2009 war durch die WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf/Nürnberg, erfolgt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Die Verknappung und Verteuerung fossiler Rohstoffe und die zunehmenden Gefahren durch den Klimawandel bedingen einen Umbau der deutschen Energieversorgung. Nach der Abschaltung von acht Atomkraftwerken 2011 in Folge der japanischen Atomkatastrophe in Fukushima wird der Ausbau der Erneuerbaren Energien, im Zuge der von der Bundesregierung verkündeten Energiewende, forciert.

Aufgrund der vielen und umfangreichen technischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Energiewende er-

gibt sich ein großer Beratungs-, Informations- und Unterstützungsbedarf.

### Solarwärmemarkt

Die Zubauzahlen aus dem Rekordjahr 2008 konnten auch 2011 nicht erreicht werden. Der Markt stagnierte im Vergleich von 2010 und 2011 nach wie vor auf niedrigem Niveau. Im Jahr 2011 wurden ca. 149.000 Solarthermieanlagen neu installiert. Die neuinstallierte Kollektorfläche betrug rd. 1,27 Mio. m<sup>2</sup>. Die Anzahl der Solarwärmeanlagen in Deutschland beläuft sich auf ca. 1.658.000 Anlagen. Im Jahr 2011 betrug die insgesamt installierte Leistung 10,7 GW bei einer kumulierten Kollektorfläche von ca. 15,3 Mio. m<sup>2</sup>. Der Anteil Solarthermie am gesamten deutschen Wärmeverbrauch betrug im Jahr 2011 insgesamt rund 1 %.

Der Endkundenumsatz bei Solarthermie-Anlagen stagnierte in Deutschland im Jahr 2011 bei rd. 1.000 Mio. €. Die Gründe für das schwache Umsatzniveau sind unter anderem die Verunsicherung der Kunden durch das zwischenzeitliche Aussetzen des Marktanreizprogramms 2010, der starke Boom bei der Photovoltaik, die noch niedrigen Öl- und Gaspreise und der allgemeine Investitionsstau auf-

grund der noch nicht gelösten steuerlichen Behandlung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen.

Die Qualitätsansprüche und Erwartungen der Verbraucher an die Anlage sind hoch. Um größtmögliche Einsparungen zu erzielen, ist auf hochwertige Komponenten und abgestimmte Systeme zu achten. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben beim Neubau greift eine Vielzahl von Bauherren auf eine solarthermische Anlage zurück. Weitere Investitionen in eine solarthermische Anlage werden meist im Zusammenhang mit einer generellen Gebäudesanierung bzw. einem Kesseltausch getätigt.

Ein Markt mit großem Potential gibt es für große Solaranlagen. Dies betrifft sowohl den Bereich der Mehrfamilienhäuser als auch den Bereich der Alten-, Pflege-, Studenten- und Sportvereinsheime und Hotels, für die es nach wie vor kumulierbare Fördermöglichkeiten gibt. Auch bei den Bereichen Prozesswärme für industrielle Prozesse sowie die solare Kühlung besteht noch großes Potential.

Das Marktanreizprogramm für Solarthermieanlagen wurde 2011 angepasst. An der Förderung wird seitens der Bundesregierung zwar weiter festgehalten, die Planungssicherheit ist angesichts der Erfahrungen jedoch geringer geworden. Zudem sieht das Erneuerbaren Energiewärme-gesetz (EeWärmeG) vor, dass im Neubau ein Teil der Energiebereitstellung über Solarwärme alternativ über andere Erneuerbare Energieträger oder Energieeffizienzmaßnahmen erfolgen muss.

### Solarstrommarkt

Die Installation von netzgekoppelte Solarstromanlagen konnte nach dem Rekordjahr von 2010 im Jahr 2011 nochmals gesteigert werden. In 2011 wurde eine Photovoltaik-Kapazität mit einer Leistung von ca. 7.500 Megawatt-Peak (MWp) neu installiert. Der Gesamtbestand erhöhte sich bis Ende 2011 auf rd. 1.090.000 Anlagen, welche eine Gesamtleistung von 24.800 MWp zur Verfügung stellten. Somit konnten im Jahr 2011 18.500 GWh Strom erzeugt werden. Dies entspricht einem Anteil von ca. 3 % am deutschen Stromverbrauch.

Besonders im Dezember zog die Nachfrage nach Solarstromanlagen deutlich an, nicht zuletzt aufgrund der Entscheidung die EEG-Vergütungssätze für die Solarenergie um 15 % abzusenken. Die Einsparung von Produktionskosten durch den Aufbau moderner Fertigungsstätten und höhere Stückzahlen führten zu Kostensenkungen. Auch durch die höhere Importquote von Modulen aus Asien – insbesondere China – konnte der Systempreis für den Endkunden in Deutschland reduziert werden. Je nach Anlagengröße zahlte man im vierten Quartal 2011 für eine Aufdachanlage bis 100 kWp knapp über 2.000 € pro

kWp netto. Die Preise haben sich damit gegenüber 2008 mehr als halbiert.

Die Zahl der Vollzeitarbeitsplätze in der Photovoltaik-Industrie in Deutschland betrug 2011 rd. 130.000. Die Wertschöpfung wird in Deutschland auf rd. 10 Mrd. € geschätzt. Auch global ist die Photovoltaik-Industrie weiter gewachsen. Besonders die Produktion in Asien, insbesondere in China, wurde im Jahr 2011 weiter sehr stark ausgebaut.

### Beratung und Veranstaltungen

Im Jahr 2011 konnte der in 2010 begonnene Umbau der Privatkundenberatung erfolgreich abgeschlossen werden. Die Solarfachberatung wurde in den Beratungszentren der Gesellschafter in Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach fest installiert und kann nun Ende 2011 von den Gesellschaftern eigenständig angeboten werden. Übergangsweise wurde diese Beratung bei Bedarf von solid-Kräften durchgeführt.

Nach der Übergangsphase in 2010 konnte in 2011 die Anzahl der Beratungsgespräche gesteigert werden. Die Zufriedenheit der Kunden ist weiterhin gut bis sehr gut. Auch der Trend der ganzheitlichen Beratung, d.h. den Endkunden bei den Themen Energieerzeugung und Energieeinsparung technologieunabhängig und individuell für sein Objekt zu beraten, konnte in den Beratungszentren gut umgesetzt werden.

In 2011 wurden Beratungen per Telefon und E-Mail von den Beratungszentren der Gesellschafter angeboten und durchgeführt. In wenigen Ausnahmefällen wurden diese Beratungen auch von solid selbst ausgeführt.

Neben dem allgemeinen Wissenstransfer zu den BeraterInnen und MitarbeiterInnen der Stadtwerke erstellte solid zum Abschluss einen Qualitätsleitfaden für die neutrale und unabhängige Kundenberatung in den Beratungszentren der Gesellschafter.

Des Weiteren standen nach wie vor Fachinformationen zu den Themen Photovoltaik und Solarthermie auf der solid Internetseite zur Verfügung. Aktuelle Neuigkeiten wurden über den solid Newsletter an über 3.000 Abonnenten versendet.

### Projektarbeit

Als Teil der Kampagne „Solar – so heizt man heute“ des Bundesumweltministerium (BMU) ist solid seit 2009 das Kompetenzzentrum Süd für große solarthermische Anlagen. Der typische Bereich sind Mehrfamilienhäuser aber auch Hotels, Gaststätten, Altenheime, Krankenhäuser und Sportstätten. In 2011 wurden von und mit solid über den süddeutschen Raum verteilt Informationsveranstaltungen,



Weiterbildungen und Seminare angeboten. Neben der Öffentlichkeitsarbeit unterstützte solid auch direkt die Realisierung von Solarthermieanlagen oder überprüfte bestehende Anlagen. Zur Unterstützung der Wissenschaft und zur Erhöhung der Qualität der Anlagen betreute solid eine Abschlussarbeit und arbeitete an der VDI Norm 2169 „Funktionskontrolle und Ertragsbewertung solarthermischer Anlagen“ und dem RAL GZ 966 mit. Die Projektlaufzeit erstreckt sich planmäßig bis April 2012.

In 2011 begleitete solid die Gesellschafter auf dem Weg in das Zeitalter der Erneuerbaren Energien und wurde mit drei weiteren umfangreichen Projekten beauftragt:

- **Energiespeicher:** Durch den schnell wachsenden Anteil fluktuierender Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien steigt zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit der Bedarf an Stromspeichern. Im Projekt Energiespeicher wurden verschiedene Technologien anhand der Kriterien Speicherkapazität, Speicherdauer, Technologiereife, Kosten und Einsatzfähigkeit in der Region untersucht. Sowohl mechanische als auch elektrische und elektrochemische Speicher standen im Fokus der Untersuchung. Trotz der Möglichkeit des Netzausbaus werden im Jahr 2050 Speicherkapazitäten zwischen 50 und 170 TWh benötigt. Bereits bis 2030 sind in Deutschland Investitionen in Höhe von 25 bis 30 Mrd. € notwendig.
- **Biologische Brennstoffe:** Durch zunehmende Verknappung fossiler Energieressourcen und steigende Klimaschutzbemühungen verschärft sich die Nachfrage nach der Ressource Biomasse. Im Projekt Biologische Brennstoffe wurde daher untersucht, welches Potential die verschiedenen biologischen Brennstoffe für den Einsatz in der Energieerzeugung (Verbrennung und Vergasung) haben können. Im Jahre 2050 können 23 % des Primärenergieverbrauchs in Deutschland über Biomasse gedeckt werden. 2009 lag dieser Anteil erst bei 6,1 %. Die wichtigsten Biomasse-Quellen für die Energieerzeugung werden voraussichtlich Energiepflanzen, Energieholz aus dem Wald sowie landwirtschaftliche Koppelprodukte und Reststoffe sein. Um alle Potentiale zu heben, ist es wichtig, verschiedene Technologien und Ausgangsstoffe zu kombinieren.
- **Biologische Kraftstoffe:** Im Projekt Biologische Kraftstoffe untersuchte solid das Potential verschiedener Substitute für die fossilen Kraftstoffe. Der Fokus lag hierbei nicht auf bereits gängigen und marktfähigen Produkten, sondern auf innovativen Zukunftstechnologien. Als mögliche Biokraftstoffe bieten sich Dieselsubstitute, Benzinsubstitute, Gassubstitute und innovative Kraftstoffe wie Biomass-to-Liquid, Wasserstoff

und Methanol an. Um die Treibhausgasemissionen und die Importabhängigkeit zu reduzieren, werden diese Technologien von der Regierung gefördert. Deutschland hat sich, trotz in der Vergangenheit rückläufiger Zahlen, als Ziel 17 % Biokraftstoffanteil bis 2020 vorgenommen. Aktuell liegt der Anteil von Biokraftstoffen in der EU bei knapp 6 %. Die Kostensenkungspotentiale der Biokraftstoffe der ersten und vor allem der zweiten Generationen auf der einen Seite und die ständig steigenden Preise der fossilen Kraftstoffe auf der anderen Seite führen diese Technologien schneller an die Wirtschaftlichkeit.

### Geschäftsentwicklung

Hervorzuhebendes Ereignis im Geschäftsjahr 2011 war der Beschluss der Gesellschafterversammlung, die Satzung der Gesellschaft zu ändern. Dies bedingte auch die planmäßige Beendigung der Gemeinnützigkeit zum Beginn des Geschäftsjahres 2011.

Die gesamten Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zu 2010 insgesamt von 124 Tsd. € auf 367 Tsd. €. Gleichzeitig gab es einen starken Rückgang der Zuschüsse. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich die Zuschüsse von 322 Tsd. € auf 55 Tsd. €. Diese Zuschüsse flossen im Jahr 2011 nur noch von fremden Dritten.

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 107 Tsd. € auf 155 Tsd. €. Ursächlich hierfür war auf der Aktivseite der erhöhte Bestand an flüssigen Mitteln, auf der Passivseite erhöhten sich die Rückstellungen, insbesondere die Steuerrückstellungen, sowie die sonstigen Verbindlichkeiten, vor allem bezogen auf die Umsatzsteuer. Die Liquidität ist durch den Kassenbestand und den Dienstleistungsvertrag mit den Gesellschaftern für das Jahr 2012 gesichert.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme von 34,4 % auf 23,9 %.

Der Jahresüberschuss im Jahr 2011 betrug rd. 1 Tsd. €.

### Statistik

Zum Ende des Jahres 2011 waren drei MitarbeiterInnen fest angestellt, darunter eine Mitarbeiterin in Teilzeit.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 fanden zwei ordentliche und eine außerordentliche Gesellschafterversammlungen sowie eine ordentliche Beiratssitzung statt. Zudem wurden die Gesellschafter und Beiräte zum 20-jährigen Jubiläum von solid eingeladen.

### Nachtrags- und Prognosebericht sowie Bericht über die Risiken und Chancen

Das Jahr 2012 und 2013 wird wesentlich geprägt sein vom Energiekonzept und von der Energiepolitik der Bun-

desregierung. Hierbei sollen nach wie vor die erneuerbaren Energien weiter gefördert werden. Jedoch soll die Photovoltaik hierbei nicht im selben Umfang wie bisher unterstützt werden. Ziel ist es, die bisherigen Rekord-Zubauraten sehr stark zu reduzieren. Es ist geplant, die Einspeisevergütung für die Photovoltaik ab April 2012 drastisch um 20 bis 30 % zu kürzen, in Ausnahmefällen sogar bis 50 %. Im Gegenzug sollen andere Bereiche, wie Windkraft, Energiespeicher, Ausbau der Stromnetze, Maßnahmen der Energieeffizienz etc. gefördert werden. Auch an der Förderung der Solarthermie soll festgehalten werden. Jedoch könnten diese Fördermittel aufgrund von Kürzungen im Energie- und Klimafonds reduziert werden.

Um diesen Umstand und den allgemeinen Trends Rechnung zu tragen, greift solid jährlich neue und innovative Projekten auf, um sich damit neue Chancen zu erschließen. Diese Projekte können den gesamten Bereich der erneuerbaren Energien betreffen.

Bestandsgefährdende Risiken, die die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, sind nicht erkennbar.





Technologie, Wirtschaftsförderung und Umwelt  
ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft  
der Kommunalen IT-Dienstleister eG

## **ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG**



## ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG

Markgrafenstraße 22  
 10117 Berlin  
 Telefon: 030/2063156 0  
 Telefax: 030/2063156 22  
 Internet: www.vitako.de

### Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Mitglieder</b>		
Kommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR	5,0	7,1
bremen online services GmbH & Co. KG	5,0	7,1
Gesellschaft für den Betrieb von Informationstechnologie Bremerhaven mbH	5,0	7,1
Hannoversche Informationstechnologien (HannIT) AöR	5,0	7,1
INFOKOM Gütersloh – Zweckverband für kommunale Informations- und Kommunikationstechnik	5,0	7,1
KDN Dachverband kommunaler IT-Dienstleister, Zweckverband	5,0	7,1
Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO), Zweckverband	5,0	7,1
Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken, Zweckverband	5,0	7,1
Kommunales Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe, Zweckverband	5,0	7,1
Lecos GmbH	5,0	7,1
LVR-InfoKom, Eigenbetrieb des Landschaftsverbandes Rheinland	5,0	7,1
regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh	5,0	7,1
Stadt Bochum GKD Ruhr	5,0	7,1
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm	5,0	7,1
Dr. Marianne Wulff	0,5	0,6
	<b>70,5</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist der gemeinsame Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen für die Mitglieder. Darüber hinaus umfasst der Unternehmensgegenstand, die Mitglieder durch kooperatives Einkaufsmarketing sowie weitere Serviceleistungen – wie z.B. Schulung, Beratung und Betreuung in Unternehmensfragen – zu unterstützen.

### Organe der Genossenschaft

#### Vorstand

Dr. Marianne Wulff  
 Peter Kühne (bis 31.01.2011)  
 Andreas Bitter (seit 01.07.2011)

#### Aufsichtsrat

Dieter Rehfeld (Vorsitzender)  
 Reinhold Harnisch (stellv. Vorsitzender)  
 Günter Herrmann

### Generalversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Jahresabschluss war abzuleiten, dass die Vorstandsmitglieder aus ihrer Organstellung im Jahr 2011 keine Bezüge erhielten.

### MitarbeiterInnen der Genossenschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Geschäftsjahr 2011 kein eigenes Personal.



## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	15				
Sonstige betriebliche Erträge	1				
	<b>16</b>				
Materialaufwand	0				
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6				
	<b>-6</b>				
	<b>10</b>				
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0				
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0				
	<b>0</b>				
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>10</b>				
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0				
Sonstige Steuern	0				
	<b>0</b>				
<b>Jahresergebnis</b>	<b>10</b>				

\*) Für die Geschäftsjahre 2007, 2008, 2009 und 2010 entfallen die Werte, da KommunalBIT erst am 04.01.2011 der Genossenschaft beiträt.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile	5				
Anlagevermögen	0				
Umlaufvermögen	66				
Aktive Rechnungsabgrenzung	0				
	<b>71</b>				
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	66				
Rückstellungen	3				
Verbindlichkeiten	2				
Passive Rechnungsabgrenzung	0				
	<b>71</b>				
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	66				
Working Capital	66				
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	10				
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0				
Investitionen	0				

\*) Für die Geschäftsjahre 2007, 2008, 2009 und 2010 entfallen die Werte, da KommunalBIT erst am 04.01.2011 der Genossenschaft beiträt.

### Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie die erweiterte Prüfung im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG obliegt dem

Genossenschaftsverband e.V., Neu-Isenburg,  
 als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Die IT-Branche hat sich entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entwickelt, wobei vorwiegend Software und Serviceleistungen den Verlauf bestimmten. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen zu einer eher zurückhaltenden Nachfrage nach IT-Leistungen (Hard- und Software) und zu einem wachsenden Interesse an Ausschreibungen, die größere Rabattierungen erwarten lassen.

### Geschäftsverlauf

Die Gründung der ProVitako erfolgte Ende 2007 mit dem Ziel, Einsparpotentiale durch die gemeinsame Beschaffung von Hard- und Software sowie ergänzende Dienstleistungen zu erzielen. Im Jahr 2008 wurde die erste Ausschreibung für Servertechnik begonnen, die aufgrund der schwierigen rechtlichen Rahmenbedingungen erst Ende 2008 mit der Zuschlagserteilung abgeschlossen werden konnte. Diese erste Ausschreibung zeigte die großen Potentiale der ProVitako, konnten doch Kosteneinsparungen bis zu 35 % (bezogen auf die für einzelne Kommunen verhandelten Preise) erzielt werden. Aufgrund der notwendigen Abstimmungen und Vorarbeiten wurde der Start der nächsten Ausschreibung auf das Jahr 2010 verschoben.

Im Frühjahr 2010 startete eine neue Ausschreibung für die Ausstattung von Arbeitsplätzen (PCs, Laptops, Drucker etc.). Durch die komplexen Anforderungen und die notwendigen Harmonisierungen erwies sich die Ausschreibung als sehr komplex und aufwändig, so dass die Zuschläge erst im Herbst 2011 erteilt werden konnten.

Im Sommer 2011 wurde zudem eine Ausschreibung Microsoft Handelspartner gestartet, die im Dezember 2011 abgeschlossen wurde.

Das Geschäftsmodell der ProVitako geht prinzipiell davon aus, dass die Genossen, die an gemeinsamen Ausschreibungen teilnehmen, eine Marge des über die Ausschreibungen getätigten Umsatzes an die Genossenschaft zahlen (gegenwärtig 2 % bei der Serverausschreibung). Bezogen auf die beiden neuen Ausschreibungen muss über die erzielbaren Margen neu nachgedacht werden, da die erreichbaren und erreichten Rabatte nicht denen bei der Serverausschreibung gleichkommen. Gerechnet wird analog zum KDN mit einer Marge von 0,75 % für die Ausschreibungen Arbeitsplatzausstattungen und Microsoft Handelspartner.

Die Zahlungseingänge 2011 für Umsätze aus 2010 aus der Serverausschreibung blieben weit hinter den Erwartungen zurück, da lediglich 2 Genossenschaftsmitglieder aus der Ausschreibung abriefen. Die Umsätze aus der Serverausschreibung sowie aus den beiden neuen Ausschreibungen aus dem Jahr 2011 werden erst im Jahr 2012 zahlungswirksam.

Die Genossenschaft befindet sich im Jahr 2012 in ihrem 5. vollständigen Geschäftsjahr. Inhalt der Geschäftstätigkeit sind gemeinsame Ausschreibungen von Hard- und Software sowie ergänzender Dienstleistungen für die Mitglieder. Es handelt sich um Ausschreibungen nach VOL/A, die wegen der geltenden Schwellenwerte i.d.R. als europaweite Ausschreibungen realisiert werden müssen. Durch Vorbereitung, Abstimmung zwischen den Partnern und rechtssichere Durchführung sind für Ausschreibungen dieser Größenordnung mindestens 12 Monate einzuplanen. Es wurde erwartet, dass sich die Lage der Genossenschaft ab dem Jahr 2012 mit den Margen aus der Serverausschreibung und dem Abschluss der weiteren Ausschreibungen positiv entwickeln würde. Da die Ausschreibungen für PC, Notebooks, ThinClients etc. sowie die für Microsoft Handelspartner erst sehr spät in 2011 abgeschlossen werden konnten, waren im Jahr 2011 ausschließlich Erträge aus der Serverausschreibung zu verzeichnen. Damit konnten die aus den Vorjahren aufgelaufenen Verluste noch nicht vollständig wie geplant reduziert werden.

Im Jahr 2011 konnten 8 neue Mitglieder gewonnen werden.

### **Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Aus der Serverausschreibung sind im Jahr 2012 weitere Zahlungseingänge zu erwarten. Für eine noch offene Rechnung von 11 Tsd. € für Beratungsleistungen im Rah-

men der Serverausschreibung 2009 wurde eine Stundung bis Ende 2011 vereinbart. Diese Rechnung wird in 2012 bezahlt (so im Wirtschaftsplan vorgesehen).

Im März 2012 wurden die Beratungen für die neue Serverausschreibung begonnen, die die noch geltende Ausschreibung ersetzen wird.


Abrufe aus der Ausschreibung Arbeitsplatzausstattung sind im Wesentlichen erst ab 2012 zu erwarten, so dass Effekte erst im Planjahr 2013 eintreten. Dies gilt genauso für die Ausschreibung Microsoft. Die Marge wird mit 0,75 % kalkuliert. Die Kalkulationen im Wirtschaftsplan (mittelfristige Planung) sind konservativ.

### **Prognosebericht**

Das Ziel, den bestehenden Verlustvortrag abzubauen, konnte im Jahr 2011 noch nicht erreicht werden. Ab dem Jahr 2012 wird mit allmählich steigenden Einnahmen gerechnet: aus der Serverausschreibung ist in 2012 von Einnahmen von 14.400 € (netto) auszugehen, aus der Arbeitsplatzausschreibung werden im Jahr 2012 6.500 € Einnahmen erwartet. Aus der Ausschreibung Microsoft Handelspartner werden im Jahr 2012 5.000 € erwartet. Für 2013 und 2014 wird von deutlich steigenden Erlösen aus diesen Ausschreibungen sowie von Erlösen aus einer weiteren Serverausschreibung ausgegangen.

Es ist davon auszugehen, dass spätestens Ende 2013 die Geschäftsguthaben durch Gewinnzuführung mehr als ausgeglichen sein werden. Gewinne sollen in weitere Ausschreibungen investiert werden. Umsätze aus folgenden Ausschreibungen in den kommenden Jahren sind in dieser Betrachtung noch nicht berücksichtigt, ebenso nicht der angestrebte Zuwachs an Mitgliedern.





Internet GmbH

Curiavant

## **Curiavant Internet GmbH**





## Curiavant Internet GmbH

c/o Stadt Nürnberg  
Fünferplatz 2  
90403 Nürnberg

### Gesellschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Gesellschafter</b>		
Stadt Fürth	3,550	14,2
Stadt Nürnberg	16,500	66,0
Stadt Erlangen	3,550	14,2
Stadt Schwabach	1,400	5,6
	<b>25,000</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand war

- die Entwicklung, das Gesamtprojektmanagement, die Verbreitung und die damit zusammenhängende Vermarktung und Veräußerung des „RegioSignCard-Konzeptes“, inklusive aller Rechte, Lizenzen, Software und des Know-Hows, sowie der Aufbau von Folgebetätigungsfeldern für den Fortbestand der Gesellschaft über den Förderzeitraum hinaus,
- die Beantragung von Fördergeldern und die Beachtung ihrer richtlinienkonformen Verwaltung und Verwendung,
- die Lizenzträgerschaft der lizenzfähigen Produkte und die Vergabe von Lizenzen und Rechten,
- die Koordination und das Controlling von Projekten sowie das Projektreporting,
- Aufbau und Betrieb von technischen Plattformen;
- Qualifizierung und Schulung von Anwendern, sowie die Wartung der Anwendungs- und Grundlagensoftware,
- Beratungsdienstleistungen bei der Analyse und Modellierung kommunaler und vergleichbarer Geschäftsprozesse in Verbindung mit digitaler Signatur und die Beratungsdienstleistungen und der Support bei der Einführung digitaler Signaturen.

### Organe der Gesellschaft

#### Liquidator

Herbert Schaa

#### Gesellschafterausschuss

Wolfgang Köhler, berufsm. Stadtrat der Stadt Nürnberg (Vorsitzender)

Dr. Siegfried Balleis, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen (stellv. Vorsitzender)

Rudolf Becker, berufsm. Stadtrat der Stadt Fürth

Knut Engelbrecht, Stadt Nürnberg

Dr. Roland Fleck, berufsm. Stadtrat der Stadt Nürnberg

Horst Förther, Bürgermeister der Stadt Nürnberg

Richard Schwager, berufsm. Stadtrat der Stadt Schwabach

#### Gesellschafterversammlung

#### Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass der Liquidator von seinem Wahlrecht nach § 286 Absatz 4 HGB Gebrauch gemacht und damit die ihm im Jahr 2009 gewährten Bezüge nicht angeführt hat.

#### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen beschäftigte im Liquidationszeitraum (Jahre 2008 und 2009) keine MitarbeiterInnen mehr.

## Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2009*) Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse			0	57	323
Sonstige betriebliche Erträge			4	29	95
			<b>4</b>	<b>86</b>	<b>418</b>
Materialaufwand			0	-53	-185
Personalaufwand			-23	-4	-525
Abschreibungen			0	-9	-19
Sonstige betriebliche Aufwendungen			-22	-195	-234
			<b>-45</b>	<b>-261</b>	<b>-963</b>
			<b>-41</b>	<b>-175</b>	<b>-545</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge			1	5	6
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen			-3	-66	-107
			<b>-2</b>	<b>-61</b>	<b>-101</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>-43</b>	<b>-236</b>	<b>-646</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0	0	0
Sonstige Steuern			0	0	0
			<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>			<b>-43</b>	<b>-236</b>	<b>-646</b>

\*) Es handelt sich um den Liquidationsabschluss zum 23.12.2009. Die Liquidation ist mittlerweile abgeschlossen, deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2010 und 2011.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	*) Tsd. €	2009*) Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen			0	0	10
Umlaufvermögen			175	224	514
Aktive Rechnungsabgrenzung			0	0	15
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0	0	1.710
			<b>175</b>	<b>224</b>	<b>2.249</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital			0	0	0
Rückstellungen			0	9	188
Verbindlichkeiten			175	215	2.037
Passive Rechnungsabgrenzung			0	0	24
			<b>175</b>	<b>224</b>	<b>2.249</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds			168	167	208
Working Capital			168	211	272
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			1	-1.914	-545
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)			0	0	680
Investitionen			0	0	-1

\*) Es handelt sich um den Liquidationsabschluss zum 23.12.2009. Die Liquidation ist mittlerweile abgeschlossen, deshalb entfallen die Werte für die Geschäftsjahre 2010 und 2011.

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Liquidationsabschlusses zum 23.12.2009, des Lageberichts für das Rumpfgeschäftsjahr 2009 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Dünkel.Schmalzing & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg/Fürth, (vormals Dünkel & Partner, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Fürth)

bestellt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2009

Im Februar 1998 hatte das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie den MEDIA@Komm Städtewettbewerb Multimedia ausgeschrieben, in dem sich der Städteverbund Nürnberg als einer von drei Siegern durchsetzen konnte. Als Projektträgergesellschaft wurde 1999 die Curiavant Internet GmbH

(damals MaKoN MEDIA-Komm Region Nürnberg GmbH) gegründet und mit der Projektrealisierung beauftragt.

Eine Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Berlin wurde mit dem Zuwendungsbescheid vom 04.12.1999 für den Zeitraum vom 01.10.1999 bis 30.09.2002 zugesagt. Der Fördersatz wurde auf 35,9 % der förderfähigen Projektkosten, höchstens 8,406 Mio. € festgelegt. Die Städte als Gesellschafter sicherten die Eigenleistungen der Gesellschaft in einer Gesamthöhe von 14,672 Mio. € gegenüber dem Fördermittelgeber ab. Im Jahr 2002 wurde eine kostenneutrale Projektverlängerung beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit beantragt. Mit Bescheid vom 26.6.2002 verlängerte der Zuwendungsgeber die Projektlaufzeit bis zum 31.12.2003.

Das MEDIA@Komm-Projekt Region Nürnberg wurde planmäßig Ende 2003 abgeschlossen. Parallel war es bereits ab dem Jahr 2003 die Aufgabe der Curiavant, eine Geschäftsstruktur aufzubauen, die im Anschluss an die Förderphase die wirtschaftlich tragfähige Existenz der Ge-

sellschaft sicherstellt. Die Geschäftsziele lagen in der Vermarktung von Know-how, Produkten und Dienstleistungen, insbesondere in folgenden Geschäftsfeldern:

- Vertrieb der Online-Plattform (Produkt CuriaWORLD™)
- Integration von elektronischen Signaturen mit Hilfe des Produktes CuriaSIGN™
- Reorganisation/Digitalisierung von Geschäftsprozessen für Kommunen und andere Einheiten der öffentlichen Hand
- Vertrieb von interaktiven Online-Anwendungen inkl. Wartung und Weiterentwicklung

### Liquidationsverlauf

Mit dem Beschluss der Gesellschafter, die Curiavant Internet GmbH zum 01.01.2008 zu liquidieren, wurden keine neuen Projekte oder Aufträge mehr begonnen. Die Liquidation wurde am 09.01.2008 im Handelsregister eingetragen.

### Umsatzerlöse und Ergebnis

Im Rumpfgeschäftsjahr 01.01. bis 23.12.2009 wurden keine Umsatzerlöse mehr erzielt. Der erzielte Fehlbetrag wurde von den Gesellschaftern durch Umwidmung von der Gesellschaft gewährter Darlehen übernommen.

### Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Liquidationszeitraum ausschließlich den bestellten Liquidator.

### Investitionen

Im Liquidationszeitraum wurden keine Investitionen getätigt.

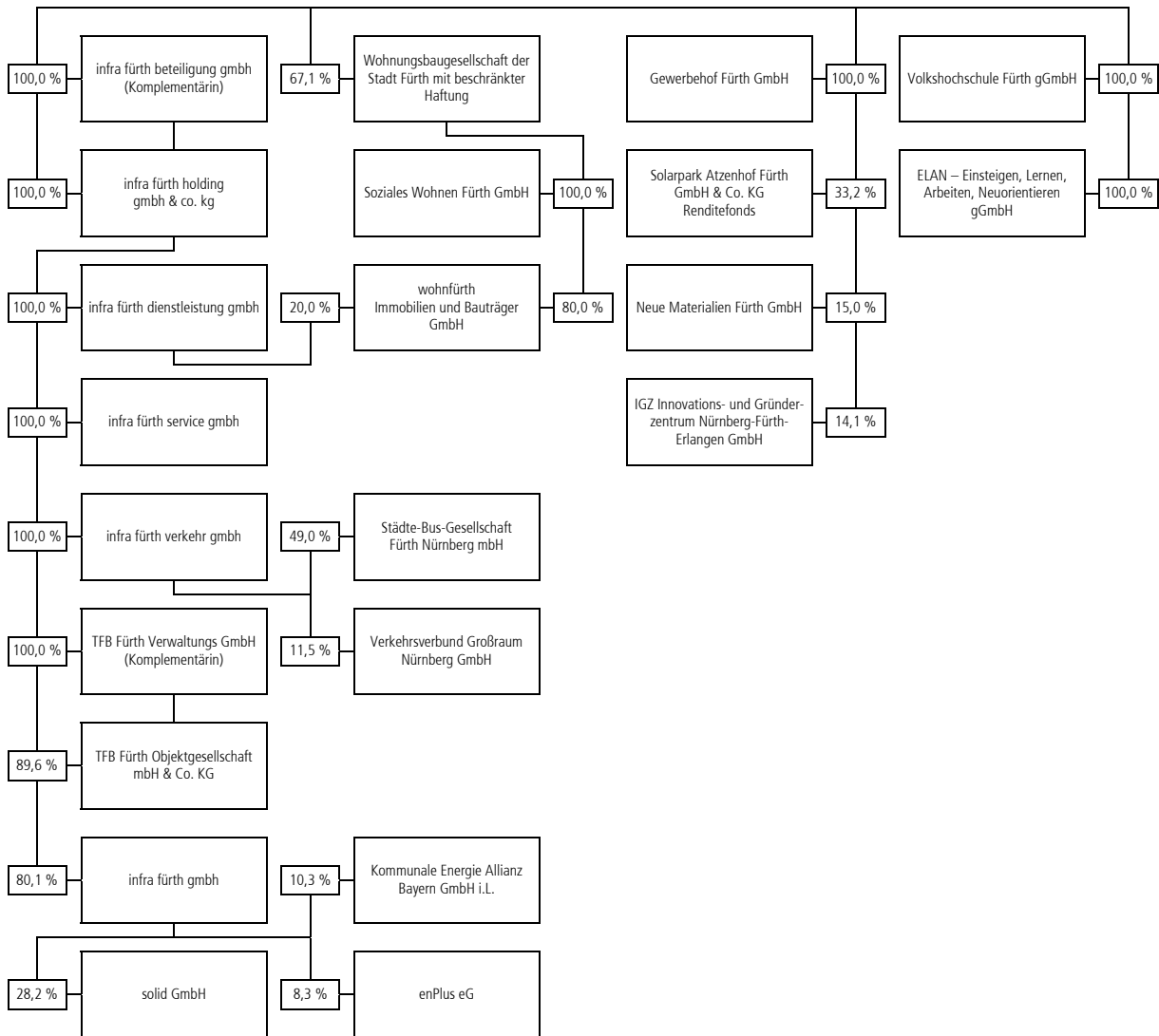
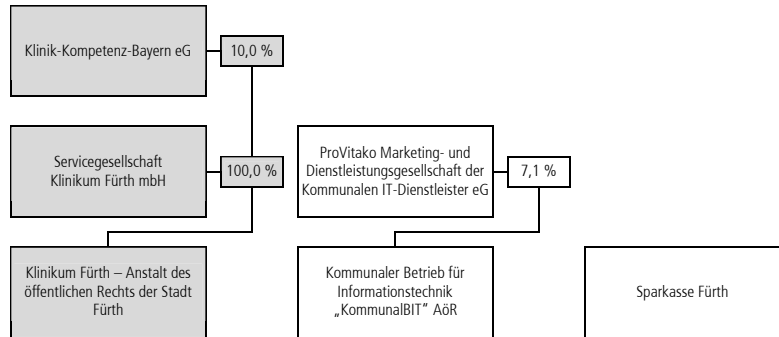
Im Liquidationszeitraum erfolgte, neben einigen Veräußerungen von Möbeln, Hard- und Software, insbesondere die Entsorgung von nicht verwertbaren Gegenständen. Die Auflösung des Anlagevermögens wurde in 2009 abgeschlossen.

### Beendigung der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde durch Kündigung aller Gesellschafter eingestellt.

Die am 09.01.2008 im Handelsregister eingetragene Auflösung der Curiavant Internet GmbH ist mit der notariellen Erklärung der Beendigung der Liquidation vom 23.12.2009 und der abschließenden Eintragung der Löschung im Handelsregister in Kürze abgeschlossen.





## Aufgabenbereich

### Gesundheit





## Verzeichnis

<b>295</b>	Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth
<b>309</b>	Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH
<b>317</b>	Klinik-Kompetenz-Bayern eG
<b>323</b>	nachrichtlich Sondervermögen Klinikum Fürth





## **Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth**



## Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

Jakob-Henle-Straße 1  
90766 Fürth  
Telefon: 0911/7580 0  
Telefax: 0911/7580 1890  
Internet: [www.klinikum-fuerth.de](http://www.klinikum-fuerth.de)

### Rechtsstatus

Das Klinikum Fürth ist ein selbstständiges Unternehmen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen).

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist der Betrieb des Klinikums Fürth einschließlich der zugehörigen Ausbildungsstätten sowie der Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe. Aufgabe des Kommunalunternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Freistaates Bayern. Außerdem kann es die Bevölkerung sowohl mit ambulanten Gesundheitsleistungen als auch Leistungen der Pflege, Rehabilitation und Prävention versorgen.

Das Kommunalunternehmen verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. AO. Das Kommunalunternehmen ist selbstlos tätig. Es verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Kommunalunternehmens dürfen nur für den satzungsgemäßen Zweck verwendet werden. Etwaige Überschüsse sind einer Rücklage zuzuführen, die nur zur Sicherung und Erfüllung des Unternehmenszweckes verwendet werden darf.

Die Stadt Fürth als Anstalts- und Gewährträgerin des Kommunalunternehmens erhält keine Gewinne oder sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Kommunalunternehmens.

### Organe des Kommunalunternehmens

#### Vorstand

Peter Krappmann

#### Verwaltungsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)  
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)  
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin  
Werner Bloß, Stadtrat (bis 27.07.2011)  
Stefan Haßgall, Stadtrat  
Marion Luft, Stadträtin  
Helga Middendorf, Stadträtin  
Dagmar Orwen, Stadträtin  
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat  
Christiane Stauber, Stadträtin  
Karin Vigas, Stadträtin (seit 28.07.2011)  
Jörg Vollbrecht, Stadtrat

### Bezüge der Geschäftsführung

Der Vorstand erhielt im Jahr 2011 Bezüge in Höhe von 211.378 €.

### MitarbeiterInnen des Kommunalunternehmens

Das Klinikum Fürth hatte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 1.275 Vollzeitkräfte (gegenüber 1.274 Vollzeitkräften im Vorjahr).

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis I</b>					
Erlöse aus Krankenhausleistungen	99.674	95.673	92.243	89.522	84.724
Erlöse aus Wahlleistungen	2.040	2.018	1.934	1.887	1.924
Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.376	1.294	1.339	1.277	1.246
Nutzungsentgelte der Ärzte	5.966	5.308	5.052	4.689	4.619
Bestandsveränderungen	-420	91	630	122	-211
Betriebszuschüsse der öffentlichen Hand	3.125	2.649	2.439	832	702
Sonstige betriebliche Erträge	5.003	5.130	6.933	5.956	3.158
	<b>116.764</b>	<b>112.163</b>	<b>110.570</b>	<b>104.285</b>	<b>96.162</b>
Personalaufwand	-74.554	-72.190	-66.621	-63.790	-63.882
Materialaufwand	-28.557	-26.715	-25.102	-24.143	-20.978
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.594	-10.687	-17.276	-15.234	-10.786
	<b>-113.705</b>	<b>-109.592</b>	<b>-108.999</b>	<b>-103.167</b>	<b>-95.646</b>
	<b>3.059</b>	<b>2.571</b>	<b>1.571</b>	<b>1.118</b>	<b>516</b>
<b>Anlagenergebnis *)</b>					
Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	4.610	2.389	2.463	2.573	2.605
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten	283	0	0	0	0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	6.298	2.308	2.108	2.436	2.611
	<b>11.191</b>	<b>4.697</b>	<b>4.571</b>	<b>5.009</b>	<b>5.216</b>
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	-4.876	-2.298	-2.350	-2.353	-2.593
Aufwendungen für KHG-geförderte Nutzungen	-164	-166	-112	-65	-78
Aufwendungen für KHG-geförderte Maßnahmen	0	-11	-1	-230	0
Abschreibungen	-7.758	-3.524	-3.065	-3.153	-3.208
	<b>-12.798</b>	<b>-5.999</b>	<b>-5.528</b>	<b>-5.801</b>	<b>-5.879</b>
	<b>-1.607</b>	<b>-1.302</b>	<b>-957</b>	<b>-792</b>	<b>-663</b>
<b>Betriebsergebnis II</b>	<b>1.452</b>	<b>1.269</b>	<b>614</b>	<b>326</b>	<b>-147</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	273	238	312	302	109
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen *)	-480	-372	-207	-142	-39
	<b>-207</b>	<b>-134</b>	<b>105</b>	<b>160</b>	<b>70</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.245</b>	<b>1.135</b>	<b>719</b>	<b>486</b>	<b>-77</b>
Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	-281	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-247	-295	-250	-210	0
Sonstige Steuern	-21	-37	-4	-5	-8
	<b>-268</b>	<b>-613</b>	<b>-254</b>	<b>-215</b>	<b>-8</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>977</b>	<b>522</b>	<b>465</b>	<b>271</b>	<b>-85</b>

\*) Im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren ergeben sich ab dem Geschäftsjahr 2011 insbesondere bei den betreffenden Positionen erhebliche Änderungen, die aus der Zusammenführung von Sondervermögen Klinikum Fürth (vgl. S. 323 des Beteiligungsberichts) und Kommunalunternehmen mit Wirkung zum 01.01.2011 resultieren



## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen *)	128.954	16.621	14.775	14.837	10.961
Umlaufvermögen	38.208	29.009	29.232	24.187	21.596
Ausgleichsposten nach dem KHG *)	7.386	0	0	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	217	141	783	152	0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	12	29	0	0	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	5.889	6.354	8.573
	<b>174.777</b>	<b>45.800</b>	<b>50.679</b>	<b>45.530</b>	<b>41.130</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital *)	12.074	1.329	0	0	0
Sonderposten *)	106.985	6.788	7.112	7.136	7.365
Rückstellungen	21.643	22.520	23.679	18.744	14.336
Verbindlichkeiten *)	34.075	15.163	19.888	19.650	19.429
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	<b>174.777</b>	<b>45.800</b>	<b>50.679</b>	<b>45.530</b>	<b>41.130</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	4.805	9.575	11.362	7.137	4.305
Working Capital	7.529	8.521	842	-6.232	-3.821
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.053	-67	3.593	5.556	-3.159
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	15.000	0	0	0	0
Investitionen	-6.225	-5.396	-3.004	-7.034	-3.911

\*) Im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren ergeben sich ab dem Geschäftsjahr 2011 insbesondere bei den betreffenden Positionen erhebliche Änderungen, die aus der Zusammenführung von Sondervermögen Klinikum Fürth (vgl. S. 323 des Beteiligungsberichts) und Kommunalunternehmen mit Wirkung zum 01.01.2011 resultieren.

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach Artikel 107 Abs. 3 Satz 2 GO war, wie in den Vorjahren, der

Bayerische Kommunale Prüfungsverband, München, bestellt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Die Weltwirtschaft konnte mit rd. 3 % Wachstum im Berichtsjahr ihren Erholungskurs – trotz einer sich in der zweiten Jahreshälfte erheblich abkühlenden Konjunktur – in der Größenordnung des langjährigen Durchschnitts fortsetzen. Ökonomisch dominierten die Themen, Staatsschuldenkrise, insbesondere in der Europäischen Union

und den USA, rasant steigende Rohstoffpreise sowie hohe Wechselkursverwerfungen.

Mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 3 % war die deutsche Wirtschaft auch in 2011 wieder Wachstumsmotor in Europa. Getragen wurde die deutsche Konjunktur erneut in erster Linie von der Auslandsnachfrage und den Unternehmensinvestitionen, aber auch der private Verbrauch hat zum ersten Mal seit einigen Jahren wieder einen spürbaren positiven Beitrag geleistet. Die gute Konjunktur fand Niederschlag in der Einnahmesituation der kommunalen Haushalte, auch wenn sich nach den vom Deutschen Städtetag vorgelegten Daten zur kommunalen Finanzlage eine wachsende Schere zwischen armen und reichen Kommunen zeigt. Aber auch die deutsche Wirtschaft konnte sich im letzten Halbjahr der schwächeren Weltwirtschaft und den negativen Auswirkungen der von der Staatsschuldenkrise ausgehenden Un-

sicherheit nicht entziehen. So sind die Auftragseingänge in der Industrie seit dem Sommer 2011 spürbar gefallen, und im vierten Quartal ist auch die deutsche Wirtschaft leicht geschrumpft.

### Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Laut Statistischem Bundesamt waren im Jahr 2010 rd. 4,8 Mio. Menschen und damit 2 % mehr Menschen als ein Jahr zuvor im Gesundheitswesen tätig. Die Gesundheitsbranche hat sich in den letzten Jahren – trotz der wirtschaftlichen Turbulenzen – zu einem bedeutenden Wirtschaftsmotor und einem wichtigen Sektor der Volkswirtschaft entwickelt. Hinzu kommt, dass insbesondere die Nachfrage nach hoch qualifizierten Arbeitskräften im ärztlichen und pflegerischen Bereich höher als das nationale Angebot ist. Rd. 33 % der deutschen Kliniken haben akute Probleme, offene Stellen zu besetzen. Zu diesem Ergebnis kommt das Deutsche Krankenhausinstitut in dem aktuellen Krankenhaus Barometer, einer jährlich durchgeführten repräsentativen Befragung deutscher Krankenhäuser. Bis 2017 werden sich voraussichtlich bis zu 20.000 Klinikärzte aus dem Berufsleben in den Ruhestand verabschieden. Zusätzlich führt der demografische Wandel, der medizinische Fortschritt sowie ein verändertes Gesundheitsverständnis der Bevölkerung auf der einen Seite zu einer steigenden Nachfrage nach Gesundheitsleistungen und während auf der anderen Seite der wachsende Mangel an Fach- und Führungskräften im Gesundheitsbereich die Leistungserbringung erschwert. Damit verbunden ist ein zunehmender Kostendruck durch Lohnsteigerungen, wobei nicht-pekuniäre Bestandteile für die Attraktivität von Arbeitsplätzen an Bedeutung gewinnen.

Die anhaltend positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und das am 12.11.2010 vom Deutschen Bundestag verabschiedete GKV-Finanzierungsgesetz (GKV-FinG) wirkten sich günstig auf die Einnahmesituation der Krankenversicherungen aus. Ein für das Jahr 2011 prognostiziertes Finanzierungsdefizit ist nicht eingetreten und sowohl der Gesundheitsfonds als auch die gesetzliche Krankenversicherung erzielten zum Jahresende deutliche Überschüsse.

Für die Krankenhäuser hingegen stellen die unverändert schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen angesichts der gesetzlichen Reglementierungen des GKV-FinG sowohl bei den Erlös- als auch den Leistungszuwächsen große Herausforderungen dar, denn ein wesentlicher Bestandteil des GKV-FinG war die Stabilisierung der Ausgabenseite der Krankenkassen für stationäre Leistungen. Ohne Eingriff des Gesetzgebers war vorgesehen, dass das Gesamtbudget der Krankenhäuser um die sogenannte Grundlohnrate steigt. Hierbei handelt es sich um die Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen aller

Mitglieder der gesetzlichen Krankenkassen. Die Veränderungsrate von 1,15 % wurde für das Jahr 2011 um 25 Basispunkte auf 0,9 % reduziert. Zusätzlich zu dieser Begrenzung der Erlössteigerung wurden im Jahr 2011 alle Fallzahlsteigerungen, d.h. Leistungen, welche im Vergleich zum Vorjahr zusätzlich mit den Krankenkassen vereinbart wurden, nur noch zu 70 % vergütet. Beide Maßnahmen führten in der Summe zu einer reduzierten Budgeterhöhung von ca. 522 Mio. € im Jahr 2011.

Gleichzeitig stiegen die Kosten der Krankenhäuser für Personal, Energie, Lebensmittel und andere Sachgüter um ca. 3 %. Soweit Kliniken nicht in der Lage waren, entweder überproportionale Leistungszuwächse zu vereinbaren oder Effizienzpotentiale zu erschließen, war eine Verschlechterung der Ertragslage durch den Gesetzgeber zwangsweise vorgegeben. Da sich eine Entlastung aufgrund der gegenwärtigen Gesetze auch für das Jahr 2012 nicht abzeichnet, ist der Rationalisierungsdruck nochmals erheblich erhöht worden. Nach Prognosen des Krankenhaus-Rating-Reports 2011 des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) sind bis 2020 rund 200 Krankenhäuser (10 %) von der Schließung bedroht. Hauptursache sei vor allem eine fehlende oder eine zu niedrige Investitionsfähigkeit.

Auf der Grundlage der vom Bundesministerium für Gesundheit veröffentlichten Zahlen und Kommentierung zur Finanzentwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) weist die Statistik zum Ende des vierten Quartals 2011 einen Überschuss von 4 Mrd. € aus. Damit zeigt sich eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr. Der staatlich subventionierte Gesundheitsfonds weist im Jahr 2011 ebenfalls einen Überschuss von rd. 5,3 Mrd. € aus und kann damit eine über der gesetzlich vorgeschriebenen Grenze liegende Liquiditätsreserve vorhalten.

### Geschäftsverlauf

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für das Klinikum Fürth ein sehr erfolgreiches Jahr. Auch unter den äußerst herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnten wir in der Geschichte des Kommunalunternehmens die höchsten Leistungs- und Ergebniszahlen erzielen.

### Belegungsentwicklung

Aktubereich	2011	2010
• Akutbetten	706	706
• Fallzahlen	35.415	33.988
• Belegungstage	197.744	197.540
• Verweildauer	5,6 Tage	5,8 Tage
• Nutzungsgrad	76,7 %	76,7 %

Die stetige Zunahme der Fallzahl hat sich auch im Jahr 2011 fortgesetzt. Im Akutbereich erhöhte sich die Zahl der Patienten um 4,2 % und verdeutlicht damit das hohe Vertrauen, welches das Klinikum in der örtlichen Bevölkerung und im weiteren Einzugsbereich genießt. Zu dieser Entwicklung hat nicht zuletzt die neu errichtete Hauptfachabteilung Neurologie beigetragen. Durch den gleichzeitigen Rückgang der Verweildauer um 3,5 % auf 5,6 Tage blieben die belegten Betten und der Nutzungsgrad weitgehend unverändert.

Im Bereich der Reha-Geriatrie konnten die durchschnittlich belegten Betten geringfügig gesteigert werden (2011: 32,0, Vorjahr: 31,5). Durch den Rückgang der vorgehaltenen Betten (2011: 36, Vorjahr: 40) stieg der rechnerische Nutzungsgrad auf 88,8 %.

Auch die Schmerztagelklinik und die Kinder- und Jugendpsychiatrie weisen eine wachsende Belegung auf.

### Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 wurde das in einem getrennten Buchungskreis bilanzierte Sondervermögen in den Buchungskreis des Kommunalunternehmens überführt. Das Sondervermögen verursachte systembedingt regelmäßig Fehlbeträge. Trotz dieser Belastung konnte das Jahresergebnis des Kommunalunternehmens gegenüber dem Vorjahr erneut verbessert werden (+455 Tsd. € bzw. 87,2 %).

Einen maßgeblichen Beitrag lieferte die beachtliche Steigerung der Betriebserträge. Obwohl die Zahl der mit den Kostenträgern vereinbarten Patienten nochmals aufgestockt und die Summe der vereinbarten Fallschweregrade nur geringfügig reduziert wurden, konnten beide Erlösfaktoren deutlich erhöht werden:

DRG-Patienten	2011	2010
• vereinbart	34.098	33.450
• erreicht	35.352	33.795
• mehr/weniger (-)	1.254	345
Durchschn. Fallschweregrad	2011	2010
• vereinbart	0,892	0,910
• erreicht	0,897	0,886
• mehr/weniger (-)	0,005	-0,024
Basisfallwert (ohne Zu-/Ab-schläge)	2.982,60	2.982,50

Neben den Mehrerlösen aus allgemeinen Krankenhausleistungen (4,0 Mio. € bzw. 4,2 %) beruht der Anstieg der Betriebserträge insbesondere aus dem höheren Ausbildungsbudget (+429 Tsd. € bzw. 24 %), den gestiegenen

Erstattungen für die Abgabe von Zytostatika (+300 Tsd. €), den Mehrerlösen bei Wahlleistungen und Chefarztgaben sowie höheren Erlösen aus der Auflösung von Rückstellungen (+162 Tsd. €). Die rückläufige Bewertung der Überlieger (-511 Tsd. €) hingegen schmälerte den Anstieg der Betriebserträge.

Die Steigerung der Betriebsaufwendungen insgesamt (+4,40 Mio. €) resultiert einerseits aus höheren Personalaufwendungen (+2,36 Mio. € bzw. 3,3 %) und der Zunahme der Sachaufwendungen von 2,04 Mio. €.

Die Betriebsaufwendungen sind weder durch die Übernahme des Sondervermögens noch durch bedeutende Einmalfaktoren wesentlich beeinflusst.

Die Mehraufwendungen beim Medizinischen Sachbedarf (+1,47 Mio. € bzw. 8,8 %) werden nur teilweise durch Erlössteigerungen aus Apothekenlieferungen für aufbereitete Zytostatika und höhere Zusatzentgelte ausgeglichen. Die höhere Zahl endoprothetischer Eingriffe hingegen führte zwangsläufig zu Mehraufwendungen für Endoprothesen (+429 Tsd. €).

Die Aufwendungen für den Wirtschaftsbedarf (+0,12 Mio. €) stiegen insbesondere durch die erweiterten Verrechnungen der eigenen Servicegesellschaft um 0,19 Mio. €; die Energiekosten nahmen insgesamt um 0,21 Mio. € bzw. 6,2 % zu.

Die Personalaufwendungen, der Personaleinsatz und die entsprechenden Kennzahlen (unter Berücksichtigung der Werte für die Reha-Geriatrie) veränderten sich wie folgt:

	2011	2010
• Personalaufwendungen in Tsd. €	74.554	72.190
• Durchschnittskosten je Vollkraft in €	58.289	56.655
• Durchschnittskosten je Patient in €	2.070,3	2.088,4

Die Personalaufwendungen weisen im Geschäftsjahr nur einen moderaten Zuwachs auf. Während in den Vorjahren in Erwartung eines kräftigen Leistungsanstiegs der Personaleinsatz nicht unwesentlich aufgestockt wurde, blieb der Personaleinsatz im laufenden Jahr weitgehend unverändert. Die entstandenen Mehrkosten entfallen deshalb weitgehend auf tarifliche Anhebungen. Auch im Geschäftsjahr 2011 wurden ausscheidende Mitarbeiter im Wirtschaftsdienst durch den verstärkten Einsatz von Kräften der Klinikum Fürth Service-GmbH ausgeglichen.

## Finanzlage

Der Zufluss und Einsatz der Finanzmittel entwickelte sich wie folgt:

Cash Flow aus der	2011	2010
• laufenden Geschäftstätigkeit in Tsd. €	+1.053	-67
• Investitionstätigkeit in Tsd. €	-1.349	-3.321
• Finanzierungstätigkeit in Tsd. €	-1.395	+1.608
Finanzmittelveränderung in Tsd. €	-1.691	-1.780

Im Geschäftsjahr wurde aus laufender Geschäftstätigkeit ein Mittelzufluss von insgesamt 1,05 Mio. € erreicht. Ursachen hierfür sind insbesondere der erhöhte Jahresüberschuss, der Rückgang des Bestands an unfertigen Leistungen und die Zunahme der Verbindlichkeiten nach dem KHEntgG bzw. der BpflV, während durch die Ausweitung des Forderungsbestands, die Aufstockung der Vorräte und die Abwicklung von Rückstellungsmaßnahmen Finanzmittel beansprucht wurden.

Wie in den Vorjahren konnten die verfügbaren Fördermittel die Bruttoinvestitionen nicht decken. Die fortgesetzte Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr beanspruchte deshalb den ergänzenden Einsatz von eigenen Finanzmitteln (-1,35 Mio. €).

Auch im Bereich der Finanzierungstätigkeit führten planmäßige Tilgungen und der Ersatz kurzfristiger Kredite durch Eigenmittel von 2,43 Mio. € zu einem Mittelabfluss, der durch Verlustausgleichszahlungen der Trägerin (1,00 Mio. €) und eine Kapitaleinlage in Höhe nicht geförderter Tilgungen für Altdarlehen des Sondervermögens (0,03 Mio. €) begrenzt wurde.

Zusammengefasst ergab sich im Jahre 2011 eine Minderung des Finanzmittelfonds um 1,69 Mio. € (Vorjahr -1,78 Mio. €).

Das Kommunalunternehmen hat aus der Übernahme des Sondervermögens auch einen kurzfristigen Kassenkredit von 2,0 Mio. € zu bedienen und im Folgejahr die bisher zinslos gestundeten Verbindlichkeiten gegenüber der Trägerin von 9,46 Mio. € auszugleichen. Außerdem stehen dem Unternehmen aufgrund beträchtlicher Aufwandsrückstellungen und geplanter Baumaßnahmen umfangreiche Auszahlungen bevor, welche in den Folgejahren den massiven Einsatz liquider Mittel und Darlehensaufnahmen erfordern, so dass in den Folgejahren ein hoher Schuldendienst zu bewältigen ist.

Die zum Bilanzstichtag 31.12.2011 verfügbaren liquiden Mittel reichten nur noch zur Deckung von 32,8 % (Vorjahr 38,7 %) der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus. Die bisher sehr niedrige Eigenkapitalquote (einschließlich Sonderposten) hat sich durch die Übernahme des Sondervermögens normalisiert (67,9 % gegenüber 17,7 % im Vorjahr).

## Vermögenslage

Durch die bei der Unternehmensgründung festgelegte Betriebsaufspaltung waren Grundstücke und Betriebsbauten des Klinikums bei der Stadt Fürth verblieben. Im Geschäftsjahr hat das Kommunalunternehmen das Sondervermögen mit allen Aktiva und Passiva übernommen. Neben dem Wert des übernommenen Anlagevermögens von 113,87 Mio. € wurden im Geschäftsjahr 2011 weitere Investitionen von 6,22 Mio. € abgewickelt, denen Abschreibungen sowie Abgänge von 7,76 Mio. € gegenüberstehen.

Das Kommunalunternehmen ist dringend auf eine positive Ertrags- und Finanzlage angewiesen, um aus eigener Kraft die Investitionen vornehmen zu können, welche zur Erhaltung einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung erforderlich sind. Die Stärkung der eigenen Finanzkraft ist auch deshalb unverzichtbar, weil ein vertraglicher Anspruch des Kommunalunternehmens gegenüber dem Träger auf Investitionsförderung entfallen ist und staatliche Fördermittel zunehmend schwieriger zu erreichen sind.

Die flüssigen Mittel haben sich nominal zwar um 1,61 Mio. € bzw. 16,5 % erhöht, decken jedoch nur noch 32,8 % der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat im Geschäftsjahr um 3,88 Mio. € zugenommen. Er stieg auch in Relation zu den Umsatzerlösen von 12,2 % auf 15,1 %. Das Kommunalunternehmen ist weiterhin bemüht, den Forderungsbestand zu begrenzen, um die hierdurch verursachte Kapitalbindung zu mindern und die Liquidität zu verbessern.

Durch die seit dem Jahr 2008 erwirtschafteten Jahresüberschüsse, den Angleichungsbeträgen nach dem BilMoG und der Umgliederung von Rückstellungen wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2010 ein Gesamteigenkapital von 1,33 Mio. € erreicht. Durch den Erwerb des Sondervermögens wurde der Überschuss der Aktiva über die Passiva von 8,74 Mio. € der Kapitalrücklage des Kommunalunternehmens zugeführt. Andererseits war das bereinigte Eigenkapital in Höhe der aufgelaufenen Ausgleichsposten nach dem KHG von 7,39 Mio. € zu mindern. Unter Einschluss der Sonderposten und der im Geschäftsjahr zugeflossenen Trägerzuschüsse zum Verlustausgleich (1,00 Mio. €) und zur Deckung nicht geförderter Tilgun-

gen von 32 Tsd. € beträgt die Eigenkapitalquote damit 67,9 % (Vorjahr 17,7 %) des Gesamtkapitals. Nach dem plangemäßen Ausgleich der für die Jahre 2005 bis 2009 noch offenen Jahresfehlbeträge für das Kommunalunternehmen und das Sondervermögen von 3,86 Mio. € wird sich die Eigenkapitalquote nochmals verbessern.

Die im Geschäftsjahr bilanzierten Bankverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Kredite aus der Übernahme des Sondervermögens von ursprünglich 17,30 Mio. €. Im Jahr 2011 wurden Tilgungen von 2,43 Mio. € geleistet. Zur Minderung der Zinslast wird der überwiegende Teil der Restschulden im Nachjahr umgeschuldet. Die Verschuldung wird sich im Nachjahr steigern, da die bisher zinslos gestundeten Verbindlichkeiten gegenüber der Trägerin von 9,46 Mio. € bis zum 30.06.2012 unter Aufrechnung von offenen Teilverlustausgleichen und örtlichen Beteiligungen zu begleichen sind und hierfür eine weitere Kreditaufnahme erforderlich wird.

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

### Risikobericht

Im Klinikum Fürth ist ein ganzheitliches Risikomanagementsystem etabliert. Um Entwicklungen, die zu einer Bestandsgefährdung führen könnten, ausschließen zu können, begegnen wir Risiken gezielt und mit geeigneten Steuerungsmaßnahmen. Damit unterstützen wir zugleich die dauerhafte Sicherung von Qualität, Wirtschaftlichkeit und Investitionskraft. Risiken, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Klinikum Fürth haben können, sind den nachfolgend aufgelisteten Risikofeldern zugeordnet:

- Politische und rechtliche Rahmenbedingungen
- Klinische Risiken
- Marktrisiken und strategische Risiken
- Finanz- und Leistungsrisiken
- Risiken in der Infrastruktur
- Risiken in der Organisation und im Management

### Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die allgemeinen Risiken für den Betrieb von Krankenhäusern sind durch eine hohe Abhängigkeit von gesundheitspolitischen Entscheidungen und die daraus folgenden Möglichkeiten einer kurzfristigen Umsteuerung von Finanzmitteln durch die Kostenträger gegeben. Der zunehmende Preisverfall stationärer Leistungen zwingt zu ständig effizienteren klinischen Prozessen und Optimierung der Behandlungsqualität. Diese Tatsache greift das Kli-

kum Fürth in seiner Vision auf und etablierte im Jahr 2011 ein hochqualifiziertes DRG-Erlösmanagementsystem in Form von sogenannten „Fallbegleitern“. Ein weiteres wesentliches Risiko liegt in der Tatsache, dass die Investitionskosten, insbesondere die Aufwendungen für Neubauten, Instandsetzungen und Anschaffung von Großgeräten zunehmend nicht mehr über die Krankenhausförderung der Bundesländer aus Steuermitteln finanziert werden. Das hat zur Folge, dass entweder ein Investitionsstau entsteht oder die Investitionen aus Eigen- oder Fremdmitteln finanziert werden müssen. Der anfallende Schuldendienst mindert die Liquidität; zusätzlich belasten anfallende Abschreibungen das Betriebsergebnis.

### Klinische Risiken

Die Früherkennung im Bereich der klinischen Risiken erfolgt durch das bereits etablierte CIRS (Critical Incident Reporting-System). Im Rahmen von CIRS werden kontinuierlich „Beinahe-Zwischenfälle“ gemeldet. Die eingeleiteten Maßnahmen und die für die Umsetzung zuständigen Verantwortlichen werden im CIRS-Ergebnisbericht dokumentiert und Folgerungen zur Vermeidung derartiger Zwischenfälle getroffen.

Instrumente wie Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen sowie das Beschwerdemanagement werden ebenfalls als Frühwarnindikatoren genutzt. Neu entwickelt wird eine regelmäßige Auswertung über gemeldete medizinische Schäden und Haftpflichtfälle im Klinikum Fürth.

Hygiene- und Arbeitssicherheitsrisiken werden in regelmäßigen Kommissions- und Ausschusssitzungen besprochen. Der jährliche Bericht des Datenschutzbeauftragten weist auf mögliche datenschutzrechtliche Risiken hin. Für nicht abwendbare Risiken besteht ein angemessener Versicherungsschutz.

Zur Verminderung des Risikos der Patientenverwechslung werden bei Einverständnis des Patienten im Klinikum Fürth Patientenidentifikationsarmbänder eingesetzt. Ziel ist es, das Netz aus Präventionsstrategien und Kontrollmechanismen unter aktiver Mitwirkung aller am Behandlungsprozess beteiligten MitarbeiterInnen weiter zu verstärken und jederzeit eine sichere Patientenidentifikation zu ermöglichen.

Das Risiko von Fehlbelegungen wird durch die neu implementierten Abläufe in der Zentralen Notaufnahme vermindert. Die Stationen werden von Patienten mit niedrig bewerteten Krankheitsbildern entlastet. Dies trägt neben einer Effizienzsteigerung auch zur weitgehenden Vermeidung von Gangbetten und damit auch zur Steigerung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit bei.



## Marktrisiken und strategische Risiken

Durch die gesetzliche Krankenhausplanung verfügen Plankrankenhäuser über einen staatlich regulierten Gebietsschutz. Ein klassisches Marktrisiko besteht demnach nur eingeschränkt. Die Zulassung der EuromedClinic zur Behandlung von gesetzlich versicherten Patienten und die Aufnahme in den Krankenhausplan des Freistaates Bayern bedeutet – gerade im elektiv-stationären Bereich – eine Verschärfung der Wettbewerbssituation für das Klinikum Fürth. Ein hohes Risikopotential für das Image als Dienstleister im Gesundheitswesen besteht durch die Thematik „Gangbetten“. Um diesem bereits seit vielen Jahren bestehenden Thema zu begegnen, werden im Jahr 2012 zusätzliche Betten zur Verfügung gestellt und interdisziplinär genutzt.

Eine optimale Ausgestaltung des Leistungsangebots und des Leistungsvolumens erreichen wir durch die konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen unserer Patienten. Dabei setzt das Klinikum Fürth zunehmend auf eine Standardisierung, die einen effizienten Einsatz von personellen Ressourcen sowie ein modernes Kostenmanagement ermöglicht. Durch eine höhere Spezialisierung sichert sich das Klinikum Fürth Wettbewerbsvorteile und baut seine Position als Marktführer in der stationären Versorgung für die Bevölkerung aus Stadt und Landkreis Fürth weiter aus. So sind alle strategischen Entscheidungen an der im Jahr 2011 entwickelten Vision zur Zukunft des Klinikums Fürth ausgerichtet. Durch eine stets langfristig ausgelegte Planung der Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen können unwirtschaftliche Investitionen und eine nicht angemessene Kapitalbindung vermieden werden. Ein kompetentes Projektmanagement, das auf die Vermeidung von inhaltlichen und finanziellen Risiken ausgerichtet ist, soll für eine stets erfolgreiche Durchführung von Projekten sorgen.

Ein besonderes Augenmerk richtet das Klinikum Fürth auf die Identifikation von Risiken, die das Arbeits- und Sozialrecht betreffen. Die Einhaltung von Rechtsnormen wird fortlaufend überprüft und relevante Faktoren potenzieller Rechtsverletzungen kontinuierlich aufbereitet und ausgewertet. Der zunehmende Mangel an qualifiziertem Fachpersonal, die erhöhten Präferenzen potentieller, aber auch angestellter MitarbeiterInnen hinsichtlich des Arbeitsumfelds sowie demografische Entwicklungstendenzen schlagen sich in steigenden Anforderungen bei der Gewinnung und Bindung von qualifizierten Arbeitskräften nieder. Risiken resultieren für das Klinikum Fürth aus dem sich verschärfenden Wettbewerb um MitarbeiterInnen und durch nicht besetzte Stellen. Die davon besonders betroffenen medizinischen und pflegerischen Bereiche sind zudem der Gefahr ausgesetzt, dass mit der Fluktuation

qualifizierter MitarbeiterInnen das Niveau an Leistungskraft und Wissen im Unternehmen durch das verbleibende Personal nicht adäquat kompensiert werden kann. Wir begegnen diesen Risiken durch eine stete Verbesserung der Arbeitsbedingungen zur bestmöglichen Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie mit gezielten Konzepten zur Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber im Gesundheitswesen.

## Finanz- und Leistungsrisiken

Die Preise für unsere Leistungen werden i.W. von der Entwicklung der Landesbasisfallwerte bestimmt. Die Festsetzung dieser Basisfallwerte obliegt den zuständigen Landesverbänden und ist sehr stark durch die vom Gesetzgeber diktierten Rahmenbedingungen geprägt.

Das Forderungsausfallrisiko des Klinikum Fürth kann als sehr gering angesehen werden, da die Forderungen der klinischen Leistungen überwiegend gesetzliche und private Krankenversicherungen betreffen. Ein bedeutendes Bonitätsrisiko ist deshalb nicht gegeben. Entsprechend dem Alter der Forderungen werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen vorgenommen und Wertkorrekturen berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken könnten sich dann ergeben, wenn Finanzmittel in nicht ausreichendem Maß zur Verfügung stehen, um fällige Verbindlichkeiten rechtzeitig und ausreichend bedienen zu können. Ferner besteht das Risiko, gerade vor dem Hintergrund von Basel III, aufgrund von Liquiditätsengpässen ungünstige Finanzierungsbedingungen akzeptieren zu müssen. Das Klinikum Fürth wird für zukünftige Finanzierungen am Kapitalmarkt daher mit zunehmend schwierigeren Refinanzierungsbedingungen konfrontiert. Die Finanzschulden bestehen ab dem Jahr 2012 nur aus fest verzinsten oder mit einfach strukturierten Zinsswaps gesicherten Krediten. Damit ergibt sich für das Klinikum Fürth auch langfristig nur ein minimales Zinsrisiko. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die flüssigen Mittel auf 11,35 Mio. € (Vorjahr: 9,74 Mio. €). Darüber hinaus verfügt das Klinikum Fürth über eine ausreichende Kreditrichtlinie. Zu Beginn des Jahres 2012 wurde ein Auswertungstool implementiert, das jederzeit die Höhe der fertigen, aber noch nicht abgerechneten Leistungen aufzeigt. Vor dem Hintergrund der uns zur Verfügung stehenden Liquidität und unseres stabilen Geschäftsmodells schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als sehr gering ein.

Das wachsende Interesse der BürgerInnen an Gesundheitsthemen zeigt sich an der zunehmenden Berichterstattung in den Medien. Mit hoher Aufmerksamkeit werden Berichte verfolgt, welche sich mit dem Spektrum und der Qualität der heimischen Anbieter von Gesundheitsleistun-

gen befassen. Das Klinikum Fürth begegnet diesen Anforderungen durch das etablierte Qualitätsmanagementsystem KTQ. Spezialisierte Organisationseinheiten sind ständig darum bemüht, bei allen Durchschn. Fallschweregrad

2011 2010

n hohe Standards hinsichtlich Qualität und Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

### Risiken in der Infrastruktur

Die für den Betrieb eines Krankenhauses erforderliche Infrastruktur hat gesetzlichen Vorgaben und qualitativen Ansprüchen einer effizienten Leistungserbringung zu entsprechen. Neue Anforderungen ergeben sich für das Klinikum aus den Beschlüssen der Bundesregierung und den EU-Kommissionen zur Energiewende. So lässt zum Beispiel die Energieeinsparverordnung 2012 eine weitere Verschärfung zur Senkung des Primärenergieverbrauches erwarten. Ein Energiekosten-Contracting-Vertrag unterstützt das Klinikum Fürth derzeit bei der Überwachung des gesamten Energieverbrauchs und zeigt Möglichkeiten zur Energieeinsparung auf.

Das Klinikum Fürth nutzt eine Vielzahl an Gebäuden und technischen Anlagen sowie komplexe Einrichtungen der Medizintechnik und Informationstechnologie, welche laufend gewartet, modernisiert und erneuert werden müssen. Der Handlungs- und Investitionsbedarf wird im Rahmen regelmäßiger Kontrollen mit Fokus auf die Funktionsfähigkeit und Sicherheit der Infrastruktur ermittelt und ist wesentlicher Bestandteil des Planungsprozesses im Klinikum Fürth. So stehen dem Klinikum Fürth drei eigene Stromgeneratoren mit eigenen Treibstofftanks zur Verfügung, um Ausfallzeiten des Stromnetzbetreibers jederzeit überbrücken zu können. Die Qualität des Trinkwassers wird regelmäßig in Zusammenarbeit mit einem Prüflabor untersucht, um an allen Wasserentnahmestellen die Qualitätskriterien der Trinkwasserverordnung stets erfüllen zu können. Die erforderlichen Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen älterer Wasserversorgungsleitungen und zentraler Warmwasseraufbereitungsanlagen stellen in den kommenden fünf Jahren eine zusätzliche Herausforderung für das Klinikum Fürth dar.

Zur Minderung möglicher Risiken von Betriebsunterbrechungen infolge eines IT-Ausfalls und zur Vermeidung von Datenverlusten hat das Klinikum Fürth ein System aus vorbeugenden physischen und logischen Sicherheitsmaßnahmen eingerichtet. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den klinischen Systemen und Datenpools, für die ein extrem hohes Sicherheitsniveau gilt. Unvermeidbare Betriebsunterbrechungen werden durch einen vorhandenen Versicherungsschutz sowie durch festgelegte Sicherheitsstandards, die z.B. das Vorhalten von Notfallplä-

nen in allen medizinischen und pflegerischen Fachabteilungen sowie dem Labor und der Radiologie einfordern, reduziert. Daneben wurden die wichtigsten Dienstleister vertraglich zu einer 24stündigen Erreichbarkeit an allen 365 Tagen des Jahres verpflichtet.

### Risiken in der Organisation und im Management

Das Klinikum Fürth verfolgt eine Strategie des nachhaltigen Wachstums unter Einhaltung höchster Qualitätsansprüche für die stationäre Patientenversorgung sowie im Hinblick auf versorgungsnahen Dienstleistungen. Die Strategieentwicklung und -umsetzung erfolgt unter besonderer Beachtung damit verbundener Risikoquellen. Zur Bewertung und Festlegung geeigneter Steuerungsmaßnahmen werden die eigenen Fachabteilungen und Stabsstellen sowie ausgewiesene Experten hinzugezogen. Damit wird sichergestellt, dass alle bedeutenden Entscheidungen auf Basis einer umfassenden rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Beratung getroffen werden.

Die im Jahr 2010 aufgebaute Interne Revision prüft zudem, ob Prozesse ordnungsgemäß ablaufen und Gesetze oder Verordnungen eingehalten werden. Präventiv wird mit der Internen Revision dolosen Handlungen vorgebeugt. Durch die Interne Revision werden zudem das interne Kontrollsystem sowie die Transparenz über Prozesse und Organisationseinheiten verbessert.

### Gesamtbeurteilung

Im Falle des Eintretens einzelner oder mehrerer der vorgenannten Risiken sind nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Finanz-, Ertrags- sowie Vermögenslage des Klinikum Fürth möglich. Aufgrund des implementierten Risikomanagementsystems stellt der Vorstand fest, dass aus heutiger Sicht sowohl im Hinblick auf die identifizierten Einzelrisiken und in Anbetracht der eingerichteten vielfältigen Kontrollverfahren existenzielle Gefahren für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Klinikum Fürth weitgehend vermieden werden. Das implementierte Risikomanagementsystem stellt die Beherrschung der identifizierten und dargestellten Risiken sicher.

### Prognose

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland dürfte sich im Jahr 2012 aufgrund der anhaltenden Staatsschulden- und Finanzmarktkrise weiter verlangsamen. Die Bundesregierung hat ihre Prognose für 2012 in den zurückliegenden Monaten kontinuierlich reduziert und rechnet derzeit nur noch mit einem BIP-Zuwachs in Höhe von 0,7 %. Führende deutsche Wirtschaftsforschungsinstitute sind mittlerweile deutlich skeptischer und gehen nur von einem BIP-Zuwachs in Höhe von 0,4 % (ifo Institut) bis 0,5 % (HWWI) aus. Der Internationale Währungsfonds



(IWF) erwartet für 2012 sogar nur ein Wachstum von 0,3 % in Deutschland. Einig ist man sich übergreifend, dass die sehr hohe Nachfrage nach Fachkräften auch im Jahr 2012 bestehen bleiben wird und somit ein negativer Effekt für den Arbeitsmarkt nicht befürchtet werden muss. Im Jahr 2012 wird darüber hinaus eine ausdehnende Geldpolitik vorherrschen, die vermehrt Liquidität in den Umlauf gibt und somit für ein niedriges Zinsniveau sorgt.

Durch das Ende 2011 beschlossene und am 01.01.2012 in Kraft getretene Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen (GKV-VStG) werden weitere gesetzliche Anstrengungen unternommen, um die finanzielle Stabilität der Gesetzlichen Krankenversicherung langfristig zu sichern. Daneben soll mit dem GKV-VStG vor allem eine gute, flächendeckende und bedarfsgerechte medizinische Versorgung sichergestellt werden. Das Gesetz sieht dafür z.B. vor, den Ärztemangel in strukturschwachen Gebieten zu beseitigen. Für die stationären Gesundheitseinrichtungen ist das Gesetz dagegen ohne relevante Auswirkung.

Aufgrund der Demographie gehen wir von einer weiter steigenden Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen aus. Diese erhöhte Nachfrage wird den Krankenhäusern aber teilweise weder im Jahr 2012, noch in den Jahren 2013 und 2014 vergütet werden, denn mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Einführung eines pauschalierenden Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (Psych-Entgeltgesetz – PsychEntgG) werden die Preisabschläge ab 2013 auf konkret 25 % festgelegt. Daneben wurde die gesetzliche Veränderungsrate zur Anpassung der stationären Erlöse im Jahr 2012 von 1,98 % auf 1,48 % um 0,50 Prozentpunkte reduziert. Auf der Kostenseite rechnen wir auch im Jahr 2012 mit deutlichen Lohn- und Sachkostensteigerungen zwischen zwei und vier Prozent, denen, wie bereits geschildert, kein entsprechender Erlösausgleich gegenübersteht.

Auf Grundlage der aktuell zu verzeichnenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Prognosen für 2012 ist davon auszugehen, dass die Ausgaben der GKV, insbesondere unter Berücksichtigung der Zuschüsse aus dem Gesundheitsfonds, auch im Jahr 2012 auf dem Vorjahresniveau erhalten werden können. Somit kann auf Grundlage der bekannten Fakten im Jahr 2012 von einem stabilen Verhältnis für die Finanzierung von stationären Krankenhausleitungen – allerdings auf unzureichendem Niveau – ausgegangen werden.

Unabhängig von den turbulenten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den branchenspezifischen Herausforderungen ist das Klinikum Fürth in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2012 auch weiterhin auf einem Wachstumskurs. Die Leistungen der Kliniken konn-

ten im Vergleich zu den Vorjahreszeiträumen noch einmal gesteigert werden; die Patientenzahlen nehmen weiterhin zu. Das Portfolio des Klinikum Fürth ist mit einer aktuell genehmigten Akutgeriatrie, einer im Jahr 2013 neu gebauten Zentralen Notaufnahme, der neuen Klinik für Urologie sowie dem im Herbst 2012 abgeschlossenen Neubau der Neurologie zukunftsfähig ausgerichtet und kann weiterhin wirtschaftlich wachsen. Die erwarteten deutlichen Kostensteigerungen bei Energie, Wasser, Lebensmitteln, Verbrauchsmitteln sowie den Gehältern bei gleichzeitig stagnierenden und teilweise fallenden Erlösen werden den Druck auf tief greifende und strukturelle Änderungen erforderlich machen. Um diese Herausforderung zu meistern, werden wir erneut sämtliche Abläufe und Strukturen im Hinblick einer verbesserten Effizienz optimieren sowie Synergiepotenziale im Rahmen der Genossenschaft Klinik-Kompetenz-Bayern eG suchen. Es ist unsere feste Überzeugung, mit diesem Weg einen nachhaltigen Wert für unser Klinikum, unsere Patienten und unsere MitarbeiterInnen zu schaffen.





## **Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH**



## Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH

Jakob-Henle-Straße 1  
90766 Fürth  
Telefon: 0911/7580 0  
Telefax: 0911/7580 1890  
Internet: www.klinikum-fuerth.de

### Gesellschaftsverhältnisse

#### Gesellschafter

Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth

	Tsd. €	%
	25,0	100,0
	<b>25,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Unternehmenszweck ist die Erbringung von nicht-medizinischen Dienstleistungen sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten überwiegend gegenüber den Einrichtungen und Gesellschaften des Klinikums Fürth. Ihrer Art nach umfassen diese Dienstleistungen insbesondere

- Reinigungsarbeiten aller Art,
- Dienstleistungen im Bereich Lager,
- Dienstleistungen im Bereich Logistik,
- Dienstleistungen im Bereich Küche,
- Dienstleistungen im Bereich Wäscherei und Näherei,
- Dienstleistungen im Bereich Sterilisation,
- Dienstleistungen im Bereich Technik.

### Organe der Gesellschaft

#### Geschäftsführer

Peter Krappmann

#### Aufsichtsrat

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender)  
Markus Braun, Bürgermeister (stellv. Vorsitzender)  
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin  
Werner Bloß, Stadtrat (bis 27.07.2011)  
Stefan Haßgall, Stadtrat  
Marion Luft, Stadträtin  
Helga Middendorf, Stadträtin  
Dagmar Orwen, Stadträtin  
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat  
Christiane Stauber, Stadträtin  
Karin Vigas, Stadträtin (seit 28.07.2011)  
Jörg Vollbrecht, Stadtrat

### Gesellschafterversammlung

#### Bezüge der Geschäftsführung

Der Geschäftsführer erhielt aus seiner Organstellung im Jahr 2011 keine Bezüge.

#### MitarbeiterInnen der Gesellschaft

Das Unternehmen hatte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 145 Vollzeitkräfte (gegenüber 137 Vollzeitkräften im Vorjahr).

## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	3.839	3.650	3.347	2.397	1.852
Sonstige betriebliche Erträge	29	21	38	37	12
	<b>3.868</b>	<b>3.671</b>	<b>3.385</b>	<b>2.434</b>	<b>1.864</b>
Materialaufwand	-198	-198	-182	-177	-168
Personalaufwand	-3.629	-3.430	-3.140	-2.242	-1.666
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-40	-46	-59	-20	-23
	<b>-3.867</b>	<b>-3.674</b>	<b>-3.381</b>	<b>-2.439</b>	<b>-1.857</b>
	<b>1</b>	<b>-3</b>	<b>4</b>	<b>-5</b>	<b>7</b>
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	2	0	1	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0	0	0	0	0
	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3</b>	<b>-3</b>	<b>5</b>	<b>-5</b>	<b>7</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1	0	-3	0	-3
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>-3</b>	<b>0</b>	<b>-3</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2</b>	<b>-3</b>	<b>2</b>	<b>-5</b>	<b>4</b>



## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	250	167	158	222	563
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	<b>250</b>	<b>167</b>	<b>158</b>	<b>222</b>	<b>563</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	32	30	31	29	34
Rückstellungen	116	118	97	94	63
Verbindlichkeiten	102	19	30	99	466
Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	0
	<b>250</b>	<b>167</b>	<b>158</b>	<b>222</b>	<b>563</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	241	37	156	217	37
Working Capital	32	30	31	29	34
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	204	-119	-61	180	8
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0	0	0	0	0
Investitionen	0	0	0	0	0

### Abschlussprüfung

Zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011, des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie für die erweiterte Prüfung nach § 53 HGrG war, wie in den Vorjahren,

Frau Wirtschaftsprüfer Renate Haertle, München, bestellt.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Die „Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH“ ist eine im Handelsregister Nr. 9594 eingetragene Gesellschaft mit Sitz in Fürth.

Im Innenverhältnis besteht die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH seit dem 01.01.2004. Das Unternehmen wurde von der Stadt Fürth gegründet und anschließend mit notarieller Beurkundung vom 19.03.2004 dem Kommunalunternehmen Klinikum Fürth übertragen. Alleinigere Gesellschafter ist nun das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth. Das Stammkapital beträgt 25.000 €; es wurde in bar erbracht.

Die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH wurde mit der Zielsetzung gegründet, wirtschaftliche Dienstleistungen überwiegend für das Kommunalunternehmen Klinikum

Fürth der Stadt Fürth zu erbringen. Sie ist nicht Mitglied des Kommunalen Arbeitgeberverbands. Für die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH wurde mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), Landesbezirk Bayern, ein eigener Tarifvertrag geschlossen.

Im Geschäftsjahr und zukünftig werden die Aufgaben der beim Klinikum ausscheidenden Kräfte nach Möglichkeit durch neue MitarbeiterInnen der Servicegesellschaft im Wege des umsatzsteuerfreien Innenumsatzes wahrgenommen. Bis auf den ärztlichen und den pflegerischen Dienst sind dabei alle Dienstarten betroffen. Hierzu wurden die Voraussetzungen für eine umsatzsteuerliche Organschaft geschaffen.

Bisher erbringt die Gesellschaft Dienstleistungen ausschließlich für das Klinikum Fürth. Steuerpflichtige Außenumsätze sind derzeit nicht beabsichtigt.

### Ertragslage

Eine Erhöhung der verrechneten Stundenpauschalen bei gleichzeitig nur leicht verringerten abgerechneten Istarbeitsstunden ist hauptsächlich für die gestiegenen Umsatzerlöse, wie die Kennzahlen auf der Folgeseite verdeutlichen:

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
• Istarbeitsstunden	216.389	217.786
• Eingesetzte VK	145,3	137,3
• Aufwand je VK	24.976	25.040

Trotz Zunahme der Anzahl der eingesetzten Vollkräfte (+8 VK) ergab sich eine vergleichsweise moderate Erhöhung des Personalaufwands. Somit ist ein leichter Rückgang der Aufwendungen je VK zu verzeichnen. Die sichere Kostendeckung der höheren Personalaufwendungen ist durch eine Ausweitung der verrechenbaren Arbeitsleistung jederzeit gewährleistet. Die Sachaufwendungen setzen sich hauptsächlich durch Versicherungen und die Vergütung für die Erledigung aller Verwaltungs- und Managementaufgaben durch die Verwaltung des Kommunalunternehmens Klinikum Fürth zusammen. Reinigungsmittel werden bis auf weiteres vom Klinikum gestellt, so dass eine gesonderte Bevorratung durch die Service-GmbH entfällt.

### Vermögens- und Finanzlage

Die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH nutzt derzeit die vorhandenen Reinigungsgeräte und die Infrastruktureinrichtungen des Klinikums. Eigene Investitionen waren deshalb bisher nicht erforderlich. Ein Abfluss von Finanzmitteln für Investitionen ist deshalb bis auf weiteres nicht zu erwarten. Aufgrund monatlicher Abschlagszahlungen durch das Klinikum ist die Zwischenfinanzierung bedeutender Betriebsmittel und ggf. hierzu notwendige Kreditaufnahmen entbehrlich. Die Zahlungsbereitschaft war durch ausreichende Eigenmittel stets sichergestellt. Die Liquidität hat sich stichtagsbezogen infolge gesteigerter Geldmittelbestände und gesunkener Forderungen gegenüber dem Gesellschafter verbessert,

### Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

### Risikobericht

Die weitere Entwicklung des Unternehmens ist nur mit geringen Risiken behaftet, solange das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth in vollem Umfang die erbrachten Dienstleistungen zu kostendeckenden Entgelten vergütet. Das Kommunalunternehmen ist nicht konkursfähig; in der Service-GmbH sind deshalb keine Erlösausfälle zu befürchten. Eine Steigerung des Personaleinsatzes in der Service-GmbH erfolgt nur, sofern und soweit durch Personalabgänge innerhalb des Klinikums bzw. durch Aufgabenerweiterungen ein entsprechender Bedarf gegeben ist.

Durch die Umstellung im Kommunalunternehmen Klinikum Fürth auf den TvÖD im Jahr 2005 und die damit verbundene Einführung einer niedrigen Einstiegsentgeltgruppe haben sich die finanziellen Vorteile für das Kommunalunternehmen reduziert. Jedoch würden eine Vielzahl der Mitarbeiter der Service-GmbH aufgrund der Tätigkeitsprofile im Mutterunternehmen nicht in die Entgeltgruppe 1, sondern in die Entgeltgruppe 2 eingruppiert, so dass sich im Zusammenhang mit der Einsparung für die Zusatzversorgung weiterhin finanzielle Vorteile für das Kommunalunternehmen ergeben.

### Prognosebericht

Nach insgesamt drei Verhandlungsrunden bestand am 26.04.2012 mit der Gewerkschaft verdi Einigung über einen neuen Haustarifvertrag. Die Laufzeit betrifft den Zeitraum vom 01.03.2012 bis zum 28.02.2014. Neben einer Einmalzahlung für die Monate Januar 2012 und Februar 2012 und einer Tarifierhöhung zum 01.03.2012 bzw. zum 01.08.2013 wurden eine neue Stufenregelung sowie ein erhöhter Urlaubsanspruch vereinbart. Die Ergebnisse der Verhandlungen führen zu einer Annäherung der Vergütung an den in der Muttergesellschaft Kommunalunternehmen Klinikum Fürth geltenden TVöD.

Die Übertragung von Wirtschafts- und sonstiger Dienstleistungen innerhalb des Klinikums an die Servicegesellschaft Klinikum Fürth mbH erfolgte im Jahr 2004 zur Realisierung verbesserter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und von Einsparungen für das Mutterunternehmen, welche sich zudem mit steigendem Umsatz weiter erhöhten. Der Zwang des Mutterunternehmens, jegliche Wirtschaftlichkeitsreserven auszuschöpfen, um aus eigener Kraft die Zukunftssicherung bewältigen zu können, erfährt durch die trotz neuem Tarifvertrag noch bestehenden steuerlichen und tariflichen Vorteile der Servicegesellschaft die benötigte Unterstützung.

Eine bedarfsgerechte Steigerung der Umsätze fördert damit diese Bestrebungen. Die Servicegesellschaft wird sich deshalb auf der Grundlage der tariflichen und steuerlichen Gegebenheiten bemühen, die notwendigen Kapazitäten flexibel bereitzustellen, um die geforderte Ausdehnung der Dienstleistungen zu ermöglichen und dem Mutterunternehmen zu wachsenden Einsparungen zu verhelfen.

Es kann deshalb bei Fortbestand der Service-GmbH von sicheren Umsätzen und weiteren Steigerungen ausgegangen werden. Sofern sich in den kommenden Jahren deutliche Mehrkosten abzeichnen, sind zeitnahe Preisanhebungen vorgesehen. Um den bisherigen Wettbewerbsvorteil gegenüber gewerblichen Konkurrenten zu erhalten, können jedoch Preissteigerungen nur insoweit durchgesetzt

werden, wie dies durch unvermeidbare Aufwandssteigerungen begründet ist.



## Klinik-Kompetenz-Bayern eG



## Klinik-Kompetenz-Bayern eG

Krankenhausstraße 1  
91781 Weißenburg  
Telefon: 09141/903 3080  
Telefax: 09141/903 3003  
Internet: www.klinik-kompetenz-bayern.de

### Mitgliedschaftsverhältnisse

	Tsd. €	%
<b>Mitglieder</b>		
Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth	1,0	10,0
Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft des Landkreises Bamberg mbH	1,0	10,0
Kliniken im Naturpark Altmühltal GmbH	1,0	10,0
Kliniken Nordoberpfalz AG	1,0	10,0
Kommunalunternehmen Haßberg-Kliniken AöR	1,0	10,0
Kommunalunternehmen Kliniken des Landkreises Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim AöR	1,0	10,0
Kommunalunternehmen Kliniken des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen AöR	1,0	10,0
Kommunalunternehmen Kreisklinik Roth AöR	1,0	10,0
Main-Klinik Ochsenfurt gGmbH	1,0	10,0
Waldkrankenhaus St. Marien gGmbH	1,0	10,0
	<b>10,0</b>	<b>100,0</b>

### Unternehmensgegenstand und öffentlicher Zweck

Die Genossenschaft ist ein freiwilliger Zusammenschluss von bayerischen kommunalen und freigemeinnützigen Krankenhäusern mit folgenden Zielen:

- Sicherung und Verbesserung der flächendeckenden und qualitativ hochwertigen Klinikversorgung
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der Marktposition der einzelnen Einrichtungen
- Know-how-Transfer und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern
- Zusammenarbeit bei der Personalentwicklung

Die kommunalen Mitglieder der Genossenschaft verfolgen mit der Genossenschaft den Zweck der Errichtung und des Unterhalts der erforderlichen Krankenhäuser gemäß Artikel 57 Absatz 1 GO und Artikel 51 Absatz 3 Satz 1 Ziff. 1 LKrO.

### Organe der Genossenschaft

#### Vorstand

Josef Götz  
Dr. Alexander Schraml  
Jürgen Winter

#### Generalversammlung

### Bezüge der Geschäftsführung

Aus dem Jahresabschluss war abzuleiten, dass die Vorstandsmitglieder aus ihrer Organstellung im Jahr 2011 keine Bezüge erhielten.

### MitarbeiterInnen der Genossenschaft

Das Unternehmen hatte im Rumpfgeschäftsjahr 2011 eine Teilzeitbeschäftigte.



## Entwicklung der Ertragslage

	2011 Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €	*) Tsd. €
<b>Betriebsergebnis</b>					
Umsatzerlöse	26				
Sonstige betriebliche Erträge	78				
	<b>104</b>				
Personalaufwand	-11				
Abschreibungen	-0				
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-93				
	<b>-104</b>				
	<b>0</b>				
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0				
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen	0				
	<b>0</b>				
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>0</b>				
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0				
Sonstige Steuern	0				
	<b>0</b>				
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>				

\*) Für die Geschäftsjahre 2007, 2008, 2009 und 2010 entfallen die Werte, da die Genossenschaft erst im Jahr 2011 gegründet wurde.

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011	*)	*)	*)	*)
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen	2				
Umlaufvermögen	68				
Aktive Rechnungsabgrenzung	2				
	<b>72</b>				
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital	10				
Rückstellungen	6				
Verbindlichkeiten	56				
Passive Rechnungsabgrenzung	0				
	<b>72</b>				
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds	16				
Working Capital	6				
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9				
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)	0				
Investitionen	-3				

\*) Für die Geschäftsjahre 2007, 2008, 2009 und 2010 entfallen die Werte, da die Genossenschaft erst im Jahr 2011 gegründet wurde.

### Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011 und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 sowie die erweiterte Prüfung im Rahmen der Pflichtprüfung nach § 53 GenG obliegt dem

Genossenschaftsverband Bayern e.V., München, als dem nach § 54 GenG zuständigen gesetzlichen Prüfungsverband.

### Bericht der Geschäftsführung für das Jahr 2011

Die Genossenschaft feierte am 17.02.2012 im Alten Rathaus in Weißenburg ihr einjähriges Bestehen. Zur Festveranstaltung hatten sich zahlreiche Ehrengäste eingefunden, darunter Gesundheitsminister Dr. Marcel Huber, der die Festrede hielt, Bürgermeister, Landräte, Landtagsabgeordnete und Kreisräte aus ganz Bayern.

„Die Genossenschaft ‚Klinik-Kompetenz Bayern‘ praktiziert eine vorbildliche Kooperation zwischen Krankenhäusern. Das Wohl der Patienten wird mit wirtschaftlichen Abläufen in Einklang gebracht. Damit wird eine moderne, medizinische und zugleich menschliche Versorgung ge-

währleistet“, sagte Staatsminister Dr. Marcel Huber zum Auftakt der Festveranstaltung.

„Wir blicken auf ein spannendes und vor allem erfolgreiches erstes Jahr zurück, denn wir sind mit zahlreichen konkreten Projekten gestartet“, so Vorstand Jürgen Winter bei seiner Begrüßungsrede im Rahmen der Festveranstaltung. Unter den Projekten sind Themen wie Benchmark-Controlling, Interne Revision, Kodierung und MDK, Hygiene, Einkauf, Personalentwicklung, Förderberatung sowie Rechts- und Vertragswesen. Als wichtige Ereignisse im ersten Jahr sind die erfolgreiche Umsetzung der Hygiene-Offensive sowie die Veröffentlichung des gemeinsamen Fortbildungskalenders zu nennen. Und auch zahlreiche Dienstleistungsverträge wurden abgeschlossen, die den Kliniken zu Gute kommen.



## Sondervermögen Klinikum Fürth



## Sondervermögen Klinikum Fürth

Sondervermögen  
Jakob-Henle-Straße 1  
90766 Fürth  
Telefon: 0911/7580 0  
Telefax: 0911/7580 1890  
Internet: [www.klinikum-fuerth.de](http://www.klinikum-fuerth.de)

Verwaltung des Sondervermögens  
Kämmerei der Stadt Fürth  
90744 Fürth  
Telefon: 0911/974 1371  
Telefax: 0911/974 1377

### Rechtsstatus

Die im Zuge der Umwandlung des früheren Eigenbetriebs Klinikum Fürth in eine Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalunternehmen) nicht übertragenen Grundstücke, Gebäude und grundstücksgleichen Rechte werden (wurden) nach Artikel 88 Absatz 6 GO als rechtlich unselbständiger Regiebetrieb der Stadt Fürth wie ein Sondervermögen nach den Vorschriften über die Wirtschaftsführung der Eigenbetriebe geführt.

### MitarbeiterInnen des Sondervermögens

Dem Sondervermögen war im Wirtschaftsjahr 2010, ebenso wie im Vorjahr, kein eigenes Personal zugeordnet.

## Entwicklung der Ertragslage

	*) Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Betriebsergebnis I</b>					
Betriebszuschüsse der öffentlichen Hand		3.261	972	68	70
Sonstige betriebliche Erträge		42	42	46	589
		<b>3.303</b>	<b>1.014</b>	<b>114</b>	<b>659</b>
Materialaufwand		0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3	-9	-26	-549
		<b>-3</b>	<b>-9</b>	<b>-26</b>	<b>-549</b>
		<b>3.300</b>	<b>1.005</b>	<b>88</b>	<b>110</b>
<b>Anlagenergebnis</b>					
Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand		12.600	0	1.980	996
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten		53	53	53	53
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		2.956	3.369	2.894	2.900
Erträge aus der Auflösung von Ausgleichsposten		227	227	227	223
		<b>15.836</b>	<b>3.649</b>	<b>5.154</b>	<b>4.172</b>
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten		-15.802	-1.316	-1.980	-988
Abschreibungen		-3.639	-3.378	-3.313	-3.314
		<b>-19.441</b>	<b>-4.694</b>	<b>-5.293</b>	<b>-4.302</b>
		<b>-3.605</b>	<b>-1.045</b>	<b>-139</b>	<b>-130</b>
		<b>-305</b>	<b>-40</b>	<b>-51</b>	<b>-20</b>
<b>Betriebsergebnis II</b>					
<b>Finanzergebnis</b>					
Zinsen und ähnliche Finanzerträge		1	3	0	0
Zinsen und ähnliche Finanzaufwendungen		-277	-467	-562	-600
		<b>-276</b>	<b>-464</b>	<b>-562</b>	<b>-600</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>					
		<b>-581</b>	<b>-504</b>	<b>-613</b>	<b>-620</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0	0	0	0
Sonstige Steuern		0	0	0	0
		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>					
		<b>-581</b>	<b>-504</b>	<b>-613</b>	<b>-620</b>

\*) Mit Wirkung zum 01.01.2011 wurde das Sondervermögen mit dem Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth zusammengeführt. Deshalb entfallen die Werte für das Geschäftsjahr 2011.



## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	*) Tsd. €	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	2007 Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Anlagevermögen		113.872	99.016	100.377	102.950
Umlaufvermögen		7.866	2.517	3.456	2.680
Ausgleichsposten nach dem KHG		7.272	7.219	7.165	7.112
Aktive Rechnungsabgrenzung		0	0	0	0
		<b>129.010</b>	<b>108.752</b>	<b>110.998</b>	<b>112.742</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Eigenkapital		8.736	7.981	7.749	7.631
Sonderposten		101.608	88.762	91.222	92.136
Rückstellungen		176	3	3	6
Verbindlichkeiten		18.321	11.609	11.400	12.118
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung		169	397	624	851
Passive Rechnungsabgrenzung		0	0	0	0
		<b>129.010</b>	<b>108.752</b>	<b>110.998</b>	<b>112.742</b>
<b>Sonstige Bestandskennzahlen zum 31.12.</b>					
Finanzmittelfonds		-6.458	-7.208	-1.686	-2.813
Working Capital		-2.685	-5.187	797	-500
<b>Strömungskennzahlen</b>					
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		3.653	1.398	-435	-974
Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)		6.530	5.000	2.500	0
Investitionen		-18.313	-2.060	-740	-2.548

\*) Mit Wirkung zum 01.01.2011 wurde das Sondervermögen mit dem Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth zusammengeführt. Deshalb entfallen die Werte für das Geschäftsjahr 2011.

### Rechnungsprüfung

Die Prüfung des Sondervermögens obliegt dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Fürth.

### Allgemeine Erläuterungen

Der frühere Eigenbetrieb Klinikum Fürth wurde gemäß Artikel 89 Absatz 1 GO zum 01.01.2001 in ein Kommunalunternehmen (Anstalt des öffentlichen Rechts) umgewandelt.

Auf das Kommunalunternehmen gingen im Wege der Gesamtrechtsnachfolge alle Vermögenswerte, Rechte und Pflichten, alle bestehenden Forderungen, Mitgliedschaften, Vermögensrechte und Verbindlichkeiten, die mit dem Betrieb des Klinikums zusammenhängen, über.

Nicht übertragen wurden die zum Klinikum gehörenden Grundstücke, Gebäude und grundstücksgleichen Rechte. Sie wurden deshalb von der Gesamtrechtsnachfolge nicht

erfasst. Ihre Nutzung und der sonstige Leistungsaustausch zwischen dem Kommunalunternehmen und der Stadt werden durch Vereinbarungen geregelt.

Das Sondervermögen (Regiebetrieb) veranschlagt in seinem Wirtschaftsplan die Fördermittel nach Artikel 11 BayKrG (Bayerisches Krankenhausgesetz) und die dazugehörigen Investitionen für das Klinikum.

Nach dem Pachtvertrag zwischen der Stadt Fürth und dem Kommunalunternehmen ist die Stadt für die Durchführung von Investitionen am Klinikum zuständig. Adressat der Fördermittel ist jedoch nicht die Stadt, sondern nach Artikel 9 Absatz 4 BayKrG als Krankenhausbetreiber das Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth (Kommunalunternehmen), das diese an die Stadt (Investor) als Verpächter weiterleitet.

## Ertragslage

Das Wirtschaftsjahr 2010 wurde mit einem Fehlbetrag von 581 Tsd. € abgeschlossen. Der Fehlbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

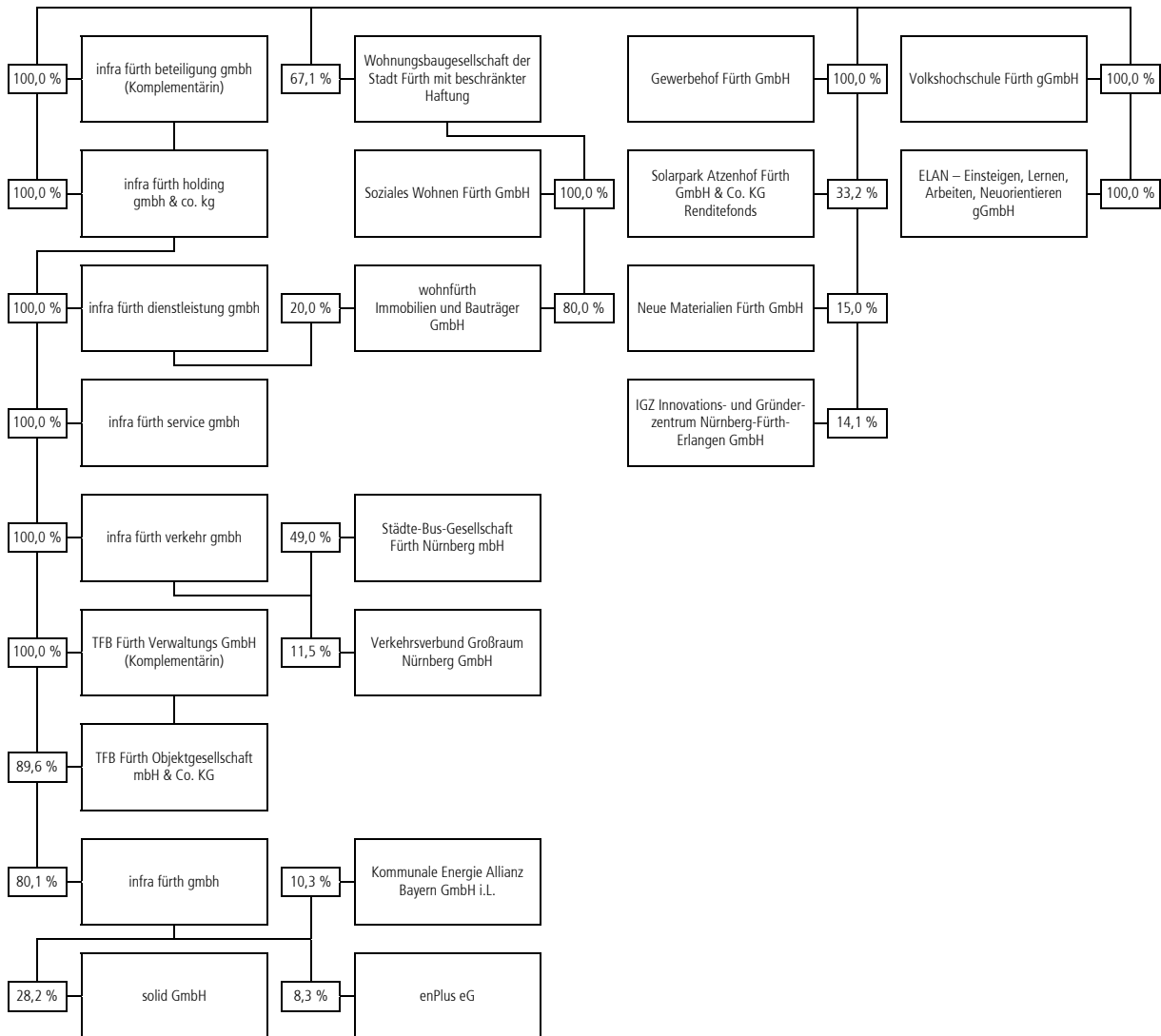
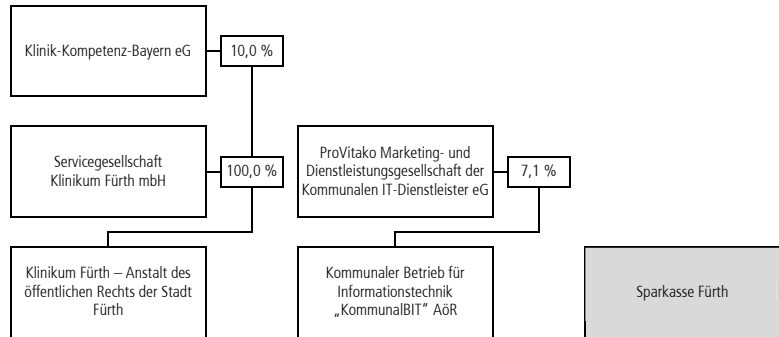
- Nicht vom Träger erstattete Zinsen (Betriebsmittel, Darlehen Cafeteria, Vorfinanzierung Fördermittel) -218 Tsd. €
- Nicht neutralisierte Abschreibungen (Geriatric und Wohnbauten) -403 Tsd. €
- Sonstige Aufwendungen -3 Tsd. €
- Erträge Erbbauzins 15 Tsd. €
- Erträge aus der Verrechnung nicht geförderter Abschreibungen 27 Tsd. €
- Sonstige Erträge 1 Tsd. €

## Investitionen

Die im Wirtschaftsjahr 2010 in Höhe von 18.313 Tsd. € bilanzierten Gesamt-Investitionen verteilen sich wie folgt:

- Bauabschnitt V 15.059 Tsd. €
- Zentrale Notaufnahme 221 Tsd. €
- Sanierung Küche 3.033 Tsd. €





## **Aufgabenbereich**

### **Öffentliches Sparkassenwesen**



## Verzeichnis

**335** | Sparkasse Fürth





## Sparkasse Fürth



## Sparkasse Fürth

Maxstraße 32  
90762 Fürth  
Telefon: 0911/7878 0  
Telefax: 0911/7878 2900  
Internet: www.sparkasse-fuerth.de

### Rechtsstatus

Die Sparkasse Fürth ist ein kommunales Wirtschaftsunternehmen in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts.

Kommunale Trägerkörperschaft nach Artikel 4 SpkG ist der Zweckverband Sparkasse Fürth, dem als Mitglieder

- die Stadt Fürth,
  - der Markt Ammerndorf,
  - der Markt Cadolzburg,
  - der Landkreis Fürth,
  - die Gemeinde Großhabersdorf,
  - die Stadt Langenzenn,
  - der Markt Roßtal,
  - die Gemeinde Seukendorf,
  - die Stadt Stein,
  - der Markt Wilhelmsdorf und
  - die Stadt Zirndorf
- angehören.

### Aufgabe

Aufgabe der Sparkasse Fürth ist es, die örtliche Versorgung mit Finanzdienstleistungen nach Maßgabe der Sparkassenordnung (SpkO) sicherzustellen. Die Sparkasse unterstützt die Mitglieder ihrer kommunalen Trägerkörperschaft als Hausbank in der Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben.

Die Sparkasse Fürth unterhält zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Geschäftsstellen in ihrem Geschäftsbezirk.

### Organe der Sparkasse Fürth

#### Vorstand

Hans Wölfel (Vorsitzender)  
Walter Brand (bis 30.06.2011)  
Leopold Knorz  
Lothar Mayer

### Verwaltungsrat

Vertreter der Stadt Fürth

Dr. Thomas Jung, Oberbürgermeister (Vorsitzender bis 28.02.2011/stellv. Vorsitzender seit 01.03.2011)  
Hans Moreth, Stadtrat (stellv. Vorsitzender)  
Hartmut Träger (†), Stadtrat (Verwaltungsratsmitglied/stellv. Vorsitzender bis 04.06.2011)  
Dr. Joachim Schmidt, Stadtrat (stellv. Vorsitzender seit 05.06.2011)  
Birgit Bayer-Tersch, Stadträtin  
Markus Braun, Bürgermeister (seit 01.03.2011)  
Gabriele Chen-Weidmann, Stadträtin (seit 12.07.2011)  
Sepp Körbl, Stadtrat  
Elisabeth Reichert, Stadträtin (Verwaltungsratsmitglied bis 28.02.2011), seit 01.03.2011 Berufsm. Stadträtin

sowie

Matthias Dießl, Landrat Landkreis Fürth (stellv. Vorsitzender)  
Jürgen Habel, 1. Bürgermeister Stadt Langenzenn (stellv. Vorsitzender)  
Bernd Obst, 1. Bürgermeister Markt Cadolzburg (stellv. Vorsitzender bis 28.02.2011/Vorsitzender seit 01.03.2011)  
Thomas Zwingel, 1. Bürgermeister Stadt Zirndorf (stellv. Vorsitzender)  
Maximilian Gaul, Altbürgermeister Markt Roßtal  
Fred Höfler  
Heinz-Friedrich Hufnagel  
Günter Krugmann  
Werner Nickel  
Gerhard Ströbel  
Johann Völkl, 1. Bürgermeister Markt Roßtal

und

Hans Wölfel (Vorstandsvorsitzender)

### Bezüge der Geschäftsführung

Dem Anhang zum Jahresabschluss war zu entnehmen, dass der Vorstand im Jahr 2011 Gesamtbezüge in Höhe von 1.127 Tsd. € erhielt.

### MitarbeiterInnen der Sparkasse Fürth

Die Sparkasse Fürth hatte im Geschäftsjahr 2011 durchschnittlich 715 MitarbeiterInnen (gegenüber 743 MitarbeiterInnen im Vorjahr).

## Entwicklung der Ertragslage

	2011	2010	2009	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Zinsüberschuss</b>					
Zinserträge	88.953	90.123	102.232	114.677	108.599
Zinsaufwendungen	-37.285	-43.109	-57.801	-78.333	-67.167
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	19.839	17.212	21.445	22.285	18.970
	<b>71.507</b>	<b>64.226</b>	<b>65.876</b>	<b>58.629</b>	<b>60.402</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>					
Provisionserträge	18.704	18.491	17.108	16.580	16.363
Provisionsaufwendungen	-808	-1.200	-1.256	-1.041	-1.053
	<b>17.896</b>	<b>17.291</b>	<b>15.852</b>	<b>15.539</b>	<b>15.310</b>
<b>Übrige betriebliche Erträge</b>					
Nettoerträge des Handelsbestands	0	0	155	112	54
Sonstige betriebliche Erträge	3.915	7.369	6.968	5.714	8.882
	<b>3.915</b>	<b>7.369</b>	<b>7.123</b>	<b>5.826</b>	<b>8.936</b>
	<b>93.318</b>	<b>88.886</b>	<b>88.851</b>	<b>79.994</b>	<b>84.648</b>
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>					
Personalaufwand	-35.920	-35.541	-35.994	-37.029	-41.387
Anderer Verwaltungsaufwand	-14.374	-14.733	-15.401	-17.238	-18.604
Abschreibungen	-2.527	-2.811	-2.779	-3.123	-3.330
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.490	-3.591	-8.013	-2.928	-3.595
	<b>-59.311</b>	<b>-56.676</b>	<b>-62.187</b>	<b>-60.318</b>	<b>-66.916</b>
Bewertung/Risikovorsorge	-15.127	-16.326	-22.420	-13.232	-10.390
	<b>-74.438</b>	<b>-73.002</b>	<b>-84.607</b>	<b>-73.550</b>	<b>-77.306</b>
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>18.880</b>	<b>15.884</b>	<b>4.244</b>	<b>6.444</b>	<b>7.342</b>
Außerordentliche Aufwendungen	0	-2.769	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-13.956	-8.424	-2.101	-4.669	-3.775
Sonstige Steuern	-179	-225	-208	-211	-177
	<b>-14.135</b>	<b>-11.418</b>	<b>-2.309</b>	<b>-4.880</b>	<b>-3.952</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>4.745</b>	<b>4.466</b>	<b>1.935</b>	<b>1.564</b>	<b>3.390</b>

## Entwicklung ausgewählter Kennzahlen

	2011	2010	2009	2008	2007
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Aktiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Barreserve	41.849	68.713	58.993	67.551	84.387
Forderungen an Kreditinstitute	293.298	248.353	162.308	296.205	150.587
Ausleihungen an Kunden	1.671.394	1.650.434	1.712.209	1.728.796	1.692.620
Wertpapiere	579.171	629.737	685.576	580.158	656.451
Beteiligungen	41.478	43.313	28.530	32.318	37.514
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	33.834	38.284	38.282	40.798	44.419
Sonstige Posten	35.040	39.630	68.641	75.334	78.402
	<b>2.696.064</b>	<b>2.718.464</b>	<b>2.754.539</b>	<b>2.821.160</b>	<b>2.744.380</b>
<b>Passiva der Bilanz zum 31.12.</b>					
Bankverbindlichkeiten	180.285	179.826	154.838	241.539	279.095
Kundeneinlagen	2.156.885	2.200.439	2.196.079	2.175.878	2.054.469
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.984	43.399	139.277	164.031	173.866
Nachrangige Verbindlichkeiten	65.623	74.271	72.852	46.244	46.411
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	221.401	161.656	136.500	134.565	133.001
Sonstige Posten	60.886	58.873	54.993	58.903	57.538
	<b>2.696.064</b>	<b>2.718.464</b>	<b>2.754.539</b>	<b>2.821.160</b>	<b>2.744.380</b>







## Suchregister

<b>B</b> eschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft im Dienstleistungsbereich – ELAN – Einsteigen, Lernen, Arbeiten, Neuorientieren gGmbH.....	161
<b>C</b> uriavant Internet GmbH.....	283
<b>e</b> nPlus eG .....	121
<b>G</b> emeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung Fürth-Stadeln .....	213
<b>G</b> ewerbehof Fürth GmbH .....	233
<b>G</b> eWo Vach Gemeinnützige Wohnungs-Baugesellschaft mit beschränkter Haftung .....	205
<b>I</b> GZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH .....	257
<b>i</b> nfra fürth beteiligung gmbh .....	23
<b>i</b> nfra fürth dienstleistung gmbh .....	37
<b>i</b> nfra fürth gmbh .....	79
<b>i</b> nfra fürth holding gmbh & co. kg .....	29
<b>i</b> nfra fürth service gmbh .....	45
<b>i</b> nfra fürth verkehr gmbh .....	53
<b>K</b> EA Kraftwerksprojekt GmbH & Co. KG.....	137
<b>K</b> EA Vermögensverwaltungs GmbH .....	129
<b>K</b> linik-Kompetenz-Bayern eG.....	317
<b>K</b> linikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth.....	295
<b>K</b> ommunale Energie Allianz Bayern GmbH i.L. ....	113
<b>K</b> ommunaler Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR.....	225
<b>K</b> ooperationsgesellschaft Fränkische Versorgungsunternehmen GbR .....	143
<b>N</b> eu Materialien Fürth GmbH .....	249
<b>P</b> roVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG .....	275
<b>S</b> ervicegesellschaft Klinikum Fürth mbH.....	309
<b>S</b> olarpark Atzenhof Fürth GmbH & Co. KG Renditefonds .....	241
<b>S</b> olid GmbH.....	265
<b>S</b> ondervermögen Klinikum Fürth.....	323
<b>S</b> OPHIA Franken GmbH & Co. KG Wohn- und Lebensqualität.....	197
<b>S</b> oziales Wohnen Fürth GmbH.....	181
<b>S</b> parkasse Fürth .....	335
<b>S</b> tädte-Bus-Gesellschaft Fürth Nürnberg mbH.....	95
<b>T</b> FB Fürth Objektgesellschaft mbH & Co. KG.....	71
<b>T</b> FB Fürth Verwaltungs GmbH .....	63
<b>V</b> erkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH .....	103
<b>V</b> olkshochschule Fürth gGmbH.....	153
<b>W</b> ohnfürth Immobilien und Bauträger GmbH.....	189
<b>W</b> ohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth mit beschränkter Haftung .....	173



## Weitere Informationen

<b>345</b>	Finanzwirtschaftliche Kennzahlen
<b>347</b>	Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts
<b>349</b>	Impressum und Bezugsquelle
<b>351</b>	Bildnachweis



## Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

### Finanzmittelfonds

Stichtagsbezogener Saldo der liquiden Mittel, also insbesondere Kassenbestände und Kontokorrentguthaben, abzüglich – ggf. vorhandener – kurzfristiger Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Errechnung des kurzfristigen Verbindlichkeitswerts erfolgt mittels des in der Bilanz oder im Anhang angegebenen Vermerks (§ 268 Absatz 5 Satz 1 HGB) für die in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Anteile mit einer Restlaufzeit von maximal einem Jahr, welche neben negativen Kontokorrentsalden auch Tilgungsraten für mittel- und langfristige Darlehen enthalten (können), die im Folgejahr zu bezahlen sind.

### Working Capital

Stichtagsbezogener Wert des kurzfristig gebundenen Umlaufvermögens, von dem die kurzfristig fälligen Rückstellungen sowie sämtliche kurzfristigen Verbindlichkeiten abgezogen werden. Das kurzfristig verflüssigbare Umlaufvermögen ergibt sich durch Eliminierung mittel- und langfristiger Posten des gesamten Umlaufvermögens; die mittel- bzw. langfristigen Bestandteile des Umlaufvermögens bestimmen sich aus dem Restlaufzeitvermerk nach § 268 Absatz 4 Satz 1 HGB, d.h. Forderungen mit einem in der Zukunft liegenden Zahlungsausgleich von länger als einem Jahr. Die Erueierung jener Rückstellungsbestandteile, die in Kürze Zahlungsabflüsse erwarten lassen, erfolgt durch Einzelauswertung der bilanzierten Rückstellungen. Die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten, also jene Schulden, die innerhalb eines Jahres zu begleichen sind, werden wiederum aus dem Restlaufzeitvermerk nach § 268 Absatz 5 Satz 1 HGB abgeleitet.

### Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Zeitraum- bzw. Strömungsgröße, mittels derer das bilanzielle Jahresergebnis (Überschuss/Fehlbetrag) – in einem ersten Schritt – um nicht-zahlungswirksame Aufwendungen (insbesondere Abschreibungen) und nicht-zahlungswirksame Erträge (z.B. Auflösung von Rückstellungen) neutralisiert wird. Im zweiten Schritt wird die Bindung/Verwendung von Finanzmitteln aufgrund der Zunahme von Vorräten, Forderungen und aktiver Rechnungsabgrenzung sowie der Abnahme von Rückstellungen, Verbindlichkeiten (ohne jene gegenüber Kreditinstituten) und passiver Rechnungsabgrenzung in Abzug gebracht. Im Gegenzug wird die Freiset-

zung/Herkunft von Finanzmitteln durch die Abnahme dieser Aktiva/Zunahme dieser Passiva hinzugerechnet. Der sich daraus ergebende Finanzmittelzufluss oder -abfluss, im Sinn eines erweiterten Cash Flow, weicht i.d.R. von jenem Wert ab, wie er sich aus der verbreiteten Cash Flow-Formel (bilanzielles Jahresergebnis plus Abschreibungen minus nicht-zahlungswirksame Erträge) errechnet.

### Kreditaufnahmen (ohne Kontokorrent)

Zunahme der/Umschichtungen innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten infolge der Aufnahme mittel- und langfristiger Darlehen (einschließlich damit verbundener Umschuldungen) und ebenso aus der Valutierung sog. „Kassenkredite“. Typische Kontokorrentkredite (durch ggf. negative Girokonten aufgrund der Inanspruchnahme entsprechender Überziehungslinien) bleiben hingegen außer Ansatz.

### Investitionen

Zugänge zum Anlagevermögen durch Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen, wie sie dem Anlagegitter (§ 268 Absatz 2 HGB) zu entnehmen sind. Ggf. mit den Zugängen saldierte Investitionszuschüsse werden eliminiert, so dass die Kennzahl den Brutto-Investitionen entspricht.





## Rechtsgrundlagen des Beteiligungsberichts

### Gemeindewirtschaft

Die Pflicht der Städte, Märkte und Gemeinden zur Aufstellung eines Beteiligungsberichts ist in Artikel 94 Absatz 3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (Gemeindeordnung – GO) verankert.

Danach hat die Stadt Fürth jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, wenn ihr mindestens der zwanzigste Teil der Anteile eines Unternehmens gehört. Der Beteiligungsbericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft, die Bezüge der einzelnen Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans bei Mehrheitsbeteiligungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG), die Ertragslage und die Kreditaufnahme enthalten. Haben die Mitglieder des geschäftsführenden Unternehmensorgans ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Einzelbezüge nicht erklärt, sind ihre Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden. Der Bericht ist dem Stadtrat vorzulegen. Die Stadt weist ortsüblich darauf hin, dass jeder Einsicht in den Bericht nehmen kann.

### Geschäftsführer- und Vorstandsbezüge

Bei Mehrheitsbeteiligungen (§ 53 HGrG) hat die Stadt Fürth gemäß Artikel 94 Absatz 1 Satz 1 Nr. 5 GO darauf hinzuwirken, dass jeder Geschäftsführer vertraglich verpflichtet wird, die ihm im Geschäftsjahr jeweils gewährten Bezüge (im Sinn von § 285 Nr. 9 Buchst. a HGB) jährlich zur Veröffentlichung im Beteiligungsbericht mitzuteilen.

Unternehmensanteile in dem in § 53 Absatz 1 HGrG bezeichneten Umfang liegen vor, wenn der Stadt Fürth die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts gehört oder der Stadt Fürth mindestens der vierte Teil der Anteile gehört und ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zusteht. Nach § 53 Absatz 2 Satz 2 HGrG gelten als Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Fürth ferner jene (mittelbaren) Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus § 53 Absatz 1 HGrG der Stadt Fürth zustehen.

Bei Kommunalunternehmen besteht gemäß Artikel 90 Absatz 1 Satz 3 GO eine analoge Hinwirkungspflicht der Stadt Fürth, dass jedes Vorstandsmitglied sein Einverständnis zur Veröffentlichung seiner Bezüge erteilt.

Der vorliegende Beteiligungsbericht enthält für sämtliche Unternehmen und Anteile, die die Mehrheitskriterien nach § 53 HGrG erfüllen, die erforderlichen Angaben zu den Geschäftsführerbezügen 2011. Ebenso sind für das Klinikum Fürth – Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Fürth (Kommunalunternehmen) sowie den Kommunalen Betrieb für Informationstechnik „KommunalBIT“ AöR (gemeinsames Kommunalunternehmen) die Vorstandsbezüge 2011 genannt.

Bei städtischen Unternehmensanteilen, die keine Mehrbeteiligungen im Sinn von § 53 HGrG darstellen, wurden die Angaben zu den Bezügen des geschäftsführenden Organs in der Weise in den Beteiligungsbericht übernommen, wie sie im Anhang zum jeweiligen Jahresabschluss vermerkt waren oder sich aus dem Jahresabschluss selbst ergaben.

### Berücksichtigung wesentlicher Beteiligungen

Entsprechend der „Bagatellregelung“ des Artikel 94 Absatz 3 Satz 1 GO wurde bei der Aufstellung des Beteiligungsberichts darauf verzichtet, jene Anteile an Unternehmen in Privatrechtsform auszuweisen, deren städtische Beteiligung unmittelbar oder mittelbar nicht mindestens 5 % erreicht. Im Falle mittelbarer Beteiligungen wurde die für die Bagatellklausel maßgebliche Anteilsquote anhand einer einschlägigen Berechnungsmethode des Bayerischen Staatsministeriums des Innern ermittelt.





## Impressum und Bezugsquelle

### Herausgeber

Stadt Fürth  
Referat II – Finanzen, Organisation, Personal  
Referatsleitung: Dr. Stefanie Ammon  
Berufsm. Stadträtin, Stadtkämmerin

Rathaus  
Königstraße 88  
90762 Fürth

Bearbeitung: Beteiligungsmanagement  
Christian Wolf

Telefon: 0911/974 1021  
Telefax: 0911/974 1022  
E-Mail: referat2@fuerth.de

### Kostenfreier Download

Der Beteiligungsbericht (PDF-Dokument) steht unter [www.fuerth.de](http://www.fuerth.de) als kostenfreier Download zur Verfügung. Zur Navigation auf der Homepage der Stadt Fürth bitte in der Schnellsuche „Beteiligungsbericht“ eingeben.



## Bildnachweis

Beres, Rolf: Seite 342; Börner, Melanie: Seiten 20, 150, 292; Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth (Mittelsdorf, Norbert): Seiten 180, 340; Curiavant/Fotograf unbekannt: Seite 282 [M]; Fotostudio Wilke/Wien: Seiten 62, 70; Heigl, Oliver: Seiten 172, 204, 212 [M]; Horn, C.: Seite 160 oben [M]; infra: Seite 78 (Sammet, Kerstin), Seite 102 (Homm, Reinhold); KEA: Seiten 112 [M], 128, 136; Klinik-Kompetenz-Bayern eG: Seite 316; Kögler, Günter B.: Seiten 28, 44 [M], 36 [M], 52 [M]; Kränzlein, A.: Seite 160 unten links [M]; Leibrecht, Michael: Seite 232 oben; machen.de: Seiten 188, 232 unten [M]; Malter, Erich: Seiten 16, 142, 170, 196, 222, 240, 332; NMF (Hoffmann, L.): Seite 248; Oemus, Kristin: Seite 22 [M]; Photoproduction Hanselmann: Seite 94; Photos.com: Seite 120; solid/Fotograf unbekannt: Seite 264 [M]; Sparkasse Fürth: Seite 334; Thermosensorik GmbH: Seite 256; vhs/Fotograf unbekannt: Seite 152 [M]; Vogel, A.: Seite 160 unten rechts [M]; W.M. Photofabrik GmbH: Seiten 294, 308, 322



